

*Velhagen et Klasings  
Sammlung  
lateinischer und griechischer  
Schulausgaben*

---

SENECA

I. BAND

Der Mensch und  
Staatsmann


TEXT

---

VJK

*Dieses  
Buch gehört:*

S. F. ... 017



V&K

# Sammlung lateinischer und griechischer Schulausgaben und Lesehefte

Herausgegeben von

**Dr. A. Kurfess**

Studiendirektor am Staatlichen Gymnasium in Sigmaringen

**Dr. H. Schaal**

Leiter des Alten Gymnasiums in Bremen

**Dr. P. Sparmberg**

Oberstudiendirektor am Städtischen Gymnasium in Barmen

---

## Verzeichnis

der bis Ostern 1929 erschienenen Bände und Hefte

## Lateinische und griechische Schulausgaben

### a) Lateinisch

Altlateinische Prosa, siehe unter Cicero, Rhet. Schriften.

Kaiser Augustus und seine Zeit. Quellen zum Leben des Augustus und zum Verständnis des augusteischen Zeitalters. Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. Text 3 M. 40 Pf.

S. Aureli Augustini, de Beata Vita Liber. Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. Text 1 M. 40 Pf.

Ausonius, siehe Römische Lyrik.

Avianus, siehe Ausgewählte Fabeln.

Caesar. Commentarii de bello Gallico. Von Direktor Prof. Dr. H. Kleist. Mit 1 Übersichtskarte. Text 3 M. 20 Pf. Kommentar 2 M. 60 Pf.

Catullus. C. Valerius. Ausgewählte Gedichte. Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. Mit einem Bildnis. Text 1 M. 50 Pf.

— siehe auch Römische Lyrik.

Cicero in eigener Darstellung. Bilder aus seinem Leben. Von Prof. Dr. Max Rothstein. Mit einer Abbildung. Text 1 M. 60 Pf.

Cicero. Ausgewählte Reden. Von Geh. Hofrat J. H. Schmalz. In sechs Teilen. Erster Teil. Mit 1 Karte. Text 1 M. 10 Pf. Kommentar 80 Pf.

Inhalt: Die Rede gegen Quintus Cäcilius. Die Rede über den Oberbefehl des Gnäus Pompejus.

1







# Sammlung lateinischer und griechischer Schulausgaben

Begründet von  
H. J. Müller und Oskar Jäger

---

Herausgegeben

von

Dr. A. Kurfess und Dr. H. Schaal

Studienrat am Augusta-Gymnasium  
in Charlottenburg

Leiter des Älten Gymnasiums  
in Bremen

INSTYTUT

BADAŃ LITERACKICH PAN

BIBLIOTEKA

00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 75

Tel. 26-68-43

Seneca

der Mensch, der Staatsmann und Philosoph

BIELEFELD UND LEIPZIG 1927

VERLAG VON VELHAGEN & KLASING

<http://rcin.org.pl>



# Seneca

## der Mensch, der Staatsmann und Philosoph

⟨Auswahl aus seinen Werken  
nebst Auszügen aus anderen Schriftstellern⟩

Bearbeitet von

Dr. Oskar Viedebantt

Oberstudienrat am Staatl. Kaiserin Augusta-Gymnasium in Charlottenburg  
Fachberater beim Provinzial-Schulkollegium in Berlin

### I. Band: Der Mensch und Staatsmann

Mit Anhang, Stammtafel und 12 Abbildungen

---

Text

---

INSTYTUT  
BADAN LITERACKICH PAN  
BIBLIOTEKA  
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat  
Tel. 26-68-63



*La 115.*



BIELEFELD UND LEIPZIG 1927

VERLAG VON VELHAGEN & KLASING



23.651

<http://rcin.org.pl>

Gottfried Buschbell in Crefeld  
meinem lieben rheinischen Landsmann, Lehrer  
und Freund

in Verehrung und Dankbarkeit  
zugeeignet.

13. 7. 27.

Den Aposteln und Heiligen der christlichen Kirche kommt es zugute, daß wir ihre Biographie meist nicht kennen, und wir können sie also unbedenklich für heilig halten und tun es gerne.

(Theodor Birt.)

Sans doute, les Saints — j'entends ceux qui ont été déclarés ou reconnus tels par l'Eglise — ont tous tendu à la perfection, tous en ont atteint un degré; mais il s'en faut que tous y soient parvenus du premier élan; il s'en faut que tous aient évité, dans leurs jugements ou dans leur conduite, ces erreurs qui attestent chez les plus éclairés et chez les meilleurs la misère originelle.

(Largent, Saint Jérôme, zitiert bei Buschbell, Selbstzeugungen des Kardinals Bellarmin S. 110).

## Vorwort.

Man mag zur preussischen Schulreform, zu Denkschrift und Richtlinien, in Einzelheiten stehen wie man will, man mag mit einiger Sorge erkennen, daß an ihrem jungen Stamm (zum gelinden Kummer wohl auch des Gärtners selbst) manch ein Schößling munter sprießt, der des Baumes gesundes Wachstum nicht unerheblich zu beeinträchtigen vermag: eines, und zwar ein großes, wird man trotz unliebsamer Begleiterscheinungen an dieser Reform doch nimmer missen wollen: ihre entschiedene Einstellung auf den Konzentrationsgedanken, auf den Gedanken der Synthese. Nicht in dem Sinne freilich, daß nun unbedenklich Dinge aufeinander bezogen und schematisch aneinander gereiht werden dürften, die in keinem wirklichen, das heißt organischen Zusammenhang miteinander stehn und die sich allenfalls nur an ihrer Außenseite berühren — denn das wäre keine Synthese —; auch nicht im Sinne mehr oder weniger lockerer „Querverbindungen“<sup>1)</sup> oder erzwungener Anpassung der einzelnen Unterrichtsfächer und Lehrer an- und untereinander — denn das wäre (da die Menschen nun einmal nach Gottes Willen verschieden sind und heterogene Naturen am besten tun, wenn sie, soweit das Ganze es verträgt, ihre eigenen Wege gehn) keine fruchtbare Synthese. Wohl aber im Sinne des Urbarmachens und Auflockerns einer in sich zusammenhängenden Bodensfläche, von der Parzelle nach Parzelle in systematischer Arbeit angebaut wird; im Sinne eines synthetisch aufbauenden Arbeitsunterrichts innerhalb der einzelnen Fächer, im Sinne einer unter der Führung des selben Lehrers vor sich gehenden gemessenen und kritischen Verbindung von Schriftsteller mit Schriftsteller, von Prosa und Poesie, von Persönlichkeit mit Persönlichkeit, von Quelle mit Quelle, soweit sie einem tragenden Gedanken einen Beitrag zu spenden vermögen.

<sup>1)</sup> Dieser Begriff der Denkschrift kommt meines Wissens in den Richtlinien nicht mehr vor.

Die Unterrichtsreform will eine magna charta libertatum sein: das sei ihren Vätern gern gedankt. Und doch, hinter diesen Freiheiten lauern, wie mir scheint, auch gewisse Gefahren! Und ich fürchte, sie künden sich in gewisser Hinsicht mit nicht zu verkennender Deutlichkeit in der wahren Flut von allen möglichen „Kleinen Texten“, die heute allenthalben, man möchte fast sagen, wie Pilze aus der Erde schießen. Sind diese Texte nach bestimmtem Gesichtspunkt ausgesucht, dienen sie einem Gedanken und seiner Entwicklung — am Gymnasium der Fortentwicklung und Auswirkung der griechischen *paideia* und, an ihr orientiert, dem Werden und Vergehen der *virtus Romana* —, so haben auch sie ihren Wert; verdanken sie aber ihren wohlfeilen Abdruck nur dem billigen „Gesichtspunkt“, daß ihr Inhalt anregend sei und interessant, so sind sie im Grunde doch wohl mehr oder weniger wertlos. Ist dem aber so, so möchte im Interesse der Sache selbst auch der Wunsch nicht unangebracht sein, daß bald einmal der Wink ergehe, es möchte zu solchen Proben allemal nur dann gegriffen werden, wenn man sich zuvor sorgsam davon überzeugt habe, ob denn ihr Inhalt (mit-, parallel- oder gegenläufig) dem Gedanken diene, der dem laufenden Unterricht selbst als Leitmotiv gesetzt ist.

Ich habe die hier vorgelegte Ausgabe unter den Titel gestellt: Seneca, der Mensch, der Staatsmann und Philosoph. Der Gedanke geht dahin, die Zeit wach werden zu lassen, in der dieser *vir egregius* nach Tacitus, der seine Zeitgenossen (wenigstens soweit sie Heiden waren) allesamt um Haupteslänge überragt, gelebt, gelitten, gearbeitet und geirrt hat, ihn selbst aber zu zeigen inmitten des Milieus und der Menschen dieser Zeit, der schlechten und guten, derer die ihm nahestanden und die ihn gefördert, wie derer, die seinen Weg mit Disteln und Dornen bestreuten.

Gewiß seine Persönlichkeit ist umstritten, auch von ihm gilt bis zum gewissen Grade das Schillerwort: Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte. Allein ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen an Hand der Quellen — denn daß der Unterricht problemgeschichtlich eingestellt sei, verlangt die preussische Denkschrift mit Recht —, seinen

Werdegang unter Leitung des Lehrers zu studieren, das darf einem Primaner schon zugemutet werden. Und dabei möge dieser denn auch das lernen: bei der Beurteilung politischer Persönlichkeiten niemals die Besonderheiten außer acht zu lassen, die dem Menschen das Leben in der Öffentlichkeit und das Wirken für sie zu allen Zeiten schwer gemacht haben. Denn dieser Stoiker hatte nun mal „an die Straße gebaut“, und er hat an einer Stelle gestanden, an der das Leben nach einer unbedingten Norm ohne weiteres die Selbstausschaltung bedeutet hätte. *Si quis semper unius sequitur sententiam, non in curia sed in factione est*: ein Minister darf nicht rigoroser Doktrinär sein. Denn staatsmännische Politik ist die Kunst, das Mögliche zu finden, die Fähigkeit, mit den gegebenen Verhältnissen klüglich zu rechnen: *faciet sapiens etiam quae non probabit, ut etiam ad maiora transitum inveniatur, nec relinquet bonos mores sed temporibus aptabit et quibus alii utuntur in gloriam aut voluptatem, utetur agenda rei causa*. Und dabei muß das Interesse des Einzelnen schweigen, wo die Belange der Gesamtheit ihr Recht fordern; denn *societatem tolle, et unitatem generis humani, qua vita sustinetur, scindes*. Diesen Weg ist Seneca als Staatsmann gegangen, mit stoischer Konsequenz, aber auch mit stoischer Resignation, unbekümmert darum, ob er selbst darüber im Urteil der Jahrhunderte zu Schaden und zu Schanden käme.

Im übrigen aber ist er vom Leben besonders hart angefaßt worden. Er hatte zu kämpfen, mit der Welt und ihrer Schlechtigkeit, und mit sich selbst. Und in diesem Kampfe hat es, wie natürlich — *nil ab omni parte beatum* —, Höhen und Tiefen gegeben. Sie mögen festgestellt werden. Aber vor allem doch sei erprobt, was er im großen gewollt, was er, kämpfend und leidend, erreicht oder erstrebt, wie und was er gewesen.

Der wissenschaftlichen Forschung ist es schwer gefallen und fällt es noch heute schwer, für die Beurteilung Senecas den richtigen Maßstab zu finden. Wenn Franz Bücheler 1864 die Apokolokyntosis brandmarkte als „einen plötzlichen Erguß tiefinnerlichen Grolles, wie ihn schwere Beleidigung im gemeinen Menschen weckt, aber gedämpft zu jenem ironischen Ton, welcher die

giftige Schadenfreude über den beseitigten Feind maskiert mit dem verachtenden Lächeln hochmütiger Gleichgültigkeit<sup>1)</sup>, wenn Otto Weinreich 1923 erklärt, die Satire sei ein Erzeugnis der „komplexen“ Natur, eines „heißblütigen Spaniers“, der „mit glühendem Haß den Feind verfolgt“<sup>2)</sup>, so kann solchen Urteilen offenbar nicht laut genug widersprochen werden. Denn nicht der Mensch Seneca — darin irrt auch U. v. Wilamowitz<sup>3)</sup> — ist das eigentliche Problem, sondern der Politiker, der Staatsmann, der mit seinen politischen Aktionen und diplomatischen Manövern jenen in seinen Gedanken und in seinem Wollen nach außen hin allerdings zu komplizieren imstande ist. Aber nur nach außen hin! Denn daß Seneca in Wirklichkeit immer nur ein Ziel und eine Richtschnur für sein Handeln gekannt hat: patriae tutor zu sein, d. h. für ihn als kosmopolitisch empfindenden Stoiker, der gesamten Menschheit ein getreuer Eltward zu sein — societatem generis humani sanciens! —, das ist gewiß. Den Weg aber zu dieser Erkenntnis gewiesen zu haben, ist das ausgesprochene Verdienst Theodor Birtz, ihm vorgearbeitet oder hinterdrein den Weg geebnet zu haben, das Verdienst von René Walz und Karl Münscher<sup>4)</sup> — wobei ich denn dankbar anerkenne, daß ich ohne Münschers Führer durch die Werke Senecas kaum auf den Gedanken gekommen wäre, der Schule eine Ausgabe in der vorgelegten Zusammenstellung zu bieten, jedenfalls ihn so schnell nicht hätte verwirklichen können.

Über die Gestaltung der vorgelegten Texte glaube ich in der Einleitung zum Kritischen Anhang (S. 161) alles nötige gesagt zu haben. Diesen selbst glaubte ich auch der Schulausgabe schuldig

1) F. Bücheler, *Divi Claudii Apocolocyntosis*. Eine Satire des Annäus Seneca, in der *Symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschelii collecta I*, Leipzig 1864, 33 ff. = *Kleine Schriften I*, Leipzig-Berlin 1915, 439 ff. — 2) O. Weinreich, *Senecas Apocolocyntosis, die Satire auf Tod, Himmel- und Höllenfahrt des Kaisers Claudius*, Berlin 1923, 7. — 3) Bei Weinreich a. a. O. — 4) Theodor Birt, *Seneca, in den Preuß. Jahrbüchern CXLIV* 1911, 282 ff. = *Aus dem Leben der Antike* 3. Aufl., Leipzig 1922, 165 ff. R. Walz, *La vie politique de Sénèque*, Paris 1909. Karl Münscher, *Senecas Werke, Untersuchungen zur Abfassungszeit und Echtheit*, *Philologus Supplement*, Band XVI 1922.



zu sein, indem ich es mit Oskar Jäger halte, wenn er erklärt, auch die Kritik am Text gehöre hier und da in die höhere Schule und trage „ihrerseits dazu bei, den wissenschaftlichen Charakter des Unterrichts in das Bewußtsein der Schüler treten zu lassen, wo der Sinn einer Stelle wesentlich von der Wahl zwischen verschiedenen überlieferten Lesarten“ abhängt, und wenn er es für richtig hält, daß „unsere Schüler auch etwas davon erfahren, auf welche Weise die Texte auf uns gekommen sind, und welche Masse redlicher Arbeit nötig war, ehe man sie ihnen in ihren schönen, säuberlichen und billigen Teubner- oder Tauchnitz“- oder Belhagen & Klasing-„Ausgaben hat darbieten können“. — Für die Beurteilung der Apokolyntosis, der ich im Verlauf meiner Arbeit ein besonderes Studium gewidmet habe, verweise ich auf meinen Aufsatz im Rhein. Museum LXXV 1926, 142 ff., für ihre Interpretation auf das hier unten (S. 168) beigegebene (entsprechend ausgestaltete) Verzeichnis der Eigennamen und den Kritischen Anhang — vorausgesetzt, daß der Lehrer es nicht vorzieht, unmittelbar etwa zu Bücheler, A. P. Ball (The satire of Seneca usw. New York 1902,) Weinreich und Heinzes fruchtbarem Aufsatz im Hermes LXI 1926, 49 ff. zu greifen. Im übrigen hoffe ich eine Sonderausgabe der Satire mit laufenden Anmerkungen in den Leseheften des Belhagen & Klasing'schen Verlages binnen weniger Wochen vorlegen zu können. — Daß der Abdruck der Senatsrede des Kaisers Claudius (Anhang S. 157) nicht um ihres literarischen Wertes und Gehaltes willen erfolgt, bedarf keines Wortes. — Die Stammtafel des augustischen Hauses habe ich den Bedürfnissen des Buches entsprechend selbst zusammengestellt. — Ein späteres Leseheft soll die Ausstrahlung senecasischer Gedanken bei christlichen Schriftstellern aufweisen.

Berlin-Charlottenburg, Anfang April 1927.

Oskar Biedebantt.

## Inhaltsübersicht.

Einleitung . . . . .	1
Senecas Eltern und Jugend . . . . .	2
Epistula ad Lucilium 77, 1 ff. . . . .	3
Ad Helviam matrem de consolatione 19, 4 ff. . . . .	3
In Rom unter Caligula . . . . .	4
Ad Marciam de consolatione (Auswahl) . . . . .	6
Unter Claudius . . . . .	17
Ad Novatum de ira I—II (Auswahl) . . . . .	18
Anthologia Latina I Nr. 236 . . . . .	33
Anthologia Latina I Nr. 237 . . . . .	34
In der Verbannung auf Corsica . . . . .	34
Anthologia Latina I Nr. 409 . . . . .	34
Ad Serenum de constantia sapientis (Auslese) . . . . .	35
Ad Helviam matrem de consolatione (Auswahl) . . . . .	36
Ad Polybium de consolatione (Auswahl) . . . . .	44
Anthologia Latina I Nr. 423; 424; 426 . . . . .	46
Ad Paulinum de brevitae vitae . . . . .	49
Anthologia Latina I Nr. 407; 433; 440 . . . . .	60
Wieder in Rom. Als Erzieher Neros . . . . .	61
Thyestes (Auszug) . . . . .	65
Unter Nero . . . . .	73
Als kaiserlicher Minister . . . . .	73
Divi Claudii ἀποκολοκύντωσις sive ἀποδέωσις per saturam . . . . .	76
Aus einer Ecloge des L. Calpurnius Siculus . . . . .	91
Verse eines unbekanntes Dichters aus neronischer Zeit . . . . .	93
Aus dem 13. Kapitel von Paulus' Römerbrief . . . . .	94
Aus Aurelius Victor, Liber de Caesaribus (V 2) . . . . .	95
Das Programm der neuen Regierung. . . . .	95
Tacitus Ann. XIII 4. . . . .	95
Segensreiche Maßnahmen . . . . .	98
Tacitus Ann. XIII 5; 11; 24; 28; 31; 32; 50; 51. . . . .	98
Schwierigkeiten der Regierung der Humanität . . . . .	98
Tacitus Ann. XIII 2; 14; 42; 43; 34. . . . .	98
Sueton Nero 10. Cassius Dio LXI 10 . . . . .	98
Ad Aebutium Liberalem de beneficiis (Auslese). . . . .	102
Ad Gallionem de vita beata (Auswahl) . . . . .	104

Ad Neronem Caesarem de clementia (Auswahl) . . . . .	115
Tacitus Ann. XIII 1; 2; 12; 13; 20; 21; 25; XIV 7; 10; 11. Cassius Dio LXI 12, 1 . . . . .	126
Ad Aebutium Liberalem de beneficiis (Auswahl) . . . . .	133
Ad Serenum de tranquillitate animi (Auswahl) . . . . .	135
Sueton Otho 2. Tacitus Ann. XIII 45; 46 . . . . .	138
Ad Aebutium Liberalem de beneficiis . . . . .	139
Nach dem Rücktritt. Tacitus Ann. XIV 51—56 . . . . .	145
Ad Serenum de otio (Auswahl) . . . . .	149
Ausgang. Tacitus Ann. XV 60—64 . . . . .	152
Anhang . . . . .	155
1. Eine Senatsrede des Kaisers Claudius bei den Verhandlungen über die Zulassung des gallischen Adels zur höheren römischen Magistratur . . . . .	155
I. Tacitus Ann. XI 23—25 . . . . .	155
II. Bronzetafel von Lyon (C. I. L. XIII 668 = Dessau Inscr. Lat. sel. I 212) . . . . .	157
2. Bekanntmachung von Claudius' Tod und Neros Thronerhebung in Agypten (Pap. Oxyr. VII 1021 = [Mitteis-] Wilcken, Grundz. u. Chrestomathie d. Papyruskunde I 2, 113) . . . . .	160
3. Spätchristliches ‚Epitaphium Senecae‘ (Anthol. Lat. I Nr. 667) 161	
Kritischer Anhang . . . . .	161
Verzeichnis der Eigennamen . . . . .	168
Nachträge . . . . .	186
Stammtafel: Das Haus des Augustus . . . . .	am Schluß

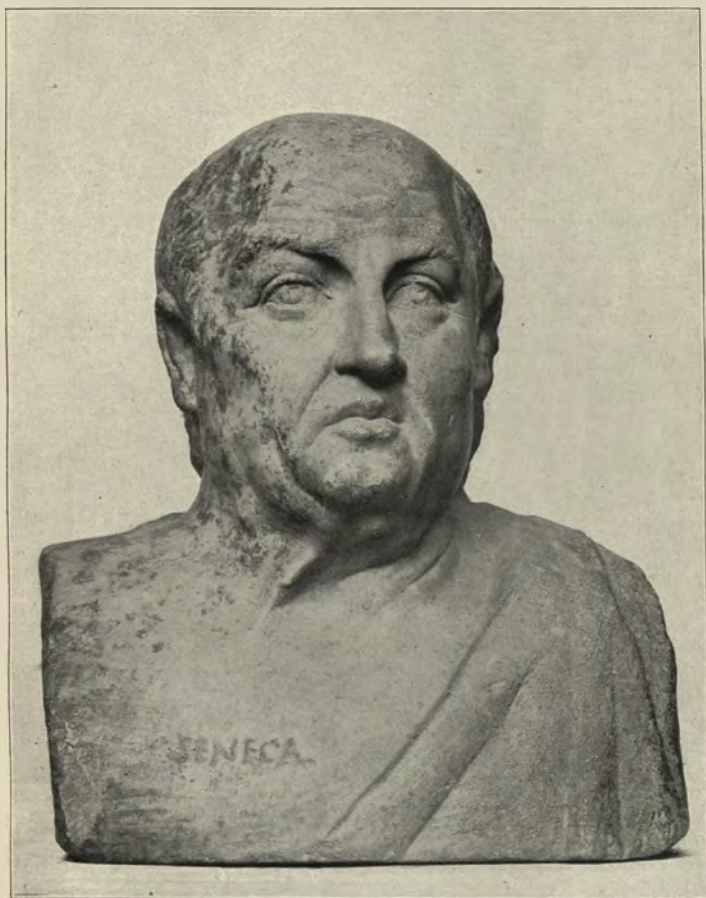
nihil opinionis causa, omnia conscientiae faciam  
(De vita beata 20, 4).

solem lumina aegra formidant et aversantur diem  
splendidum nocturna animalia (ebd. 20, 5).

patriam meam esse mundum sciam et praesides  
deos, hos supra me circaque me stare factorum  
dictorumque censores (ebd).

quibus alii utuntur in gloriam aut voluptatem,  
sapiens utetur agenda rei causa (Adhort. bei  
Lactanz Inst. III 15, 14).

nempe hoc ab homine exigitur, ut prosit homi-  
nibus (De otio 3, 5).



L. Annaeus Seneca  
Doppelherme im Berliner Antiquarium



## Einleitung.

Die hundert Jahre des Bruderkampfes und der Bürgerkriege waren überstanden. Das gewaltige soziale, wirtschaftliche, vor allem aber politische Ringen um die Macht im Staat war endlich entschieden: das *ancien régime* der Oligarchie des Senats, der *nobiles* oder *optimates*, war beseitigt.

Auf den Schultern der Volkspartei, der *populares*, hatte sich zunächst Cäsar erhoben — aber doch nur, um sofort wieder zu stürzen, als es erkennbar wurde, daß er in fataler Verkennung der Seele des römischen Volkes ein Königsregiment orientalischer Manier in Rom aufrichten wollte.

Ein letzter Kampf aller gegen alle war die Folge. Der Traum der Verteidiger des Alten, den sie an den Iden des März verwirklicht geglaubt, war zwei Jahre später am Tage von Philipp 42 v. Chr. endgültig zerronnen. Dann stießen die uneinigen und ungleichen Führer der Volkspartei selbst aufeinander; allmählich entwirrte sich der politische Knäuel, bis endlich der Tag von Aktium 31 v. Chr. die letzte Klärung brachte: das *Imperium Romanum*, und das war die Welt, war des Augustus, des Kaisers, des *princeps*.

Der Friede war da, Augustus hatte ihn gebracht; der Janustempel ward geschlossen, die *ara pacis* errichtet. Aber was wars für ein Friede! Die Welt litt schwer unter den Nachwirkungen des endlosen Kampfes: alle Bande frommer Scheu waren gelöst. Sollte die Welt, sollte die Menschheit in Sittenlosigkeit verkommen? Es begann sich zu regen. „Der Trieb zur religiös sittlichen Wiedergeburt“ — Augustus selbst, der Kluge, lieh ihm Arm und Sinn — „ging durch Orient und Oxydent“; und um die selbe Zeit, da im Osten

der Gottessohn auf diese Erde herabkam, erblickte im fernen Westen der heidnische Sittenprediger Seneca das Licht der Welt. Sein Wirken aber fällt in die selbe Zeit, da der Völkerapostel Paulus der Menschheit die Lehre des Evangeliums kündete.

### Senecas Eltern und Jugend.

L. Annäus Seneca war geboren um das Jahr 4 v. Chr. im spanischen Corduba als zweiter Sohn des wohlhabenden ritterständigen „Rhetors“ Seneca, der als Stilist und literarischer Kritiker in der Hauptstadt, in die er mit seiner Familie — wir wissen nicht wann — übersiedelte, in hohem Ansehen stand. Nach dem Zeugnis des Sohnes und nach seinen eigenen Äußerungen war er ein Mann von altrömischer Sittenstrenge (*patris mei antiquos rigor; pater meus . . . maiorum consuetudini deditus*, an Helvia 14,3), der, wie demaleinst der alte Cato, auch die sittliche Verwilderung, die die Griechen mitsamt ihrer Kultur als Danaergeschenk nach dem Westen gebracht hatten, nicht übersah und so gelegentlich von der insolens Graecia sprach oder eine *valde levis et Graeca sententia* (*controvers. I praef. 6 und 6,12*) geißelte, der aber doch auch ein Gefühl für urbanen Humor besaß. — Seine Gattin war eine gewisse Helvia, der der Sohn bezeugt, sie sei *bene in antiqua et severa instituta domo* (an Helvia 16,3). — Drei Söhne entsprossen der Ehe, außer Seneca ein älterer mit Namen Annäus Novatus, der sich später Annäus Gallio nannte, und der jüngere Annäus Mela, der Vater des Dichters Lucanus. — Seine wissenschaftliche Unterweisung erhielt Seneca in Rom bei den Philosophen Papirius Fabianus, Attalos und Sotion.

Einen Teil seiner Jugend verbrachte er in Ägypten, und er hat dem Lande, in dem er begütert war, zeit seines Lebens reges Interesse entgegen gebracht. Das zeigt diese Stelle aus einem seiner Briefe.



Epistula ad Lucilium 77, 1. Subito nobis hodie Alexan-  
drinae naves apparuerunt, quae praemitti solent et  
nuntiare secuturae classis adventum: tabellarias vocant.  
gratus illarum Campaniae aspectus est: omnis in pilis  
Puteolorum turba consistit et ex ipso genere velorum  
Alexandrinās quamvis in magna turba navium intellegit.  
solis enim licet siparum intendere, quod in alto omnes  
habent naves. nulla enim res aequē adiuvat cursum quam 2  
summa pars veli: illinc maxime navis urgetur. itaque  
quotiens ventus increbruit maiorque est quam expedit,  
antenna summittitur: minus habet virium flatus ex  
humili. cum intravere Capreas et promunturium, ex quo  
,alta procelloso speculatur vertice Pallas', ceterae velo  
iubentur esse contentae: siparum Alexandrinarum in-  
signe [indicium] est. in hoc omnium discursu properantium 3  
ad litus magnam ex pigritia mea sensi voluptatem, quod  
epistulas meorum accepturus non properavi scire, quis  
illie esset rerum mearum status, quid adferrent.

Der Aufenthalt im Ausland war zweifellos veranlaßt durch die schwache Körperverfassung Senecas (offenbar machte die Lunge zu schaffen), und daß Ägypten gewählt wurde, lag gewißlich an dem Umstande, daß sein Oheim dort (ein halbes Menschenalter lang) die Statthalterwürde bekleidete. Übrigens mögen diese Jahre für seine Entwicklung und sittliche Festigung darum von besonderer Bedeutung gewesen sein, weil er auch hier in seiner Tante, der Schwester seiner Mutter, einer Frau von damals seltener Tugend nahe war. Er selbst hat ihr in der später verfaßten Trostschrift an seine Mutter ein schönes Denkmal gesetzt.

Ad Helviam matrem de consolatione 19, 4. Carissimum virum 4  
amiserat, avonculum nostrum, cui virgo nupserat, in  
ipsa quidem navigatione; tulit tamen eodem tempore  
et luctum et metum evictisque tempestatibus corpus

5 eius naufraga evexit. o quam multarum egregia opera in obscuro iacent! si huic illa simplex admirandis virtutibus contigisset antiquitas, quanto ingeniorum certamine celebraretur uxor, quae, oblita imbecillitatis, oblita metuendi etiam firmissimis maris, caput suum periculis pro sepultura obiecit et, dum cogitat de viri funere, nihil de suo timuit! nobilitatur carminibus omnium, quae se pro coniuge vicariam dedit: hoc amplius est, discrimine vitae sepulcrum viro quaerere; maior est amor, qui pari periculo minus redimit. post hoc nemo miratur, quod per sedecim annos, quibus Aegyptum maritus eius optinuit, numquam in publico conspecta est, neminem provincialem domum suam admisit, nihil a viro petit, nihil a se peti passa est. itaque loquax et in contumelias praefectorum ingeniosa provincia, in qua etiam qui vitaverunt culpam non effugerunt infamiam, velut unicum sanctitatis exemplum suspexit et, quod illi difficillimum est, cui etiam periculosi sales placent, omnem verborum licentiam continuit et hodie similem illi, quamvis numquam speret, semper optat. multum erat, si per XVI annos illam

7 provincia probasset: plus est, quod ignoravit. haec non ideo refero, ut laudes eius exequar, quas circumscribere est tam parce transcurrere, sed ut intellegas magni animi esse feminam, quam non ambitio, non avaritia, comites omnis potentiae et pestes, vicerunt, non metus mortis iam exarmata nave naufragium suum spectantem deterruit, quo minus exanimi viro haerens non quaereret, quemadmodum inde exiret, sed quemadmodum efferret.

### In Rom unter Caligula.

Nach Rom zurückgekehrt, widmete sich Seneca, der die Dreißig eben überschritten hatte, der Staatslaufbahn. Bald öffnete sich ihm die Eingangspforte zur höhern Magistratur:

er wurde Quästor und kam in den Senat. Und nun begann sein Wirken, für Staat und Volk, sein Wirken für die sittliche Wiedergeburt der Menschheit. Aber überaus schnell kam auch die erste Enttäuschung. Der 37 n. Chr. auf den Cäsarethron erhobene Kaiser Gaius (Caligula), des edlen Germanicus entarteter Sohn, duldet keinen tüchtigen Mann im öffentlichen Leben. Sein persönliches Regiment kümmerte sich um das Urtheil der öffentlichen Meinung nicht, und so ward Seneca kurzerhand abgetan, das sagt der Biograph Suetonius Tranquillus: „Den sanftgefälligen Stil mißachtete Caligula in dem Maße, daß er erklärte, ein Seneca, an dem man damals grade entschieden Geschmack fand, verfasse weiter nichts als Wortklaubereien für Rhetorenkämpfe: Sand sei das ohne Kalk“ (Caligula 53). Das klingt an und für sich wie eine rein literarische Kritik, und doch hatte sie ihren politischen Unter- und Hintergrund. Denn ο *Σενέκας* ο *Ἄννιος* ο *Λούκιος*, so berichtet der griechische Historiker Cassius Dio (LIX 19, 7), *διεφθάρη παρ' ὀλίγον . . . , ὅτι δίκην τινὰ ἐν τῷ συνεδρίῳ παρόντος αὐτοῖ (τοῖ Γαίου) καλῶς εἶπε*. So blieb denn Seneca nichts anderes übrig als der Gewalt zu weichen und auf die öffentliche Betätigung zu verzichten. modo apud Sotionem philosophum puer sedi, modo causas agere coepi, modo desii velle agere, modo desii posse, so umschreibt er später selbst mit wenig Worten diese Jahre (Epistula 49, 2).

Wie er in dieser Zeit der unfreiwilligen Muße gelebt haben mag? Vermutlich nach dem selben Rezept, das er nicht viel später in ähnlicher Lage recht wortreich empfohlen hat: wenn die unmittelbare Aktion verwehrt sei, so habe der Mann die Pflicht, seinen Mitbürgern in „stillen Anwaltschaft“ zu dienen.

Etwa im Jahre 40 n. Chr., also kurz vor Caligulas Tode wandte er sich mit einer Trostschrift an eine Frau, die der Kaiserin Livia nahe gestanden hatte, an eine gewisse Marcia. Deren Vater war dem Sejanus, dem Henker in Tiberius'

Diensten, zum Opfer gefallen, und jetzt verzehrte sie sich im dritten Jahre im Kummer über den Tod ihres Sohnes. Diesen Kummer will Seneca besiegen.

**Ad Marciam de consolatione.**

11, 1 Quid opus est partes desere? tota flebilis vita est: urgebunt nova incommoda, priusquam veteribus satis feceris. moderandum est itaque vobis maxime, quae inmoderate fertis, et in multos dolores humani pectoris vis dispensanda. quae deinde ista suae publicaeque con- 5 ditionis oblivio est? mortalis nata es, mortales peperisti; putre ipsa fluidumque corpus excussisti morbo repetita: sperasti tam inbecilla materia solida et aeterna gestasse? 2 decessit filius tuus, id est, decucurrit ad hunc finem, ad quem quae feliciora partu tuo putas properant. hoc 10 omnis ista, quae in foro litigat, spectat in theatris, in templis precatur turba, dispari gradu vadit: et quae diligis, veneraris et quae despicias, unus exaequabit cinis. hoc videlicet (vox pertinet) illa Pythicis oraculis ad- 3 scripta: NOSCE TE. quid est homo? quodlibet quassum 15 vas et quolibet fragile iactatu; non tempestate magna, ut dissiperis, opus est: ubicumque arietaveris, solveris. quid est homo? inbecillum corpus et fragile, nudum, suapte natura inerme, alienae opis indigenis, ad omnis

Z. 7 excussisti ... sperasti: überliefert ist et causis morbos repetita. Emendationsversuche: causis omnibus repetita sperasti ban der Blat; carnis morbo repetita sperasti Madvig; carnis morbos sortita sperasti Pfennig; ex carnis morbo sortita sperasti Rießling; causis ac morbo repetita sperasti Ellis; causis morborum repetita sperasti Gerz.

Z. 14 hoc videlicet vox pertinet illa: überliefert hoc videlicet illa: hoc iubet illa P. o. a. vox Erasmus; hoc videre iubet illa P. o. a. vox Gerz; hoc vox dicit illa Schulze; hoc videlicet dicit illa P. o. a. vox Hermeß.

fortunae contumelias proiectum, cum bene lacertos ex-  
 ercuit, cuiuslibet ferae pabulum, cuiuslibet victima, ex  
 infirmis fluidisque contextum et lineamentis exterioribus  
 nitidum, frigoris, aestus, laboris inpatiens, ipso rursus  
 5 situ et otio iturum in tabem, alimenta metuens sua,  
 quorum modo min<uitur> inopia <modo copia> rumpitur,  
 anxiae sollicitaeque tutelae, precarii spiritus et male hae-  
 rentis, qua<ndo> pa<vo>r <e>um repentinus cludit aut ex 4  
 inproviso sonus auribus gravis excutit, solli<citudinis>  
 10 semper sibi nutrimentum, vitiosum et inutile. miramur  
 in hoc mortem, quae unius singultus opus est? numquid  
 enim, ut concidat, magni res molimenti est? odor illi  
 saporque et lassitudo et vigilia et umor et cibus et sine  
 quibus vivere non potest mortifera sunt; quocumque se  
 15 movit, statim infirmitatis suae conscium, non omne  
 caelum ferens, aquarum novitatibus flatuque non famili-  
 aris aerae et tenuissimis causis atque offensionibus mor-  
 bidum, putre, causarium, fletu vitam auspicatum, cum  
 interim quantos tumultus hoc tam contemptum animal  
 20 movet! in quantas cogitationes oblitum condicionis suae  
 venit! immortalia, aeterna volutat animo et in nepotes 5  
 pronepotesque disponit, cum interim longa conantem  
 eum mors opprimit et hoc, quod senectus vocatur,  
 paucissimorum est circuitus annorum.  
 25 Dolor tuus, si modo ulla illi ratio est, utrum sua 12, 1  
 spectat incommoda an eius qui decessit? utrum te in

Z. 8 quando pavor eum repentinus cludit aut ex inproviso sonus:  
 überliefert qua parum repentinū audiet ex inproviso sonus: quem pavor  
 repentinus cludit et usw. Haupt; quem fatum repentinum claudit  
 et usw. Petschenig; quem spectaculum repentinum aut auditus ex i. s.  
 van der Vliet; quem apparens repentinum gaudium et usw. Schultes;  
 quem pavore repentino vel auditus ex i. s. Gerß; quem pavor repen-  
 tinus <aut, quem> audi(e)t ex i., s. Hofius; quem pavor repentinus  
 aut auditus ex i. s. Hermeß.

amisso filio movet, quod nullas ex illo voluptates cepisti,  
 an quod maiores, si diutius vixisset, percipere potuisti?  
 si nullas percepisse te dixeris, tolerabilius efficies de-  
 trimentum tuum; minus enim homines desiderant ea, ex  
 quibus nihil gaudi laetitiaeque perceperant. si confessa 5  
 fueris percepisse magnas voluptates, oportet te non de  
 eo quod detractum est queri, sed de eo gratias agere  
 2 quod contigit; provenerunt enim satis magni fructus  
 laborum tuorum ex ipsa educatione, nisi forte ii, qui  
 catulos avesque et frivola animorum oblectamenta summa 10  
 diligentia nutriunt, fruuntur aliqua voluptate ex visu  
 tactuque et blanda adulatione mutorum, liberos nutrienti-  
 bus non fructus educationis ipsa educatio est. licet itaque  
 nil tibi industria eius contulerit, nihil diligentia custo-  
 dierit, nihil prudentia suaserit, ipsum quod habuisti, 15  
 3 quod amasti, fructus est. ,at potuit longior esse, maior.  
 melius tamen tecum actum est quam si omnino non  
 contigisset, quoniam, si ponatur electio, utrum satius sit  
 non diu felicem esse an numquam, melius est discessura  
 nobis bona quam nulla contingere. utrumne malles 20  
 degenerem aliquem et numerum tantum nomenque filii  
 expleturum habuisse an tantae indolis, quantae tuus fuit,  
 iuvenis cito prudens, cito pius, cito maritus, cito pater,  
 cito omnis officii curiosus, cito sacerdos, omnia tamquam  
 4 propera(ns)? nulli fere et magna bona et diuturna con- 25  
 tingunt, non durat nec ad ultimum exit nisi lenta feli-  
 citas: filium tibi dii immortales non diu daturi statim  
 talem dederunt, qualis diu effici potest. ne illud quidem  
 dicere potes electam te a dis, cui frui non liceret filio.  
 circumfer per omnem notorum ignotorum frequentiam 30  
 oculos, occurrent tibi passi ubique maiora. senserunt ista  
 magni duces, senserunt principes; ne deos quidem fabulae  
 immunes reliquerunt, puto, ut nostrorum funerum leva-

mentum esset etiam divina concidere. circumspice, inquam, omnis: nullam < tam > miseram nominabis domum, quae non inveniatur in miseriore solacium. non me hercules tam male de moribus tuis sentio, ut putem posse te levius pati casum tuum, si tibi ingentem lugentium numerum produxero: malivolum solacii genus est turba miserorum; quosdam tamen referam, non ut scias hoc solere hominibus accidere — ridiculum est enim mortalitatis exempla colligere —, sed ut scias fuisse multos, qui lenirent aspera placide ferendo. . . .

Videsne quanta copia virorum maximorum sit, quos non excepit hic omnia prosternens casus, et quos tot animi bona, tot ornamenta publice privatimque congesta < non conservav > erant? sed videlicet ita in orbem ista tempestas et sine dilectu vastat omnia agitque ut sua iube singulos conferre rationem: nulli contigit inpune nasci.

Scio quid dicas: „oblitus es feminam te consolari, virorum refers exempla“. quis autem dixit naturam maligne cum mulierum ingeniis egisse et virtutes illarum in artum retraxisse? par illis, mihi crede, vigor, par ad honesta libertas, facultas est; dolorem laboremque ex aequo, si consuevere, patiuntur. in qua istud urbe, di boni, loquimur? in qua regem Romanis capitibus Lucretia et Brutus deiecerunt: Bruto libertatem debemus, Lucretiae Brutum; in qua Cloeliam contempto et hoste et flumine ob insignem audaciam tantum non in viros transcripsimus: equestri insidens statuae in sacra via, celeberrimo loco, Cloelia exprobrat iuvenibus nostris pulvinum escendentibus in ea illos urbe sic ingredi, in qua etiam feminas equo donavimus. . . .

„Grave est tamen, quem educaveris, iuvenem, iam matri iam patri praesidium ac decus, amittere“. quis negat grave esse? sed humanum est. ad hoc genitus es, ut

perderes, ut perires, ut sperares, metueres, alios teque inquietares, mortem et timeres et optares et, quod est pessimum, numquam scires, cuius esses status. . . .

6 Dicit omnibus nobis natura: ,neminem decipio. tu si filios sustuleris, poteris habere formosos, et deformes 5 poteris; fortasse muti nascentur. esse aliquis ex illis tam 7 servator patriae quam proditor poterit. non est quod desperes tantae dignationis futuros, ut nemo tibi propter illos male dicere audeat; propone tamen et tantae futuros turpitudinis, ut ipsi maledicta sint. nihil vetat illos tibi 10 suprema praestare et laudari te a liberis tuis, sed sic te para tamquam in ignem inpositurus vel puerum vel iuvenem vel senem: nihil enim ad rem pertinent anni, quoniam nullum non acerbum funus est, quod parens sequitur'. post has leges propositas, si liberos tollis, 15 omni deos invidia liberas, qui tibi nihil certi sponderunt. . . .

19, 6 X Excessit filius tuus terminos, intra quos servitur, excepit illum magna et aeterna pax: non paupertatis metu, non divitiarum cura, non libidinis per voluptatem 20 animos carpentis stimulis incessitur, non invidia felicitatis alienae tangitur, non suae premitur, ne conviciis quidem ullis verecundae aures verberantur; nulla publica clades prospicitur, nulla privata; non sollicitus futuri pendet ex eventu semper incertiora rependenti. tandem ibi con- 25 stitit, unde nil eum pellat, ubi nihil terreat. X

20, 1 O ignaros malorum suorum, quibus non mors ut optimum inventum naturae laudatur expectaturque, sive felicitatem includit, sive calamitatem repellit, sive satietatem ac lassitudinem senis terminat, sive iuvenile 30 aevom dum meliora sperantur in flore deducit, sive pueritiam ante duriores gradus revocat, omnibus finis, multis remedium, quibusdam votum, de nullis melius



merita quam de is, ad quos venit antequam invocaretur!  
 haec servitutem invito domino remittit; haec captivorum 2  
 catenas levat; haec e carcere educit quos exire imperium  
 inpotens vetuerat; haec exulibus in patriam semper ani-  
 mum oculosque tendentibus ostendit nihil interesse, infra  
 quos quis iaceat; haec, ubi res communis fortuna male  
 divisit et aequo iure genitos alium alii donavit, exaequat  
 omnia; haec est, post quam nihil quisquam alieno fecit  
 arbitrio; haec est, in qua nemo humilitatem suam sensit;  
 10 haec est, quae nulli non patuit; haec est, Marcia, quam  
 pater tuus concupit; haec est, inquam, quae efficit, ut  
 nasci non sit supplicium, quae efficit, ut non concidam  
 adversus minas casuum, ut servare animum salvom ac  
 potentem sui possim: habeo quod appellem. ... caram 3  
 15 te, vita, beneficio mortis habeo!

Cogita quantum boni opportuna mors habeat, quam 4  
 multis diutius vixisse nocuerit. si Gnaeum Pompeium,  
 decus istud firmamentumque imperii, Neapoli valetudo  
 abstulisset, indubitatus populi Romani princeps ex-  
 cesserat: at nunc exigui temporis adiectio fastigio illum  
 suo depulit. vidit legiones in conspectu suo caesas et ex  
 illo proelio, in quo prima acies senatus fuit, — quam  
 infelices reliquiae sunt! — ipsum imperatorem super-  
 fuisse; vidit Aegyptium carnificem et sacrosanctum vic-  
 25 toribus corpus satelliti praestitit, etiam si incolumis  
 fuisset, paenitentiam salutis acturus: quid enim erat  
 turpius quam Pompeium vivere beneficio regis? M. Ci- 5  
 cero si illo tempore, quo Catilinae sicas devitavit, quibus  
 pariter cum patria petitus est, concidisset, (si) liberata re  
 30 publica servator eius, si denique filiae suae funus secutus  
 esset, etiam tunc felix mori potuit: non vidisset strictos  
 in civilia capita mucrones nec divisa percussoribus occi-  
 sorum bona, ut etiam de suo perirent, non hastam

consularia spolia vendentem nec caedes locatas publice  
 6 nec latrocinia, bella, rapinas, tantum Catilinarum. M. Ca-  
 tonem si a Cypro et hereditatis regiae dispensatione  
 redeuntem mare devorasset vel cum illa ipsa pecunia,  
 quam adferebat civili bello stipendium, nonne illi bene 5  
 actum foret? hoc certe secum tulisset, neminem ausurum  
 coram Catone peccare: nunc annorum adiectio paucis-  
 simorum virum libertati non suae tantum sed publicae  
 natum coegit Caesarem fugere, Pompeium sequi. nihil  
 ergo illi mali inmaturo mors attulit: omnium etiam ma- 10  
 lorum remisit patientiam. ...

23, 1 Praeter hoc quod omne futurum incertum est et ad  
 deteriora certius, facillimum ad superos iter est animis  
 cito ab humana conversatione dimissis; minimum enim  
 faecis, ponderis traxerunt. ante quam obdurescerent et 15  
 altius terrena conciperent liberati leviores ad originem  
 suam revolant et facilius quicquid est illud obsoleti  
 2 inilitique eluunt. nec umquam magnis ingenis cara in  
 corpore mora est: exire atque erumpere gestiunt, aegre  
 has angustias ferunt, vagi per omne, sublimes et ex alto 20  
 adsueti humana despiciere. inde est quod Platon clamat:  
 sapientis animum totum in mortem prominere, hoc  
 velle, hoc meditari, hac semper cupidine ferri in exteriora  
 tendentem. ... (Platon Phaedon 64a ff.)

24, 1 Incipe virtutibus illum, non annis aestimare: satis diu 25  
 vixit. pupillus relictus sub tutorum cura usque ad quar-  
 tum decimum annum fuit, sub matris tutela semper. cum  
 haberet suos penates, relinquere tuos noluit et in materno  
 contubernio, cum vix paternum liberi ferant, perse-  
 veravit. adulescens statura, pulchritudine, certo corporis 30  
 robore castris natus militiam recusavit, ne a te dis-  
 2 cederet. computa, Marcia, quam raro liberos videant quae  
 in diversis domibus habitant; cogita tot illos perire annos

matribus et per sollicitudinem exigi, quibus filios in  
 exercitu habent: scies multum patuisse hoc tempus, ex  
 quo nil perdidisti. numquam e conspectu tuo recessit;  
 sub oculis tuis studia formavit excellentis ingeni et  
 5 aequaturi avum, nisi obstitisset verëcundia, quae mul-  
 torum profectus silentio pressit. ~~ad~~adulescens rarissimae 3  
 formae in tam magna feminarum turba viros corrup-  
 pentium nullius se spei praebuit, et cum quarundam  
 usque ad temptandum pervenisset improbitas, erubuit  
 10 quasi peccasset, quod placuerat. hac sanctitate morum  
 effecit, ut puer admodum dignus sacerdotio videretur,  
 materna sine dubio suffragatione, sed ne mater quidem  
 nisi pro bono candidato valuisset. harum contemplatione 4  
 virtutum filium gere quasi sinu! nunc ille tibi magis  
 15 vacat, nunc nihil habet, quo avocetur; numquam tibi  
 sollicitudini, numquam maerori erit. quod unum ex tam  
 bono filio poteras dolere, doluisti: cetera, exempta casibus,  
 plena voluptatis sunt, si modo uti filio scis, si modo  
 quid in illo pretiosissimum fuerit intellegis. imago dum- 5  
 20 taxat filii tui perit et effigies non simillima, ipse quidem  
 aeternus meliorisque nunc status est, despoliatus oneribus  
 alienis et sibi relictus. haec quae vides circum(data) nobis,  
 ossa nervos et obductam cutem vultumque et ministras  
 manus et cetera quibus involuti sumus, vincula animorum  
 25 tenebraeque sunt. obruitur his, offocatur, inficitur, arcetur  
 a veris et suis in falsa coiectus. omne illi cum hac gravi  
 carne certamen est, ne abstrahatur et sidat; nititur illo, unde  
 demissus est. ibi illum aeterna requies manet ex confusis  
 crassisque pura et liquida visentem. *manet ex confusis*  
 30 ... ad excelsa sublatus inter felices currit animas. 25, 1  
 excepit illum coetus sacer, Scipiones Catonesque, interque  
 contemptores vitae et (mortis) beneficio liberos parens  
 tuus, Marcia. ille nepotem suum — quamquam illic 2

omnibus omne cognatum est — adplicat sibi nova luce  
gaudentem et vicinorum siderum meatus docet, nec ex  
coniectura sed omnium ex vero peritus in arcana naturae  
libens ducit; utque ignotarum urbium monstrator hospiti  
gratus est, ita sciscitanti caelestium causas domesticus 5  
interpres. et in profunda terrarum permittere aciem (iubet);  
3 iuvat enim ex alto relicta respicere. sic itaque te, Marcia,  
gere, tamquam sub oculis patris filique posita, non  
illorum, quos noveras, sed tanto excelsiorum et in summo  
locatorum. erubescere quicquam humile aut volgare (cogi- 10  
tare) et mutatos in melius tuos flere! . . .

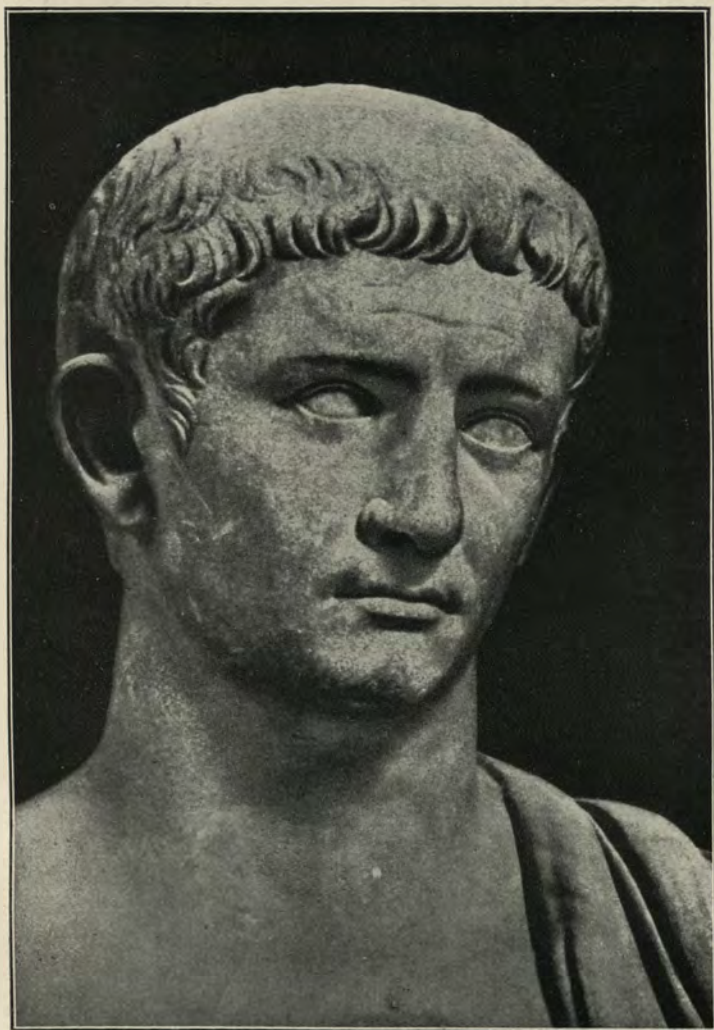
26, 1 Puta itaque ex illa arce caelesti patrem tuum, Marcia,  
cui tantum aput te auctoritatis erat quantum tibi aput  
filium tuum, non illo ingenio, quo civilia bella deflevit,  
quo proscribentis in aeternum ipse proscrispsit, sed tanto 15  
2 elatiore, quanto est ipse sublimior, dicere: ,cur te, filia,  
tam longa tenet aegritudo? cur in tanta veri ignoratione  
versaris, ut inique actum cum filio tuo iudices, quod  
integro domus statu inte(ger) ipse (se) ad maiores recepit  
suos? nescis quantis fortuna procellis disturbet omnia? 20  
3 quam nullis benignam facilemque se praestiterit, nisi  
qui minimum cum illa contraxerant? . . . cur in domo  
nostra diutissime lugetur, qui felicissime moritur? co-  
imus omnes in unum videmusque non alta nocte circum-  
dati nil aput vos, ut putatis, optabile, nil excelsum, nil 25  
splendidum, sed humilia cuncta et gravia et anxia et  
4 quotam partem luminis nostri cernentia! quid dicam  
nulla hic arma mutuis furere concursibus nec classes  
classibus frangi nec parricidia aut fingi aut cogitari nec  
fora litibus strepere dies perpetuos, nihil in obscuro, 30  
detectas mentes et aperta praecordia et in publico medio-  
5 que vitam et omnis aevi prospectum venientiumque? iu-  
vabat unius me saeculi facta componere in parte ultima

mundi et inter paucissimos gesta: tot saecula, tot aeta-  
 tium contextum, seriem, quicquid annorum est, licet  
 visere; licet surrectura, licet ruitura regna prospicere et  
 magnarum urbium lapsus et maris novos cursus. nam si 6  
 5 tibi potest solacio esse desiderii tui commune fatum,  
 nihil quo stat loco stabit, omnia sternet abducatque  
 secum vetustas. nec hominibus solum (quota enim ista  
 fortuitae potentiae portio est?), sed locis, sed regionibus,  
 sed mundi partibus ludet. totos supprimet montes et  
 10 alibi rupes in altum novas exprimet; maria sorbebit,  
 flumina avertet et commercio gentium rupto societatem  
 generis humani coetumque dissolvit; alibi hiatibus vastis  
 subducat urbes, tremoribus quatiet et ex infimo pesti-  
 lentiae halitus mittet et inundationibus quicquid habi-  
 15 tatur obducat necabitque omne animal orbe submerso et  
 ignibus vastis torrebit incendetque mortalia. et cum tempus  
 advenerit, quo se mundus renovaturus extinguat, viribus  
 ista se suis caedent et sidera sideribus incurrent et  
 omni flagrante materia uno igni, quicquid nunc ex dis-  
 20 posito lucet, ardebit. nos quoque felices animae et aeterna 7  
 sortitae, cum deo visum erit iterum ista moliri, labentibus  
 cunctis et ipsae parva ruinae ingentis accessio in antiqua  
 elementa vertemur.

Felicem filium tuum, Marcia, qui ista iam novit!

Wir haben dem Trostredner lange zugehört. Aber nun  
 wirds Zeit, daß wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, in welcher  
 Lage er sich selbst befand, da er dies schrieb. Er war aus der  
 Öffentlichkeit verbannt und empfand dies bitter. Und wie  
 denn? Von dieser Bitterkeit fänden sich in der Schrift keine  
 Spuren? So wenig hätte ihr Verfasser als Heide empfunden,  
 daß er vom Arger selbst über seinen Reinerer frei gewesen,  
 daß ihm nicht, unbewußt oder bewußt, doch dieses oder jenes  
 Wort des Unmuths von selbst in die Feder geflossen wäre?

Es wäre nicht auch auf Caligula und seine Trabanten gemünzt, wenn (20,3) gesagt wird: „dort stehn blutklüsterne Feinde, hochmütige Bürger: aber ich seh dort auch den Befreier Tod“? Und wenns anderwärts (1,3) heißt: die Bücher von Marcias Vater werden gelesen werden „solange es noch einen einzigen Menschen geben wird, der wissen will, was ein Mann ist, ein Römer, was aufrecht zu stehen heißt in einer Zeit, da sonst jeder Nacken niedergedrückt und unter das sejanische Joch gebeugt war, was ein Mensch ist, der frei ist in seinem Charakter, in seiner Seele, in seinem Tun“, so sollte dies nur gesagt sein von dem toten Sejan und von Marcias verewigtem Vater Cremutius Cordus, nicht aber zugleich auch Senecas eigenes Bekenntnis enthalten gegenüber dem Manne, der sich als zweiter und schlimmerer Sejanus fühlte und führte? — Und was wollen die Worte (3,1): „Livia, des Augustus Weib, hatte ihren Sohn Drusus verloren, der schon damals ein großer General war und ganz gewiß ein großer Princeps geworden wäre . . . .; der den Tod fürs Vaterland starb, und dessen Scheiden ungeheure Sehnsucht auslöste im Herzen der Römer, in den Provinzen und überall in Italien . . . .“? Und diese: Livia hat noch „in ihrem ersten wühlenden Schmerz, da sonst der vom Unglück betroffene Mensch ohnmächtig seiner selbst am wildesten sich gebärdet, sich dem Philosophen ihres Gatten, dem Aereus, anvertraut, und sie hat gestanden, daß ihr das wohl getan hat“ (4,2)! Ist das nicht ein Bekenntnis zum ersten Kaiser und seinem Haus? Das Bekenntnis zur Verfassungsform des Prinzipats und damit die Absage an den, der als Tyrann und nicht als „erster Bürger“ regierte? Und leihet dieser dritte auf dem Thron, wie der erste, dem Philosophen sein Ohr, auf daß er ihn führe zum Guten und Wahren? — Gewiß ist all das, und anderes mehr, verwebt und verkleidet, scheinbar ganz harmlos nur dem einen Zwecke gewidmet, dem zuliebe die



Claudius. Rom, Vatikan  
Photogr. Alinari (nach Birt, Röm. Charakterköpfe)

<http://rcin.org.pl>





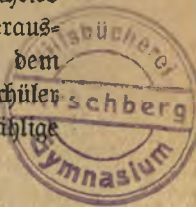
ganze Schrift geschrieben ward. Allein eben damit hats doch offenbar auch seine Bewandtnis. Offen zu sprechen war eben gefährlich: ein neuer Anstoß bei Hofe brachte den Tod und das Ende des Werkes, das eben erst erfolgverheißend begonnen. Da galt's diplomatisch zu sein: wenn Schweigen ihm auferlegt, hilft der Weise eben als heimlicher Anwalt.

### Unter Claudius.

Caligulas ebenso bekannter wie berüchtigter Wahlspruch oderint, dum metuant hatte um die Wende des Jahres 40 n. Chr. nur noch zur Hälfte Geltung: im Januar 41 wurde der närrische Wüterich von seiner eigenen Leibgarde, den Prätorianern, ermordet. Der Senat hoffte das alte Regime wiederherstellen zu können. Er beriet — indes die Prätorianer handelten: Claudius, des Germanicus Bruder, Caligulas Oheim, wurde zum Kaiser ausgerufen.

Er galt als beschränkt, und weil alle Welt es sagte, ward es geglaubt. Gewiß war er keine geistige Potenz, aber schlecht doch, wie Caligula, war er wenigstens nicht. Er hatte sich redlich bemüht, etwas zu lernen und sich nützlich zu machen; aber überall zurückgestoßen und verspottet, war er nicht zur Entwicklung gekommen, und darum jetzt, da er bereits im Herbst seines Lebens stand, fremden Einflüssen nur allzu sehr verfallen. Aber seine Herrscherpflichten nahm er doch recht ernst.

Seneca atmete auf. Jetzt schien für seine Sittenpredigt, deren die Welt und deren die Hauptstadt der Welt nur allzusehr bedurfte, ein neuer Tag heraufzuziehen. Er schrieb sein Werk *de ira*, das er zunächst in zwei Büchern herausgab. Das schlimme Beispiel, das der Wahnsinnige auf dem Thron gegeben, mochte gewirkt, er mochte gelehrige Schüler gefunden haben, und neben dem großen mag es unzählige



kleine, in ihrem Bereich aber nicht minder mächtige Caligula gegeben haben. Ihnen galt die Predigt vom Born; sie sollte gehört werden in den Palästen der Reichen, die die andern drangsalierten; sie sollte aber auch gehört werden auf dem Thron, auf daß der neue Herrscher nicht dem alten folge.

Die wissenschaftliche und theologische Unterlage für seine Predigt entnimmt Seneca der stoischen Philosophie. Allein wir verzichten fürs erste darauf, dem Philosophischen nachzugehen, geben uns vielmehr den Partien der Schrift hin, die uns den Zustand der Zeit und ihrer Menschen künden und Senecas Kampf gegen sie; die uns sagen, wie der tote Herrscher war und der neue sein sollte.

### Ad Novatum de ira.

Aus dem ersten Buche.

- 1, 2 Quidam e sapientibus viris iram dixerunt brevem insaniam; aequae enim impotens sui est, decoris oblita, necessitudinum immemor, in quod coepit pertinax et intenta, rationi consiliisque praecclusa, vanis agitata causis, ad dispectum aequi verique inhabilis, ruinis 5 simillima, quae super id quod oppressere franguntur.
- 3 Ut scias autem non esse sanos quos ira possedit, ipsum illorum habitum intueri; nam ut furentium certa indicia sunt audax et minax vultus, tristis frons, torva facies, citatus gradus, inquietae manus, color versus, 10 crebra et vehementius acta suspiria, ita irascentium
- 4 eadem signa sunt: flagrant ac micant oculi, multus ore toto rubor exaestuante ab imis praecordiis sanguine, labra quatuntur, dentes comprimuntur, horrent ac surriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens, articulorum se 15 ipsos torquentium sonus, gemitus mugitusque et parum

explanatis vocibus sermo praeruptus et conplosae saepius manus et pulsata humus pedibus et totum concitum corpus ,magnasque irae minas agens', foeda visu et horrenda facies depravantium se atque intumescantium — nescias utrum  
 5 magis detestabile vitium sit an deforme. cetera licet 5 abscondere et in abdito alere: ira se profert et in faciem exit, quantoque maior, hoc effervescit manifestius. ...

Iam vero si effectus eius damnaque intueri velis, 2, 1  
 nulla pestis humano generi pluris stetit. videbis caedes  
 10 ac venena et reorum mutuas sordes et urbium clades et totarum exitia gentium et principum sub civili hasta capita venalia et subiectas tectis faces nec intra moenia coercitos ignes, sed ingentia spatia regionum hostili flamma relucientia. aspice nobilissimarum civitatum fun- 2  
 15 damenta vix notabilia: has ira deiecit; aspice solitudines per multa milia sine habitatore desertas: has ira exhausit; aspice tot memoriae proditos duces mali exempla fati: alium ira in cubili suo confodit, alium intra sacra mensae iura percussit, alium intra leges celebrisque  
 20 spectaculum fori lancinavit, alium filii parricidio dare sanguinem iussit, alium servili manu regalem aperire iugulum, alium in cruce membra distendere. et adhuc 3  
 singulorum supplicia narro: quid, si tibi libuerit relictis in quos ira viritim exarsit aspicere caesas gladio contiones  
 25 et plebem immisso milite contrucidatam et in perniciem promiscuam totos populos capitis damnatos ...

Quid? gladiatoribus quare populus irascitur et tam 4  
 inique, ut iniuriam putet, quod non libenter pereunt? contemni se iudicat et vultu, gestu, ardore a spectatore  
 30 in adversarium vertitur. quicquid est tale, non est 5 ira, sed quasi ira, sicut puerorum, qui si ceciderunt, terram verberari volunt et saepe ne sciunt quidem, cur irascantur, sed tantum irascuntur, sine causa et sine

iniuria, non tamen sine aliqua iniuriae specie nec sine aliqua poenae cupiditate. deluduntur itaque imitatione plagarum et simulatis deprecantium lacrimis placentur et falsa ultione falsus dolor tollitur. ...

6, 1 , Quid ergo? non aliquando castigatio necessaria est? 5  
 quidni? sed haec sine ira, cum ratione; non enim nocet sed medetur specie nocendi. quemadmodum quaedam hastilia detorta, ut corrigamus, adurimus et adactis cuneis, non ut frangamus sed ut explicemus, elidimus, sic ingenia vitio prava dolore corporis animique corri- 10  
 2 gimus. nempe medicus primo in levibus vitiis temptat non multum ex cotidiana consuetudine inflectere et cibis, potionibus, exercitationibus ordinem inponere ac valetudinem tantum mutata vitae dispositione firmare. proximum est, ut modus proficiat; si modus et ordo non 15  
 proficit, subducit aliqua et circumcidit; si ne ad hoc quidem respondet, interdicit cibis et abstinentia corpus exonerat; si frustra molliora cesserunt, ferit venam membrisque, si adhaerentia nocent et morbum diffundunt, manus adfert; nec ulla dura videtur curatio, cuius 20  
 3 salutaris effectus est. ita legum praesidem civitatisque rectorem decet, quam diu potest, verbis et his mollioribus ingenia curare, ut facienda suadeat cupidatemque honesti et aequi conciliet animis faciatque vitiorum odium, pretium virtutum; transeat deinde ad tristiores 25  
 orationem, qua moneat adhuc et exprobet; novissime ad poenas et has adhuc leves, revocabiles decurrat; ultima supplicia sceleribus ultimis ponat, ut nemo pereat,  
 4 nisi quem perire etiam pereuntis intersit. hoc uno menditibus erit dissimilis, quod illi quibus vitam non 30  
 potuerunt largiri facilem exitum praestant, hic damnatos cum dedecore et traductione vita exigit, non quia delectetur ullius poena — procul est enim a sapiente

tam inhumana feritas — sed ut documentum omnium sint, et quia vivi noluerunt prodesse, morte certe eorum res publica utatur. ...

,Non potest' inquit ,feri' Theophrastus ,ut non vir 14, 1  
 5 bonus irascatur malis'. isto modo quo melior quisque, hoc iracundior erit: vide ne contra placidior solutusque affectibus et cui nemo odio sit. peccantis vero quid 2  
 habet cur oderit, cum error illos in eiusmodi delicta compellat? non est autem prudentis errantis odisse;  
 10 alioqui ipse sibi odio erit. cogitet quam multa contra bonum morem faciat, quam multa ex is, quae egit, veniam desiderent: iam irascetur etiam sibi. neque enim aecus iudex aliam de sua, aliam de aliena causa sententiam fert. nemo, inquam, inveniatur qui se possit 3  
 15 absolvere, et innocentem quisque se dicit respiciens testem, non conscientiam. quanto humanius mitem et patrium animum praestare peccantibus et illos non persequi, sed revocare! errantem per agros ignorantia viae melius est ad rectum iter admovere quam expellere.  
 20 corrigendus est itaque, qui peccat, et admonitione et 15, 1  
 vi, et molliter et aspere, meliorque tam sibi quam aliis faciendus non sine castigatione, sed sine ira; quis enim cui medetur irascitur? ... nil minus quam irasci puni- 3  
 entem decet, cum eo magis ad emendationem poena  
 25 proficiat, si iudicio lata est. inde est, quod Socrates servo ait: ,caederem te, nisi irascerer'. admonitionem servi in tempus sanius distulit, illo tempore se admonuit. cuius erit tandem temperatus affectus, cum Socrates non sit ausus se irae committere? ...

30 Varia in tot animis vitia video et civitati curandae 16, 4  
 adhibitus sum: pro cuiusque morbo medicina quaeratur, hunc sanet verecundia, hunc peregrinatio, hunc dolor, hunc egestas, hunc ferrum. itaque et, si perversa indu- 5

enda magistratui vestis et convocanda classico contio  
 est, procedam in tribunal non furens nec infestus sed  
 vultu legis et illa sollemnia verba leni magis gravique  
 quam rabida voce concipiam et agi <lege> iubebo non iratus  
 sed severus; et cum cervicem noxio imperabo praecidi 5  
 et cum parridas insuam culleo et cum mittam in  
 supplicium militare et cum Tarpeio proditorem hostemve  
 publicum inponam, sine ira eo vultu animoque ero, quo  
 serpentes et animalia venenata percutio. ...

18, 1 Ratio utrique parti tempus dat, deinde advocationem 10  
 et sibi petit, ut excutiendae veritati spatium habeat:  
 ira festinat. ratio id iudicare vult quod aecum est:  
 2 ira id aecum videri vult quod iudicavit. ratio nil praeter  
 ipsum de quo agitur spectat: ira vanis et extra causam  
 obversantibus commovetur. ... 15

20, 1 Ne illud quidem iudicandum est, aliquid iram ad  
 magnitudinem animi conferre; non est enim illa ma-  
 gnitudo: tumor est; nec corporibus copia vitiosi umoris in-  
 tentis morbus incrementum est sed pestilens abundantia.  
 2 omnes, quos vecors animus supra cogitationes extollit 20  
 humanas, altum quiddam et sublime spirare se credunt:  
 ceterum nil solidi subest, sed in ruinam prona sunt quae  
 4 sine fundamentis crevere. ... ,quid ergo? non aliquae  
 voces ab iratis emittuntur quae magno emissae videantur  
 animo? <immo> veram ignorantibus magnitudinem, qualis 25  
 illa dira et abominanda ,oderint, dum metuant'. Sullano  
 scias saeculo scriptam. nescio utrum sibi peius optaverit,  
 ut odio esset, an ut timori. ,oderint'. occurrit illi fu-  
 turum, ut execrentur, insidientur, opprimant. quid adiecit?  
 di illi male faciant, adeo repperit dignum odio remedium. 30  
 ,oderint' — quid <tum?> dum pareant? non; dum probent?  
 5 non; quid ergo? ,dum timeant'. sic ne amari quidem  
 vellem. magno hoc dictum spiritu putas? falleris; nec

enim magnitudo ista est sed immanitas. non est quod credas irascentium verbis, quorum strepitus magni, minaces sunt, intra mens pavidissima. nec est quod 6 existimes verum esse, quod apud disertissimum virum  
 5 T. Livium dicitur: ‚vir ingenii magni magis quam boni‘. 54 (Liv. frag. Sert.)  
 non potest istud separari: aut et bonum erit aut nec magnum, quia magnitudinem animi inconcussam intellego et introrsus solidam et ab imo parem firmamque, qualis inesse malis ingeniis non potest. terribilia enim 7  
 10 esse et tumultuosa et exitiosa possunt: magnitudinem quidem, cuius firmamentum roburque bonitas est, non habebunt. ceterum sermone, conatu et omni extra paratu facient magnitudinis fidem; eloquentur aliquid, quod tu 8 magni (animi) putes, sicut C. Caesar, qui iratus caelo,  
 15 quod opstreperetur pantomimis, quos imitabatur studiosius quam spectabat, quodque comessatio sua fulminibus terreretur — prorsus parum certis — ad pugnam vocavit Iovem et quidem sine missione, Homericum illum exclamans versum:

20 ἦ μ' ἀνάειπ' ἦ ἔγα' σέ. (Jl. XXIII 724.)

quanta dementia fuit! putavit aut sibi noceri ne ab 9 Iove quidem posse aut se nocere etiam Iovi posse. non puto parum momenti hanc eius vocem ad incitandas coniuratorum mentes addidisse; ultimae enim patientiae  
 25 visum est eum ferre, qui Iovem non ferret. . .

Aus dem zweiten Buch.

Illud etiamnunc quaerendum est, ii qui vulgo saevi- 5, 1 unt et sanguine humano gaudent an irascantur, cum eos occidunt, a quibus nec acceperunt iniuriam nec accepisse ipsi se existimant: qualis fuit Apollodorus aut  
 30 Phalaris. haec non est ira, feritas est; non enim, quia 2 accepit iniuriam, nocet, sed parata est, dum noceat,

- vel accipere, nec illi verbera lacerationesque in ultionem  
 3 petuntur sed in voluptatem. quid ergo (est)? origo huius  
 mali ab ira est, quae ubi frequenti exercitatione et  
 satietate in oblivionem clementiae venit et omne foedus  
 humanum eiecit animo, novissime in crudelitatem transit: 5  
 rident itaque gaudentque et voluptate multa perfruuntur  
 plurimumque ab iratorum vultu absunt, per otium saevi.
- 4 Hannibalem aiunt dixisse, cum fossam sanguine humano  
 plenam vidisset: ,o formosum spectaculum!' quanto pul-  
 chrius illi visum esset, si flumen aliquod lacumque con- 10  
 plesset! quid mirum, si hoc maxime spectaculo caperis  
 innatus sanguini et ab infante caedibus admotus? se-  
 quetur te fortuna crudelitati tuae per XX annos se-  
 cunda dabitque oculis tuis gratum ubique spectaculum;  
 videbis istud et circa Trasumenum et circa Cannas et 15  
 5 novissime circa Carthaginem tuam. Volesus nuper sub  
 divo Augusto proconsul Asiae, cum CCC uno die securi  
 percussisset, incedens inter cadavera vultu superbo,  
 quasi magnificum quiddam conspiciendumque fecisset, graece  
 proclamavit: ,o rem regiam!' quid hic rex fecisset? non 20  
 fuit haec ira sed maius malum et insanabile. ...
- 7, 1 X Si irasci sapiens turpiter factis debet et concitari  
 contristarique ob scelera, nihil est aerumnosius sapiente:  
 omnis illi per iracundiam maeroremque vita transibit.
- 2 quod enim momentum erit, quo non improbanda videat? 25  
 quotiens processerit domo, per sceleratos illi avarosque  
 et prodigos et inpudentis et ob ista felices incedendum  
 erit; nusquam oculi eius flectentur, ut non quod indi-  
 gnentur inveniant: deficiet, si totiens a se iram quotiens  
 3 causa poscet exegerit. haec tot milia ad forum prima 30  
 luce properantia quam turpes lites, quanto turpiores  
 advocatos habent! alius iudicia patris accusat, quae vereri  
 satius fuit, alius cum matre consistit, alius delator



venit eius criminis, cuius manifestior reus est; et iudex damnaturus quae fecit eligitur, ut corruat pro mala causa bona, patroni voce corrupta.

Quid singula persequor? cum videris forum multi- 8, 1  
 5 tudine refertum et saepta concursu omnis frequentiae plena et illum circum, in quo maximam sui partem populus ostendit, hoc scito, istic tantundem esse vitiorum quantum hominum. inter istos quos togatos vides nulla 2  
 pax est: alter in alterius exitium levi compendio ducitur; 10  
 nulli nisi ex alterius iniuria quaestus est; felicem oderunt, infelicem contemnunt; maiorem gravantur, minori graves sunt; diversis stimulantur cupiditatibus; omnia perdita ob levem voluptatem praedamque cupiunt. non alia quam in ludo gladiatorio vita est cum isdem bibentium 15  
 pugnantiumque. ferarum iste conventus est, nisi quod 3  
 illae inter se placidae sunt morsuque similibus abstinent, hi mutua laceratione satiantur. hoc omnino ab animalibus mutis differunt, quod illa mansuescunt alentibus, horum rabies ipsos a quibus est nutrita depascitur.

Numquam irasci desinet sapiens, si semel coeperit: omnia 9, 1  
 sceleribus ac vitiis plena sunt; plus committitur quam quod possit coercitione sanari; certatur ingenti quidem nequitiae certamine: maior cottidie peccandi cupiditas, minor verecundia est; expulso melioris aequiorisque 25  
 respectu quocumque visum est libido se inpingit, nec furtiva iam scelera sunt: praeter oculos eunt, adeoque in publicum missa nequitia est et in omnium pectoribus evaluit, ut innocentia non rara sed nulla sit. numquid 2  
 enim singuli aut pauci rupere legem? undique velut 30  
 signo dato ad fas nefasque miscendum coorti sunt:

non hospes ab hospite tutus,

non socer a genero; fratrum quoque gratia rara est.

imminet exitio vir coniugis, illa mariti;

lurida terribiles miscent aconita novercae;

filius ante diem patrios inquirat in annos. (Quid Met. I 144.)

3 et quota ista pars scelerum est? non descripsit castra  
ex uno partu contraria et parentium liberorumque sa-  
cramenta diversa, subiectam patriae civis manu flammam 5  
et agmina infestorum equitum ad inquirendas proscrip-  
torum latebras circumvolitantia et violatos fontes ve-  
nenis et pestilentiam manu factam et praeductam obsessis  
parentibus fossam, plenos carceres et incendia totas urbes  
concremantia dominationesque funestas et regnorum 10  
publicorumque exitiorum clandestina consilia, et pro  
gloria habita, quae quam diu opprimi possunt, scelera  
sunt, raptus ac stupra et ne os quidem libidini excep-  
4 tum. adde nunc publica periuria gentium et rupta  
foedera et in praedam validioris quidquid non resistebat 15  
abductum, circumscriptiones, furta, fraudes, infitiationes,  
quibus trina non sufficiunt fora. si tantum irasci vis  
sapientem, quantum scelerum indignitas exigit, non  
irascendum illi sed insaniendum est. ...

13, 1 Non est quod patrociniū nobis quaeramus et excu- 20  
satum licentiam, dicentes aut utile id esse aut inevi-  
tabile; cui enim tandem vitio advocatus defuit? non  
est quod dicas excidi non posse: sanabilibus aegrotamus  
malis ipsaque nos in rectum genitos natura, si emendari  
velimus, iuvat. nec, ut quibusdam visum est, arduum in 25  
2 virtutes et asperum iter est: plano adeuntur. non vanae  
vobis auctor rei venio. facilis est ad beatam vitam via:  
inite modo bonis auspiciis ipsisque dis bene iuvantibus.  
multo difficilius est facere ista quae facitis. quid est  
animi quiete otiosius, quid ira laboriosius? quid cle- 30  
mentia remissius, quid crudelitate negotiosius? vacat  
pudicitia, libido occupatissima est. omnium denique  
virtutum tutela facilis est, vitia magno coluntur. ...

Quoniam quae de ira quaeruntur tractavimus, acce- 18, 1  
damus ad remedia eius. ... Educatio maximam dili- 2  
gentiam plurimumque profuturam desiderat; facile est  
enim teneros adhuc animos componere, difficulter reci-  
5 duntur vitia quae nobiscum creverunt. ...

Plurimum, inquam, proderit pueros statim salubriter 21, 1  
institui; difficile autem regimen est, quia dare debemus  
operam, ne aut iram in illis nutriamus aut indolem  
retundamus. diligenti observatione res indiget; utrumque 2  
10 enim, et quod extollendum et quod deprimendum est,  
similibus alitur, facile autem etiam adtendentem similia  
decipiunt. crescit licentia spiritus, servitute comminuitur;  
adsurgit, si laudatur et in spem sui bonam adducitur,  
sed eadem ista insolentiam et iracundiam generant:  
15 itaque sic inter utrumque regendus est, ut modo frenis  
utamur modo stimulis. nihil humile, nihil servile patiatur; 4  
numquam illi necesse sit rogare suppliciter nec prosit  
rogasse, potius causae suae et prioribus factis et bonis  
in futurum promissis donetur. in certaminibus aequalium 5  
20 nec vinci illum patiamur nec irasci; demus operam, ut  
familiaris sit iis cum quibus contendere solet, ut in  
certamine adsuescat non nocere velle sed vincere; quo-  
tiens superaverit et dignum aliquid laude fecerit, attolli  
non gestire patiamur: gaudium enim exultatio, exul-  
25 tationem tumor et nimia aestimatio sui sequitur. da- 6  
bimus aliquod laxamentum, in desidiam vero otiumque  
non resolvemus et procul a contactu deliciarum retine-  
bimus; nihil enim magis facit iracundos quam educatio  
mollis et blanda: ideo unicis quo plus indulgetur,  
30 pupillisque quo plus licet, corruptior animus est. non  
resistet offensis cui nihil umquam negatum est, cuius  
lacrimas sollicita semper mater abstersit, cui de paed-  
gogo satisfactum est. non vides, ut maiorem quamque 7

fortunam maior ira comitetur? in divitibus et nobilibus  
 et magistratibus praecipue apparet, cum quidquid leve  
 et inane in animo erat secunda se aura sustulit. felicitas  
 iracundiam nutrit, ubi aures superbas adsentatorum turba  
 circumstetit: ,tibi enim ille respondeat? non pro fastigio  
 te suo metiris; ipse te proicis' et alia quibus vix sanae  
 et ab initio bene fundatae mentes restiterunt. longe  
 itaque ab adsentatione pueritia removenda est: audiat  
 verum. et timeat interim, vereatur semper, maioribus  
 adsurgat. nihil per iracundiam exoret: quod flenti ne-  
 gatum fuerit, quieto offeratur. et divitias parentium in  
 conspectu habeat, non in usu. exprobrentur illi perperam  
 facta. ... tenuis ante omnia victus (sit) et non pretiosa vestis  
 et similis cultus cum aequalibus: non irascetur aliquem  
 sibi comparari quem ab initio multis parem feceris.

22, 1 Sed haec ad liberos nostros pertinent; in nobis qui-  
 dem sors nascendi et educatio nec vitii locum nec iam  
 2 praecepti habet: sequentia ordinanda sunt. contra primas  
 itaque causas pugnare debemus; causa autem iracundiae  
 opinio iniuriae est, cui non facile credendum est. ne  
 apertis quidem manifestisque statim accedendum; quaedam  
 enim falsa veri speciem ferunt. dandum semper est tem-  
 3 pus: veritatem dies aperit. ne sint aures criminantibus  
 faciles: hoc humanae naturae vitium suspectum notumque  
 nobis sit, quod, quae inviti audimus, libenter credimus  
 4 et, antequam iudicemus, irascimur. quid, quod non  
 criminationibus tantum, sed suspicionibus inPELLIMUR et ex  
 vultu risuque alieno peiora interpretati innocentibus  
 irascimur? itaque agenda est contra se causa absentis  
 et in suspenso ira retinenda; potest enim poena dilata  
 30 exigi, non potest exacta revocari. ...

23, 3 Quo rarior moderatio in regibus, hoc laudanda magis  
 4 est. fecit hoc C. Caesar ille qui victoria civili clemen-

tissime usus est: cum scrinia deprendisset epistularum ad Cn. Pompeium missarum ab iis, qui videbantur aut in diversis aut in neutris fuisse partibus, combussit. quamvis moderate soleret irasci, maluit tamen non posse; 5 gratissimum putavit genus veniae nescire quid quisque peccasset.

Plurimum mali credulitas facit ... tollenda ex animo 24, 1 suspicio et coniectura, fallacissima irritamenta. ... non 2 deerit suspicioni argumentatio: simplicitate opus est et 10 benigna rerum aestimatione. nihil nisi quod in oculos incurret manifestumque erit credamus, et quotiens suspicio nostra vana apparuerit, obiurgemus credulitatem; haec enim castigatio consuetudinem efficiet non facile credendi.

15 Inde et illud sequitur, ut minimis sordidissimisque 25, 1 rebus non exacerbemur. ... quid est enim, cur tussis 3 alicuius aut sternutamentum aut musca parum curiose fugata in rabiem agat aut obversatus canis aut clavis neglegentis servi manibus elapsa? feret iste aequo animo 4 20 civile convicium et ingesta in contione curiave maledicta, cuius aures tracti subsellii stridor offendit? perpetietur hic famem et aestivae expeditionis sitim, qui puero male diluenti nivem irascitur? nulla itaque res magis iracundiam alit quam luxuria intemperans et inpatiens: 25 dure tractandus animus est, ut ictum non sentiat nisi gravem. ...

Quaedam sunt quae nocere non possunt nullamque 27, 1 vim nisi beneficam et salutarem habent, ut di immortales, qui nec volunt obesse nec possunt; natura enim 30 illis mitis et placida est, tam longe remota ab aliena iniuria quam a sua. dementes itaque et ignari veritatis 2 illis imputant saevitiam maris, inmodicos imbres, pertiniaciam hiemis, cum interim nihil horum quae nobis no-

cent prosuntque ad nos proprie derigatur. non enim nos  
 causa mundo sumus hiemem aestatemque referendi: suas  
 ista leges habent, quibus divina exercentur. nimis nos  
 suspicimus, si digni nobis videmur propter quos tanta  
 moveantur. nihil ergo horum in nostram iniuriam fit, 5  
 3 immo contra nihil non ad salutem. quaedam esse dixi-  
 mus quae nocere non possint, quaedam quae nolint.  
 in iis erunt boni magistratus parentesque et praeceptores  
 et iudices, quorum castigatio sic accipienda est quomodo  
 scalpellum et abstinentia et alia quae profutura torquent. 10  
 4 affecti sumus poena: succurrat non tantum quid patia-  
 mur, sed quid fecerimus, in consilium de vita nostra  
 mittamur; si modo verum ipsi nobis dicere voluerimus,  
 pluris litem nostram aestimabimus.

28, 1 Si volumus aequi rerum omnium iudices esse, hoc 15  
 primum nobis persuadeamus, neminem nostrum esse sine  
 culpa; hinc enim maxima indignatio oritur: ‚nihil pec-  
 cavi‘ et ‚nihil feci‘. immo nihil fateris! indignamur  
 aliqua admonitione aut coercitione nos castigatos, cum  
 illo ipso tempore peccemus, quod adicimus malefactis 20  
 2 adrogantiam et contumaciam. quis est iste qui se pro-  
 fitetur omnibus legibus innocentem? ut hoc ita sit,  
 quam angusta innocentia est ad legem bonum esse!  
 quanto latius officiorum patet quam iuris regula! quam  
 multa pietas, humanitas, liberalitas, iustitia, fides exigunt, 25  
 3 quae omnia extra publicas tabulas sunt! sed ne ad illam  
 quidem artissimam innocentiae formulam praestare nos  
 possumus: alia fecimus, alia cogitavimus, alia optavi-  
 mus, aliis favimus; in quibusdam innocentes sumus,  
 4 quia non successit. hoc cogitantes aequiores simus de- 30  
 linquentibus, credamus obiurgantibus; utique bonis ne  
 irascamur (eui enim non, si bonis quoque?), minime diis;  
 non enim illorum <vi>, sed lege mortalitatis patimur quid-

quid incommodi accidit. ,at morbi doloresque incurrunt'.  
 utique aliquo defungendum est domicilium putre sortit-  
 tis. dicetur aliquis male de te locutus: cogita an prior  
 feceris, cogita de quam multis loquaris. cogitemus, in- 5  
 5 quam, alios non facere iniuriam sed reponere, alios pro  
 nobis facere, alios coactos facere, alios ignorantes, etiam  
 eos, qui volentes scientesque faciunt, ex iniuria nostra  
 non ipsam iniuriam petere: aut dulcedine urbanitatis  
 prolapsus est, aut fecit aliquid, non ut nobis obsesset,  
 10 sed quia consequi ipse non poterat, nisi nos repulisset;  
 saepe adlatio, dum blanditur, offendit. quisquis ad se 6  
 rettulerit, quotiens ipse in suspicionem falsam inciderit,  
 quam multis officiis suis fortuna speciem iniuriae in-  
 duerit, quam multos post odium amare coeperit, poterit  
 15 non statim irasci, utique si sibi tacitus ad singula quibus  
 offenditur dixerit ,hoc et ipse commisi'. ...

Maximum remedium irae mora est. hoc ab illa pete 29, 1  
 initio, non ut ignoscat, sed ut iudicet: graves habet  
 impetus primos; desinet, si expectat. nec universam  
 20 illam temptaveris tollere: tota vincetur, dum partibus  
 carpitur. ...

Nefas est nocere patriae: ergo civi quoque, nam hic 31, 7  
 pars patriae est — sanctae partes sunt, si universum  
 venerabile est —, ergo et homini, nam hic in maiore  
 25 tibi urbe civis est. quid si nocere velint manus pedibus,  
 manibus oculi? ut omnia inter se membra consentiunt,  
 quia singula servari totius interest, ita homines singulis  
 parcent, quia ad coetum geniti sunt, salva autem esse  
 societas nisi custodia et amore partium non potest. ...  
 30 Ergo ira abstinendum est, sive par est qui laces- 34, 1  
 sendus est sive superior sive inferior. cum pare contendere  
 anceps est, cum superiore furiosum, cum inferiore sor-  
 didum. ...

36, 1 Quibusdam, ut ait Sextius, iratis profuit aspexisse speculum: perturbavit illos tanta mutatio sui; velut in rem praesentem adducti non agnoverunt se. et quantum ex vera deformitate imago illa speculo repercussa reddebat? animus si ostendi et si in ulla materia per-  
lucere posset, intuentis nos confunderet ater maculosusque et aestuans et distortus et tumidus. ...

Senecas Predigt machte einen tiefen Eindruck, oder vielmehr sie erregte offenbar ganz ungeheures Aufsehen; zeitigte sie doch, man kann nur sagen, ein Ereignis, dessen sich der Prediger selbst gewiß nicht versehen hatte. Denn kein geringerer als Kaiser Claudius selbst bekannte sich — merkwürdig genug — in einem öffentlichen Erlaß des von Seneca gezeißelten schlimmen Affektes in aller Form schuldig und versprach Einsicht: irae atque iracundiae conscius sibi utrumque excusavit edicto distinxitque pollicitus alteram quidem brevem et innoxiam, alteram non iniustam fore, so berichtet der Biograph Sueton (Claudius 38,1).

Indes es war noch nicht aller Tage Abend. Der Kaiser mochte schon ein Einssehen haben. Allein was hatte das zu bedeuten? Nicht er regierte ja, sondern seine Frau, die ebenso sittenlose wie herrschsüchtige junge Messalina. Und was hätte ihr die Kreise mehr stören können denn ein Regierungskurs, der auf Moral und Sitte eingestellt gewesen wäre! Und so besann sie sich denn auch nicht, sie holte zum Schläge gegen den Unbequemen aus. Und vermessen — was und wer hinderte sie? — warf sie den Pfeil, aber vergiftet, auf den Schützen zurück. Der Sittenprediger selbst sei — des Ehebruches schuldig mit der Prinzessin Julia Livilla, die der Kaiserin denn sie war schön — ohnehin ein Dorn im Auge war. Ob die Anschuldigung, von der wir durch den Geschichtschreiber Cassius Dio (60,4) erfahren, einen realen Untergrund hatte? Wir wissen es nicht. Sollte Seneca wirklich in einer



schwachen Stunde die Gewalt über sich selbst verloren und der Unmoral der Zeit Tribut gezahlt haben? Dann hätte der Prozeß vermutlich anders geendet. Sollte wirklich — und wäre es nur für Augenblicke gewesen — sein Handeln dergestalt im Widerspruch gestanden haben zu seinen Worten, sollte er von andern ein moralisches Leben gefordert, sich selbst aber davon ausgenommen haben? Wie denn hätte er dann, kaum ein Jahr später, seiner Mutter schreiben können *non te maximum saeculi malum, inpudicitia, in numerum plurium adduxit* (an Helvia 16,3), ohne daß die schreibende Hand ihm den Dienst versagt hätte? Aber ungleich wahrscheinlicher ist es schon, daß die skrupellose Anklägerin nach dem Satze des *caluminare audacter, semper aliquid haeret* verfuhr. Indes wie es auch war, Messalina hatte natürlich Erfolg, und so plötzlich zuckte aus heiterer Luft der Strahl auf Senecas Haupt herab, daß er drei Tage vorher noch keine Ahnung davon hatte und seine Mutter Rom verließ, als stehe kein Wölkchen am Himmel. Er wurde — zwar nicht hingerichtet (soweit wenigstens vermochte sich der Kaiser für ihn einzusetzen), aber verbannt; und auch dies nicht ins weltenferne Tomi am düstern Pontos, wie vordem unter gleichem Vorwurf Ovid, sondern nach Korsika, das immerhin noch im Bannkreis Italiens und der Heimat lag.

Allerdings, ein Paradies war die Insel damals so wenig wie heute, und daß Seneca die Einöde stark empfunden hat, zeigen zwei Epigramme, die er dem Eiland gewidmet hat.

### Anthologia Latina I.

Nr. 236.

Corsica Phocaico tellus habitata colono,  
 Corsica quae patrio nomine Cynos eras,  
 Corsica Sardinia brevior, porrectior Ilva,  
 Corsica piscosis pervia fluminibus,

Corsica terribilis, cum primum incanduit aestas,  
 saevior, ostendit cum ferus ora Camis:  
 parce relegatis, hoc est: iam parce solutis.  
 vivorum cineri sit tua terra levis!

Tr. 237.

Barbara praeruptis inclusa est Corsica saxis,  
 horrida, desertis undique vasta locis.  
 non poma autumnus, segetes non educat aestas  
 canaque Palladio munere bruma caret.  
 imbriferum nullo ver est laetabile fetu  
 nullaque in infausto nascitur herba solo.  
 non panis, non haustus aquae, non ultimus ignis;  
 hic sola haec duo sunt: exul et exilium.

### In der Verbannung auf Korsika.

Wie Seneca die Entwurzelung und neue, schwere Demütigung ertragen hat, künden seine Schriften aus dieser Zeit.

### Anthologia Latina I.

Tr. 409.

Corduba, solve comas et tristes indue vultus,  
 inlacrimans cineri munera mitte meo.  
 nunc longinqua tuum deplora, Corduba, vatem,  
 Corduba non alio tempore maesta magis:  
 tempore non illo, quo versis viribus orbis  
 incubuit belli tota ruina tibi,  
 cum geminis oppressa malis utrimque peribas  
 et tibi Pompeius Caesar et hostis erat;  
 tempore non illo, quo ter tibi funera centum  
 heu nox una dedit, quae tibi summa fuit;  
 non Lusitanus quateret cum moenia latro,  
 figeret et portas lancea torta tuas.

15 ille tuus quondam magnus, tua gloria, civis  
 infigor scopulo! Corduba, solve comas  
 et gratare tibi, quod te natura supremo  
 adluit Oceano: tardius ista doles!

Daß dieses Gedicht im Anfang der Verbannungszeit entstanden ist, ist gewiß. Und wie ist die Stimmung des Dichters?

Die erste Prosaschrift, die Seneca auf Korsika verfaßte, betitelt sich *Ad Serenum de constantia sapientis*. Einige wenige Sätze, die für seine Seelenverfassung von Belang sind, seien aus ihr angeführt.

*Procul auferendi pedes sunt et quicquid ab imprudentibus fiet (fieri autem nisi ab imprudentibus non potest) neglegendum (19,1). — etiam si premeris et infesta vi urgere, cedere tamen turpe est: adsignatum a natura locum tuere. quaeris quis hic sit locus? viri (19,3). — ,ardua per quae vocamur et confragosa sunt'. quid enim? plano aditur excelsum? (1,2). — Catonem certius exemplar sapientis viri nobis deos immortalis dedisse quam Ulixen et Herculem prioribus saeculis. hos enim Stoici nostri sapientes pronuntiaverunt, invictos laboribus et contemptores voluptatis et victores omnium terrorum (2,1). — nullam sapientem nec iniuriam accipere nec contumeliam posse (2,1). — Wie wars doch vor hundert Jahren? rem publicam hinc P. Clodius, hinc Vatinius ac pessimus quisque venundabat et caeca cupiditate correpti non intellegebant se dum vendunt et venire (2,1). Für wen wohl leihen Clodius und Vatinius, die alten Sünder, ihre Namen her? — illud quoque cogita, iniuriarum latissime patere materiam in illis per quae periculum nobis quaesitum est, ut accusatore submisso aut criminatione falsa aut irritatis in nos potentiorum odiis quaeque alia inter togatos latrocinia sunt (9,2).*

— tanta quosdam dementia tenet, ut sibi contumeliam fieri putent posse a muliere (14,1). Wer ist dies Weib?

Einige Monate (kaum ein Jahr) nach der Abfassung der Schrift von der Standhaftigkeit der Weisen hat dann Seneca seiner ob des Schlages, der ihn getroffen, schwer niederbeugten Mutter eine Trostschrift übersandt, die es verdient, auf weitere Strecken gelesen zu werden.

### Ad Helviam matrem de consolatione.

- 1, 1 Saepe iam, mater optima, inpetum cepi consolandi te, saepe continui. ut auderem, multa me inpelebant: primum videbar depositurus omnia incommoda, cum lacrimas tuas, etiam si suppressere non potuissem, interim certe abstersissem; deinde plus habiturum me auctoritatis non dubitabam ad excitandam te, si prior ipse consurrexissem; praeterea timebam, ne a me victa fortuna aliquem meorum vinceret: itaque utcumque conabar manu super plagam meam inposita ad obliganda vulnera vestra reptare. hoc propositum meum erant rursus quae retardarent: dolori tuo, dum recens saeviret, sciebam occurrendum non esse, ne illum ipsa solacia iritarent et accenderent (nam in morbis quoque nihil est perniciosius quam immatura medicina): expectabam itaque, dum ipse vires suas frangeret et ad sustinenda remedia mora mitigatus tangi se ac tractari pateretur...
- 2, 4 Nullam tibi fortuna vacationem dedit a gravissimis luctibus; ne natalem quidem tuum exceptit: amisisti matrem statim nata, immo dum nasceris, et ad vitam quodammodo exposita es. crevisti sub noverca: quam tu quidem omni obsequio et pietate, quanta vel in filia conspici potest, matrem fieri coegisti; nulli tamen non magno constitit etiam bona noverca. avoneulum in-

dulgentissimum, optimum ac fortissimum virum, cum adventum eius expectares, amisisti, et ne saevitiam suam fortuna levio-  
 5 eras, extulisti: lugenti tibi luctus nuntiatus est omnibus 5  
 quidem absentibus liberis, quasi de industria in id tem-  
 pus coniectis malis tuis, ut nihil esset, ubi se dolor tuus  
 reclinaret. transeo tot pericula, tot metus, quos sine in-  
 10 tervallo in te incursantis pertulisti: modo modo in eun-  
 dem sinum, ex quo tres nepotes emiseras, ossa trium ne-  
 potum recepisti; intra vicesimum diem, quam filium meum  
 in manibus et in osculis tuis mortuum funeraveras, raptum  
 me audisti: hoc adhuc defuerat tibi, lugere vivos.

Gravissimum est ex omnibus, quae umquam in 3, 1  
 15 corpus tuum descenderunt, recens vulnus, fateor; non  
 summam cutem rupit, pectus et viscera ipsa divisit. sed  
 quemadmodum tirones leviter saucii tamen vociferantur  
 et manus medicorum magis quam ferrum horrent, at ve-  
 terani, quamvis confossi, patienter ac sine gemitu velut  
 20 aliena corpora exsaniari patiuntur, ita tu nunc debes for-  
 titer praebere te curationi. lamentationes quidem et heiu- 2  
 latus et alia, per quae fere mulibris dolor tumultuatur,  
 amove; perdidisti enim tot mala, si nondum misera esse  
 didicisti. ecquid videor non timide tecum egisse? nihil  
 25 tibi subdixi ex malis tuis, sed omnia coacervata ante te  
 posui.

Magno id animo feci. constitui enim vincere do- 4, 1  
 lorem tuum, non circumscribere. vincam autem, puto,  
 primum si ostendero nihil me pati, propter quod ipse  
 30 dici possim miser, nedum propter quod miseros etiam  
 quos contingo faciam, deinde si ad te transiero et pro-  
 bavero ne tuam quidem gravem esse fortunam, quae tota  
 ex mea pendet ...

- 15, 1 Illo omnis consolatio mihi vertenda est, unde vera  
vis materni doloris oritur: ergo complexu fili caris-  
simi careo; non conspectu eius, non sermone possum  
frui! ubi est ille, quo viso tristem voltum relaxavi, in  
quo omnes sollicitudines meas deposui? ubi conloquia, 5  
quorum inexplebilis eram? ubi studia, quibus libentius  
quam femina, familiarius quam mater intereram? ubi  
ille occursus? ubi matre visa semper puerilis hilaritas? 6
- 2 adicis istis loca ipsa gratulationum et convictuum et,  
ut necesse est, efficacissimas ad vexandos animos re- 10  
centis conversationis notas. nam hoc quoque adversus te  
crudeliter fortuna molita est, quod te ante tertium demum  
diem quam percussus sum, securam nec quicquam tale metu-  
3 entem digredi voluit. bene nos longinuitas locorum  
diviserat, bene aliquot annorum absentia huic te malo 15  
praeparaverat: redisti, non ut voluptatem ex filio per-  
ciperes, sed ut consuetudinem desiderii perderes. si multo  
ante afuisses, fortius tulisses ipso intervallo desiderium  
molliente; si non recessisses, ultimum certe fructum biduo  
diutius videndi filium tulisses: nunc crudele fatum ita 20  
composuit, ut nec fortunae meae interesses nec absentiae  
4 adsuesceres. sed quanto ista duriora sunt, tanto maior  
tibi virtus advocanda est et velut cum hoste noto ac  
saepe iam victo acrius est congregiendum. non ex in-  
tacto corpore tuo sanguis hic fluxit: per ipsas cicatrices 25  
percutta es.
- 16, 1 Non est quod utaris excusatione muliebris nominis,  
cui paene concessum est inmoderatum in lacrimas  
ius, non inmensum tamen; et ideo maiores decem men-  
sum spatium lugentibus viros dederunt, ut cum per- 30  
tinacia muliebris maeroris publica constitutione decide-  
rent. non prohibuerunt luctus, sed finierunt. nam et infi-  
nito dolore, cum aliquem ex carissimis amiseris, adfici

stulta indulgentia est, et nullo inhumana durtia: optimum inter pietatem et rationem temperamentum est et sentire desiderium et opprimere. non est quod ad quas- 2  
dam feminas respicias, quarum tristitiam semel sumptam  
5 mors finivit (nosti quasdam, quae amissis filis inposita  
lugubria numquam exuerunt): a te plus exigit vita ab  
initio fortior; non potest muliebris excusatio contingere ei,  
a qua omnia muliebria vitia afuerunt. non te maximum 3  
saeculi malum, impudicitia, in numerum plurium adduxit;  
10 non gemmae te, non margaritae flexerunt; non tibi di-  
vitiae velut maximum generis humani bonum refulserunt.  
non te, bene in antiqua et severa institutam domo,  
periculosa etiam probis peiorum detorsit imitatio; num-  
quam te fecunditatis tuae, quasi exprobraret aetatem,  
15 puduit; numquam more aliarum, quibus omnis commen-  
datio ex forma petitur, tumescentem uterum abscondisti  
quasi indecens onus, nec intra viscera tua conceptas  
spes liberorum elisisti; non faciem coloribus ac lenociniis 4  
polluisti; numquam tibi placuit vestis, quae nihil amplius  
20 nudaret, cum poneretur: unicum tibi ornamentum, pul-  
cherrima et nulli obnoxia aetati forma, maximum decus  
visa est pudicitia. non potes itaque ad optinendum 5  
dolorem muliebre nomen praetendere, ex quo te virtutes  
tuae seduxerunt: tantum debes a feminarum lacrimis  
25 abesse, quantum vitiis. ne feminae quidem te sinent  
intabescere volneri tuo, sed levi (vel gravi) or(e) necessario  
maerore cito defunctam iubebunt exurgere, si modo illas  
intueri voles feminas, quas conspecta virtus inter magnos  
viros posuit. Corneliam ex duodecim liberis ad duos fortuna 6  
30 redegerat: si numerare funera Corneliae velles, amiserat  
decem, si aestimare, amiserat Gracchos. flentibus tamen  
circa se et fatum eius execrantibus interdixit, ne for-  
tunam accusarent, quae sibi filios Gracchos dedisset.

ex hac femina debuit nasci, qui diceret in contione:  
 ,tu matri meae male dicas, quae me peperit? multo mihi  
 vox matris videtur animosior: filius magno aestimavit  
 7 Gracchorum natales, mater et funera. Rutilia Cottam  
 filium secuta est in exilium et usque eo fuit indulgentia 5  
 constricta, ut mallet exilium pati quam desiderium, nec  
 ante in patriam quam cum filio rediit. eundem iam re-  
 ducem et in republica florentem tam fortiter amisit  
 quam secuta est, nec quisquam lacrimas eius post  
 elatum filium notavit. in expulso virtutem ostendit, in 10  
 amisso prudentiam; nam et nihil illam a pietate deter-  
 ruit et nihil in tristitia supervacua stultaque detinuit.  
 cum his te numerari feminis volo: quarum vitam semper  
 imitata es, earum in coercenda comprimendaque aegritu-  
 dine optime sequeris exemplum. . . . 15

19, 1 Maximum adhuc solacium tuum tacueram, sororem  
 tuam, illud fidelissimum tibi pectus, in quod omnes  
 curae tuae pro indiviso transferuntur, illum animum  
 omnibus nobis maternum. cum hac tu lacrimas tuas  
 2 miscuisti, in huius primum respirasti sinu. illa quidem 20  
 adfectus tuos semper sequitur; in mea tamen per-  
 sona non tantum pro te dolet. illius manibus in urbem  
 perlatus sum, illius pio maternoque nutricio per longum  
 tempus aeger convalui; illa pro quaestura mea gratiam  
 suam extendit et, quae ne sermonis quidem aut clarae sa- 25  
 lutationis sustinuit audaciam, pro me vicit indulgentia  
 verecundiam. nihil illi seductum vitae genus, nihil mo-  
 destia in tanta feminarum petulantia rustica, nihil  
 quies, nihil secreti et ad otium repositi mores obstite-  
 3 runt, quo minus pro me etiam ambitiosa fieret. hoc est, 30  
 mater carissima, solacium quo reficiaris: illi te, quantum  
 potes, iunge, illius artissimis amplexibus alliga. solent  
 maerentes ea, quae maxime diligunt, fugere et liberta-



tem dolori suo quaerere: tu ad illam te, quidquid cogitaveris, confer; sive servare istum habitum voles sive deponere, aput illam invenies vel finem doloris tui vel comitem. sed si prudentiam perfectissimae feminae novi, 4 non patietur te nihil profuturo maerore consumi et exemplum tibi suum, cuius ego etiam spectator fui, narabit. carissimum virum usw. Siehe oben S. 3f.

Es ist klar und nur zu natürlich, daß eine Schrift, die sich an die in ihrem mütterlichen Empfinden verwundete geliebte Mutter wendet, ihren eigenen Charakter und ihre eigene Färbung hat. Sie atmet Wärme und kündet fromme Kindesliebe, ihre Gedanken leitet das Herz. Und doch fällt auch in ihr da und dort ein Wort, das auf den Seelenzustand ihres Verfassers ein (mehr oder weniger helles) Schlaglicht wirft:

tibi ... indico me non esse miserum. adiciam ... ne fieri quidem me posse miserum (4,3). — nec secunda sapientem evehunt nec adversa demittunt; laboravit enim semper, ut in se plurimum poneret, ut a se omne gaudium peteret (5,1). — videamus, quid sit exilium. nempe loci commutatio. ne angustare videar vim eius et quidquid pessimum in se habet subtrahere, hanc commutationem loci sequuntur incommoda: paupertas, ignominia, contemptus (6,1) —: qui continebit se intra naturalem modum, paupertatem non sentiet; qui naturalem modum excedet, eum in summis quoque opibus paupertas sequetur. necessariis rebus et exilia sufficiunt, supervacuis nec regna. animus est, qui divites facit; hic in exilia sequitur et in solitudinibus asperrimis, cum quantum satis est sustinendo corpori invenit, ipse bonis suis abundat et fruitur: pecunia ad animum nihil pertinet, non magis quam ad deos immortalis (11,4). — ‚carere patria intolerabile est‘ (6,1) —: humanum animum ex isdem, quibus divina constant, seminibus compositum

moleste ferre transitum ac migrationem puta, cum dei natura adsidua et citatissima commutatione vel delectet se vel conservet (6,8). Dieser Gedanke wird mit besonderer Liebe ausgesprochen: mundus hic, quo nihil neque maius neque ornatius rerum natura genuit, et animus, contemplator admiratorque mundi, pars eius magnificentissima, propria nobis et perpetua, et tam diu nobiscum mansura sunt, quam diu ipsi manebimus. alacres itaque et erecti, quocumque res tulerit, intrepido gradu properemus, emetiamur quascumque terras: nullum inveniri exilium intra mundum potest; nihil enim quod intra mundum est, alienum homini est. undecumque ex aequo ad caelum erigitur acies, paribus intervallis omnia divina ab omnibus humanis distant. Und begeistert, fast möchte man sagen, betend schließt der Verfasser: proinde, dum oculi mei ab illo spectaculo, cuius insatiabiles sunt, non abducantur, dum mihi solem lunamque intueri liceat, dum ceteris inhaerere sideribus, dum ortus eorum occasusque et intervalla et causas investigare vel ocius meandi vel tardius, spectare tot per noctem stellas micantis et alias immobiles, alias non in magnum spatium exeuntis sed intra suum se circumagentis vestigium, quasdam subito erumpentis, quasdam igne fuso praestringentes aciem, quasi decidant, vel longo tractu cum luce multa praetervolantes, dum cum his sim et caelestibus, qua homini fas est, inmiscear, dum animum ad cognatarum rerum conspectum tendentem in sublimi semper habeam: quantum refert mea, quid calcem? (8,4 ff.).

Wer all dies liest und sorgsam überdenkt, wer's an den früheren Äußerungen mißt (wobei vielleicht der letzten Zeile besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist), wird sich auch sagen können, ob der Verbannte noch derselbe ist, als der er sich in der Schrift von der Standhaftigkeit des Weisen

gezeigt hat, oder ob eine (mehr oder weniger fühlbare) Wandlung in ihm vorgegangen ist.

Und endlich noch ein Wort aus der Schrift: *quid ergo?*, so schreibt er sich selbst fragend der Mutter (5, 2), *sapientem esse me dico? minime; nam id quidem si profiteri possem, non tantum negarem miserum esse me, sed omnium fortunatissimum et in vicinum deo perductum praedicarem: nunc, quod satis est ad omnis miserias leniendas, sapientibus me viris dedi et nondum in auxilium mei validus in aliena castra confugi...* Dies Bekenntnis, daß für die Beurteilung der Entwicklung von Senecas Seelenleben in den Verbannungsjahren viel bedeutungsvoller ist, als es auf den ersten Blick erscheinen mag, erhält seine Farbe, wenn man es mit ein paar Stellen aus der nächsten Verbannungsschrift, der 43—44 n. Chr. verfaßten *Consolatio an Polybium*, zusammenstellt.

Auch diese Schrift will einen Unglücklichen trösten, einen Freund, dem ein Bruder entrissen wurde. Aber ist das ihr einziger Zweck? Der Angeredete war, nebenbei bemerkt, ein feingebildeter Grieche und im ganzen sicher charakterfester Mann — was Senecas freundschaftliches Interesse für ihn erklärt —, im übrigen ein sehr einflußreicher Freigelassener am Hofe, ein hoher Beamter, durch dessen Hand die Bittschriften gingen: *non licet tibi, inquam, flere: ut multos flentes audire possis, ut periclitantium et ad misericordiam mitissimi Caesaris pervenire cupientium lacrimas siccare, lacrimae tibi tuae adsiccandae sunt* (6, 5). Dieser Satz ist charakteristisch für die Beurteilung der ganzen Schrift. Er läßt, scheinbar harmlos und wie von ungefähr, einen Gedanken und ein Bedenken einfließen, das den früheren Verbannungsschriften fremd war. Welchen Gedanken? — Im dritten Buche der Schrift vom Zorn (43, 4) hatte Seneca auf die Frage, ob's besser sei, ohne weiteres mit Hinrichtung oder vorerst mit Verbannung und anderm zu strafen, die Ant-

wort gegeben: *magis ignosco ei, qui vulnus inimici quam qui pusulam concupiscit*; hier enim non tantum mali animi est, sed pusilli. Das war damals die Antwort auf die kaiserliche Bemühung, die ihm das Leben gerettet, die ihm statt des Todes die Verbannung erwirkt hatte. Und wie äußert er sich jetzt? Man lese die folgenden Seiten und prüfe, ob auch bei dieser Schrift das Bild dem Rahmen ganz entspricht, ob nicht ein Etwas aus ihr spricht, das der Titel zart verhüllt, und dann, wie menschlich zu bewerten ist. Die Stoa tadelt alle Unbeständigkeit im menschlichen Leben, alle *iactatio*, alle *fluctuatio*, das Hin und Her der seelischen Empfindungen. Ist Seneca solcher *fluctuatio* auf Korsika verfallen und erreicht sie gegebenenfalls die Grenzen des „Himmelhochjauchzend, zum Tode betrübt“?

#### Ad Polybium de consolatione.

- 12, 4 Hic (Caesar) tibi, quem tu diebus intueris ac noctibus, a quo numquam deicis animum, cogitandus est, hic contra fortunam advocandus. nec dubito, cum tanta illi adversus omnes suos sit mansuetudo tantaque indulgentia, quin iam multis solaciis tuum istud vulnus ob- 5  
duxerit, iam multa, quae dolori obstarent tuo, con-  
gesserit. X quid porro? ut nihil horum fecerit, nonne  
protinus ipse conspectus per se tantummodo cogitatusque  
5 Caesar maximo solacio tibi est? dii illum deaque terris  
diu commodent! acta hic divi Augusti aequet, annos 10  
vincat! quam diu inter mortales erit, nihil ex domo sua  
mortale esse sentiat! rectorem Romano imperio filium  
longa fide approbet et ante illud consortem patris quam  
successorem aspiciat! sera et nepotibus demum nostris  
dies nota sit, qua illum gens sua caelo asserat! X 15
- 13, 1 Abstine ab hoc manus tuas, fortuna, nec in isto  
potentiam tuam nisi ea parte, qua prodes, ostenderis!

patere illum generi humano iam diu aegro et affecto  
mederi, patere quicquid prioris principis furor conceussit  
in suum locum restituere ac reponere! sidus hoc, quod  
praecipitato in profundum et demerso in tenebras orbi  
5 refulsit, semper luceat! hic Germaniam pacet, Britanni-  
am aperiat, et patrios triumphos ducat et novos: quorum  
me quoque spectatorem futurum, quae ex virtutibus eius  
primum optinet locum, promittit clementia. nec enim  
sic me deiecit, ut nollet erigere, immo ne deiecit quidem,  
10 sed impulsus a fortuna et cadentem sustinuit et in  
praeceps euntem leniter divinae manus usus moderatione  
deposuit: deprecatus est pro me senatum et vitam mihi  
non tantum dedit sed etiam petit. viderit: qualem volet 3  
esse, existimet causam meam; vel iustitia eius bonam  
15 perspiciat vel clementia faciat bonam: utrumque in  
aequo mihi eius beneficium erit, sive innocentem me  
scierit esse, sive voluerit. interim magnum miseriarum  
mearum solacium est videre misericordiam eius totum  
orbem pervagantem: quae cum ex ipso angulo, in quo  
20 ego defixus sum, complures multorum iam annorum  
ruina obrutos effoderit et in lucem reduxerit, non vereor  
ne me unum transeat. ipse autem optime novit tempus,  
quo cuique debeat succurrere; ego omnem operam dabo,  
ne pervenire ad me erubescat. o felicem clementiam 4  
25 tuam, Caesar, quae efficit, ut quietiorem sub te agant  
vitam exules, quam nuper sub Gaio egere principes!  
non trepidant nec per singulas horas gladium expectant  
nec ad omnem navium conspectum pavent; per te  
habent ut fortunae saevientis modum ita spem quoque  
30 melioris eiusdem ac praesentis quietem. scias licet ea demum  
fulmina esse iustissima, quae etiam percussi colunt ....

Haec, utcumque potui, longo iam situ obsoleto et 18, 9  
hebetato animo composui. quae si aut parum respondere

ingenio tuo aut parum mederi dolori videbuntur, cogita, quam non possit is alienae vacare consolationi, quem sua mala occupatum tenent, et quam non facile latina ei homini verba succurrant, quem barbarorum inconditus et barbaris quoque humanioribus gravis fremitus circumsonat.

**Anthologia Latina I.**

Nr. 423.

Ultima cingebat Thybris tua, Romule, regna:  
 hic tibi finis erat, religiose Numa.  
 et tua, Dive, tuo sacrata potentia caelo  
 extremum citra constitit Oceanum.  
 at nunc Oceanus geminos interluit orbes;  
 pars est imperii, terminus ante fuit.

5

Nr. 424.

Mars pater et nostrae gentis tutela Quirine  
 et magno positus Caesar uterque polo,  
 cernitis ignotos Latia sub lege Britannos!  
 Sol citra nostrum flectitur imperium.  
 ultima cesserunt adaperto claustra profundo  
 et iam Romano cingimur Oceano.

5

Nr. 426.

Semota et vasto disiuncta Britannia ponto  
 cinctaque inaccessis horrida litoribus,  
 quam pater invictis Nereus velaverat undis,  
 quam fallax aestu circuit Oceanus,  
 brumalem sortita polum, qua frigida semper  
 praefulget stellis Aretos inocciduis,  
 conspectu devicta tuo, Germanice Caesar,  
 subdidit insueto colla premenda iugo.  
 aspice, confundat populos ut pervia tellus:  
 coniunctum est, quod adhuc orbis et orbis erat.

5

10

Senecas Hoffen (S. 45, Z. 7) war vergebens. Zwar schenkte Claudius zu seinem britannischen Triumph (Frühjahr 44 n. Chr.) mehreren Verbannten die Freiheit — das berichtet Sueton, Claud. 17,3 —, allein Seneca war nicht unter den Glücklichen. Messalina blieb fest, und ohne ihre Zustimmung war die Rückberufung nicht möglich. So mußte er sich also in sein Loß auch weiterhin fügen.

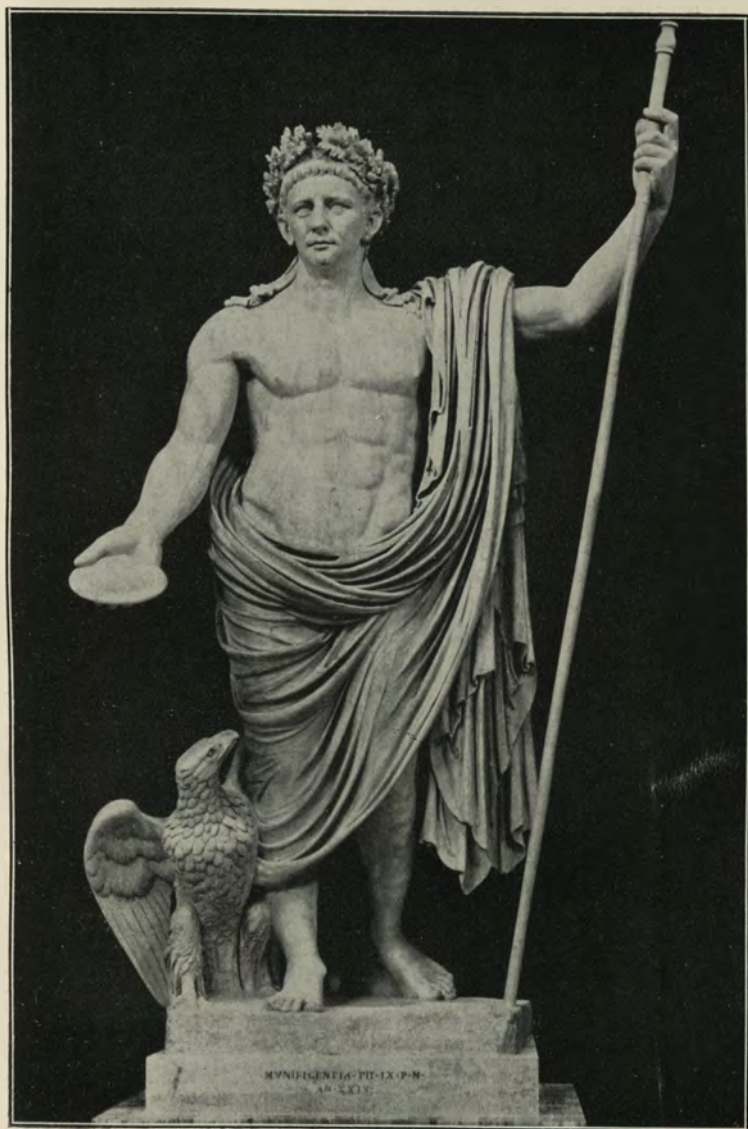
Die nächste größere Schrift, die wir kennen, die letzte aus der Verbannungszeit, verfaßte er um die Wende des Jahres 48 n. Chr. Um ihre Gedanken für das Verständnis von Senecas Seelenzustand fruchtbar zu machen, wird man gut tun, sich etwa folgendes vor Augen zu halten.

1. Wie ist es psychologisch zu beurteilen, wenn ein Mensch, der einem andern seine Dienste anbietet, die ihm ein Mehr an Arbeit und Verantwortung bringen, am Ende, da diese Dienste immer wieder verschmäht werden, in eine Stimmung gerät, in der er sagen möchte: warum will ich mir das auf-laden, da ich es doch so viel besser habe? — 2. Seneca war aus der Lebensbahn geworfen; er war zu unfreiwilliger Muße, zum otium verurteilt und entbehrte — das dolce far niente lag ihm von Haus aus nicht — der Beschäftigung, es fehlten ihm die occupationes, die Arbeit im Staat und für den Staat, und Kaiser Claudius, in dessen Dienst er sich hatte stellen wollen, war es, der ihm dies otium auferlegte, der diesen Zustand dadurch, daß er ihn nicht änderte, immer wieder aufs neue sanktionierte. — 3. Der Empfänger der Schrift, Paulinus, war soeben, etwa Oktober 48 n. Chr., praefectus annonae oder rei frumentariae geworden (das heißt, es oblag ihm die Versorgung der Hauptstadt mit Brotkorn), und er hatte in diesem wichtigen Amte einen neunzigjährigen Greis mit Namen Lurranius (Tacitus, Ann. XI 31) abgelöst. — 4. Kaiser Claudius hatte von je eine ausgesprochene Vor-liebe für grammatisch-philologische Studien, das bezeugt ihm

Augustus (bei Sueton 5): *ἐν τοῖς σπουδαίοις* satis apparet *ἡ τῆς ψυχῆς αἰτοῦ εὐγένεια*. Und Sueton selbst berichtet: disciplinis liberalibus ab aetate prima non mediocrem operam dedit ac saepe experimenta cuiusque etiam publicavit (Claud. 3); in principatu quoque et scripsit plurimum et assidue recitavit per lectorem (41); nec minore cura Graeca studia secutus est amorem praestantiamque linguae occasione omni professus (42). — Im Jahre 47 gab er einen Alphabeterlaß heraus, durch den er drei neue Buchstaben ins Lateinische einzuführen suchte (Ϡ für konsonant. v, Ϟ für ps [ψ], Ϝ für y [v]): novas etiam commentus est litteras tres, ac numero veterum quasi maxime necessarias addidit. de quarum ratione cum privatus adhuc volumen edidisset, mox princeps non difficulter optinuit, ut in usu quoque promiscuo essent (Suet. 41). Davon weiß auch Tacitus: ac novas litterarum formas addidit vulgavitque, comperto Graecam quoque litteraturam non simul coeptam absolutamque...; sed nobis quoque paucae primum fuere, deinde additae sunt. quo exemplo Claudius tres litteras adiecit, quae usui imperitante eo, post oblitteratae, aspi-ciuntur etiam nunc in aere publicandis plebi citatis<sup>1)</sup> per fora ac templa fixo. (Ann. XI 13 f.) — Im Jahre 48 verlangten die gallischen Notabeln ihre Zulassung zur römischen Magistratur, daß ius adipiscendorum in urbe honorum, und ein Senatsbeschluß gab es ihnen; darüber berichtet Tacitus (Ann. XI 23—25). Bei der Verhandlung hielt Kaiser Claudius selbst im Senat eine Rede, die uns bei Tacitus (24) im Auszug, auf einer Bronzetafel aus Lyon (Corp. inser. Lat. XIII 668 = Dessau Inscr. Lat. sel. I 212) im Wortlaut erhalten ist<sup>2)</sup>. In dieser Rede zählt er mit übertriebener, beinahe alberner philologischer Genauigkeit, auf

<sup>1)</sup> Überliefert: in aere publico dis plebiscitis. <sup>2)</sup> Unten S. 155 ff.





Claudius. Rom, Vatikan

Photogr. Alinari

<http://rcin.org.pl>



Grund eigener antiquarischer Studien, „vom Beginne der alterthgrauen Königszeit ab alle die alieni et quidam externi“ auf, „die jemals zum römischen Staate hinzutraten“. —

### Ad Paulinum de brevitae vitae.

Maiores pars mortalium, Pauline, de naturae maligni- 1, 1  
tate conqueritur, quod in exiguum aevi gignamur, quod  
haec tam velociter, tam rapide dati nobis temporis  
spatia decurrant, adeo ut exceptis admodum paucis  
5 ceteros in ipso vitae apparatu vita destituat. nec huic  
publico, ut opinantur, malo turba tantum et imprudens  
volgus ingemuit; clarorum quoque virorum hic affectus  
querellas evocavit. inde illa maximi medicorum excla-  
matio est: ‚vitam brevem esse, longam artem‘; inde 2  
10 Aristotelis cum rerum natura exigentis minime conve-  
niens sapienti viro lis: ‚aetatis illam animalibus tantum  
indulsisse, ut quina aut dena saecula educerent, homini  
in tam multa ac magna genito tanto citiorem termi-  
num stare.‘ non exiguum temporis habemus, set multum 3  
15 perdimus. satis longa vita et in maximarum rerum con-  
summationem large data est, si tota bene collocaretur;  
sed ubi per luxum ac negligentiam diffluit, ubi nulli  
bonae rei inpenditur, ultima demum necessitate cogente,  
quam ire non intelleximus, transisse sentimus. ita est: 4  
20 non accipimus brevem vitam, sed facimus, nec inopes  
eius sed prodigi sumus. sicut amplae et regiae opes ubi  
ad malum dominum pervenerunt, momento dissipantur,  
at quamvis modicae, si bono custodi traditae sunt, usu  
crescunt: ita aetas nostra bene disponenti multum  
25 patet. ... X

(Hippocrates  
Aphorism.  
I 1).

Nemo invenitur, qui pecuniam suam dividere velit: 3, 1  
vitam unusquisque quam multis distribuit! adstricti sunt  
in continendo patrimonio, simul ad iacturam temporis ven-

tum est, profusissimi in eo, cuius unius honesta avaritia  
 2 est. libet itaque ex seniorum turba comprehendere aliquem:  
 ,pervenisse te ad ultimum aetatis humanae videmus,  
 centesimus tibi vel supra premitur annus: agedum, ad  
 computationem aetatem tuam revoca. / duc, quantum ex 5  
 isto tempore creditor, quantum amica, quantum rex,  
 quantum cliens abstulerit, quantum lis uxoria, quantum  
 servorum coercitio, quantum officiosa per urbem discursatio;  
 adice morbos, quos manu fecimus, adice et quod sine usu  
 iacuit: videbis te pauciores annos habere quam 10  
 3 numeras. repete memoria tecum, quando certus consilii  
 fueris, quotus quisque dies ut destinaveras processerit,  
 quando tibi usus tui fuerit, quando in statu suo voltus,  
 quando animus intrepidus, quid tibi in tam longo aevo  
 facti operis sit, quam multi vitam tuam diripuerint te 15  
 non sentiente quid perderes, quantum vanus dolor, stulta  
 laetitia, avida cupiditas, blanda conversatio abstulerit,  
 quam exiguum tibi de tuo relictum sit: intelleges te  
 4 immaturum mori'. quid ergo est in causa? tanquam  
 semper victuri vivitis, numquam vobis fragilitas vestra 20  
 succurrit, non observatis, quantum iam temporis transierit;  
 velut ex pleno et abundantiam perditis, cum interim  
 fortasse ille ipse qui aliquo vel homini vel rei donatur  
 dies ultimus sit. omnia tanquam mortales timetis, omnia  
 5 tanquam immortales concupiscitis. audies plerosque di- 25  
 centes: ,a quinquagesimo anno in otium secedam, sexagesimus  
 me annus ab officiis dimittet'. et quem tandem longioris  
 vitae praedem accipis? quis ista sicut disponis ire patietur?  
 non pudet te reliquias vitae tibi reservare et id solum  
 tempus bonae menti destinare, quod in 30  
 nullam rem conferri possit? quam serum est tunc vivere  
 incipere, cum desinendum est? quae tam stulta mortalitatis  
 oblivio in quinquagesimum et sexagesimum an-

num differre sana consilia et inde velle vitam inchoare, quo pauci perduxerunt? ...

Divus Augustus, cui dii plura quam ulli praestiterunt, 4, 2 non desit quietem sibi precari et vacationem a re publica petere; omnis eius sermo ad hoc semper revolutus est, ut speraret otium: hoc labores suos, etiam si falso, dulci tamen oblectabat solacio, aliquando se victurum sibi. in 3 quadam ad senatum missa epistula, cum requiem suam non vacuam fore dignitatis nec a priore gloria discrepantem pollicitus esset, haec verba inveni: ,sed ista fieri speciosius quam promitti possunt. me tamen cupido temporis optatissimi mihi provexit, ut, quoniam rerum laetitia moratur adhuc, praeciperem aliquid voluptatis ex verborum dulcedine.‘ X tanta visa est res 4 otium, ut illam, quia usu non poterat, cogitatione praesumeret. qui omnia videbat ex se uno pendentia, qui hominibus gentibusque fortunam dabat, illum diem laetissimus cogitabat, quo magnitudinem suam exueret. expertus erat, quantum illa bona per omnis terras fulgentia sudoris exprimerent, quantum occultarum sollicitudinum tegerent ....

Inter omnes convenit nullam rem bene exerceri posse 7, 3 ab homine occupato, non eloquentiam, non liberales disciplinas, quando districtus animus nihil altius recipit, sed omnia velut inculcata respuit. nihil minus est hominis occupati quam vivere: nullius rei difficilior scientia est. 25 professores aliarum artium volgo multique sunt, quasdam vero ex his pueri admodum ita percepisse visi sunt, ut etiam praecipere possent: vivere tota vita discendum est 30 et, quod magis fortasse miraberis, tota vita discendum est mori. tot maximi viri relictis omnibus impedimentis, 4 cum divitiis officiis voluptatibus renuntiassent, hoc unum in extremam usque aetatem egerunt, ut vivere scirent;

plures tamen ex his nondum se scire confessi vita abi-  
 5 erunt, nedum ut isti sciant. magni, mihi crede, et supra  
 humanos errores eminentis viri est nihil ex suo tempore  
 delibari sinere, et ideo eius vita longissima est, quia,  
 quantumcumque patuit, totum ipsi vacavit. nihil inde 5  
 incultum otiosumque iacuit, nihil sub alio fuit, neque  
 enim quicquam repperit dignum quod cum tempore suo  
 permutaret custos eius parcissimus. itaque satis illi fuit:  
 is vero necesse est defuisse, ex quorum vita multum  
 6 populus tulit. nec est quod putes non illos aliquando 10  
 intellegere damnum suum: plerosque certe audies ex  
 is, quos magna felicitas gravat, inter clientium greges  
 aut causarum actiones aut ceteras honestas miserias  
 7 exclamare interdum: 'vivere mihi non licet'. quid-  
 ni non liceat? omnes illi, qui te sibi advocant, tibi 15  
 abducunt. ...

8, 1 Mirari soleo, cum video aliquos tempus petentes  
 et eos, qui rogantur, facillimos; illud uterque spectat,  
 propter quod tempus petitum est, ipsum quidem neuter:  
 quasi nihil petitur, quasi nihil datur. re omnium preti- 20  
 osissima luditur; fallit autem illos, quia res incorporalis  
 est, quia sub oculos non venit, ideoque vilissima aesti-  
 2 matur, immo paene nullum eius pretium est. annua,  
 congiaria homines carissime accipiunt et illis aut laborem  
 aut operam aut diligentiam suam locant: nemo aestimat 25  
 tempus; utuntur illo laxius quasi gratuito. at eosdem  
 aegros vide, si mortis periculum propius admotum est,  
 medicorum genua tangentes, si metuunt capitale sup-  
 plicium, omnia sua, ut vivant, paratos impendere!  
 3 tanta in illis discordia adfectuum est. quodsi posset 30  
 quemadmodum praeteritorum annorum cuiusque numerus  
 proponi, sic futurorum, quomodo illi, qui paucos viderent  
 superesse, trepidarent, quomodo illis parcerent! atqui

facile est quamvis exiguum dispensare, quod certum  
 est; id debet servari diligentius, quod nescias quando  
 deficiat. nec est tamen, quod putes illos ignorare, quam 4  
 cara res sit: dicere solent eis, quos valdissime diligunt,  
 5 paratos se partem annorum suorum dare. dant nec intellegunt: dant autem ita, ut sine illorum incremento  
 sibi detrahant. sed hoc ipsum, unde detrahant, nesciunt,  
 ideo tolerabilis est illis iactura detrimenti latentis. nemo 5  
 restituet annos, nemo iterum te tibi reddet; ibit, qua  
 10 coepit, aetas nec cursum suum aut revocabit aut sup-  
 primet; nihil tumultuabitur, nihil admonebit velocitatis  
 suae: tacita labetur; non illa se regis imperio, non favore  
 populi longius proferet: sicut missa est a primo die,  
 curret, nusquam devertetur, nusquam remorabitur. quid  
 15 fiet? tu occupatus es, vita festinat: mors interim aderit,  
 cui, velis nolis, vacandum est.

Potestne quicquam sensu hominum, eorum dico qui 9, 1  
 prudentiam iactant, (perversius esse)? operosius occupati  
 sunt, ut melius possint vivere, inpendio vitae vitam  
 20 instruunt! cogitationes suas in longum ordinant. maxima  
 porro vitae iactura dilatio est: illa primum quemque  
 extrahit diem, illa eripit praesentia, dum ulteriora pro-  
 mittit. maximum vivendi impedimentum est expectatio,  
 quae pendet ex crastino, perdit hodiernum. quod in  
 25 manu fortunae positum est, disponis, quod in tua, dimit-  
 tis. quo spectas? quo te extendis? omnia, quae ventura 2  
 sunt, in incerto iacent: protinus vive. clamat ecce maximus  
 vates et velut divino ore, instinctu salutare carmen canit:

17 Text nach G. Hermes. Überliefert: Potest ne quicquam sensus hominum (scheinbar von 5. Sand aus luminum verbessert) eorum dico quiprudentiam iactant? operosius occupati sunt. Heilungsversuche: Potestne quicquam amentius hominum eorum dici consilio, qui prud. i.? Gerß; Potestne q. sensus inluminare hominum usw. Joh. Müller.

optima quaeque dies miseris mortalibus aevi  
prima fugit.

(Bergil. Georg. III 66.)

,quid cunctaris?' inquit ,quid cessas? nisi occupas,  
fugit'. et cum occupaveris, tamen fugiet: itaque cum  
celeritate temporis utendi velocitate certandum est et  
velut ex torrenti rapido nec semper ituro cito haurien- 5  
dum. ...

10, 2 In tria tempora vita dividitur: quod fuit, quod est,  
quod futurum est. ex is, quod agimus, breve est, quod  
acturi sumus, dubium, quod egimus, certum. hoc est 10  
enim, in quod fortuna ius perdidit, quod in nullius arbi-  
trium reduci potest. hoc amittunt occupati; nec enim  
illis vacat praeterita respicere, et si vacet, iniucunda est  
3 paenitendae rei recordatio. ... nemo, nisi quoi omnia acta  
sunt sub censura sua, quae numquam fallitur, libenter 15  
4 se in praeteritum retorquet; ille qui multa ambitiose  
concupiit, superbe contempsit, inpotenter vicit, insidiose  
decepit, avare rapuit, prodige effudit, necesse est me-  
moriam suam timeat. atqui haec est pars temporis  
nostri sacra ac dedicata, omnis humanos casus super- 20  
gressa, extra regnum fortunae subducta, quam non  
inopia, non metus, non morborum incursus exagitet;  
haec nec turbari nec eripi potest: perpetua eius et in-  
trepida possessio est. singuli tantum dies, et hi per mo-  
menta, praesentes sunt; at praeteriti temporis omnes, 25  
cum iusseritis, aderunt, ad arbitrium tuum inspici se ac  
detineri patientur, quod facere occupatis non vacat.  
5 securae et quietae mentis est in omnes vitae suae partes  
discurrere; occupatorum animi, velut sub iugo sint,  
flectere se ac respicere non possunt. ... 30

12, 2 Quorundam otium occupatum est: in villa aut in  
lecto suo, in media solitudine, quamvis ab omnibus



recesserint, sibi ipsi molesti sunt: quorum non otiosa  
vita dicenda est, sed desidiosa occupatio. illum tu otio-  
sum vocas qui Corinthia, paucorum furore pretiosa,  
anxia suptilitate concinnat et maiorem dierum partem  
5 in aeruginosis lamellis consumit? qui in ceromate (nam,  
pro facinus! ne Romanis quidem vitiis laboramus) spec-  
tator puerorum rixantium sedet? qui iumentorum su-  
orum greges in aetatium et colorum paria diducit? qui  
athletas novissimos pascit? quid? illos otiosos vocas, 3  
10 quibus aput tonsorem multae horae transmittuntur,  
dum decerpitur, si quid proxima nocte subcrevit, dum  
de singulis capillis in consilium itur, dum aut disiecta  
coma restituitur aut deficiens hinc atque illine in fron-  
tem compellitur? quomodo irascuntur, si tonsor paulo  
15 neglegentior fuit, tamquam virum tonderet! quomodo  
excandescunt, si quid ex iuba sua decisum est, si quid  
extra ordinem iacuit, nisi omnia in anulos suos reci-  
derunt! quis est istorum qui non malit rem publicam  
turbari quam comam suam? qui non sollicitior sit de  
20 capitis sui decore quam de salute? qui non comptior esse  
malit quam honestior? hos tu otiosos vocas inter pecti-  
nem speculumque occupatos? ...

Non sunt otiosi, quorum voluptates multum negotii 13, 1  
habent. nam de illis nemo dubitabit, quin operose nihil  
25 agant, qui litterarum inutilium studiis detinentur, quae  
iam aput Romanos quoque magna manus est. Grae- 2  
corum iste morbus fuit quaerere, quem numerum Ulixes  
remigum habuisset, prior scripta esset Ilias an Odyssia,  
praeterea an eiusdem essent auctoris, alia deinceps  
30 huius notae, quae sive contineas, nihil tacitam consci-  
entiam iuvant, sive proferas, non doctior videaris set  
molestior. Xecce Romanos quoque invasit inane studium 3  
supervacua discendi; his diebus audii quendam referentem,

quae primus quisque ex Romanis ducibus fecisset: primus navali proelio Duilius vicit, primus Curius Dentatus in triumpho duxit elephantos. etiam nunc ista, etsi ad veram gloriam non tendunt, circa civilium tamen operum exempla versantur: non est profutura talis scientia, est tamen quae nos speciosa rerum vanitate detineat. hoc quoque quaerentibus remittamus, quis Romanis primus persuaserit navem conscendere — Claudius is fuit, Caudex ob hoc ipsum appellatus, quia plurimum tabularum contextus caudex aput antiquos vocatur, unde publicae tabulae codices dicuntur et naves nunc quoque ex antiqua consuetudine, quae commeatus per Tiberim subvehunt, codicariae vocantur —; sane et hoc ad rem pertineat, quod Valerius Corvinus primus Messanam vicit et primus ex familia Valeriorum urbis captae in se translato nomine Messana appellatus est paulatimque vulgo permutante litteras Messala dictus: num et hoc cuiquam curare permittes, quod primus L. Sulla in circo leones solutos dedit, cum alioquin alligati darentur, ad conficiendos eos missis a rege Boccho iaculatoribus? et hoc sane remittatur: num et Pompeium primum in circo elephantorum duodeviginti pugnam edidisse commissis more proeli innoxis hominibus ad ullam rem bonam pertinet? princeps civitatis et inter antiquos principes, ut fama tradidit, bonitatis eximiae memorabile putavit spectaculi genus novo more perdere homines. ,depugnant? parum est. lancinantur? parum est: ingenti mole animalium exterantur!‘ satius erat ista in oblivionem ire, ne quis postea potens disceret invideretque rei minime humanae. o quantum caliginis mentibus nostris obicit magna felicitas! ille se supra rerum naturam esse tunc credidit, cum tot miserorum hominum catervas sub alio caelo natis beluis obiceret,

cum bellum inter tam disparia animalia committeret,  
 cum in conspectum populi Romani multum sanguinis  
 funderet mox plus ipsum fundere coactus. at idem  
 postea Alexandrina perfidia deceptus ultimo mancipio  
 5 transfodiendum se praebuit, tum demum intellecta inani  
 iactatione cognominis sui. ~~X~~ sed ut illo revertar, unde 8  
 decessi, et in eadem materia ostendam supervacuum  
 quorundam diligentiam: idem narrabat Metellum victis  
 in Sicilia Poenis triumphantem unum omnium Romanorum  
 10 ante currum centum et viginti captivos elephantos  
 duxisse; Sullam ultimum Romanorum protulisse po-  
 merium, quod numquam provinciali, sed Italico agro  
 adquisito proferre moris apud antiquos fuit. hoc scire  
 magis prodest, quam Aventinum montem extra pomerium  
 15 esse, ut ille adfirmabat, propter alteram ex duabus  
 causis, aut quod plebs eo secessisset, aut quod Remo  
 auspicante illo loco aves non addixissent, alia deinceps 9  
 innumerabilia, quae aut farta sunt mendaciis aut si-  
 milia? nam ut concedas omnia eos fide bona dicere, ut  
 20 ad praestationem scribant, tamen cuius ista errores mi-  
 nuent? cuius cupiditates prement? quem fortiorem,  
 quem iustiozem, quem liberaliorem facient? ~~X~~ dubitare  
 se interim Fabianus noster aiebat, an satius esset nullis  
 studiis admoveri quam his implicari. *non videtur*

25 Soli omnium otiosi sunt qui sapientiae vacant, soli 14, 1  
 vivunt; nec enim suam tantum aetatem bene tuentur:  
 omne aevum suo adiciunt; quidquid annorum ante illos  
 actum est, illis adquisitum est. nisi ingratis sumus,  
 illi clarissimi sacrarum opinionum conditores nobis nati  
 30 sunt, nobis vitam praeparaverunt. ad res pulcherrimas  
 ex tenebris ad lucem erutas alieno labore deducimur;  
 nullo nobis saeculo interdictum est, in omnia admittimur  
 et, si magnitudine animi egredi humanae imbecillitatis

angustias libet, multum, per quod spatium, temporis  
 2 est. <sup>anferre</sup>disputare cum Socrate licet, dubitare cum Carneade,  
 cum Epicuro quiescere, hominis naturam cum Stoicis  
 vincere, cum Cynicis excedere. cum rerum natura in  
 consortium omnis aevi patiatur incedere, quidni ab hoc 5  
 exiguo et caduco temporis transitu in illa toto nos  
 demus animo, quae immensa, quae aeterna sunt, quae  
 cum melioribus communia? ...

17, 6 ... numquam derunt vel felices vel miserae sol-  
 licitudinis causae; per occupationes vita trudetur: otium 10  
 numquam agetur, semper optabitur.

18, 1 Excerpe itaque te volgo, Pauline carissime, et in  
 tranquillio rem portum non pro aetatis spatio iactatus  
 tandem recede. cogita, quot fluctus subieris, quot tem-  
 pestates partim privatas sustinueris, partim publicas in 15  
 te converteris; satis iam per laboriosa et inquieta docu-  
 menta exhibita virtus est: experire, quid in otio faciat.  
 maior pars aetatis, certe melior rei publicae data  
 2 sit: aliquid temporis tui sume etiam tibi. nec te ad  
 segnem aut inertem quietem voco, non ut somno et 20  
 caris turbae voluptatibus quidquid est in te indolis  
 vividae mergas: non est istud adquiescere; invenies  
 maiora omnibus adhuc strenue tractatis operibus, quae  
 3 repositus et securus agites. tu quidem orbis terrarum  
 rationes administras tam abstinenter quam alienas, tam 25  
 diligenter quam tuas, tam religiose quam publicas. in  
 officio amorem consequeris, in quo odium vitare difficile  
 est: sed tamen, mihi crede, satius est vitae suae ra-  
 4 tionem quam frumenti publici nosse. <sup>istum</sup>istum animi vi-  
 gorem rerum maximarum capacissimum a ministerio 30  
 honorifico quidem sed parum ad beatam vitam apto  
 revoca et cogita non id egisse te ab aetate prima omni  
 cultu studiorum liberalium, ut tibi multa milia frumenti

bene committerentur: maius quiddam et altius de te promiseras. non derunt et frugalitatis exactae homines et laboriosae operae: tanto aptiora portandis oneribus tarda iumenta sunt quam nobiles equi, quorum generosam  
 5 pernicitatem quis umquam gravi sarcina pressit? cogita praeterea, quantum sollicitudinis sit ad tantam te molem obicere: cum ventre tibi humano negotium est; nec rationem patitur nec aequitate mitigatur nec ulla prece flectitur populus esuriens. ...

10 Recipe te ad haec tranquilliora, tutiora, maiora! 19, 1 simile tu putas esse, utrum cures, ut incorruptum et a fraude advehentium et a negligentia frumentum transfundatur in horrea, ne concepto umore vitietur et concalescat, ut ad mensuram pondusque respondeat, an ad  
 15 haec sacra et sublimia accedas sciturus, quae materia sit dei, quae voluptas, quae condicio, quae forma; quis animum tuum casus expectet; ubi nos a corporibus dimissos natura componat; quid sit quod huius mundi gravissima quaeque in medio sustineat, supra levia suspendat, in summum ignem ferat, sidera vicibus suis  
 20 excitet; cetera deinceps ingentibus plena miraculis? vis 2 tu relicto solo mente ad ista respicere! nunc, dum calet sanguis, vigentibus ad meliora eundum est. expectat te in hoc genere vitae multum bonarum artium, amor virtutum  
 25 atque usus, cupiditatum oblivio, vivendi ac moriendi scientia, alta rerum quies. ...

Cum videris itaque praetextam saepe iam sumptam, 20, 1 cum celebre in foro nomen, ne invideris: ista vitae damno parantur. ut unus ab illis numeretur annus,  
 30 omnis annos suos conterent. ... praeterire quod mihi occurrit exemplum non possum: S. Turannius fuit 3 exactae diligentiae senex, qui post annum nonagesimum, cum vacationem procurationis ab C. Caesare ultro acce-

pisset, componi se in lecto et velut exanimem a circumstante familia plangi iussit. lugebat domus otium domini senis nec finivit ante tristitiam, quam labor illi suus restitutus est. adeone iuvat occupatum mori?

### Anthologia Latina I.

Æt. 407.

,Vive et amicitias regum fuge'. pauca monebas:  
 maximus hic scopulus, non tamen unus erat.  
 vive et amicitias nimio splendore nitentis  
 et quidquid colitur perspicuum, fugito!  
 ingentes dominos et famae nomina clarae  
 inlustrique graves nobilitate domos  
 devita et longe vivus fuge; contrahe vela  
 et te litoribus cymba propinqua vehat.  
 in plano semper tua sit fortuna paresque  
 noveris: ex alto magna ruina venit.  
 non bene cum parvis iunguntur grandia rebus:  
 stantia namque premunt, praecipitata ruunt.

5

10

Æt. 433.

Est mihi rus parvum, fenus sine crimine parvum;  
 sed facit haec nobis utraque magna quies.  
 pacem animus nulla trepidus formidine servat  
 nec timet ignavae crimina desidiae.  
 castra alios operosa vocent sellaeque curules  
 et quidquid vana gaudia mente movet.  
 pars ego sim plebis, nullo conspectus honore,  
 dum vivam, dominus temporis ipse mei.

5

Æt. 440.

Ante rates Siculo discurrunt aequore pisces  
 et deerit Libycis putris harena vadis,

ante nives calidos dimittent fontibus amnes  
 et Rhodanus nullas in mare ducet aquas,  
 5 ante mari gemino semper pulsata Corinthos  
 confundet fluctus pervia facta duos,  
 ante feri cervis submittent colla leones  
 saevaque dediscet proelia torvus aper,  
 Medus pila geret, pharetras Romana iuventus,  
 10 fulgebit rutilis India nigra comis,  
 quam mihi displiceat vitae fortuna quietae  
 aut credat dubiis se mea puppis aquis.

Man schaue zurück. Ob's noch der *πρακτικὸς βίος* ist, dem Seneca hier das Wort redet, oder vielmehr die *vita contemplativa*, ist keine Frage. Entsprach aber solche beschauliche Ruhe seinem wirklichen Wesen? Oder kündet sich aus seinen Worten die widerwillige Anpassung an den harten Zwang der unabänderlichen Tatsachen? Spricht aus dieser Anpassung das sich fromm bescheidende *durum, sed levius fit patientia quidquid corrigere est nefas*? Oder ist die innere Belastung fortgeschritten zur Verärgerung oder gar darüber hinaus? Überschreitet die seelische Depression die Grenze der Selbstbeherrschung? —

### Wieder in Rom. Als Erzieher Nero's.

Ob Seneca *De brevitae vitae* auch verfaßt hätte, wenn er geahnt hätte, wie nah ihm der Tag der Befreiung war? Denn ein Vierteljahr später, im Frühling 49 n. Chr., war er frei.

Messalina war nicht mehr. Ihr Sündenregister — sie zählte 24 Jahre! — war längst voll gewesen. Im Jahre 47 ließ sie den Polybios, den Empfänger von Senecas Trostschrift (oben S. 43 ff.), töten. Das trug ihr die Feindschaft des einflussreichen Narcissus ein, eines andern Freigelassenen im Hofdienst; und

dieser brachte sie zu Fall. Als Messalina den wahnsinnigen Gedanken hatte und verwirklichte, sich in einer zweiten, gleichzeitigen Ehe mit einem jungen Römer namens Silius in aller Form zu verheiraten, zeigte ihr kaiserlicher Gatte, der Aufregungen, die gefährlich werden konnten, nicht liebte, Neigung, sich in das „unvermeidliche“ zu fügen. Aber Narcissus wußte ihm klar zu machen, daß Silius doch zweifellos Kaiser werden wolle und daß Messalina ihm dabei selbstverständlich sekundieren werde. Da ward dem Kaiser bange, und Narcissus erhielt Vollmacht, die Sache ins Reine zu bringen, und so ward Messalina mitsamt dem Buhlen beseitigt, das schildert Tacitus (Ann. XI 31 ff.) mit dramatischer Spannung.

Ihre Nachfolgerin aber wurde ihre alte Feindin und Neiderin Agrippina (die Jüngere), Caligulas Schwester, also Claudius' Nichte. Sie wollte, sie mußte Kaiserin werden, weil — das hatte sie sich geschworen — ihr damals zehnjähriger Sohn Nero an Stelle des Thronerben Britannicus später Kaiser werden sollte. Und Claudius war, ein willenloses Werkzeug, bereit. Vom Senat wurde — bisher hatte eine solche Ehe nämlich für Blutschande gegolten — ein Dekret gefordert, *quo iustae inter patruos fratrumque filias nuptiae etiam in posterum statuerentur*, und dann ward (Frühjahr 49) Agrippina Kaiserin, zwei Jahre später Nero von Claudius als Sohn mit dem Recht auf die Thronfolge adoptiert.

Seneca aber wurde auf Agrippinas Verlangen sofort heimgerufen, und mehr als das: *etsi magno desiderio Athenas contenderet, ab Agrippina tamen erudiendo Neroni in Palatium adductus*, bemerkt ein alter Erklärer des Dichters Jubenal (5,109), während Tacitus (Ann. XII 8), mißtrauisch wie so oft, erklärt: *Agrippina, ne malis tantum faci noribus notesceret, veniam exilii pro Annaeo Seneca, simul praeturam*



impetrat, laetum in publicum rata ob claritudinem studiorum eius utque Domitii pueritia tali magistro adolesceret et consiliis eiusdem ad spem dominationis uteretur, quia Seneca fidus in Agrippinam memoria beneficii et infensus Claudio dolore iniuriae credebatur. Diesen Glauben mag der Eindruck von De brevitae vitae besonders genährt haben. Indes, mag Agrippina immerhin aus selbstsüchtigen Beweggründen gehandelt haben oder nicht: Tatsache ist jedenfalls, daß sie Seneca sich selbst, seinem Volke und der Menschheit wiedergegeben hat. Und mehr als das: „Agrippina verdanken wir einen zweiten Seneca, der viel größer war als der erste, indem er, hundert Jahre vor Marc Aurel, jenen Traum der alten Philosophie verwirklichte: den Philosophen als Vater des Staates“ (Walz).

Freilich hart im Raume stoßen sich die Sachen. Als Erzieher des Kronprinzen stand Seneca dem Throne zwar nahe, aber die Leitung des Staates selbst hatte er zunächst noch nicht. Es lag schwere Verantwortung auf seinen Schultern, und er hatte sein Programm. Allein daß er bei seiner Durchführung mit Widerständen zu kämpfen hatte, versteht sich, wobei denn seine Stellung zu Agrippina vermutlich sein schwerstes Kreuz gewesen ist; insofern er ihr im Grunde und im Grundsatz doch ganz gewiß wesensfremd gegenübergestanden hat. Und so konnte es denn nicht ausbleiben: er mußte aus der Not eine Tugend machen und den Philosophen und Menschen mit seinem Wollen und Streben hinter dem rechnenden und wägenden Diplomaten verstecken.

Damit hängt es zusammen, daß seine schriftstellerische Tätigkeit, in dem Sinne wenigstens wie er sie bisher gepflegt hatte, in diesen Jahren aussetzt. Jetzt „Lehren der Humanität“ zu verkünden, wäre nicht klug gewesen; es hätte als ein Widerspruch in sich empfunden werden können, und er selbst hätte sich damit um die Freiheit des Handelns ge-

bracht, die ihm das Vorhandensein von *De brevitae vitae* ohnehin schon zur Genüge erschweren mußte. Überdies war Agrippina, von der er abhing, der Philosophie nicht geneigt: *a philosophia (Neronem) mater avertit, monens imperaturo contrariam esse*, sagt Sueton (Nero 52). Und so war denn auch Senecas Aufgabe nicht, den Prinzen in die Philosophie einzuführen, sondern in die Rhetorik, und sicher ist, daß er ihm seine öffentlichen Reden ausgearbeitet hat; denn *adnotabant seniores*, sagt Tacitus (Ann. XIII 3), *primum ex iis, qui rerum potiti essent, Neronem alienae facundiae eguisse*.

Aber Seneca faßte seine Aufgabe freilich doch weiter; er wollte seinen Schützling auch erziehen, wollte seinen Charakter formen.

Und eben in diesen Jahren beginnt er Dramen, Tragödien zu schreiben. Das war unerhört; denn kein Stoiker vor ihm oder nach ihm hat es getan; und das hatte seinen Grund. Die Freude an der Kunst, also auch an der Dichtkunst, hatte eben mit der großen, für den Stoiker allein wichtigen Aufgabe des Strebens nach Tugend nichts zu tun: die Heilswahrheit zu predigen, bedurfte er des Verfemachens und der Darstellung dramatischer Verwicklungen nicht. Warum also hat Seneca eine Ausnahme gemacht, was wollte er mit seinen Tragödien — Tragödien übrigens, die allem, was antike Bühnentechnik zu leisten imstande war, Hohn sprachen, mithin nicht sowohl für die Aufführung auf den „Brettern“ denn vielmehr zum Lesen oder Hören bestimmt waren?

Die Antwort auf diese Frage geben zwei Stellen aus der alten Literatur. Senecas Zögling brachte den Dichtern besondere Neigung entgegen. *aliquando carminibus pangendis inesse sibi elementa doctrinae ostendebat*, bescheinigt ihm Tacitus (Ann. XIII 3), *ad poeticam pronus, carmina libenter ac sine labore composuit*, Sueton (Nero 52). Um der Erziehung Neros willen hat also Seneca gedichtet.



Messalina  
Großbronze aus Nicaea, Paris



Agrippina d. Jüngere  
Münze aus Rom. Berlin, Münzkabinet



Saturnalienmarke  
mit dem claudischen digamma inversum



Nero. Schwarzer Basalt



Nero. Gagat-Medaillon, Mainz



Das älteste Drama, das er geschrieben hat (vielleicht ca. 52 n. Chr.), war vermutlich der *Thyestes*.

*Thyestes*, Sohn des Pelops, Enkel des Tantalos, hat seinen Bruder *Atreus*, König von Argos, hintergangen, und *Atreus* sinnt auf Rache. Er spornt sich selbst zur That. Ein *satelles* als freundlich treuer Berater des Fürsten mahnt zur Milde, und der Chor als *vox populi* tut das selbe. Umsonst. Tantalos, der schreckliche Unglücksgegnis des Geschlechts, von der Furie selbst „als blindwütender Dämon zu seinen *impii penates* entsendet“, heßt zu neuer Freveltat.

192 *Atreus*. Age, anime, fac quod nulla posteritas probet,  
sed nulla taceat. aliquod audendum est nefas  
atrox, cruentum, tale quod frater meus  
195 suum esse mallet: scelera non ulcisceris  
nisi vincis. — ecquid esse tam saevum potest  
quod superet illum? numquid abiectus iacet?  
numquid secundis patitur in rebus modum,  
fessis quietem? novi ego ingenium viri  
200 indocile: flecti non potest — frangi potest.  
proinde antequam se firmat aut vires parat,  
petatur ultro, ne quiescentem petat.  
aut perdet aut peribit: in medio est scelus  
positum occupanti.

*Satelles*. fama te populi nihil  
adversa terret?

205 *Atr*. maximum hoc regni bonum est,  
quod facta domini cogitur populus sui  
tam ferre quam laudare.

*Sat*. quos cogit metus  
laudare, eosdem reddit inimicos metus.  
at qui favoris gloriam veri petit,  
210 animo magis quam voce laudari volet.

*Atr.* laus vera et humili saepe contingit viro,  
non nisi potenti falsa. quod nolunt velint.

*Sat.* rex velit honesta: nemo non eadem volet.

*Atr.* ubicumque tantum honesta dominanti licent,  
precario regnatur. 215

*Sat.* ubi non est pudor  
nec cura iuris, sanctitas pietas fides,  
instabile regnum est.

*Atr.* sanctitas pietas fides  
privata bona sunt, qua iuvat reges eant.

*Sat.* nefas nocere vel malo fratri puta.

*Atr.* fas est in illo quicquid in fratre est nefas. 220  
quid enim reliquit crimine intactum aut ubi  
sceleri pepercit? coniugem stupro abstulit  
regnumque furto: specimen antiquum imperi  
fraude est adeptus, fraude turbavit domum ....  
corrupta coniunx, imperi quassa est fides, 239  
domus aegra, dubius sanguis est: certi nihil  
nisi frater hostis. quid stupes? tandem incipe  
animosque sume: Tantalum et Pelopem aspice;  
ad haec manus exempla poscuntur meae.  
profare, dirum qua caput mactem via.

*Sat.* ferro peremptus spiritum inimicum expuat. 245

*Atr.* de fine poenae loqueris, ego poenam volo;  
perimat tyrannus lenis: in regno meo  
mors impetratur.

*Sat.* nulla te pietas movet?

*Atr.* excede, Pietas, si modo in nostra domo  
umquam fuisti. dira Furiarum cohors 250  
discorsque Erinys veniat et geminas faces  
Megaera quatiens: non satis magno meum  
ardet furore pectus, impleri iuvat  
maiore monstro.

*Sat.* quid novi rabidus struis?

255 *Atr.* nil quod doloris capiat assueti modus:  
nullum relinquam facinus et nullum est satis.

*Sat.* ferrum?

*Atr.* parum est.

*Sat.* quid? ignis?

*Atr.* etiamnunc parum est.

*Sat.* quonam ergo telo tantus utetur dolor?

*Atr.* ipso Thyeste.

*Sat.* maius hoc ira est malum.

260 *Atr.* fateor. tumultus pectora attonitus quatit  
penitusque volvit, rapior et quo nescio,  
sed rapior. imo mugit e fundo solum,  
tonat dies serenus ac totis domus  
ut fracta tectis crepuit et moti lares  
265 vertere vultum: fiat hoc, fiat nefas,  
quod, di, timetis.

*Sat.* facere quid tandem paras?

*Atr.* nescio quid animo maius et solito amplius  
supraque fines moris humani tumet  
instatque pigris manibus — haud quid sit scio,  
270 sed grande quiddam est. ita sit. hoc, anime, occupa.  
dignum est Thyeste facinus et dignum Atreo.  
quod uterque faciat. vidit infandas domus  
Odrysia mensas — fateor, immane est scelus,  
sed occupatum: maius hoc aliquid dolor  
275 inveniatur. animum Daulis inspira parens  
sororque; causa est similis: assiste et manum  
impelle nostram. liberos avidus pater  
gaudensque laceret et suos artus edat.  
bene est, abunde est. hic placet poenae modus  
280 tantisper. ubinam est? tam diu cur innocens  
versatur Atreus? tota iam ante oculos meos

imago caedis errat, ingesta orbitas  
 in ora patris — anime, quid rursus times  
 et ante rem subsidis? audendum est, age:  
 quod est in isto scelere praecipuum nefas,  
 hoc ipse faciet.

285

*Sat.* sed quibus captus dolis  
 nostros dabit perductus in laqueos pedem?  
 inimica credit cuncta.

*Atr.* non poterat capi,  
 nisi capere vellet. regna nunc sperat mea:  
 hac spe minanti fulmen occurret Iovi,  
 hac spe subibit gurgitis tumidi minas  
 dubiumque Libycae Syrtis intrabit fretum,  
 hac spe, quod esse maximum retur malum,  
 fratrem videbit.

290

*Sat.* quis fidem pacis dabit?  
 cui tanta credet?

295

*Atr.* credula est spes improba.  
 gnatis tamen mandata quae patruo ferant  
 dabimus: relictis exul hospitium vagus  
 regno ut miserias mutet atque Argos regat  
 ex parte dominus. si nimis durus preces  
 spernet Thyestes, liberos eius rudes  
 malisque fessos gravibus et faciles capi  
 prece commovebunt, hinc vetus regni furor,  
 illinc egestas tristis ac durus labor  
 quamvis rigentem tot malis subigent virum.

300

*Sat.* iam tempus illi fecit aerumnas leves.

305

*Atr.* erras: malorum sensus accrescit die.  
 leve est miserias ferre, perferre est grave.

*Sat.* alios ministros consili tristis lege:

*Atr.* peiora iuvenes facile praecepta audiunt.



310 *Sat.* in patre faciunt quicquid in patruo doces:  
saepe in magistrum scelera redierunt sua.

*Atr.* ut nemo doceat fraudis et sceleris vias,  
regnum docebit. ne mali fiant times?  
nascuntur. istud quod vocas saevum asperum  
agique dure credis et nimium impie,

315 fortasse et illic agitur.

*Sat.* hanc fraudem scient  
nati parari?

*Atr.* tacita tam rudibus fides  
non est in annis; detegent forsitan dolos:  
tacere multis discitur vitae malis.

320 *Sat.* ipsosque, per quos fallere alium cogitas,  
falles?

*Atr.* ut ipsi crimine et culpa vacent.  
quid enim necesse est liberos sceleri meos  
inserere? per nos odia se nostra explicent. —  
male agis, recedis, anime. si parcis tuis,

325 parces et illis: consili Agamemnon mei  
sciens minister fiat et fratri sciens  
Menelaus adsit. prolis incertae fides  
ex hoc petatur scelere: si bella abnuunt  
et gerere nolunt odia, si patrum vocant,  
330 pater est. eatur. — multa sed trepidus solet  
detegere vultus, magna nolentem quoque  
consilia produnt: nesciant quantae rei  
fiant ministri. nostra tu coepta occules.

*Sat.* haud sum monendus: ista nostro in pectore  
335 fides timorque, sed magis claudet fides.

*Chorus.* Quis vos exagitat furor  
340 alternis dare sanguinem  
et sceptrum scelere aggredi?  
nescitis, cupidi arcium,

regnum quo iaceat loco.  
 regem non faciunt opes,  
 non vestis Tyriae color, 345  
 non frontis nota regiae  
 non auro nitidae trabes,  
 rex est qui posuit metus  
 et diri mala pectoris,  
 quem non ambitio inpotens 350  
 et numquam stabilis favor  
 vulgi praecipitis movet,  
 non quicquid fodit Occidens  
 aut unda Tagus aurea  
 claro devehit alveo, 355  
 non quicquid Libycis terit  
 fervens area messibus,  
 quem non concutiet cadens  
 obliqui via fulminis,  
 non Eurus rapiens mare, 360  
 aut saevo rabidus freto  
 ventosi tumor Hadriae,  
 quem non lancea militis,  
 non strictus domuit chalybs,  
 qui tuto positus loco 365  
 infra se videt omnia  
 occurritque suo libens  
 fato nec queritur mori ....

mens regnum bona possidet, 380  
 nil ullis opus est equis,  
 nil armis et inertibus  
 telis, quae procul ingerit  
 Parthus, cum simulat fugas,  
 admotis nihil est opus 385

urbes sternere machinis,  
 longe saxa rotantibus.  
 [rex est, qui metuit nihil  
 rex est, qui cupiet nihil,]  
 390 hoc regnum sibi quisque dat.  
 stet quicumque volet potens  
 aulae culmine lubrico:  
 me dulcis saturet quies;  
 obscuro positus loco  
 395 leni perfruar otio,  
 nullis nota Quiritibus  
 aetas per tacitum fluat.  
 sic cum transierint mei  
 nullo cum strepitu dies,  
 400 plebeius moriar senex.  
 illi mors gravis incubat,  
 qui notus nimis omnibus,  
 ignotus moritur sibi.

Thyestes, von Atreus aus der freiwilligen Verbannung heimgerufen, tritt auf. Er traut dem Bruder nicht und will wieder fort. Aber Tantalos redet ihm zu.

440 *Tantalus.* evince quicquid obstat et mentem impedit  
 reducemque quanta praemia expectent vide.  
 pater, potes regnare.

*Thyestes.* cum possim mori.

*Tant.* summa est potestas. — *Thy.* nulla: si cupias nihil.

*Tant.* gnatis relinques.

*Thy.* non capit regnum duos.

445 *Tant.* miser esse mavult esse qui felix potest?

*Thy.* mihi crede, falsis magna nominibus placent,  
 frustra timentur dura. dum excelsus steti,  
 numquam pavere destiti atque ipsum mei

ferrum timere lateris. o quantum bonum est  
 obstare nulli, capere securas dapes 450  
 humi iacentem! scelera non inrant casas,  
 tutusque mensa capitur angusta cibus;  
 venenum in auro bibitur — expertus loquor:  
 malam bonae praeferre fortunam licet.  
 non vertice alti montis impositam domum 455  
 et eminentem civitas humilis tremit  
 nec fulget altis splendidum tectis ebur  
 somnosque non defendit excubitor meos;  
 non classibus piscamur et retro mare  
 iacta fugamus mole nec ventrem improbum 460  
 alimus tributo gentium, nullus mihi  
 ultra Getas metatur et Parthos ager;  
 non ture colimur nec meae excluso Iove  
 ornantur arae; nulla culminibus meis 465  
 imposita nutat silva nec fumant manu  
 succensa multa stagna, nec somno dies  
 Bacchoque nox iungenda pervigili datur:  
 sed non timemur, tuta sine telo est domus  
 rebusque parvis magna praestatur quies —  
 immane regnum est posse sine regno pati. 470

*Tant.* nec abnuendum, si dat imperium deus.

*Thy.* nec appetendum est.

*Tant.*

frater ut regnes rogat.

*Thy.* rogat? timendum est. errat hic aliquis dolus . . . .

Das Drama gipfelt in dem furchtbaren Mahl, das Atreus dem betörten Bruder aufsticht. — Was will der Dichter? Eines Bruderzwistes grauenvoller Ausgang: gabs nicht auch in Rom zwei Prinzen, die sich haßten und mit Intrigen sich bekämpften? In welcher Sphäre liegt die Folge solchen Tuns? Und schien nicht auch auf dem römischen Kaiserhause, wie auf



Agrippina d. Jüngere  
München. Photogr. F. Bruckmann A.-G.



Tantalos' Geschlecht, ein Fluch zu liegen, der immerfort neues Unheil, neues Morden zeugte? Was nicht Zeit, sich endlich anders einzustellen? Ist Königsein der Güter höchstes? — Für wen steht Atrëus? Und wessen Züge trägt sein treuer satelles?

Ein Gedanke kehrt, man möchte sagen, als Leitmotiv in allen Tragödien Senecas wieder. Es erklingt in Atrëus' Wort: sperat ira sanguinem (Thhest. v. 504), in Medëas Charakterisierung durch den Chor: frenare nescit iras (Med. v. 866), in Medëas Zuspruch an sich selbst: accingere ira (v. 51), in ihrem Ausruf: ira, qua ducis, sequor (v. 953). Orestes und Polyneikes ira praecipites agit (Phön. v. 299), ihr pectus est saevum in iras (v. 583), und allgemein gilt: ira praecepta quaeque succensas agit libido mentes (Phädra v. 541). ira regi nequit, heißt es Troades v. 280, difficile animum ab ira flectere, Medea 203, und nicht zuletzt: iuvenile vitium est regere non posse impetum, Troad. v. 250.

Und wie nun? Hat Seneca dies Thema nicht einmal ausführlich behandelt? Und wann? Und mit welchem Erfolg? So knüpft er nach seiner Rehabilitation an die Zeit seines ersten Erfolges an, und das begreift man: er möchte die Zwischenzeit vergessen. — Und doch, war denn nicht De brevitäte vitae vorhanden, und ließ sich die darin vertretene Anschauung so einfach totschweigen? Oder zeigt etwa der Thhest (in den Worten des Chors und des Thhestes selbst) das Bestreben, diesen Gedanken eine andere Richtung zu geben?

## Unter Nero.

### Als kaiserlicher Minister.

Im Herbst des Jahres 54 n. Chr. starb Kaiser Claudius, wahrscheinlich durch Gift, das Agrippina ihm reichen ließ. Sein Nachfolger wurde, dank Agrippinas geschickter Regie,

Nero, der damals siebzehnjährige. Seneca blieb an seiner Seite, und neben oder mit ihm arbeitete der bereits vorher von Agrippina berufene Gardepräfect Afranius Burrus. Beide machten gute Miene zum bösen Spiel. Nero hatte kein Anrecht auf den Thron, der dem Britannicus, Claudius' Sohn, gehörte. Aber das vermochten die Minister nicht zu ändern. Allerdings hätten sie zurücktreten können. Aber dann wäre auch das Regiment der Humanität, das sie erstrebten, zu Grabe getragen gewesen, noch ehe es begonnen hatte: den Dienst am Volke wollten sie der Legitimität des Fürsten offenbar nicht opfern.

Neros erste Handlung war sein Gruß an die Garde der Prätorianer. Von Burrus begleitet, besuchte er ihre Kaserne und verlas ihnen eine von Seneca verfaßte Proklamation, die klug an die vorangegangene Regierung anknüpfte (*ἀναγνούς ὅσα ὁ Σενέκας ἐγγράφει, ὑπέσχετο αὐτοῖς ὅσα ὁ Κλαύδιος ἐδέδωκε* (Cass. Dio 61, 3, 1). Dann folgte eine mit großem Beifall aufgenommene und mit öffentlichem Anschlag belohnte programmatische Ansprache an den Senat, und wars nicht ausdrücklich überliefert, daß Nero auch hier *ἀνέγνω πρὸς τοῦ Σενέκου γραφέντα*, so würde die Tatsache, daß er (nach Sueton, Nero 10) *ex Augusti praescripto imperaturum se professus (est)*, den geistigen Urheber dieses Programms deutlich machen.

Der Senat beschloß (auf Agrippinas Wunsch) für den toten Kaiser das Staatsbegräbniß und die Vergottung, und der neue Kaiser hielt ihm die vom Herkommen geforderte *laudatio funebris*. Darüber berichtet Tacitus (Ann. XIII 3): *dum antiquitatem generis, consulatus ac triumphos maiorum enumerabat, intentus ipse et ceteri; liberalium quoque artium commemoratio<sup>1)</sup> et nihil regente eo triste rei publicae ab externis accidisse pronis animis audita:*

<sup>1)</sup> Vgl. noch Tac. Ann. XIII 3: *nec in Claudio, quotiens meditata disserteret, elegantiam requireres.*



postquam ad providentiam sapientiamque flexit, nemo risui temperare, quamquam oratio a Seneca composita multum cultus praeferret, ut fuit illi viro ingenium amoenum et temporis eius auribus accomodatum. — Natürlich hatte Seneca auch bei der Abfassung dieses Dokuments ein Auge zudrücken müssen; die Verhältnisse waren, wie das bei hochgestellten Persönlichkeiten so oft der Fall ist, eben stärker als er. Und überhaupt war er in der Arbeit für sein Programm auch jetzt noch keineswegs ganz so frei, wie er es sich gewünscht haben mag. Denn noch lebte und schaltete Agrippina, und mehr noch als Nero selbst zu leiten, galt es für Seneca und Burrus zunächst, den schlimmen Einfluß seiner Mutter auf ihn und die Regierung auszuschalten: certamen utrique unum erat contra ferociam Agrippinae, quae cunctis malae dominationis cupidinibus flagrans habebat in partibus Pallantem, quo auctore Claudius nuptiis incestis et adoptione exitiosa semet perverterat (Tacitus Ann. XIII 2). — Wie Seneca diesen Kampf zu führen verstand, lehrt ein Vorgang, den die Quellen berichten: legatis Armeniorum causam gentis apud Neronem orantibus (Agrippina) escendere suggestum imperatoris et praesidere simul parabat, nisi ceteris pavore defixis Seneca admonuisset, venienti matri occurrere. ita specie pietatis obviam itum dedecori (Tacitus a. a. O. 5. Vgl. Cass. Dio LXI 3, 3).

In dieser Zeit der ersten Anfänge Neros nun verfaßte Seneca auch eine kleine Schrift, die ihrer Art nach aus seinem ganzen übrigen Schrifttum herausfällt, die sog. Apokolyptosis (d. h. Verkürbissung oder „Veräppelung“), „die Satire auf Tod, Himmel- und Höllenfahrt des Kaisers Claudius.“ Sie bildet innerhalb des Gesamtproblems des Menschen Seneca ein Problem für sich, und darum darf sie hier nicht fehlen.

**Divi Claudii ἀποκολοκύντωσις sive ἀποθέωσις per saturam.**

- 1, 1 Quid actum sit in caelo ante diem III. idus Octobris, anno novo, initio saeculi felicissimi, volo memoriae tradere. nihil nec offensae nec gratiae dabitur. haec ita vera. si quis quaesiverit unde sciam, primum, si noluero, non respondebo. quis coacturus est? ego scio me liberum factum, ex quo suum diem obiit ille, qui verum proverbium fecerat aut regem aut fatuum nasci oportere. si libuerit respondere, dicam quod mihi in buccam venerit: 5
- 2 quis umquam ab historico iure rationes exegit? tamen si necesse fuerit auctorem producere, quaerito ab eo, qui Drusillam euntem in caelum vidit: idem Claudium vidisse se dicet iter facientem ‚non passibus aequis‘. velit nolit, necesse est illi omnia videre, quae in caelo aguntur: Appiae viae curator est, qua scis et divum 10
- 3 Augustum et Tiberium Caesarem ad deos isse. hunc si interrogaveris, soli narrabit: coram pluribus nunquam verbum faciet. nam ex quo in senatu iuravit se Drusillam vidisse caelum ascendentem et illi pro tam bono nuntio — nemo credidit, quod viderit verbis conceptis adfirmavit se non indicaturum, etiam si in medio foro 20
- hominem occisum vidisset. ab hoc ego quae tum audivi, certa clara affero, ita illum salvum et felicem habeam.

Bezil An.  
II 724

- 2, 1 Iam Phoebus brevior via contraxerat ortum lucis et obscuri crecebant tempora somni, iamque suum victrix augebat Cynthia regnum 25 et deformis hiemps gratos carpebat honores divitis autumnus iussoque senescere Baccho carpebat raras serus vindemitor uvas.

- 2 puto magis intellegi, si dixerō: mensis erat October, dies III. idus Octobris. horam non possum certam tibi 30 dicere — facilius inter philosophos quam inter horologia conveniet —: tamen inter sextam et septimam erat. ‚nimis

rustice' inquires — sunt omnes poetae non contenti ortus 3  
 et occasus describere, ut etiam medium diem inquietent  
 — ,tu sic transibis horam tam bonam?' —:

iam medium curru Phoebus diviserat orbem 4  
 5 et propior nocti frenos quatiebat habenis  
 obliquo flexam deducens tramite lucem:

Claudius animam agere coepit nec invenire exitum poterat. 3, 1  
 tum Mercurius, qui semper ingenio eius delectatus  
 esset, unam e tribus Parcis seducit et ait: ,quid, femina  
 10 crudelissima, hominem miserum torqueri pateris? ne(mo)  
 e(nim) unquam tam diu cruciatus exiti annus. sexagesimus  
 quartus est, ex quo cum anima luctatur. quid huic et 2  
 rei publicae invides? patere mathematicos aliquando  
 verum dicere, qui illum, ex quo princeps factus est,  
 15 omnibus annis, omnibus mensibus efferunt. et tamen  
 non est mirum, si errant et horam eius nemo novit;  
 nemo enim unquam illum natum putavit. fac quod  
 faciendum est:

„dede neci, melior vacua sine regnet in aula“.

Bergil Ge-  
 org. IV 90

20 sed Clotho: ,ego mehercules' inquit ,pusillum temporis 3  
 adicere illi volebam, dum hos pauculos, qui supersunt,  
 civitate donaret' — constituerat enim omnes Graeculos,  
 Gallos, Hispanos, Britannos togatos videre — ,sed quoniam  
 placet aliquos peregrinos in semen relinqui et tu ita  
 25 iubes fieri, fiat!' aperit tum capsulam et tres fusos 4  
 profert: unus erat Augurini, alter Babae, tertius Claudii.  
 ,hos' inquit ,tres uno anno exiguis intervallis temporum  
 divisos mori iubebo nec illum incomitatum dimittam.  
 non oportet enim eum, qui modo se tot milia hominum  
 30 sequentia videbat, tot praecedentia, tot circumfusa,  
 subito solum destitui. contentus erit his interim con-  
 victoribus.'

4, 1

haec ait et turpi convolvens stamina fuso  
 abruptit stolidae regalia tempora vitae.

At Lachesis redimita comas, ornata capillos,  
 Pieria crinem lauro frontemque coronans  
 candida de niveo subtemina vellere sumit 5  
 felici moderanda manu, quae ducta colorem  
 assumpsere novum. mirantur pensa sorores:  
 mutatur vilis pretioso lana metallo,  
 aurea formoso descendunt saecula filo.  
 nec modus est illis, felicia vellera ducunt 10  
 et gaudent implere manus: sunt dulcia pensa.  
 sponte sua festinat opus nulloque labore  
 mollia contorto descendunt stamina fuso.  
 vincunt Tithoni, vincunt et Nestoris annos.  
 Phoebus adest cantuque iuvat gaudetque futuris 15  
 et laetus nunc plectra movet, nunc pensa ministrat.  
 detinet intentas cantu fallitque laborem.  
 dumque nimis citharam fraternaue carmina laudant,  
 plus solito nevere manus humanaue fata  
 laudatum transcendit opus. ,ne demite, Parcae', 20  
 Phoebus ait ,vincat mortalis tempora vitae  
 ille mihi similis vultu similisque decore  
 nec cantu nec voce minor: felicia lassis  
 saecula praestabit legumque silentia rumpet.  
 qualis discutiens fugientia Lucifer astra 25  
 aut qualis surgit redeuntibus Hesperus astris,  
 qualis, cum primum tenebris Aurora solutis  
 induxit rubicunda diem, Sol aspicit orbem  
 lucidus et primos a carcere concitat axes:  
 talis Caesar adest, talem iam Roma Neronem 30  
 aspiciet. flagrat nitidus fulgore remisso  
 vultus et adfuso cervix formosa capillo'.

haec Apollo. at Lachesis, quae et ipsa homini formosissimo 2  
 faveret, fecit illud plena manu et Neroni multos annos de  
 suo donat. Claudium autem iubent omnes

*χαίροντας, εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.*

Euripides  
 Psephoniae  
 (Frag. 440)

5 et ille quidem animam ebulliit et ex eo desiit vivere  
 videri. expiravit autem, dum comoedos audit, ut scias  
 me non sine causa illos timere. ultima vox eius haec 3  
 inter homines audita est, cum maiorem sonitum emi-  
 sisset illa parte, qua facilius loquebatur: ,vae me,  
 10 puto, concacavi me'. quod an fecerit, nescio: omnia certe  
 concacavit.

Quae in terris postea sint acta, supervacuum est 5, 1  
 referre. scitis enim optime, nec periculum est, ne ex-  
 cidant quae memoriae gaudium publicum impresserit:  
 15 nemo felicitatis suae obliviscitur. in caelo quae acta sint,  
 audite: fides penes auctorem erit.

Nuntiatur Iovi venisse quendam bonae staturae, bene 2  
 canum; nescio quid illum minari, assidue enim caput  
 movere; pedem dextrum trahere. quaesisse se, cuius  
 20 nationis esset; respondisse nescio quid perturbato sono et  
 voce confusa; non intellegere se linguam eius, nec Grae-  
 cum esse nec Romanum nec ullius gentis notae. tum  
 Iuppiter Herculem, qui totum orbem terrarum pererra-  
 verat et nosse videbatur omnes nationes, iubet ire et  
 25 explorare, quorum hominum esset. tum Hercules primo 3  
 aspectu sane perturbatus est, ut qui etiam non omnia  
 monstra timuerit. ut vidit novi generis faciem, insolitum  
 incessum, vocem nullius terrestris animalis, sed qualis  
 esse marinis beluis solet, raucam et implicatam, putavit  
 30 sibi tertium decimum laborem venisse. diligentius in-  
 tuenti visus est quasi homo. accessit itaque et quod 4  
 facillimum fuit Graeculo, ait:

Ὀβησσε Ι  
170 u a.

τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν, πόθι τοι πόλις ἤδὲ τοκῆς;

Claudius gaudet esse illic philologos homines, sperat futurum aliquem historiis suis locum. itaque et ipse Homericō versu Caesarem se esse significans ait:

Ὀβησσε ΙΧ  
39

Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κιόνεσσι πέλασεν.

erat autem sequens versus verior, aequē Homericus

Ὀβησσε ΙΧ  
40

ἐνθα δ' ἐγὼ πόλιν ἐπραθον, ὤλεσα δ' αὐτοῦς.

6, 1 et imposuerat Herculi, minime vafro, nisi fuisset illic Febris, quae fano suo relicto sola cum illo venerat — ceteros omnes deos Romae reliquerat. ‚iste‘ inquit 10 ,mera mendacia narrat. ego tibi dico, quae cum illo tot annis vixi: Luguduni natus est. Marci municipem vides. quod tibi narro, ad sextum decimum lapidem natus est a Vienna, Gallus germanus. itaque quod Gallum facere oportebat, Romam cepit. hunc ego tibi recipio Luguduni 15 natum, ubi Licinus multis annis regnavit. tu autem, qui plura loca calcasti quam ullus mulio perpetuarius, Lugudunenses scire debes (<...>) et multa milia inter Xanthum 2 et Rhodanum interesse‘. excandescit hoc loco Claudius et quanto potest murmure irascitur. quid<quid> dicebat 20 nemo intellegebat. ille autem Febrim duci iubebat: illo gestu solutae manus et ad hoc unum satis firmæ, quo decollare homines solebat, iusserat illi collum praecidi. putares omnes illius esse libertos: adeo illum nemo 7, 1 curabat. tum Hercules ‚audi me‘ inquit, ‚tu desine 25 fatuari. venisti huc, ubi mures ferrum rodunt. citius mihi verum, ne tibi alogias excutiam‘. et quo terribilior esset, tragicus fit et ait:

2 ,exprome propere, sede qua genitus cluas,  
hoc ne peremptus stipite ad terram accidas;  
haec clava reges saepe mactavit feros.  
quid nunc profatu vocis incerto sonas?

30

quae patria, quae gens mobile eduxit caput?  
 edissere. equidem regna tergemini petens  
 longinqua regis, unde ab Hesperio mari  
 Inachiam ad urbem nobile advexi pecus,  
 vidi duobus imminens fluviis iugum,  
 quod Phoebus ortu semper obverso videt,  
 ubi Rhodanus ingens amne praerapido fluit  
 Ararque dubitans, quo suos cursus agat,  
 tacitus quietis adluit ripas vadis.

estne illa tellus spiritus altrix tui?

haec satis animose et fortiter; nihilo minus mentis 3  
 suae non est et timet *μωροῦ πληγῆν*, Claudius ut vidit  
 virum valentem, oblitus nugarum intellexit neminem  
 Romae sibi parem fuisse, illic non habere se idem gratiae:

gallum in suo sterquilino plurimum posse. itaque quan- 4  
 tum intellegi potuit, haec visus est dicere: „ego te,  
 fortissime deorum Hercule, speravi mihi adfuturum apud  
 alios, et si qui a me notorem petisset, te fui nominaturus,  
 qui me optime nosti. nam si memoria repetis, ego eram,  
 qui Tib(ur)i ante templum tuum ius dicebam totis diebus,  
 mense Iulio et Augusto. tu scis, quantum illic miseria- 5  
 rum contulerim, cum causidicos audirem diem et noctem; in  
 quos si incidisses, valde fortis licet tibi videaris, ma-  
 luisses cloacas Augeae purgare: multo plus ego stercoris  
 25 exhausti. sed quoniam volo ....“

(Süde in den Handschriften.)

... non mirum quod in curiam impetum fecisti: nihil 8,1  
 tibi clausi est. modo dic nobis, qualem deum istum  
 fieri velis. *Ἐπικούρειος θεός* non potest esse: *οὔτε αὐτὸς*  
*πρᾶγμα ἔχει οὔτε ἄλλοις παρέχει.* Stoicus? quomodo  
 30 potest „rotundus“ esse, ut ait Varro „sine capite, sine  
 praeputio“? est aliquid in illo Stoici dei, iam video:  
 nec cor nec caput habet. si mehercules a Saturno pe- 2

Varro Men  
(Sg. 585)

tisset hoc beneficium, cuius mensem toto anno celebravit Saturnalicus princeps, non tulisset illud, nedum ab Iove, quem, quantum quidem in illo fuit, damnavit incesti. Silanum enim generum suum occidit propterea quod sororem suam, festivissimam omnium puellarum, quam

3 omnes Venerem vocarent, maluit Iunonem vocare. „quare“ inquit, „quaero enim, sororem suam?“ stulte, stude: Athenis dimidium licet, Alexandriae totum. „quia Romae“ inquis „mures molas lingunt, hic nobis curva corriget“? quid in cubiculo suo faciat, nescit, et iam

Emmius Trag. 277 „caeli scrutatur plagas“? deus fieri vult: parum est quod templum in Britannia habet, quod hunc barbari colunt et ut deum orant *μωροῖ ἐνιλάτου τυχεῖν*?

9, 1 Tandem Iovi venit in mentem privatis intra curiam morantibus sententiam dicere (non licere) 15 nec disputare. „ego“ inquit „p. c., interrogare vobis permiseram, vos mera mapalia fecistis. volo ut servetis diciplinam curiae. hic, qualiscunque est, quid de nobis existimabit?“ illo dimisso primus interrogatur sen-

2 tentiam Ianus pater. is designatus erat in kal. Iulias 20 postmeridianus consul, homo quantumvis vafer, qui

3 Iulias III 109 semper videt *ἀμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω*. is multa diserte, quod in foro vivat, dixit, quae notarius persequi non potuit, et ideo non refero, ne aliis verbis ponam, quae

3 ab illo dicta sunt. multa dixit de magnitudine deorum: 25 non debere hunc vulgo dari honorem. „olim“ inquit

„magna res erat deum fieri: iam fabam mimum fecistis. itaque ne videar in personam, non in rem dicere sententiam, censeo, ne quis post hunc diem deus fiat ex his,

3 Iulias VI 142 qui *ἀρούρης καρπὸν ἔδουσιν*, aut ex his, quos alit *ζείδωρος* 30 *ἀρούρα*. qui contra hoc senatus consultum deus fictus dictus pictusve erit, eum dedi Larvis et proximo munere inter novos auctoratos ferulis vapulare placet.



Proximus interrogatur sententiam Diespiter, Vicae 4  
 Potae filius, et ipse designatus consul, nummulariolus:  
 hoc quaestu se sustinebat, vendere civitatulas solebat.  
 ad hunc belle accessit Hercules et auriculam illi tetigit.  
 5 censet itaque in haec verba: „cum divus Claudius et 5  
 divum Augustum sanguine contingat nec minus divam  
 Augustam, aviam suam, quam ipse deam esse iussit,  
 longeque omnes mortalis sapientia antecellat sitque e  
 re publica esse aliquem, qui cum Romulo possit „fer-  
 10 ventia rapa vorare“, censeo, uti divus Claudius ex hac die  
 deus sit, ita uti ante eum quis optimo iure factus sit,  
 eamque rem ad metamorphosis Ovidi adiciendam. variae  
 erant sententiae, et videbatur Claudius sententiam vincere. 6  
 Hercules enim, qui videret ferrum suum in igne esse,  
 15 modo huc modo illuc cursabat et aiebat: „noli mihi in-  
 videre, mea res agitur; deinde tu si quid volueris, in-  
 vicem faciam: manus manum lavat“.

Tunc divus Augustus surrexit sententiae suae loco 10, 1  
 dicendae et summa facundia disseruit: „ego“ inquit „p. c.,  
 20 vos testes habeo, ex quo deus factus sum, nullum me  
 verbum fecisse: semper meum negotium ago. sed non  
 possum amplius dissimulare et dolorem, quem graviorem  
 pudor facit, continere. in hoc terra marique pacem 2  
 peperit? ideo civilia bella compscui? ideo „legibus <sup>noch Bergil</sup>  
 25 urbem fundavi“, operibus ornavi, ut — quid dicam, <sup>II n. VI 310</sup>  
 p. c., non invenio: omnia infra indignationem verba sunt.  
 confugiendum est itaque ad Messalae Corvini, disertissimi  
 viri, illam sententiam: „pudet imperii“. hic, p. c., qui 3  
 vobis non posse videtur muscam excitare, tam facile  
 30 homines occidebat quam canis adsidit. sed quid ego de tot  
 ac talibus viris dicam? non vacat deflere publicas clades  
 intuenti domestica mala. itaque illa omittam, haec referam;  
 nam etiamsi sor(s) mea praec(ipu)e nescit: ego scio,

4 ἔγγιον γόνυ κνήμης. iste quem videtis, per tot annos  
 sub meo nomine latens, hanc mihi gratiam rettulit, ut  
 duas Iulias proneptes meas occideret, alteram ferro,  
 alteram fame, unum abnepotem L. Silanum — videris,  
 Iuppiter, an in causa mala, certe in tua, si aequos 5  
 futurus es. dic mihi, dive Claudii, quare quemquam ex  
 his, quos quasque occidisti, antequam de causa co-  
 gnosceres, antequam audires, damnasti? hoc ubi fieri  
 solet? in caelo non fit. ecce Iuppiter, qui tot annos  
 11, 1 regnat, uni Volcano crus fregit, quem 10

οἶψε ποδὸς τεταγῶν ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίωιο,

31a3 I 59

et iratus fuit uxori et suspendit illam: numquid occidit?  
 tu Messalinam, cuius aequae avunculus maior eram quam  
 tuus, occidisti. „nescio“ inquis? di tibi male faciant:  
 adeo istuc turpius est, quod nescisti quam quod occi- 15  
 disti. C. Caesarem non desiit mortuum persequi. occi-  
 2 derat ille socerum: hic et generum. Gaius Crassi filium  
 vetuit Magnum vocari: hic nomen illi reddidit, caput  
 tulit. occidit in una domo Crassum, Magnum, Scri-  
 boniam. „tris t(ibi) unius assari omnes“? nobiles tamen, 20  
 Crassum vero tam fatuum, ut etiam regnare  
 posset. hunc nunc deum facere vultis? videte cor-  
 3 pus eius dis iratis natum. ad summam, tria verba  
 cito dicat, et servum me ducat. hunc deum quis  
 4 colet? quis credet? dum tales deos facitis, nemo 25  
 vos deos esse credet. summa rei, p. c., si honeste  
 <me> inter vos gessi, si nulli clarius respondi, vin-  
 dicare iniurias meas. ego pro sententia mea hoc censeo —  
 5 atque ita ex tabella recitavit —: „quando quidem divus  
 Claudius occidit socerum suum Appium Silanum, generos 30  
 duos Magnum Pompeium et L. Silanum, socerum filiae  
 suae Crassum Frugi, hominem tam similem sibi quam ovo

ovum, Scriboniam socrum filiae suae, uxorem suam Messalinam et ceteros, quorum numerus iniri non potuit: placet mihi in eum severe animadverti nec illi rerum iudicandarum vacationem dari eumque quam primum exportari et caelo intra triginta dies excedere, Olympo intra diem tertium'.

Pedibus in hanc sententiam itum est. nec mora: 6  
Cyllenius illum collo obtorto trahit a caelo ad inferos  
,unde negant redire quemquam'.

Catull 3, 12

10 Dum descendunt per viam Sacram, interrogat Mer- 12, 1  
curius, quid sibi velit ille concursus hominum, num  
Claudii funus esset? et erat omnium formosissimum et  
impensa cura, plane ut scires deum efferri: tubicinum,  
cornicinum, omnis generis aeneatorum tanta turba, tantus  
15 concentus, ut etiam Claudius audire posset. omnes laeti, 2  
hilares: populus Romanus ambulabat tanquam liber.  
Agatho et pauci causidici plorabant, sed plane ex animo.  
iurisconsulti e tenebris procedebant, pallidi, graciles, vix  
animam habentes, tanquam qui tum maxime revivi-  
20 scerent. ex his unus cum vidisset capita conferentes et  
fortunas suas deplorantes causidicos, accedit et ait: ,dice-  
bam vobis: non semper Saturnalia erunt.' Claudius ut 3  
vidit funus suum, intellexit se mortuum esse. ingenti  
enim *μεγάλη χορικῶ* nenia cantabatur anapaestis:

25 fundite fletus, edite planctus,  
resonet tristi clamore forum:  
cecidit pulchre cordatus homo,  
quo non alius fuit in toto  
fortior orbe.  
30 ille citato vincere cursu  
poterat celeris, ille rebelles  
fundere Parthos levibusque sequi  
Persida telis certaue manu

tendere nervum, qui praecipites  
 vulnere parvo figeret hostes  
 pictaque Medi terga fugacis.  
 ille Britannos ultra noti  
 litora ponti 5  
 et caeruleos scuta Brigantas  
 dare Romuleis colla catenis  
 iussit et ipsum nova Romanae  
 iura securis tremere Oceanum.  
 deflete virum, quo non alius 10  
 potuit citius discere causas,  
 una tantum parte audita,  
 saepe ne utra. quis nunc iudex  
 toto lites audiet anno?  
 tibi iam cedit sede relicta, 15  
 qui dat populo iura silenti,  
 Cretaea tenens oppida centum.  
 caedite maestis pectora palmis,  
 o causidici, venale genus.  
 vosque, poetae, lugete, novi, 20  
 vosque in primis, qui concusso  
 magna parastis lucra fritillo.

13, 1 delectabatur laudibus suis Claudius et cupiebat diutius spec-  
 tare. incit illi manum Talthybius deorum [nuntius] et  
 trahit capite obvoluto, ne quis eum possit agnoscere, per 25  
 campum Martium, et inter Tiberim et viam Tectam de-  
 scendit ad inferos. antecesserat iam compendiaria Narcissus  
 libertus ad patronum excipiendum et venienti nitidus, ut  
 erat a balineo, occurrit et ait: 'quid di ad homines?'  
 3 'celerius' inquit Mercurius 'et venire nos nuntia'. dicto 30  
 citius Narcissus evolat. omnia proclivia sunt, facile de-  
 scenditur. itaque quamvis podagricus esset, momento  
 temporis pervenit ad ianuam Ditis, ubi iacebat Cerberus

vel, ut ait Horatius, ‚belua centiceps‘. pusillum pertur- <sup>Obe 11 13,</sup>  
 batur — subalbam canem in deliciis habere assueverat <sup>34</sup>  
 —, ut illum vidit canem nigrum, villosum, sane non quem  
 velis tibi in tenebris occurrere, et magna voce ‚Claudius‘  
 5 inquit ‚veniet‘. cum plausu procedunt cantantes: *εὐρήκαμεν,*  
*συνχαίρομεν.* hic erat C. Silius consul designatus, Iuncus 4  
 praetorius, Sex. Traulus, M. Helvius, Trogus, Cotta,  
 Vettius Valens, Fabius, equites Romani, quos Nar-  
 cissus duci iusserat. medius erat in hac cantantium  
 10 turba Mnester pantomimus, quem Claudius decoris causa  
 minorem fecerat. ad Messalinam — cito rumor percrebuit 5  
 Claudium venisse — convolant: primi omnium liberti Po-  
 lybius, Myron, Arpocras, Ampheus, Pheronactus, quos  
 Claudius omnes, necubi imparatus esset, praemiserat.  
 15 deinde praefecti duo Iustus Catonius et Rufrius Pollio.  
 deinde amici Saturninus Lusius et Pedo Pompeius et  
 Lupus et Celer Asinius consulares. novissime fratris  
 filia, sororis filia, generi, soceri, socrus, omnes plane  
 consanguinei. et agmine facto Claudio occurrunt. quos 6  
 20 cum vidisset Claudius, exclamat: *πάντα φίλων πλήρη,*  
 quomodo huc venistis vos? tum Pedo Pompeius:  
 ‚quid dicis, homo crudelissime? quaeris quomodo?  
 quis enim nos alius huc misit quam tu, omnium ami-  
 corum interfector? in ius eamus: ego tibi hic sellas  
 25 ostendam.‘

Ducit illum ad tribunal Aeaci: is lege Cornelia, quae 14, 1  
 de sicariis lata est, quaerebat. postulat, nomen eius  
 recipiat; edit subscriptionem: occisos senatores XXXV,  
 equites Romanos CCXXI, ceteros *ὅσα ψάμαθός τε κόνις τε.* <sup>3(11a) IX 385</sup>  
 30 advocatum non invenit. tandem procedit P. Petronius, 2  
 vetus convictor eius, homo Claudiana lingua disertus, et  
 postulat advocationem. non datur. accusat Pedo Pom-  
 peius magnis clamoribus. incipit patronus velle respon-

dere. Aeacus, homo iustissimus, vetat et illum altera tantum parte audita condemnat et ait:

*αἴνε πάθοι τὰ τ' ἔρεξε, δίκη κ' εὐθεῖα γένοιτο.*

ingens silentium factum est. stupebant omnes novitate rei attoniti, negabant hoc unquam factum. Claudio 5 magis iniquum videbatur quam novum.

De genere poenae diu disputatum est, quid illum pati oporteret. erant qui dicerent, Si(syphum nimi)um diu laturam fecisse, Tantalum siti periturum, nisi illi succurreretur, 4 aliquando Ixionis miseri rotam sufflaminandam. non placuit ulli ex veteranis missionem dari, ne vel Claudius unquam simile speraret. placuit novam poenam constitui debere, excogitandum illi laborem irritum et alicuius cupiditatis specimen sine effectu. tum Aeacus iubet illum alea ludere pertuso fritillo. et iam coeperat fugientes 15 semper tesseras quaerere et nihil proficere:

15, 1 nam quotiens missurus erat resonante fritillo,  
 utraque subducto fugiebat tessera fundo.  
 cumque recollectos auderet mittere talos,  
 lusuro similis semper semperque petenti, 20  
 decipere fidem: refugit digitosque per ipsos  
 fallax adsiduo dilabitur alea furto.  
 sic cum iam summi tanguntur culmina montis,  
 irrita Sisyphio volvuntur pondera collo.

2 Apparuit subito C. Caesar et petere illum in servitutum 25 coepit; producit testes, qui illum viderant ab illo flagris, ferulis, colaphis vapulantem. adiudicatur C. Caesari; Caesar illum Aeaco donat. is Menandro liberto suo tradidit, ut a cognitionibus esset.

Dies ist die Apokolyntosis. Und der Zweck des „giftgeschwollenen Pamphlets“? Persönliche Rache für Korsika? Ein billiger Gefelsfußtritt gegenüber einem wehrlosen Toten?

Wie verträgt sich dies mit Senecas Stellung? Er war „der erste Mann im römischen Staat nächst und neben dem Kaiser“! Hat ein solcher Mann überhaupt die Möglichkeit zu persönlicher Äußerung? Pflügt nicht jedes Wort einer hochpolitischen Persönlichkeit immer durch die politische Brille gesehen zu werden? Wer wird in solcher Lage Lust verspüren, sich ohne Not, nur um sein Mütchen zu fühlen, zu kompromittieren? Und gelten im übrigen die Worte, die Seneca ein Jahr später dem jungen Kaiser zuruft: *vestra facta dictaque rumor excipit, et ideo nullis magis curandum est, qualem famam habeant, quam qui, qualemcumque meruerint, magnam habituri sunt und aberrare a fortuna tua non potes; obsidet te et, quocumque descendis, magno adparatu sequitur* (S. 121 Z. 19 ff.): gelten diese wahren Worte für den Kanzler weniger denn für den Kaiser? Mithin kann die Satire offenbar nur einem politischen Zweck gedient haben. — Sie ist auf den Gegensatz gestellt: das Alte war grundschlecht, das Neue wird strahlend schön sein. Senecas Programm war: es muß grundsätzlich anders regiert werden als bisher. Dieses neue Programm aber, das Regiment der Humanität, hatte keine Unterlage, keine innere Berechtigung, wenn das Alte durch die Vergottung seines Exponenten als gut anerkannt wurde. Und darum denn galt es, diese Vergottung als zu Unrecht erfolgt, abzutun. Dazu aber bedurfte es eines außerordentlichen, eines drastischen Mittels, und darum die Verführung, die „Veräppelung“ durch die unerhörte Satire. — Aber wie, wenn Agrippina, der spiritus rector der Apotheose — sie wollte ihren Mord vertuschen! —, einen Gegenzug unternahm? Wenn sie einen Zeugen fand, der für eine Million Sesterzen bereit war, zu beschwören, er habe gesehen, wie Claudius zum Himmel aufgefahren und in den Verein der Götter aufgenommen worden sei? Solchem Gegenzug hat Seneca von vornherein die Spitze abgebrochen:

Mag man denn gesehen haben, daß Claudius zum Himmel aufstieg: dann hat er eben dort angeklopft, aber mit einem „Pfui Teufel dieser Regierung!“ hat man ihm heimgeleuchtet; denn Schlechtes kommt nun mal nicht in den Verein der Götter, und Claudius war doch hienieden ein ungerechter Richter, ein Massenmörder! Und darum besteht die Apotheose des Senats nicht zu Recht. Denn dieser kann ja natürlich keinen Menschen von sich aus zum Gott machen; er kann nur in ein staatliches Gesetz fassen, was die Götter selbst gefügt; und da denn die Götter es in diesem Falle nicht gefügt haben, nicht gefügt haben können, darum greift der Senatsbeschluß ins Leere, er ist gegenstandslos.

Aber hatte Seneca nicht auch Neros Leichenrede auf Claudius verfaßt (oben S. 74)? Und hatte er darin nicht dessen providentia und sapientia gerühmt? Wie verträgt sich dies ungeschminkte Lob mit dem unverhüllten Spott der Satire? Auch diese Zwiespältigkeit erklärt sich aus den Belangen der Politik. Die Vergottung schaffte, wenn anders sie zu Recht bestand, geradezu eine bindende Institution für die Zukunft, sie war prospektiv gerichtet, und sie stand Senecas politischem Programm, dessen Durchführung ihm sittliche Pflicht war, entgegen; darum galt es jene Institution zu beseitigen. Die Leichenrede dagegen war nur ein einmaliger Akt; dabei blickte sie rückwärts und setzte gewissermaßen unter die Vergangenheit den Schlußstrich, ohne für die Zukunft zu binden. Und bot denn nicht im übrigen der Augenblick eines Thronwechsels für alle möglichen Überraschungen Raum? Und wars da nicht geraten, wars nicht diplomatisch, wenn das neue Regime zunächst die Fäden zum alten noch fest hielt. Im übrigen aber ist die Leichenrede vor der Apokolokyntosis verfaßt worden, und ob denn Seneca in jener auch dann von der sapientia des Claudius gesprochen haben würde, wenn er geahnt hätte, daß er wenig später in der Satire



den selben Mann an den Pranger stellen mußte, daß darf man billigerweise bezweifeln.

Wenn Seneca von der Regierung Neros, wie er in der Apokolyptosis sagt, ein aureum saeculum erwartete, so wurde dieses, allerdings nur für ein halbes Jahrzehnt, dank seiner eigenen Arbeit tatsächlich Wirklichkeit; das meldet uns mehr als ein zeitgenössisches Zeugnis:

### Aus einer Ecloge des L. Calpurnius Siculus.

Poetae Latini minores III p. 70.

28 *Ornytus*. Non pastor, non haec triviali more viator,  
Sed deus ipse canit: nihil armentale resultat,  
30 Nec montana sacros distingunt iubila versus.

*Corydon*. Mira refers; sed rumpe moras oculoque sequaci  
Quam primum nobis divinum perlege carmen.

*Ornytus*. , Qui iuga, qui silvas tueor, satus aethere Faunus,  
Haec populis ventura cano: iuvat arbore sacra  
35 Laeta patefactis incidere carmina fatis.

Vos o praecipue nemorum gaudete coloni,  
Vos populi gaudete mei: licet omne vegetur  
Securo custode pecus nocturnaque pastor  
Claudere fraxinea nolit praesepia crate:  
40 Non tamen insidias praedator ovilibus ulla  
Afferet aut laxis abiget iumenta capistris.  
Aurea securo cum pace renascitur aetas  
Et redit ad terras tandem squalore situque  
Alma Themis posito iuvenemque beata sequuntur  
45 Saecula, maternis causam qui vicit Iulis.

Dum populos deus ipse reget, dabit impia victas  
Post tergum Bellona manus spoliataque telis  
In sua vesanos torquebit viscera morsus  
Et, modo quae toto civilia distulit orbe,

Secum bella geret: nullos iam Roma Philippos 50  
 Deflebit, nullos ducet captiva triumphos;  
 Omnia Tartareo subigentur carcere bella  
 Inmergentque caput tenebris lucemque timebunt.  
 Candida pax aderit; nec solum candida vultu,  
 Qualis saepe fuit ceu libera Marte professo, 55  
 Quae domito procul hoste tamen grassantibus armis  
 Iubila diffudit tacito discordia ferro:  
 Omne procul vitium simulatae cedere pacis  
 Iussit et insanos Clementia contudit enses.  
 Nulla catenati feralis pompa senatus 60  
 Carnificum lassabit opus, nec carcere pleno  
 Infelix raros numerabit curia patres.  
 Plena quies aderit, quae stricti nescia ferri  
 Altera Saturni referet Latialia regna,  
 Altera regna Numae, qui primus ovantia caede 65  
 Agmina, Romuleis et adhuc ardentia castris  
 Pacis opus docuit iussitque silentibus armis  
 Inter sacra tubas, non inter bella, sonare.  
 Iam nec adumbrati faciem mercatus honoris  
 Nec vacuos tacitus fasces et inane tribunal 70  
 Accipiet consul; sed legibus omne reductis  
 Ius aderit moremque fori vultumque priorem  
 Reddet, et afflictum melior deus auferet aevum.  
 Exultet quaecumque notum gens ima iacentem  
 Erectumve colit boream, quaecumque vel ortu 75  
 Vel patet occasu mediove sub aethere fervit.  
 Cernitis ut puro nox iam vicesima caelo  
 Fulgeat et placida radiantem luce cometem  
 Proferat? ut liquidum niteat sine vulnere plenus?  
 Numquid utrumque polum, sicut volet, igne cruento 80  
 Spargit et ardenti scintillat sanguine lampas?  
 At quondam non talis erat, cum Caesare raptio

Indixit miseris fatalia civibus arma.

Scilicet ipse deus Romanae pondera molis

85 Fortibus excipiet sic inconcussa lacertis,

Ut neque translati sonitu fragor intonet orbis

Nec prius ex meritis defunctos Roma penates

Censeat, occasus nisi cum respexerit ortus<sup>1</sup>.

*Corydon.* Ornyte, iam dudum velut ipso numine plenum

90 Me quatit et mixtus subit inter gaudia terror.

Sed bona facundi veneremur numina Fauni.

*Ornytus.* Carmina, quae nobis deus obtulit ipse canenda,

Dicamus teretique sonum modulemur avena:

Forsitan augustas feret haec Meliboeus ad aures.

### Berſe eines unbekanntes Dichters aus neronischer Zeit<sup>1</sup>).

Anthol. Lat. I Nr. 726. Poetae Lat. min. III p. 63.

*Glyceranus.* Quid tacitus, *Mystes*? — *Mystes.* curae  
mea gaudia turbant:

Cura dapes sequitur, magis inter pocula surgit

Et gravis anxietas laetis incumbere gaudet.

*Glyceranus.* Non satis accipio. — *Mystes.* nec me iu-  
vat omnia fari.

5 *Glyceranus.* Forsitan imposuit pecori lupus? — *Mystes.*  
haud timet hostes

Turba canum vigilans. — *Glyceranus.* vigilis quoque  
somnia adumbrat.

*Mystes.* Altius est, Glycerane, aliquid, non quod patet:  
erras.

*Glyceranus.* Atquin turbari sine ventis non solet aequor.

*Mystes.* Quod minime reris, satias mea gaudia vexat.

10 *Glyceranus.* Deliciae somnusque solent adamare querellas.

*Mystes.* Ergo si causas curarum scire laboras —

<sup>1</sup>) Codex Einsidlensis 266 (saec. X) fol. 207. Als Verfasser sprechen einige Senecas Neffen Nundus Lucanus (oben S. 2) an.

*Glyceranus.* Quae spargit ramos, tremula nos vestiet umbra  
Ulmus, et en tenero corpus summittere prato  
Herba iubet: tu dic, quae sit tibi causa tacendi.

*Mystes.* Cernis ut adtrito diffusus cespite pagus 15  
Annua vota ferat sollemnisque inchoet aras?  
Spirant templa mero, resonant cava tympana palmis,  
Maenalides teneras ducunt per sacra choreas,  
Tibia laeta canit, pendet sacer hireus ab ulmo  
Et iam nudatis cervicibus exuit exta. 20  
Ergo nunc dubio pugnant discrimine nati  
Et negat huic aevo stolidum pecus aurea regna?  
Saturni rediere dies Astraeaque virgo  
Tutaque in antiquos redierunt saecula mores.  
Condit secreta totas spe messor aristas, 25  
Languescit senio Bacchus, pecus errat in herba,  
Nec gladio metimus nec clausis oppida muris  
Bella tacenda parant; nullo iam noxia partu  
Femina quaecumque est hostem parit. arva iuventus  
Nuda fodit taroque puer domifactus aratro 30  
Miratur patriis pendentem sedibus ense.  
Est procul a nobis infelix gloria Sullae  
Trinaque tempestas, moriens cum Roma supremas  
Desperavit opes et Martia vendidit arma.  
Nunc tellus inculta novos parit ubere fetus, 35  
Nunc ratibus tutis fera non irascitur unda;  
Mordent frena tigres, subeunt iuga sueta leones:  
Casta fave, Lucina: tuus iam regnat Apollo!

### Aus dem 13. Kapitel von Paulus' Römerbrief.

(Geschrieben 54/55 oder 58/59 n. Chr.)

Πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχοίσαις ἵποταστέθω. οὐ γὰρ  
ἔστιν ἐξουσία εἰ μὴ ὑπὸ Θεοῦ, αἱ δὲ οὐσαι ἰπὸ Θεοῦ  
τεταγμέναι εἰσίν. ὥστε ὁ ἀντιτασόμενος τῇ ἐξουσίᾳ τῇ

τοῦ Θεοῦ διαταγῇ ἀνθέστηκεν· οἱ δὲ ἀνθέστηκότες ἑαυτοῖς κρῖμα λήμψονται. οἱ γὰρ ἄρχοντες οὐκ εἰσὶν φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ ἀλλὰ τῷ κακῷ, θέλεις δὲ μὴ φοβεῖσθαι τὴν ἐξουσίαν; τὸ ἀγαθὸν ποιεῖ, καὶ ἕξεις ἔπαινον ἐξ αὐτῆς· Θεοῦ γὰρ διακονός ἐστιν σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν. εἰ δὲ τὸ κακὸν ποιῆς, φοβοῦ· οὐ γὰρ εἰκῆ τὴν μάχαιραν φορεῖ· Θεοῦ γὰρ διακονός ἐστιν, ἐκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι. διὸ ἀνάγκη ὑποτάσσεσθαι, οὐ μόνον διὰ τὴν ὀργὴν ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν συνείδησιν.

**Aus Aurelius Victor, Liber de Caesaribus (V 2)<sup>1</sup>.**

(Nero) cum longe adolescens dominatum parem annis vitrico gessisset, quinquennium tamen tantus fuit, augenda urbe maxime, uti merito Traianus saepius testaretur procul differre cunctos principes Neronis quinquennio.

### Das Programm der neuen Regierung.

Tacitus Ann. XIII 4. Peractis tristitiae imitamentis (Claudius' Bestattung) (Nero) curiam ingressus et de auctoritate patrum et consensu militum praefatus, consilia sibi et exempla capessendi egregie imperii memoravit, neque iuventam armis civilibus aut domesticis discordiis inbutam; nulla odia, nullas iniurias nec cupidinem ultionis afferre. tum formam futuri principatus praescipit, ea maxime declinans, quorum recens flagrabat invidia. non enim se negotiorum omnium iudicem fore, ut clausis unam intra domum accusatoribus et reis paucorum potentia grassaretur; nihil in penetibus suis venale aut ambitioni pervium; discretam domum et rem publicam. teneret antiqua munia senatus, consulum

<sup>1</sup>) Titel in der Brüsseler Handschrift 9757 (15. Jh.): Aurelii Victoris historiae abbreviatae. ab Augusto Octaviano, i. e. a. fine T. Livi, usque ad consulatum X Constantii Aug. et Juliani Caesaris II. Also verfaßt 360 n. Chr.

tribunalibus Italia et publicae provinciae assisterent: illi patrum aditum praeberent, se mandatis exercitibus consulturum.

### Gegenwärtige Maßnahmen.

Tacitus Ann. XIII 5 (54 n. Chr.). Nec defuit fides (gegenüber dem Regierungsprogramm), multaque arbitrio senatus constituta sunt: ne quis ad causam orandam mercede aut donis emeretur, ne designatis quaestoribus edendi gladiatores necessitas esset. quod quidem adversante Agrippina, tamquam acta Claudii subverterentur, obtinere patres.

— 11 (55 n. Chr.). Secuta lenitas in Plautium Lateranum, quem ob adulterium Messalinae ordine demotum reddidit senatui, clementiam suam obstringens crebris orationibus, quas Seneca testificando, quam honesta praeciperet, vel iactandi ingenii voce principis vulgabat.

— 24 (55 n. Chr.). Fine anni statio cohortis adsidere ludis solita demovetur, quo maior species libertatis esset, utque miles theatri licentiae non permixtus incorruptior ageret et plebes daret experimentum, an amotis custodibus modestiam retineret.

— 28 (56 n. Chr.). Inter Vibullium praetorem et plebei tribunum Antistium ortum certamen, quod inmodestos fautores histrionum et a praetore in vincla ductos tribunus omitti iussisset. comprobare patres, incusata Antistii licentia. simul prohibiti tribuni ius praetorum et consulum praeripere aut vocare ex Italia, cum quibus lege agi posset. addidit L. Piso designatus consul, ne quid intra domum pro potestate adverterent, neve multam ab iis dictam quaestores aerarii in publicas tabulas ante quattuor menses referrent; medio temporis contra dicere liceret, deque eo consules statuerent. cohi-

bita artius et aedilium potestas statutumque, quantum curules, quantum plebei pignoris caperent vel poenae irrogarent.

— 31 (57 n. Chr.). Sestertium quadringenties aerario inlatum est ad retinendam populi fidem .... et edixit Caesar, ne quis magistratus aut procurator in provincia, (quam) optineret, spectaculum gladiatorum aut ferarum aut quod aliud ludicrum ederet. nam ante non minus tali largitione quam corripendis pecuniis subiectos affligebant, dum, quae libidine deliquerant, ambitu propugnant.

— 32 (57 n. Chr.). Redditur ordini Lurii Varus consularis avaritiae criminibus olim percussus. et Pomponia Graecina insignis femina, (A.) Plautio, quem ovasse de Britannis rettuli, nupta ac superstitionis externae rea, mariti iudicio permissa. isque prisco instituto propinquis coram de capite famaue coniugis cognovit et insontem nuntiavit. longa huic Pomponiae aetas et continua tristitia fuit. nam post Iuliam Drusi filiam dolo Messalinae interfectam per quadraginta annos non cultu nisi lugubri, non animo nisi maesto egit; idque illi imperitante Claudio inpune, mox ad gloriam vertit.

— 50 (58 n. Chr.). Crebris populi flagitationibus, inmodestiam publicanorum arguentis, dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet idque pulcherrimum donum generi mortalium daret. sed impetum eius, multum prius laudata magnitudine animi, attingere seniores, dissolutionem imperii docendo, si fructus, quibus res publica sustineretur, deminuerentur: quippe sublatis portoriis sequens, ut tributorum abolitio expostularetur. plerasque vectigalium societates a consulibus et tribunis plebis constitutas acri etiam tum populi Romani libertate; reliqua mox ita provisa, ut ratio quaestuum et

necessitas erogationum inter se congruerent. temperandas plane publicanorum cupidines, ne per tot annos sine querela tolerata novis acerbitatibus ad invidiam verterent. X

— 51. Ergo edixit princeps, ut leges cuiusque publici, occultae ad id tempus, proscriberentur; omissas petitiones non ultra annum resumerent; Romae praetor, per provincias qui pro praetore aut consule essent iura adversus publicanos extra ordinem redderent; militibus immunitas servaretur, nisi in iis, quae veno exercerent; aliaque admodum aequa, quae brevi servata, dein frustra habita sunt. manet tamen abolitio quadragesimae quinquagesimaeque et quae alia exactionibus illicitis nomina publicani invenerant. temperata apud transmarinas provincias frumenti subvectio, et ne censibus negotiatorum naves ascriberentur tributumque pro illis penderent, constitutum.

### Schwierigkeiten der Regierung der Humanität.

Senecas Stellung war zweifellos sehr schwer. Agrippina wehrte sich verzweifelt gegen ihre Ausschaltung und intrigierte mit allen Mitteln:

Tacitus Ann. XIII 2 (54 n. Chr.). Certamen utrique (et Burro et Senecae) unum erat contra ferociam Agrippinae, quae cunctis malae dominationis cupidinibus flagrans habebat in partibus Pallantem... decreti et a senatu (matri) duo lictores, flamonium Claudiale, simul Claudio censorium funus et mox consecratio<sup>1)</sup>.

— 14 (55 n. Chr.). Nero infensus iis, quibus superbia muliebris innitebatur, demovet Pallantem cura rerum, quis a Claudio impositus velut arbitrium regni agebat... praeceps posthac Agrippina ruere ad terrorem et minas,

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 74 f.; 90.



neque principis auribus abstinere, quo minus testaretur adultum iam esse Britannicum, veram dignamque stirpem suscipiendo patris imperio, quod insitus et adoptivus per iniurias matris exerceret. non abnuere se, quin cuncta infelicis domus mala patefierent, suae in primis nuptiae, suum veneficium: id solum diis et sibi provisum, quod viveret privignus. ituram cum illo in castra; audiretur hinc Germanici filia, inde debilis Burrus et exul Seneca, trunca scilicet manu et professoria lingua generis humani regimen expostulantes. simul intendere manus, aggerere probra, consecratum Claudium, infernos Silanorum manes invocare et tot inrita facinora.

Auch andere Widerwärtigkeiten mußten bestanden und zu einem Ende geführt werden, daß den humanen Grundsätzen nicht hohnsprach:

— 42 (58 n. Chr.). Variis casibus iactatus et multorum odia meritis reus, haud tamen sine invidia Senecae damnatur. is fuit Publius Suillius, imperitante Claudio terribilis ac venalis et mutatione temporum non quantum inimici cuperent demissus quique se nocentem videri quam supplicem mallet. eius opprimendi gratia repetitum credebatur senatus consultum poenaque Cinciae legis adversum eos, qui pretio causas oravissent. nec Suillius questu aut exprobratione abstinebat, praeter ferociam animi extrema senecta liber et Senecam increpans infensum amicis Claudii, sub quo iustissimum exilium pertulisset. simul studiis inertibus et iuvenum inperitiae suetum vivere iis, qui vividam et incorruptam eloquentiam tuendis civibus exercerent. se quaestorem Germanici, illum domus eius adulterum fuisse. an gravius aestimandum sponte litigatoris praemium honestae operae assequi quam corrumpere cubicula principum feminarum? qua sapientia, quibus philosophorum praeceptis intra

quadriennium regiae amicitiae ter milies sestertium paravisset? Romae testamenta et orbos velut indagine eius capi, Italiam et provincias inmenso faenore hauriri: at sibi labore quaesitam et modicam pecuniam esse. crimen, periculum, omnia potius toleraturum, quam veterem ac domi partam dignationem subitae felicitati submitteret.

49. Nec deerant qui haec isdem verbis aut versa in deterius Senecae deferrent. repertique accusatores directos socios, cum Suillius provinciam Asiam regeret, ac publicae pecuniae peculatum detulerunt. mox, quia inquisitionem annuam impetraverant, brevius visum urbana crimina incipi, quorum obvii testes erant. ii acerbitate accusationis Q. Pomponium ad necessitatem belli civilis detrusum, Iuliam Drusi filiam Sabinamque Poppaeam ad mortem actas et Valerium Asiaticum, Lusium Saturninum, Cornelium Lupum circumventos, iam equitum Romanorum agmina damnata omnemque Claudii saevitiam Suillio obiectabant. ille nihil ex his sponte susceptum, sed principi paruisse defendebat, donec eam orationem Caesar cohibuit, compertum sibi referens ex commentariis patris sui nullam cuiusquam accusationem ab eo coactam. tum iussa Messalinae praetendi et labare defensio: cur enim neminem alium delectum, qui saevienti impudicae vocem praeberet? puniendos rerum atrocium ministros, ubi pretia scelerum adepti scelera ipsa aliis delegent. igitur adempta bonorum parte (nam filio et nepti pars concedebatur eximebanturque etiam quae testamento matris aut aviae acceperant) in insulas Baleares pellitur, non in ipso discrimine, non post damnationem fractus animo; ferebaturque copiosa et molli vita secretum illud toleravisse. filium eius Nerullinum aggressis accusatoribus per invidiam patris et crimina repetundarum, intercessit princeps tamquam satis expleta ultione.

Dieser Bericht des Tacitus erschöpft die Sache nicht. Man muß anderes hinzunehmen.

Tacitus Ann. XIII 34. Nerone tertium consule (58 n. Chr.) simul iniit consulatum Valerius Messala, cuius proavum, oratorem Corvinum, divo Augusto, abavo Neronis, collegam in eo magistratu fuisse pauci iam senum meminerant. sed nobili familiae honor auctus est oblati in singulos annos quingenis sestertiis, quibus Messala paupertatem innoxiam sustentaret. Aurelio quoque Cottae et Haterio Antonino annuam pecuniam statuit princeps, quamvis per luxum avitas opes dissipassent.

Sueton Nero 10. senatorum nobilissimo cuique, sed a re familiari destituto annua salaria, et quibusdam quinquena, constituit (Nero).

Daraus ergibt sich folgendes. Anfang 58 n. Chr. fand eine kaiserliche Unterstützungsaktion für Senatoren statt, die in finanzielle Not geraten waren. Aber nicht alle Senatoren hatten an dieser Wohlthat teil. Das verstimmt die Nichtbedachten, und sie gaben die Schuld für ihre Nichtberücksichtigung (gewiß mit Recht) dem Berater des Kaisers, dem Seneca. Und gegen ihn veranstalteten sie daher in der offenkundigen Absicht, ihn zu stürzen, ein Kesseltreiben, bei dem sie, mit allen Mitteln demagogischer Verdächtigung arbeitend, ihm (wie das im politischen Leben leider so oft vorkommt) rücksichtslos nach der persönlichen Ehre griffen. Das lehrt folgender, keiner weiteren Charakterisierung bedürftige Bericht, den uns der aus einer dem Seneca feindlichen Quelle schöpfende Grieche Cassius Dio überliefert hat.

Cassius Dio LXI 10. ὁ Σενέκας αἰτίαν εἶχε, καὶ ἐνεκλήθη ἄλλα τε καὶ ὅτι τῇ Ἀγριππίνῃ συνεγιγνετο. οὐ γὰρ ἀπέχρησεν αὐτῷ τὴν Ἰουλιαν μοιχεῦσαι, οὐδὲ βελτίων ἐκ τῆς φυγῆς ἐγένετο, εἰλλὰ καὶ τῇ Ἀγριππίνῃ τοιαύτη τε οὐση καὶ τοιοῦτον υἱὸν ἐχούση ἐπλησίαζεν. οὐ μόνον δὲ ἐν

τούτῳ ἀλλὰ καὶ ἐν ἄλλοις πάντα τὰ ἐναντιώτατα οἷς ἐφιλο-  
 σόφει ποιῶν ἠλέγχθη. καὶ γὰρ τυραννίδος κατηγοροῦν  
 τυραννοδιδάσκαλος ἐγίνετο, καὶ τῶν συνόντων τοῖς δυνάσταις  
 κατατρέχων οὐκ ἀφίστατο τοῦ παλατίου, τοῖς τε κολα-  
 κευοντάς τινα διαβάλλων αὐτὸς οὕτω τὴν Μεσσαλίαν καὶ  
 τοῖς Κλαυδίου ἐξελευθέρους ἐθώπευεν ἄστε καὶ βιβλίον  
 σφίσιν ἐκ τῆς νήσου πέμψαι ἐπαίνους αὐτῶν ἔχον, ὃ μετὰ  
 ταῦτα ὑπ' αἰσχύνῃς ἀπήλειπεν. τοῖς τε πλουσίοις ἐγκαλῶν  
 οὐσίαν ἑπτακισχιλίων καὶ πεντακοσίων μυριάδων ἐκτίσατο,  
 καὶ τὰς πολυτελείας τῶν ἄλλων αἰτιώμενος πεντακοσίους  
 τρίποδας κιτρίνου ξύλου ἔλεφαντόποδας ἴσους καὶ ὁμοίους  
 εἶχε, καὶ ἐπ' αὐτῶν εἰστία. ταῦτα δηλοῖ τὰς τε ἀσελγείας, ἃς  
 πράττων γάμον τε ἐπιφανέστατον ἔγχε . . ., καίπερ τοσαύτη  
 πρόσθεν αὐστηρότητι τῶν τρόπων χρώμενος ὥστε καὶ αἰτήσα-  
 σθαι παρ' αὐτοῦ (τοῦ Νέρωνος) . . . μὴ συσσιτεῖν αὐτῷ. καὶ  
 τοῦτου μὲν καὶ πρόφασιν τινα ἔσχευ, ἵνα δὴ καὶ φιλο-  
 σοφεῖν ἐπὶ σχολῆς δύνηται, μηδὲν ὑπὸ τῶν δειπνῶν αὐτοῖ  
 ἐμποδιζόμενος. . . . ἐκ τε οἶν . . . τῆς μοιχείας ἐγκληθεῖς  
 τινα τότε μὲν αὐτὸς τε μηδὲ κατηγορηθεῖς ἀφείθη καὶ τὴν  
 Πάλλαντα τὸν τε Βούρρον ἐξητήσατο, ὕστερον δ' οὐ καλῶς  
 ἀπήλλαξεν.

Dies und anderes mehr sagten die Gegner. Warum aber  
 hat Seneca sich diese Feinde gemacht? Warum hat er bei  
 jener Unterstützungssaktion nicht alle verarmten Senatoren zu  
 bedenken beantragt? Man lese folgende Stelle aus der etwa  
 58—60 n. Chr. verfaßten Schrift

#### Ad Aebutium Liberalem de beneficiis.

I 15, 1 Ego vero beneficiis non obicio moras; quo plura  
 maioraque fuerint, plus adferent laudis. at sit iudicium;  
 neque enim cordi esse cuiquam possunt forte ac temere  
 2 data. quare si quis existimat nos, cum ista praecipimus,

benigritatis fines introrsus referre et illi minus laxum limitem aperire, ne perperam monitiones nostras exaudit. quam enim virtutem magis veneramur? cui magis stimulos addimus? quibusve tam convenit haec adhortatio quam nobis societatem generis humani sancientibus? quid ergo est? cum sit nulla honesta vis animi, 3 etiam si a recta voluntate incepit, nisi quam virtutem modus fecit, veto liberalitatem nepotari. tunc iuvat accepisse beneficium et supinis quidem manibus, ubi illud ratio ad dignos perducit, non quolibet casus et consilii indigens inpetus defert. quod ostentare libet et inscribere sibi. . . .

Aliquando daturum me etiam indignis quaedam non IV 30, 1 negaverim in honorem aliorum . . . sacra est magnarum virtutum memoria, et esse plures bonos iuvat, si gratia bonorum non cum ipsis cadit. . . . hoc debemus vir- 3 tutibus, ut non praesentes solum illas, sed etiam ablatas e conspectu colamus; quomodo illae id egerunt, ut non in unam aetatem prodessent, sed beneficia sua etiam post ipsas relinquerent, ita nos non una aetate grati simus. hic magnos viros genuit: dignus est beneficiis, qualiscumque est; dignos dedit. hic egregiis maiori- 4 bus ortus est: qualiscumque est, sub umbra suorum lateat. ut loca sordida repercussu solis inlustrantur, ita inertes maiorum suorum luce resplendeant.

Was den angeblichen Ehebruch mit Agrippina betrifft, so hielt Seneca seine Ehre offenbar durch den gerichtlichen Freispruch für gerettet: er hat sich nicht weiter dazu geäußert. Dagegen hat er zu dem Vorwurf, er predige die Armut und häufe doch selbst unermessliche Schätze auf — ein Vorwurf der der Entscheidung des Richters entzogen war — ausdrücklich Stellung genommen.

Ad Gallionem<sup>1)</sup> de vita beata.

- 1, 1 Vivere, Gallio frater, omnes beate volunt, sed ad pervidendum, quid sit quod beatam vitam efficiat, caligant; adeoque non est facile consequi beatam vitam, ut eo quisque ab ea longius recedat, quo ad illam concitatus fertur, si via lapsus est: quae ubi in contrarium 5 ducit, ipsa velocitas maioris intervalli causa fit. proponendum est itaque primum, quid sit quod adpetamus; tunc circumspiciendum, qua contendere illo celerrime possimus, intellecturi in ipso itinere, si modo rectum erit, quantum cotidie profigetur quantoque propius ab 10 eo simus, ad quod nos cupiditas naturalis inpellit.
- 2 quam diu quidem passim vagamur non duces secuti sed fremitum et clamorem dissonum in diversa vocantium, conteretur vita inter errores brevis, etiam si dies noctesque bonae menti laboremus. decernatur 15 itaque, et quo tendamus et qua, non sine perito aliquo, cui explorata sint ea, in quae procedimus, quoniam quidem non eadem hic quae in ceteris peregrinationibus condicio est: in illis comprehensus aliquis limes et interrogati incolae non patiuntur errare. at 20 hic tritissima quaeque via et celeberrima maxime decipit.
- 3 nihil ergo magis praestandum est, quam ne pecorum ritu sequamur antecedentium gregem, pergentes non quo eundum est, sed quo itur. atqui nulla res nos maioribus malis implicat, quam quod ad rumorem 25 componimur, optima rati ea, quae magno adsensu recepta sunt, quodque exempla nobis multa sunt, nec ad rationem sed ad similitudinem vivimus. inde ista tanta
- 4 coacervatio aliorum super alios ruentium. quod in strage

<sup>1)</sup> Gallio war Senecas Bruder. Er hieß ehemals L. Annaeus Novatus, dann wurde er von dem Redner Junius Gallio adoptiert und seitdem nannte er sich L. Junius Gallio.

hominum magna evenit, cum ipse se populus premit  
 — nemo ita cadit, ut non et alium in se adtrahat, primique  
 exitio sequentibus sunt —, hoc in omni vita accidere videas  
 licet: nemo sibi tantummodo errat, sed alieni erroris et  
 5 causa et auctor est; nocet enim adplicari antecedentibus  
 et, dum unusquisque mavult credere quam iudicare, num-  
 quam de vita iudicatur, semper creditur versatque nos  
 et praecipitat traditus per manus error. alienis peri-  
 mus exemplis: sanabimur, [si] separemur modo a coetu.  
 10 nunc vero stat contra rationem defensor mali sui popu- 5  
 lus. itaque id evenit quod in comitiis, in quibus eos  
 factos esse praetores idem qui fecere mirantur, cum se  
 mobilis favor circumegit: eadem probamus, eadem repre-  
 hendimus; hic exitus est omnis iudicii, in quo secundum  
 15 plures datur.

Cum de beata vita agetur, non est quod mihi illud 2, 1  
 discessionum more respondeas: ‚haec pars maior esse  
 videtur.‘ ideo enim peior est. non tam bene cum rebus  
 humanis agitur, ut meliora pluribus placeant: argumen-  
 20 tum pessimi turba est. quaeramus ergo, quid optimum 2  
 factu sit, non quid usitatissimum, et quid nos in posses-  
 sione felicitatis aeternae constituat, non quid volgo, veri-  
 tatis pessimo interpreti, probatum sit. vulgum autem tam  
 clamidatos quam coronatos voco; non enim colorem  
 25 vestium, quibus praetexta sunt corpora, aspicio. oculis  
 de homine non credo. habeo melius et certius lumen,  
 quo a falsis vera diiudicem: animi bonum animus inve-  
 niat. hic, si umquam respirare illi et recedere in se vaca-  
 verit, o quam sibi ipse verum tortus a se fatebitur ac  
 30 dicet: ‚quicquid feci adhuc, infectum esse mallet; quic- 3  
 quid dixi cum recogito, mutis invideo; quicquid optavi,  
 inimicorum execrationem puto; quicquid timui, di boni,  
 quanto levius fuit quam quod concupii! cum multis ini-

micitias gessi et in gratiam ex odio, si modo ulla inter malos gratia est, redii: mihi ipsi nondum amicus sum. omnem operam dedi, ut me multitudini educerem et aliqua dote notabilem facerem: quid aliud quam telis me oppo-  
 4 sui et malevolentiae quod morderet ostendi? vides istos, 5  
 qui eloquentiam laudant, qui opes sequuntur, qui gratiae adulantur, qui potentiam extollunt? omnes aut sunt hostes aut, quod in aequo est, esse possunt: quam magnus mirantium tam magnus invidentium populus est. quin potius quaero aliquod usu bonum, quod sentiam, 10  
 non quod ostendam? ista, quae spectantur, ad quae consistitur, quae alter alteri stupens monstrat, foris nitent, introrsus misera sunt. . . .

- 17, 1 Si quis itaque ex istis, qui philosophiam conlatrant, quod solent, dixerit: ,quare ergo tu fortius loqueris quam 15  
 vivis? quare et superiori verba summittis et pecuniam necessarium tibi instrumentum existimas et damno moveris et lacrimas audita coniugis aut amici morte demittis et respicis famam et malignis sermonibus tangeris?  
 2 quare cultius rus tibi est quam naturalis usus desiderat? 20  
 cur non ad praescriptum tuum cenas? cur tibi nitidior supellex est? cur apud te vinum aetate tua vetustius bibitur? cur arvum disponitur? cur arbores nihil praeter umbram daturae conservantur? quare uxor tua locupletis domus censum auribus gerit? quare paedagogium pre- 25  
 tiosa veste succingitur? quare ars est aput te ministrare nec temere et ut libet conlocatur argentum, sed perite struitur et est aliquis scindendi obsonii magister? adice, si vis: ,cur trans mare possides? cur plura quam nosti? <cur> turpiter aut tam neglegens es, ut non noveris 30  
 pauculos servos, aut tam luxuriosus, ut plures habeas  
 3 quam quorum notitiae memoria sufficiat? adiuvabo post-  
 modo, convicia et plura mihi quam putas obiciam, nunc



hoc respondeo tibi: non sum sapiens et, ut malivolentiam tuam pascam, nec ero. exige itaque a me, non ut optimis par sim, sed ut malis melior: hoc mihi satis est, cotidie aliquid ex vitiis meis demere et errores meos  
 5 obiurgare. non perveni ad sanitatem, ne perveniam quidem; delinamenta magis quam remedia podagrae meae compono, contentus, si rarius accedit et si minus verminatur: vestris quidem pedibus comparatus, debiles, cursor sum. haec non pro me loquor — ego enim in alto viti-  
 10 orum omnium sum —, sed pro illo, cui aliquid acti est.

„Aliter“ inquis „loqueris, aliter vivis.“ hoc, malignissima  
 18,1 capita et optimo cuique inimicissima, Platoni obiectum est, obiectum Epicuro, obiectum Zenoni. omnes enim isti dicebant non quemadmodum ipsi viverent, sed quem-  
 15 admodum esset ipsis vivendum. de virtute, non de me loquor, et cum vitiis convicium facio, in primis meis facio: cum potuero, vivam quomodo oportet. nec 2 malignitas me ista multo veneno tincta deterrebit ab optimis; ne virus quidem istud, quo alios spargitis, quo vos  
 20 necatis, me impedit, quo minus perseverem laudare vitam, non quam ago, sed quam agendam scio, quo minus virtutem adorem et ex intervallo ingenti reptabundus sequar. 3 expectabo scilicet, ut quicquam malivolentiae inviolatum sit, cui sacer nec Rutilius fuit nec Cato? curet aliquis,  
 25 an istis nimis dives videatur, quibus Demetrius Cynicus parum pauper est? virum acerrimum et contra omnia naturae desideria pugnantem (hoc pauperiorem quam ceteros Cynicos, quod, cum sibi <hi> interdixerint habere, interdixit et poscere) negant satis egere! vides enim: non  
 30 virtutis scientiam, sed egestatis professus est. . . .

De alterius vita, de alterius morte disputatis et ad 19, 2 nomen magnorum ob aliquam eximiam laudem virorum, sicut ad occursum ignotorum hominum minuti canes,

latratis; expedit enim vobis neminem videri bonum, quasi aliena virtus exprobratio delictorum (criminumque vestrorum) omnium sit. invidi splendida cum sordibus vestris confertis nec intellegitis, quanto id vestro detrimento audeatis. nam si illi, qui virtutem sequuntur, avari, libidinosi ambitiosique 5 sunt, quid vos estis, quibus ipsum nomen virtutis odio 3 est? negatis quemquam praestare, quae loquitur, nec ad exemplar orationis suae vivere: quid mirum, cum loquantur fortia, ingentia, omnis humanas tempestates evadentia? cum refigere se crucibus conentur, in quas 10 unusquisque vestrum clavos suos ipse adigit, ad supplicium tamen acti stipitibus singulis pendent; hi, qui in se ipsi animum advertunt, quot cupiditatibus tot crucibus distrahuntur. at maledici et in alienam contumeliam venusti sunt. crederem illis hoc vacare, nisi quidam ex 15 patibulo suos spectatores conspuerent.

20, 1 ,Non praestant philosophi quae loquuntur.' multum tamen praestant quod loquuntur, quod honesta mente concipiunt: namque idem si et paria dictis agerent, quid esset illis beatius? interim non est quod con- 20 temnas bona verba et bonis cogitationibus plena praecordia. studiorum salutarium etiam citra effectum laudanda 2 tractatio est. quid mirum, si non escendunt in altum ardua adgressi? sed si vir es, suspice, etiam si decidunt, magna conantis. generosa res est respicientem non ad 25 suas sed ad naturae suae vires conari alta temptare et mente maiora concipere, quam quae etiam ingenti animo 3 adornatis effici possunt. X qui sibi hoc proposuit: ,ego mortem eodem voltu comoediam quo videbo. ego laboribus, quanticumque illi erunt, parebo animo fulciens 30 corpus. ego divitias et praesentis et absentis aequae contemnam, nec si aliubi iacebunt, tristior, nec si circa me fulgebunt, animosior. ego fortunam nec venientem

sentiam nec recedentem. ego terras omnis tamquam  
 meas videbo, meas tamquam omnium. ego sic vivam quasi  
 sciam aliis esse me natum et naturae rerum hoc nomine  
 gratias agam: quo enim melius genere negotium meum  
 5 agere potuit? unum me donavit omnibus, uni mihi omnis.  
 quicquid habebō, nec sordide custodiam nec prodige 4  
 spargam. nihil magis possidere me credam quam bene  
 donata. non numero nec pondere beneficia nec ulla nisi  
 accipientis aestimatione perpendam. numquam id mihi  
 10 multum erit, quod dignus accipiet. nihil opinionis causa,  
 omnia conscientiae faciam. populo spectante fieri cre-  
 dam quicquid me conscio faciam. edendi mihi erit biben- 5  
 dique finis desideria naturae restinguere, non implere  
 alvum et exinanire. ero amicis iucundus, inimicis mitis  
 15 et facilis. exorabor, antequam roger, et honestis precibus  
 occurram. patriam meam esse mundum sciam et prae-  
 sides deos; hos supra me circaque me stare factorum  
 dictorumque censores. quandoque aut natura spiritum  
 repetet aut ratio dimittet, testatus exhibo bonam me con-  
 20 scientiam amasse, bona studia, nullius per me libertatem  
 deminutam, minime meam. qui haec facere proponet,  
 volet, temptabit, ad deos iter faciet, ne ille, etiam si  
 non tenuerit,

,magnis tamen excidit ausis'.

Ovid Met. II 328.

25 vos quidem, quod virtutem cultoremque eius odistis, 6  
 nihil novi facitis. nam et solem lumina aegra formidant  
 et aversantur diem splendidum nocturna animalia, quae  
 ad primum eius ortum stupent et latibula sua passim  
 petunt, abduntur in aliquas rimas timida lucis. gemite et  
 30 infelicem linguam bonorum exercete convicio, hiate,  
 commordete: citius multo frangetis dentes quam inpri-  
 metis.

- 21, 1 , Quare ille philosophiae studiosus est et tam dives vitam agit? quare opes contemnendas dicit et habet? vitam contemnendam putat et tamen vivit? valetudinem contemnendam et tamen illam diligentissime tuetur atque optimam mavolt? et exilium vanum nomen 5 putat et ait: „quid enim est mali mutare regiones?“ et tamen, si licet, senescit in patria? et inter longius tempus et brevius nihil interesse iudicat, tamen, si nihil prohibet, extendit aetatem et in multa senectute placidus viret? ait ista debere contemni, non, ne habeat, 10 sed ne sollicitus habeat; non abigit illa a se, sed abeuntia securus prosequitur. divitias quidem ubi tutius fortuna deponet quam ibi, unde sine querella red- 3 dentis receptura est? M. Cato cum laudaret Curium et Coruncanium et illud saeculum, in quo censorium crimen 15 erat paucae argenti lamellae, possidebat ipse quadragies sestertium, minus sine dubio quam Crassus, plus quam Censorius Cato. maiore spatio, si comparentur, proavom vicerat, quam a Crasso vinceretur, et, si maiores illi ob- 4 venissent opes, non sprevisset. nec enim se sapiens in- 20 dignum ullis muneribus fortuitis putat: non amat divitias, sed mavolt. non in animum illas, sed in domum recipit, nec respuit possessas, sed continet et maiorem virtuti suae materiam subministrari volt.
- X 22, 1 Quid autem dubii est, quin haec maior materia 25 sapienti viro sit animum explicandi suum in divitiis quam in paupertate, quom in hac unum genus virtutis sit non inclinari nec deprimi, in divitiis et temperantia et liberalitas et diligentia et dispositio et magnificentia campum 2 habeat patentem? non contemnet se sapiens, etiam si 30 fuerit minimae staturae: esse tamen se procerum volet. et exilis corpore animi adminiculo valebit: malet tamen sibi esse corporis robur, et hoc ita, ut sciat esse illud in

se valentius: malam valetudinem tolerabit, bonam optabit. quaedam enim, etiam si in summam rei parva sunt 3 aut et subduci sine ruina principalis boni possunt, adiciunt tamen aliquid ad perpetuam laetitiam [et] ex virtute  
5 nascentem: sic illum adficiunt divitiae et exhilarant, ut navigantem secundus et ferens ventus, ut dies bonus et in bruma ac frigore apricus locus. / quis porro sapientium 4  
— nostorum dico, quibus unum est bonum virtus — negat etiam haec, quae indifferentia vocamus, habere  
10 aliquid in se pretii et alia aliis esse potiora? quibusdam ex iis tribuitur aliquid honoris, quibusdam multum. ne erres itaque, inter potiora divitiae sunt. / ,quid ergo' inquis  
,me derides, cum eundem aput te locum habeant, quem aput me?' vis scire, quam non eundem habeant locum?  
15 mihi divitiae si effluxerint, nihil auferent nisi semet ipsas, tu stupebis et videberis tibi sine te relictus, si illae a te recesserint. aput me divitiae aliquem locum habent, aput te summum. ad postremum divitiae meae sunt, tu divitiarum es.

20 Desine ergo philosophis pecunia interdicere: nemo 23, 1 sapientiam paupertate damnavit. habebit philosophus amplas opes, sed nulli detractas nec alieno sanguine cruentas, sine cuiusquam iniuria partas, sine sordidis  
25 quaestibus, quarum tam honestus sit exitus quam introitus, quibus nemo ingemiscat nisi malignus. in quantum vis exaggera illas: honestae sunt, in quibus cum multa sint, quae sua quisque dici velit, nihil est, quod quisquam suum possit dicere. / ille vero fortunae benignitatem 2  
a se non summovebit et patrimonio per honesta quaesito  
30 nec gloriabitur nec erubescet. habebit tamen etiam quo glorietur, si aperta domo et admissa in res suas civitate poterit dicere: ,quod quisque agnoverit, tollat.' o magnum virum, optime divitem, si post hanc vocem tantun-

dem habuerit! ita dico: si tuto et securus scrutationem populo praeberit, si nihil quisquam aput illum invenerit, quōi manus iniciat, audaciter et propalam erit dives. 3 sapiens nullum denarium intra limen suum admittet male intrantem; idem magnas opes, munus fortunae fructum- 5 que virtutis, non repudiabit nec excludet. quid enim est quare illis bono loco invidet? veniant, hospitentur: nec iactabit illas nec abscondet — alterum infruniti animi est, alterum timidi et pusilli, velut magnum bonum intra sinum 4 continentis — nec, ut dixi, eiciet illas e domo. quid enim 10 dicet? utrumne ‚inutiles estis‘ an ‚ego uti divitiis nescio‘? quemadmodum etiam pedibus suis poterit iter conficere, escendere tamen vehiculum malet, sic pauper <et>si poterit esse, <esse> dives volet; et habebit itaque opes, sed tamquam leves et avolaturas, nec ulli alii eas nec sibi 15 5 graves esse patietur. donabit — quid erexistis aures? quid expeditis sinum? — donabit aut bonis aut eis, quos facere poterit bonos, donabit cum summo consilio dignissimos eligens, ut qui meminerit tam expensorum quam acceptorum rationem esse reddendam, donabit ex recta 20 et probabili causa, nam inter turpes iacturas malum munus est: habebit sinum facilem, non perforatum, ex quo multa exeant et nihil excidat . . .

24, 4 Non est ergo, quod perperam exaudiatis, quae honeste, fortiter, animose a studiosis sapientiae dicuntur. 25 et hoc primum adtendite: aliud est studiosus sapientiae, aliud iam adeptus sapientiam. ille tibi dicet: ‚optime loquor, sed adhuc inter mala volutor plurima. non est, quod me ad formulam meam exigas: cum maxime facio me et formo et ad exemplar ingens attollo; si processero 30 quantumcumque proposui, exige ut dictis facta respondeant.‘ adsecutus vero humani boni summam aliter tecum aget et dicet: ‚primum non est, quod tibi permittas



Nero. Rom





de melioribus ferre sententiam: mihi iam, quod argumen-  
 tum est recti, contigit malis displicere. sed, ut tibi ratio- 5  
 nem reddam, qua nulli mortalium invideo, audi quid pro-  
 mittam et quanti quaeque aestimem: divitias nego bonum  
 5 esse; nam si essent, bonos facerent; nunc quoniam quod  
 apud malos deprenditur, dici bonum non potest, hoc  
 illis nomen nego. ceterum et habendas esse et utiles et  
 magna commoda vitae adferentis fateor.

Quid ergo est? quare illas non in bonis numerem 25, 1  
 10 et quid praestem in illis aliud quam vos, quoniam inter  
 utrosque convenit habendas, audite. pone in opulen-  
 tissima me domo, pone aurum argentumque <ubi> in  
 promiscuo usu sit: non suspiciam me ob ista, quae etiam  
 si aput me, extra me tamen sunt. in sublicium pontem  
 15 me transfer et inter egentes abige: non ideo tamen me  
 despiciam, quod in illorum numero consedero, qui ma-  
 num ad stipem porrigunt. quid enim ad rem, an frustum  
 panis desit, cui non deest mori posse? quid ergo est?  
 domum illam splendidam malo quam pontem. pone in 2  
 20 stramentis splendentibus et delicato apparatu: nihilo me  
 feliciorem credam, quod mihi molle erit amiculum, quod  
 purpura convivis meis substernetur. mutas stragula mea:  
 nihilo miserius ero, si lassa cervix mea in maniculo  
 faeni adquiescet, si super Circense tomentum per sarturas  
 25 veteris lintei effluens incubabo. . . .

,Quid ergo inter me stultum et te sapientem in- 26, 1  
 terest, si uterque habere volumus?' plurimum. divitiae  
 enim aput sapientem virum in servitute sunt, aput  
 stultum in imperio; sapiens divitiis nihil permittit, vobis  
 30 divitiae omnia; vos, tamquam aliquis vobis aeternam pos-  
 sessionem earum promiserit, adsuescitis illis et cohaere-  
 tis, sapiens tunc maxime paupertatem meditatur, cum in  
 mediis divitiis constitit. . . .

27, 1 Ecce Socrates ex illo carcere, quem intrando purgavit  
 omnique honestiorem curia reddidit, proclamat: „qui  
 iste furor, quae ista inimica dis hominibusque natura  
 est infamare virtutes et malignis sermonibus sancta  
 violare? si potestis, bonos laudate, si minus, transite. 5  
 quod si vobis exercere taetram istam licentiam placet, al-  
 ter in alterum incursitate; nam cum in caelum insanitis,  
 2 non dico sacrilegium facitis, sed operam perditis. prae-  
 bui ego aliquando Aristophani materiam iocorum, tota  
 illa comicorum poetarum manus in me venenatos sales 10  
 suos effudit: inlustrata est virtus mea per ea ipsa, per  
 quae petebatur; produci enim illi et temptari expedit, nec  
 ulli magis intellegunt, quanta sit, quam qui vires eius la-  
 cessendo senserunt: duritia silicis nullis magis quam fe-  
 3 rientibus nota est. praebeo me non aliter quam rupes 15  
 aliqua in vadoso mari destituta, quam fluctus non desi-  
 nunt, undecumque moti sunt, verberare, nec ideo aut loco  
 eam movent aut per tot aetates crebro incursa suo con-  
 sumunt; adsilite, facite impetum: ferendo vos vincam. in  
 ea, quae firma et inexuperabilia sunt, quicquid incurrit 20  
 malo suo vim suam exercet. proinde quaerite aliquam  
 mollem cedentemque materiam, in qua tela vestra figan-  
 4 tur. vobis autem vacat aliena scrutari mala et sententias  
 ferre de quoquam: „quare hic philosophus laxius habi-  
 tat, quare hic lautius cenat?“ papulas observatis alienas, 25  
 opsi plurimis ulceribus? hoc tale est, quale si quis pul-  
 cherrimorum corporum naevos aut verrucas derideat,  
 5 quem foeda scabies depascitur. obicite Platoni, quod pe-  
 tierit pecuniam, Aristoteli, quod acceperit, Democrito,  
 quod neglexerit, Epicuro, quod consumpserit; mihi ipsi 30  
 Alcibiadem et Phaedrum obiectate, evasuri maxime  
 felices, cum primum vobis imitari vitia nostra contigerit!  
 6 quin potius mala vestra circumspicitis, quae vos ab omni

parte confodiunt, alia grassantia extrinsecus, alia in visceribus ipsis ardentia? non eo loco res humanae sunt, etiam si statum vestrum parum nostis, ut vobis tantum otii supersit, ut in probra meliorum agitare linguam vacet.'

Die dornenvollste Aufgabe, die Seneca in diesen Jahren seiner Ministerschaft oblag, war die Sisyphosarbeit, den jungen Kaiser Nero selbst auf einer Bahn zu halten, die wenigstens nicht allzuweit vom Tugendpfade ablag. Dem diente eine Erziehungsschrift, die er dem Achtzehnjährigen im Jahre 55 überreichte, ein Fürstenspiegel, in dem er „seinen Schüler gewissermaßen vor der Öffentlichkeit an seine humanen Grundsätze und ihr Befolgen zu binden, ihn zu ihrer Annahme zu zwingen sucht“.

#### Ad Neronem Caesarem de clementia.

Scribere de clementia, Nero Caesar, institui, ut I 1, 1 quodam modo speculi vice fungerer et te tibi ostenderem perventurum ad voluptatem maximam omnium. quamvis enim recte factorum verus fructus sit fecisse nec ullum  
5 virtutum pretium dignum illis extra ipsas sit, iuvat inspicere et circumire bonam conscientiam, tum inmittere oculos in hanc inmensam multitudinem discordem, seditiosam, inpotentem, in perniciem alienam suamque pariter exultaturam, si hoc iugum fregerit, et ita loqui  
10 secum: ‚egone ex omnibus mortalibus placui electusque 2 sum, qui in terris deorum vice fungerer? ego vitae necisque gentibus arbiter; qualem quisque sortem statumque habeat, in manu mea positum est; quid cuique mortali-  
15 responso laetitiae causas populi urbesque concipiunt; nulla pars usquam nisi volente propitioque me floret; haec tot milia gladiatorum, quae pax mea comprimit, ad nutum meum stringentur; quas nationes funditus excidi,

quas transportari, quibus libertatem dari, quibus eripi,  
 quos reges mancipia fieri quorumque capiti regum cir-  
 cumdari decus oporteat, quae ruant urbes, quae orian-  
 3 tur, mea iuris dictio est. in hac tanta facultate rerum  
 non ira me ad iniqua supplicia compulit, non iuvenilis 5  
 inpetus, non temeritas hominum et contumacia, quae  
 saepe tranquillissimis quoque pectoribus patientiam ex-  
 torsit, non ipsa ostentandae per terrores potentiae  
 dira, sed frequens magnis imperiis gloria. conditum,  
 immo constrictum apud me ferrum est, summa parsi- 10  
 monia etiam vilissimi sanguinis; nemo non, cui alia  
 4 desunt, hominis nomine apud me gratosus est; severi-  
 tatem abditam, at clementiam in procinctu habeo. sic  
 me custodio, tamquam legibus, quas ex situ ac tenebris  
 in lucem evocavi, rationem redditurus sim. alterius 15  
 aetate prima motus sum, alterius ultima; alium di-  
 gnitati donavi, alium humilitati; quotiens nullam inveneram  
 misericordiae causam, mihi pepercit. hodie dis immor-  
 talibus, si a me rationem repetant, adnumerare genus  
 5 humanum paratus sum. potes hoc, Caesar, audacter 20  
 praedicare, omnia quae in fidem tutelam (que tuam ve-  
 nerunt, tuta ha)beri, nihil per te neque vi neque clam  
 adimi rei publicae. rarissimam laudem et nulli adhuc  
 principum concessam concupisti, innocentiam. non perdis  
 operam nec bonitas ista tua singularis ingratos aut 25  
 malignos aestimatores nancta est. refertur tibi gratia:  
 nemo unus homo uni homini tam carus umquam fuit  
 quam tu populo Romano, magnum longumque eius  
 6 bonum. sed ingens tibi onus inposuisti; nemo iam divum  
 Augustum nec Tiberii Caesaris prima tempora loquitur 30  
 nec, quod te imitari velit exemplar, extra te quaerit:  
 principatus tuus ad gustum exigitur. difficile hoc  
 fuisset, si non naturalis tibi ista bonitas esset, sed ad

tempus sumpta. nemo enim potest personam diu ferre,  
ficta cito in naturam suam recidunt: quibus veritas  
subest, quaeque, ut ita dicam, ex solido enascuntur,  
tempore ipso in maius meliusque procedunt. magnam 7  
5 adibat aleam populus Romanus, cum incertum esset,  
quo se ista tua nobilis indoles daret: iam vota publica  
in tuto sunt; nec enim periculum est, ne te subita tui  
capiat oblivio. facit quidem avidos nimia felicitas, nec  
tam temperatae cupiditates sunt umquam, ut in eo,  
10 quod contingit, desinant; gradus a magnis ad maiora  
fit, et spes improbissimas complectuntur insperata ad-  
secuti: omnibus tamen nunc civibus tuis et haec con-  
fessio exprimitur, esse felices, et illa, nihil iam his ac-  
cedere bonis posse, nisi ut perpetua sint. multa illos 8  
15 cogunt ad hanc confessionem, qua nulla in homine tar-  
dior est: securitas alta, adfluens, ius supra omnem in-  
iuriam positum; observatur oculis laetissima forma rei  
publicae, cui ad summam libertatem nihil deest nisi per-  
eundi licentia. praecipue tamen aequalis ad maximos 9  
20 imosque pervenit clementiae tuae admiratio; cetera enim  
bona pro portione fortunae suae quisque sentit aut ex-  
pectat maiora minoraque: ex clementia omnes idem  
sperant, nec est quisquam, cui tam valde innocentia sua  
placeat, ut non stare in conspectu clementiam paratam  
25 humanis erroribus gaudeat. . . .

Nullam vero ex omnibus virtutibus homini magis 3, 2  
convenire, cum sit nulla humanior, constet necesse est  
non solum inter nos, qui hominem sociale animal,  
communi bono genitum videri volumus, sed etiam inter  
30 illos, qui hominem voluptati donant, quorum omnia  
dicta factaque ad utilitates suas spectant; nam si  
quietem petit et otium, hanc virtutem naturae suae  
nanctus est, quae pacem amat et manus retinet.

3 nullum tamen clementia ex omnibus magis quam regem  
 aut principem decet. ita enim magnae vires decori  
 gloriaeque sunt, si illis salutaris potentia est; nam  
 pestifera vis est valere ad nocendum. illius demum  
 magnitudo stabilis fundataque est, quem omnes tam 5  
 supra se esse quam pro se sciunt, cuius curam excubare  
 pro salute singulorum atque universorum cotidie ex-  
 periuntur, quo procedente non, tamquam malum aliquod  
 aut noxium animal e cubili prosilierit, diffugiunt, sed  
 tamquam ad clarum ac beneficum sidus certatim ad- 10  
 volant. . . . .

5, 1 . . . . si . . . . tu animus rei publicae tuae es, illa  
 corpus tuum, vides, ut puto, quam necessaria sit cle-  
 mentia: tibi enim parcis, cum videris alteri parcere.  
 parcendum itaque est etiam improbandis civibus non 15  
 aliter quam membris languentibus, et, si quando misso  
 sanguine opus est, sustinenda est (manus), ne ultra,  
 2 quam necesse sit, incidat. est ergo, ut dicebam, cle-  
 mentia omnibus quidem hominibus secundum naturam,  
 maxime tamen decora inperatoribus, quanto plus habet 20  
 apud illos, quod servet, quantoque in maiore materia  
 adparet. quantulum enim nocet privata crudelitas!  
 3 principum saevitia bellum est. cum autem virtutibus  
 inter se sit concordia nec ulla altera melior aut honestior  
 sit, quaedam tamen quibusdam personis aptior est: decet 25  
 magnanimitas quemlibet mortalem, etiam illum, infra  
 quem nihil est. quid enim maius aut fortius quam  
 malam fortunam retundere? haec tamen magnanimitas  
 in bona fortuna laxiorem locum habet meliusque in  
 4 tribunali quam in plano conspicitur. clementia, in quam- 30  
 cumque domum pervenerit, eam felicem tranquillamque  
 praestabit, sed in regia, quo rarior, eo mirabilior. quid  
 enim est memorabilius quam eum, cuius irae nihil obstat,

cuius graviore sententiae ipsi, qui pereunt, adsentiuntur, quem nemo interpellaturus est, immo, si vehementius excanduit, ne deprecaturus quidem, ipsum sibi manum inicere et potestate sua in melius placidiusque uti, hoc ipsum cogitantem: ,occidere contra legem nemo non potest, servare nemo praeter me? magnam fortunam magnus animus decet, qui, nisi se ad illam extulit et altior stetit, illam quoque infra <ad> terram deducit. magni autem animi proprium est placidum esse tranquillumque et iniurias atque offensiones superne despiciere. muliebre est furere in ira, ferarum vero nec generosarum quidem praemordere et urguere proiectos. elephanti leonesque transeunt, quae inpulerunt: ignobilis bestiae pertinacia est. non decet regem saeva nec inexorabilis ira; non multum enim supra eum eminent, cui se irascendo exaequat; at si dat vitam, <si> dat dignitatem periclitantibus et meritis amittere, facit quod nulli nisi rerum potenti licet. vita enim etiam superiori eripitur, numquam nisi inferiori datur. servare proprium est excellentis fortunae, quae numquam magis suspici debet, quam cum illi contigit idem posse quod dis, quorum beneficio in lucem edimur tam boni quam mali. deorum itaque sibi animum adserens princeps alios ex civibus suis, quia utiles bonique sunt, libens videat, alios in numerum relinquat: quosdam esse gaudeat, quosdam patiatur. . . .

Quoniam deorum feci mentionem, optime hoc exemplum principi constituam, ad quod formetur, ut se talem esse civibus quales sibi deos velit. expedit ergo habere inexorabilia peccatis atque erroribus numina, expedit usque ad ultima infesta perniciem? et quis regum erit tutus, cuius non membra haruspices colligant? quod si di placabiles et aequi delicta potentium non statim

fulminibus persecuntur, quanto aequius est hominem hominibus praepositum miti animo exercere imperium et cogitare, uter mundi status gratior oculis pulchriorque sit, sereno et puro die an cum fragoribus crebris omnia quatiuntur et ignes hinc atque illinc micant! 5 atqui non alia facies est quieti moratique imperii quam 3 sereni caeli et nitentis. crudele regnum turbidum tenebrisque obscurum est inter trementes et ad repentinum sonitum expavescentes ne eo quidem, qui omnia perturbat, inconcusso. . . humili loco positus exercere manum, 10 litigare, in rixam procurrere ac morem irae suae gerere liberius est; leves inter paria ictus sunt: regi vociferatio quoque verborumque intemperantia non ex maiestate est.

8, 1 Grave putas eripi loquendi arbitrium regibus, quod humillimi habent. ,ista' inquis ,servitus est, non impe- 15 rium.' quid? tu non experiris istud nobilem esse tibi servitutem? alia condicio est eorum, qui in turba, quam non excedunt, latent, quorum et virtutes, ut adpareant, diu luctantur et vitia tenebras habent: vestra facta dictaque rumor excipit, et ideo nullis magis curandum est, qualem 20 famam habeant, quam qui, qualemcumque meruerint, 2 magnam habituri sunt. quam multa tibi non licent, quae nobis beneficio tuo licent! possum in qualibet parte urbis solus incedere sine timore, quamvis nullus sequatur comes, nullus sit domi, nullus ad latus gladius: 25 tibi in tua pace armato vivendum est. aberrare a fortuna tua non potes; obsidet te et, quocumque descendis, 3 magno adparatu sequitur. est haec summae magnitudinis servitus non posse fieri minorem. sed cum dis tibi communis ipsa necessitas est. nam illos quoque 30 caelum adligatos tenet, nec magis illis descendere datum 4 est quam tibi tutum: fastigio tuo adfixus es. nostros motus pauci sentiunt; prodire nobis ac recedere et mutare



habitum sine sensu publico licet: tibi non magis quam soli latere contingit. multa circa te lux est, omnium in istam conversi oculi sunt; prodire te putas? oriris. loqui non potes, nisi ut vocem tuam, quae ubique sunt, 5  
5 gentes excipiant; irasci non potes, nisi ut omnia tremant, quin neminem adfligere, nisi ut, quicquid circa fuerit, quatiatur. ut fulmina paucorum periculo cadunt, omnium metu, sic animadversiones magnarum potestatum terrent latius quam nocent, non sine causa: non enim  
10 quantum fecerit, sed quantum facturus sit, cogitatur in eo, qui omnia potest. . . .

Deum esse non tamquam iussi credimus; bonum 10, 3  
fuisse principem Augustum, bene illi parentis nomen convenisse fatemur ob nullam aliam causam, quam quod  
15 contumelias quoque suas, quae acerbiores principibus solent esse quam iniuriae, nulla crudelitate exequatur, quod probrosis in se dictis adrisit, quod dare illum poenas adparebat, cum exigeret, quod, quoscumque ob  
adulterium filiae suae damnaverat, adeo non occidit, ut  
20 dimissis, quo tutiores essent, diplomata daret: hoc est 4  
ignoscere, cum scias multos futuros, qui pro te irascantur et tibi sanguine alieno gratificentur, non dare tantum salutem, sed praestare.

Haec Augustus senex aut iam in senectutem annis 11, 1  
25 vergentibus; in adolescentia caluit, arsit ira, multa fecit, ad quae invitus oculos retorquebat. comparare nemo mansuetudini tuae audebit divum Augustum, etiam si in certamen iuvenilium annorum deduxerit senectutem plus quam maturam: fuerit moderatus et clemens,  
30 nempe post mare Actiacum Romano cruore infectum, nempe post fractas in Sicilia classes et suas et alienas, nempe post Perusinas aras et proscriptiones. ego vero clementiam non voco lassam crudelitatem: haec est, 2

Caesar, clementia vera, quam tu praestas, quae non saevitiae paenitentia coepit nullam habere maculam, numquam civilem sanguinem fudisse; haec est in maxima potestate verissima animi temperantia et humani generis comprehendens, ut sui amor non cupiditate aliqua, non temeritate ingenii, non priorum principum exemplis corruptum, quantum sibi, in cives suos liceat, experiendo temptare, sed hebetare aciem inperii sui. praestitisti,

3 Caesar, civitatem incruentam, et hoc, quod magno animo gloriatus es, nullam te toto orbe stillam cruoris humani misisse, eo maius est mirabiliusque, quod nulli umquam citius gladius commissus est. . . .

17, 1 Nullum animal morosius est, nullum maiore arte tractandum quam homo, nulli magis parcendum. quid enim est stultius quam in iumentis quidem et canibus erubescere iras exercere, pessima autem condicione sub homine (hominem) esse? morbis medemur nec irascimur; atqui et hic morbus est animi; mollem medicinam desiderat ipsumque medentem minime infestum aegro.

2 mali medici est desperare, ne curet: idem in iis, quorum animus adfectus est, facere debet is, cui tradita salus omnium est, non cito spem proicere nec mortifera signa pronuntiare: luctetur cum vitiis, resistat, aliis morbum suum exprobet, quosdam molli curatione decipiat citius meliusque sanaturus remediis fallentibus. agat princeps curam non tantum salutis, sed etiam honestae cicatricis.

3 nulla regi gloria est ex saeva animadversione — quis enim dubitat posse? — at contra maxima, si vim suam continet, si multos irae alienae eripuit, neminem suae inpendit.

18, 1 Servis inperare moderate laus est. et in mancipio cogitandum est, non quantum illud inpune possit pati, sed quantum tibi permittat aequi bonique natura, quae parcere etiam captivis et pretio paratis iubet. quanto

iustus iubet hominibus liberis, ingenuis, honestis non  
 ut mancipiis abuti, sed ut his, quos gradu antecedas quo-  
 rumque tibi non servitus tradita sit, sed tutela. servis 2  
 ad statum licet confugere; cum in servum omnia liceant,  
 5 est aliquid, quod in hominem licere commune ius ani-  
 mantium vetet. quis non Vedium Pollionem peius oderat  
 quam servi sui, quod muraenas sanguine humano sagi-  
 nabat et eos, qui se aliquid offenderant, in vivarium,  
 quid aliud quam serpentium, abici iubebat? o hominem  
 10 mille mortibus dignum, sive devorandos servos obiciebat  
 muraenis, quas esurus erat, sive in hoc tantum illas ale-  
 bat, ut sic aleret. quemadmodum domini crudeles tota 3  
 civitate conmonstrantur invisique et detestabiles sunt, ita  
 regum et iniuria latius patet et infamia atque odium sae-  
 15 culis traditur. quanto autem non nasci melius fuit quam  
 numerari inter publico malo natos!

Excogitare nemo quicquam poterit, quod magis 19, 1  
 decorum regenti sit quam clementia, quocumque modo  
 is et quocumque iure praepositus ceteris erit. eo scilicet  
 20 formosius id esse magnificentiusque fatebimur, quo in ma-  
 iore praestabitur potestate, quam non oportet noxiam  
 esse, si ad naturae legem componitur. natura enim con- 2  
 menta est regem, quod et ex aliis animalibus licet cognos-  
 scere et ex apibus; quarum regi amplissimum cubile est  
 25 medioque ac tutissimo loco; praeterea opere vacat ex-  
 actor alienorum operum, et amisso rege totum dilabitur  
 examen, nec umquam plus unum patiuntur melioremque  
 pugna quaerunt; praeterea insignis regi forma est dis-  
 similisque ceteris cum magnitudine tum nitore. hoc 3  
 30 tamen maxime distinguitur: iracundissimae ac pro cor-  
 poris captu pugnacissimae sunt apes et aculeos in vol-  
 nere relinquunt: rex ipse sine aculeo est; noluit illum  
 natura nec saevum esse nec ultionem magno constaturam

petere, telumque detraxit et iram eius inermem reliquit. exemplar hoc magnis regibus ingens; est enim illi mos exercere se in parvis et ingentium rerum documenta 4 in minima parare. pudeat ab exiguis animalibus non trahere mores, cum tanto hominum moderatior esse animus 5 debeat, quanto vehementius nocet. utinam quidem eadem homini lex esset et ira cum telo suo frangeretur nec saepius liceret nocere quam semel nec alienis viribus exercere odia! facile enim lassaretur furor, si per se sibi satis faceret et si mortis periculo vim suam effunderet. . . . 10

II 1, 1 Ut de clementia scriberem, Nero Caesar, una me vox tua maxime compulit, quam ego non sine admiratione et, cum diceretur, audisse memini et deinde aliis nar- rasse, vocem generosam, magni animi, magnae lenitatis, quae non composita nec alienis auribus data subito eru- 15 pit et bonitatem tuam cum fortuna tua litigantem in 2 medium adduxit. animadversurus in latrones duos Burrus praefectus tuus, vir egregius et tibi principi natus, exigebat a te, scriberes, in quos et ex qua causa animad- verti velles; hoc saepe dilatatum ut aliquando fieret, insta- 20 bat. invitus invito cum cartam protulisset traderetque, 3 exclamasti: ‚vellem litteras nescirem!‘ o dignam vocem, quam audirent omnes gentes, quae Romanum imperium incolunt quaeque iuxta iacent dubiae libertatis quaeque se contra viribus aut animis adtollunt! o vocem in con- 25 tionem omnium mortalium mittendam, in cuius verba principes regesque iurarent! o vocem publica generis humani innocentia dignam, cui redderetur antiquum 4 illud saeculum! nunc profecto consentire decebat ad aequum bonumque expulsa alieni cupidine, ex qua omne 30 animi malum oritur, pietatem integritatemque cum fide ac modestia resurgere et vitia diuturno abusa regno dare tandem felici ac puro saeculo locum.

Futurum hoc, Caesar, ex magna parte sperare et 2, 1  
 confidere libet. tradetur ista animi tui mansuetudo diffun-  
 deturque paulatim per omne inperii corpus, et cuncta in  
 similitudinem tuam formabuntur. a capite bona valetudo:  
 5 inde omnia vegeta sunt atque erecta aut languore demissa,  
 prout animus eorum vivit aut marcet. erunt cives, erunt  
 socii digni hac bonitate, et in totum orbem recti mores  
 revertentur: parceatur ubique manibus tuis. diutius me  
 morari hic patere, non ut blandum auribus tuis — nec 2  
 10 enim hic mihi mos est: maluerim veris offendere quam  
 placere adulando. quid ergo est? praeter id, quod bene  
 factis dictisque tuis quam familiarissimum esse te cupio,  
 ut, quod nunc natura et inpetus est, fiat iudicium, illud  
 15 in vitam humanam pervenisse celebresque volgo ferri, ut  
 illam ,oderint dum metuant', quoi Graecus versus similis  
 est, qui se mortuo terram misceri ignibus iubet, et alia  
 huius notae. ac nescio quomodo ingenia (in) inmani et 3  
 invisa materia secundiore (ore) expresserunt sensus vehe-  
 20 mentes et concitatos; nullam adhuc vocem audii ex  
 bono lenique animosam. quid ergo est? ut raro, invitus  
 et cum magna cunctatione, ita aliquando scribas necesse  
 est istud, quod tibi in odium litteras adduxit, sed, sicut  
 facis, cum magna cunctatione, cum multis dilationibus.  
 25 Et ne forte decipiat nos speciosum clementiae nomen 3, 1  
 aliquando et in contrarium abducat, videamus, quid sit  
 clementia qualisque sit et quos fines habeat.

Clementia est temperantia animi in potestate ulci-  
 scendi vel lenitas superioris adversus inferiorem in con-  
 30 stituendis poenis. . . .

Als Seneca diese schönen Worte schrieb, war der Fürst,  
 dem sie galten, bereits nicht mehr zu retten. Immerhin

scheint er sich ein paar Monate nach dem Antritt seines Principats unter Burrus' und Senecas unmittelbarem Einfluß noch recht wacker gehalten zu haben. Jedenfalls war er an den beiden ersten Morden, die aus seiner Regierungszeit berichtet werden, nicht beteiligt:

Tacitus Ann. XIII 1. Prima novo principatu mors Iunii Silani proconsulis Asiae ignaro Nerone per dolum Agrippinae paratur... nec minus properato Narcissus Claudii libertus, de cuius iurgiis adversus Agrippinam rettuli, aspera custodia et necessitate extrema ad mortem 5 agitur, invito principe, cuius abditis adhuc vitiis per avaritiam ac prodigentiam mire congruebat.

2. Ibatumque in caedes, nisi Afranius Burrus et Annaeus Seneca obviam issent. hi rectores imperatoriae iuventae et, rarum in societate potentiae, concordem, di- 10 versa arte ex aequo pollebant, Burrus militaribus curis et severitate morum, Seneca praeceptis eloquentiae et comitate honesta, iuvantes in vicem, quo facilius lubricam principis aetatem, si virtutem aspernaretur, voluptatibus concessis retinerent. 15

Aber schon im Jahre 55 n. Chr. zeigte der Kaiser in erschreckender Weise, daß er nicht mehr daran dachte, sich mit den voluptates concessae zu begnügen, und Seneca mußte bedenkliche Mittel anwenden, ihn Gemeines nachsehen, um ihn vor noch Gemeinerem zu bewahren.

Tac. Ann. XIII 12. Infraeta paulatim potentia matris delapso Nerone in amorem libertae, cui vocabulum Acte fuit, simul assumptis in conscientiam M. Othone et Claudio Senecione, adulescentulis decoris, quorum Otho familia consulari, Senecio liberto Caesaris patre genitus. 20 ignara matre, dein frustra obnitente, penitus inreperat per luxum et ambigua secreta, ne senioribus quidem principis amicis adversantibus, muliercula nulla cuius-

quam iniuria cupidines principis explente, quando uxore ab Octavia, nobili quidem et probitatis spectatae, fato quodam, an quia praevalent illicita, abhorrebat, metuebaturque, ne in stupra feminarum inlustrium prorumperet, 5 si illa libidine prohiberetur.

13. Sed Agrippina libertam aemulam, nurum ancillam aliaque eundem in modum mulibriter fremere, neque paenitentiam filii aut satietatem opperiri, quantoque foediora exprobrabat, acrius accendere, donec vi amoris 10 subactus exueret obsequium in matrem seque Senecae permetteret, ex cuius familiaribus Annaeus Serenus simulatione amoris adversus eandem libertam primas adulescentis cupidines velaverat praebueratque nomen, ut quae princeps furtim mulierculae tribuebat, ille palam 15 largiretur.

Und schon folgte, selbigen Jahres, die verbrecherische Beseitigung des vierzehnjährigen Britannicus, der nichts anderes begangen hatte, als daß er als Kaiserjohn zur Welt gekommen war. Jetzt wurde der unglückliche Knabe von Agrippina als Schrittmacher ihres ehrgeizigen Machthungers mißbraucht (oben S. 99f.), und damit war sein Ende besiegelt; vergiftet brach er beim Mahle zusammen: der Mörder war der Kaiser.

Und nun war dem kaiserlichen Unhold nichts mehr heilig. Gewiß, die Mutter, die ihn geboren hatte, war machthungrig, und in ihrem Machthunger unbedingt gefährlich. Aber sie war doch seine Mutter. Den Nero indes focht das nicht an. Da er sich vor ihr fürchtete, war er entschlossen, auch sie zu beseitigen, und er hätte sie wahrscheinlich bereits 55 n. Chr. ermorden lassen, wenn damals nicht Burrus und Seneca ihm in den Arm gefallen wären und, ihn auf den Weg von Recht und Gesetz verweisend, das Schlimmste verhütet hätten. Eine Anzeige über Umtriebe Agrippinas, sagt

Tacitus Ann. XIII 20, ita audientem (Neronem) exterret, ut non tantum matrem Plautumque interficere, sed Burrum etiam demovere praefectura destinaret, tamquam Agrippinae gratia profectum et vicem red-  
dentem. Fabius Rusticus auctor est scriptos esse ad <sup>5</sup> Caecinam Tuscum codicillos, mandata ei praetoriarum cohortium cura, sed ope Senecae dignationem Burro retentam: Plinius et Cluvius nihil dubitatum de fide praefecti referunt. sane Fabius inclinatur ad laudes Senecae, cuius amicitia floruit. nos consensum auctorum secuturi, si <sup>10</sup> qui diversa prodiderint, sub nominibus ipsorum trademus.

Nero trepidus et interficiendae matris avidus non prius differri potuit, quam Burrus necem eius promitteret, si facinoris coargueretur: sed cuicumque, nedum parenti defensionem tribuendam; nec accusatores adesse, sed <sup>15</sup> vocem unius et ex inimica domo afferri: reputaret tenebras et vigilatam convivio noctem omniaque temeritati et inscitiae propiora.

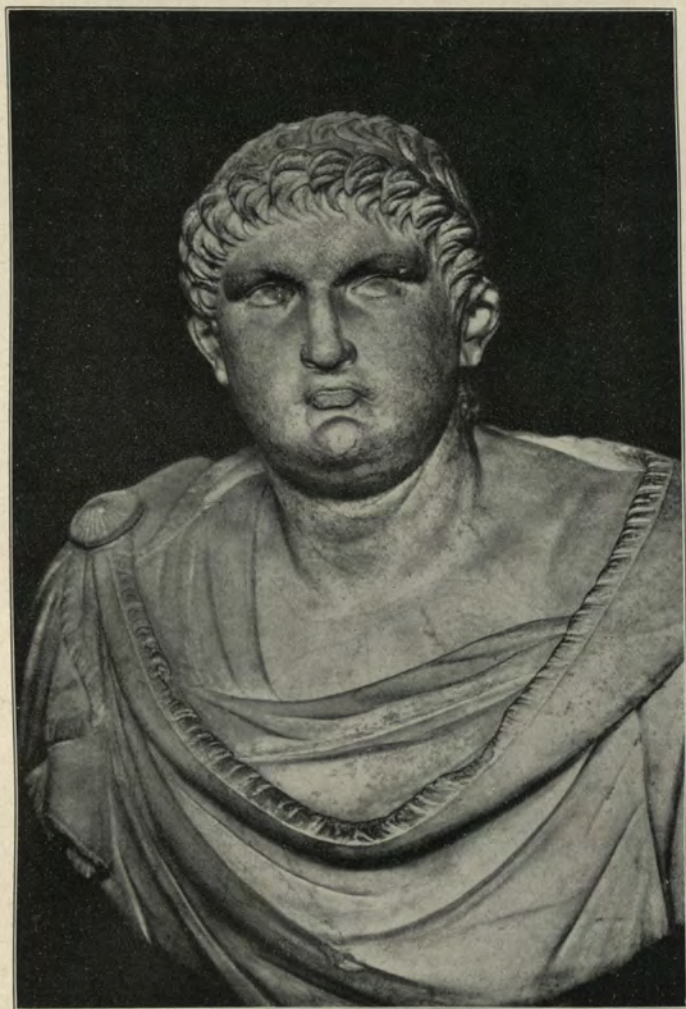
21. Sic lenito principis metu et luce orta itur ad Agrippinam, ut nosceret obiecta dissolveretque vel poenas <sup>20</sup> lueret. Burrus iis mandatis Seneca coram fungebatur; aderant et ex libertis arbitri sermonis. deinde a Burro, postquam crimina et auctores exposuit, minaciter actum.

Agrippina verteidigte sich ebenso geschickt wie dreist. Sie verlangte und erreichte eine persönliche Aussprache mit ihrem Sohn, und ihr Leben war für diesmal, dank Burrus und Seneca, gerettet.

Aber der Wüßling auf dem Thron erniedrigte sich nach und nach zu vollendeter Würdelosigkeit:

Tacitus Ann. XIII 25. Q. Volusio P. Scipione consulibus (56 n. Chr.) otium foris, foeda domi lascivia, qua <sup>25</sup> Nero itinera urbis et lupanaria et deverticula veste servili in dissimulationem sui compositus pererrabat, comitan-





Nero. Paris, Louvre

<http://rcin.org.pl>



tibus qui raperent venditioni exposita et obviis vulnera inferrent, adversus ignaros adeo, ut ipse quoque exciperet ictus et ore praeferreret. deinde ubi Caesarem esse, qui grassaretur, pernotuit augebanturque iniuriae ad-  
 5 versus viros feminasque insignes, et quidam permissa semel licentia sub nomine Neronis inulti propriis cum globis eadem exercebant, in modum captivitatis nox agebatur; Iuliusque Montanus senatorii ordinis, sed qui nondum honorem capessisset, congressus forte per tenebras  
 10 cum principe, quia vim temptantem acriter repulerat, deinde adgnitum oraverat, quasi exprobrasset, mori adactus est. Nero autem metuentior in posterum milites sibi et plerosque gladiatores circumdedit, qui rixarum initia modica et quasi privata sinerent; si a laesis va-  
 15 lidius ageretur, arma inferebant.

Zwei Jahre später versiel Nero einem Weibe, dessen Sittenlosigkeit alles in den Schatten stellte, der berühmten Poppäa Sabina, und alsbald gab's wieder einen Konflikt mit der Mutter. Durch ein verzweifeltes Mittel griff Seneca im letzten Augenblick ein, um eine unerhörte Schandtat zu verhüten. Allein Agrippina war nicht mehr zu retten. Sie fiel, fiel ihrem eigenen leidenschaftlichen Wuthunger zum Opfer, und ihr Mörder war ihr Sohn.

Diese graufige Tat brachte auch Seneca in eine schlimme Lage, vielleicht in die schlimmste seines Lebens. Der künstlich herbeigeführte Schiffbruch bei Baiäe, der Agrippina scheinbar durch einen Unglücksfall ums Leben bringen sollte, war mißlungen, und leicht verwundet rettete sich die Kaiserin ans Land. Da überkam Nero Angst, Angst vor ihrer Rache, und nun erheischte die Stunde allerdings ein schnelles Handeln, von ihm selbst und auch von den Männern, in deren Hand der Staat wirklich lag, und die sich für sein Wohl und Wehe verantwortlich fühlten.

Tacitus Ann. XIV 7 (59 n. Chr.) Neroni nuntios patrati facinoris opperienti affertur evasisse (Agrippinam) ictu levi sauciam et hactenus adito discrimine, <ne> auctor dubitaretur. tum pavore exanimis et iam iamque affore obtestans vindictae properam, sive servitia armaret vel militem accenderet, sive ad senatum et populum pervaderet, naufragium et vulnus et interfectos amicos obiciendo: quod contra subsidium sibi? — nisi quid Burrus et Seneca, experiens quos statim acciverat, incertum an et ante gnaros. igitur longum utriusque silentium, ne irriti dis- 10 suaderent, an eo descensum credebant, <ut,> nisi praeveniretur Agrippina, pereundum Neroni esset. post Seneca hactenus promptius, respiceret Burrum ac sciscitaretur, an militi imperanda caedes esset. ille praetorianos toti Caesarum domui obstrictos memoresque Germanici nihil 15 adversus progeniem eius atrox ausuros respondit; perpetraret Anicetus promissa. qui nihil cunctatus poscit summam sceleris. ad eam vocem Nero illo sibi die dari imperium auctoremque tanti muneris libertum profitetur: iret propere duceretque promptissimos ad iussa. 20 ipse audito venisse missu Agrippinae nuntium Agermum, scaenam ultro criminis parat, gladiumque, dum mandata perfert, abicit inter pedes eius, tum quasi deprehenso vincla inici iubet, ut exitium principis molitam matrem et pudore deprehensi sceleris sponte mortem sumpsisse 25 confingeret.

10. Sed a Caesare perfecto demum scelere magnitudo eius intellecta est. reliquo noctis modo per silentium defixus, saepius pavore exurgens et mentis inops lucem opperiebatur tamquam exitium allaturam. atque eum 30 auctore Burro prima centurionum tribunorumque adu- latio ad spem firmavit, prensantium manum gratantiumque, quod discrimen improvisum et matris facinus

evasisset . . . (ipse) Neapolim concessit litterasque ad senatum misit, quarum summa erat repertum cum ferro percussorem Agermum, ex intimis Agrippinae libertis, et luisse eam poenam conscientia, quasi scelus paravisset.

5 11. Adiciebat crimina longius repetita, quod consortium imperii iuraturasque in feminae verba praetorias cohortes idemque dedecus senatus et populi speravisset, ac postquam frustra habita sit, infensa militi patribusque et plebi dissuasisset donativum et congiarium  
10 periculaque viris illustribus struxisset. quanto suo labore perpetratum, ne irrumperet curiam, ne gentibus externis responsa daret! temporum quoque Claudianorum obliqua insectatione cuncta eius dominationis flagitia in matrem transtulit, publica fortuna extinctam referens. namque  
15 et naufragium narrabat: quod fortuitum fuisse quis adeo hebes inveniretur, ut crederet? aut a muliere naufraga missum cum telo unum, qui cohortes et classes imperatoris perfringeret? ergo non iam Nero, cuius inmanitas omnium questus anteibat, sed Seneca adverso rumore  
20 erat, quod oratione tali confessionem scripsisset.

Zu dieser Darstellung des Tacitus muß man Stellung nehmen. Und dabei ist eines nicht zu bezweifeln noch zu bemänteln: Burrus und Seneca sind für den Tod Agrippinas mit verantwortlich, also auch mit schuldig. Aber haben sie ihn frei gewollt, sind sie, ob auch indirekt, gemeine, oder auch nur politische Mörder — etwa im Sinne der Verschworenen des Jahres 44 v. Chr.? Oder handelten sie in einer gewissen Zwangslage? Sind wir über das ganze Drama und alles, was damit zusammen hing, ganz und bis ins einzelne einwandfrei unterrichtet? *καὶ αὐτὸν (τὸν Νέρωνα) καὶ ὁ Σενέκας, ὡς πολλοῖς καὶ ἀξιοπιστοῖς ἀνδράσιν εἶρηται, παράξυνεν, εἴτ' οὖν τὸ ἐγκλημα τὸ κατ' ἑαυτοῦ ἐπληρώσασθαι βουλευθεῖς, εἴτε καὶ τὸν Νέρωνα ἐς μαιφονίαν ἀνόσιον προαγαγεῖν ἐβελήσας, ἢ ὡς τάχιστα καὶ*

πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων ἀπόληται. So behaupteten Senecas Feinde, deren Hafrede Cassius Dio (LXI 12, 1) unbesehn, wie immer, übernimmt, die aber auch nicht ohne Einwirkung auf Tacitus' Darstellung geblieben ist. Was aber wäre geworden, wenn die herrschsüchtige, jeder Selbstbe-scheidung unfähige Frau das Leben behalten hätte? Hatte sie Umsturzvorbereitungen getroffen? Sah man im Palast (zu Recht oder Unrecht) die Lage so an, als ob unmittelbar schwerste Gefahr im Verzuge sei? Beweist nicht Burrus' Wort — die Prätorianer würden, wenns gegen Agrippina gehe, für Nero nicht antreten —, daß man wirklich der Meinung war, es könne jeden Augenblick eine Revolution losbrechen und alles über den Haufen rennen? — Aber war denn Nero überhaupt einen Schwertstreich wert? Als Mensch gewiß nicht. Aber er war doch auch Kaiser, und die ganze Frage muß daher politisch unter dem Gesichtspunkt der Staats-raison betrachtet werden. Dieser Nero war, ob zwar durch Usurpation emporgekommen, eben doch de facto und de iure die Verkörperung des bestehenden Staates. Und wars nicht der beiden Minister staatsbürgerliche Pflicht, diesen Staat gegen Umsturzversuche zu verteidigen, wenns möglich war (wie im Jahre 56), durch ein ordentliches Gerichtsverfahren, wenn nicht, auch anders? — Es kommt hinzu, daß die beiden Männer in Agrippina die Vertreterin der mala dominatio (Tacitus Ann. XIII 2, oben S. 98) sahen, während sie aus ihrer eigenen ausgesprochen sozialen Einstellung heraus nichts sehnlicher wünschten, als daß gut regiert werde. Dem aber hatte Nero bisher gedient; denn mochte es in seinem Palaste auch nach Blut riechen: dem Volke war dieser Nero noch nicht zu nahe getreten, das vielmehr unter seinem Prinzipat nur Gutes erfahren hatte. Dagegen hätte Agrippina die beiden Männer, denen diese Segnungen verdankt wurden, sofort dabongejagt. — Gewiß, sie beide verdankten eben dieser

Frau ihre Stellung, Seneca überdies seine Heimberufung aus der Verbannung. Was also bewog sie, ihrer Wohltäterin das Leben zu nehmen? Nur die eine Gefahr, daß sie ihre Stellung verloren hätten, wenn jene sich durchsetzte? Oder haben sie in einem schrecklichen Konflikt der Pflichten eine Möglichkeit, sich anders zu verhalten, nicht mehr gesehen? — Daß sie an ihrer Stellung hingen, wer will es bestreiten? Allein aus persönlichem Ehrgeiz oder im klaren Bewußtsein ihrer Verantwortung, indem sie's für ihre sittliche Pflicht hielten, ihrem Volke, urbi et orbi, weiter zu dienen? Man lese:

#### Ad Aebutium Liberalem de beneficiis.

Interrogo, utrum iste (*scil. homo quidam immanis*<sup>1</sup>) VII 19, 7  
 ferus sit animo tantum an et in perniciem publicam  
 excurrat . . . si sanguine humano non tantum gaudet, 8  
 sed pascitur, sed et suppliciiis omnium aetatium crude-  
 5 litatem insatiabilem exercet nec ira sed aviditate quadam  
 saeviendi furit, si in ore parentium liberos iugulat, si non  
 contentus simplici morte distorquet nec urit solum  
 perituros, sed excoquit, si arx eius cruore semper recenti  
 madet: parum est huic beneficium non reddere. quid-  
 10 quid erat, quo mihi cohaereret, intercisa iuris humani  
 societas abscidit. si praestitisset quidem aliquid mihi, 9  
 sed arma patriae meae inferret: quicquid meruerat, per-  
 didisset, et referre illi gratiam scelus haberetur. si non  
 patriam meam inpugnat, sed suae gravis est et sepositus  
 15 a mea gente suam exagitat, abscindit nihilo minus illum  
 tanta pravitas animi etiam si non inimicum, invisum  
 mihi efficit, priorque mihi ac potior eius officii ratio est,  
 quod humano generi quam quod uni homini debeo.

<sup>1</sup>) Die Erörterung ist scheinbar ganz allgemein gehalten, die Beziehung aber durchaus deutlich.

20, 1 Sed quamvis hoc ita sit et ex eo tempore omnia  
 mihi in illum sint libera, ex quo corrumpendo fas omne,  
 ut nihil in eum nefas esset, effecerit: illum mihi servan-  
 dum modum credam, ut, si beneficium illi meum neque  
 vires maiores daturum est in exitium commune nec con- 5  
 firmaturum, quas habet, id autem erit, quod illi reddi sine  
 2 pernicie publica possit, reddam. servabo filium eius in-  
 fantem: quid hoc beneficium obest cuiquam eorum, quos  
 crudelitas eius lacerat? pecuniam, quae satellitem sti-  
 pendio teneat, non subministrabo. si marmora et vestes 10  
 desideraverit, nihil oberit cuiquam id, quo luxuria eius  
 3 instruitur: militem et arma non suggeram. si pro magno  
 petet munere artifices scaenae et scorta et quae feritatem  
 eius emolliant, libens offeram: cui triremes et aeratas  
 non mitterem, lusorias et cubiculatas et alia ludibria re- 15  
 gum in mari lascivientium mittam; et si ex toto eius sa-  
 nitas desperata fuerit, eadem manu beneficium omnibus  
 dabo, illi reddam; quoniam ingeniis talibus exitus reme-  
 dium est optimumque est abire ei, qui ad se numquam  
 4 rediturus est. sed haec rara nequitia est semper por- 20  
 tenti loco habita, sicut hiatus terrae et e cavernis maris  
 ignium eruptio.

Seneca blieb auch nach dem furchtbaren Erlebnis an  
 Neros Seite. Allein seine Stellung war jetzt doch nicht mehr  
 die alte. In dem Maße, wie der Kaiser, nunmehr in Sitten-  
 losigkeit versinkend, mehr und mehr anderen Menschen sein  
 Ohr lieh, Menschen, bei denen die Tugenden arg zu kurz  
 kamen, in dem selben Maße sank begreiflicherweise Senecas  
 Einfluß: der mahnende Sittenprediger wurde allzu unbequem.  
 Trotzdem harrte dieser jahraus jahrein zunächst noch aus.  
 Sich zurückzuziehen verbot ihm immer noch sein Pflicht-  
 bewusstsein und die hohe Aufgabe, in deren Dienst er sich  
 nun einmal gestellt hatte. Was damals in ihm vorgegangen



ist, wie er sich selbst zur Rechenschaft gezogen, wie er sein Gewissen befragt hat, ob seines Bleibens noch sein könne, wie er sich zur Erkenntnis seiner Pflicht durchgekämpft hat, ver-rät mehr als eine Äußerung einer in der Stimmung dieser Jahre entstandenen Schrift, die er seinem Freunde Serenus zukommen ließ.

### Ad Serenum de tranquillitate animi.

Optimum erat, ut ait Athenodorus<sup>1)</sup>, actione rerum 3, 1  
et rei publicae tractatione et officiis civilibus se detinere.  
... ,quia in hac' inquit ,tam insana hominum ambitione 2  
tot calumniatoribus in deterius recta torquentibus parum  
5 tuta simplicitas est et plus futurum semper est, quod  
obstet quam quod succedat, a foro quidem et publico  
recedendum est...'

Mihi, carissime Serene, nimis videtur summisisse 4, 1  
temporibus se Athenodorus, nimis cito refugisse. nec  
10 ego negaverim aliquando cedendum, sed sensim relato  
gradu et salvis signis, salva militari dignitate: sanctiores  
tutioresque sunt hostibus suis, qui in fidem cum armis  
veniunt. hoc puto virtuti faciendum studiosoque virtu-  
tis: si praevalebit fortuna et praecidet agendi facultatem, 2  
15 non statim aversus inermisque fugiat latebras quaerens,  
quasi ullus locus sit, [in] quo non possit fortuna per-  
sequi, sed parcius se inferat officiis et cum dilectu  
inveniat aliquid, in quo utilis civitati sit. ... quid si 5  
militare nolis nisi imperator aut tribunus? etiam si  
20 alii primam frontem tenebunt, te sors inter triarios  
posuerit, inde voce, adhortatione, exemplo, animo mili-  
ta: praecisis quoque manibus ille in proelio invenit,

<sup>1)</sup> Sohn des Sardon, aus Kana bei Laros; stoischer Philosoph, Lehrer des Augustus. Eine seiner Schriften (*πρὸς Ὀκταονίαν*) war der Schwester des Kaisers gewidmet.

quod partibus conferat, qui stat tamen et clamore  
 6 iuvat. tale quiddam facias: si a prima te rei publicae  
 parte fortuna summovertit, stes tamen et clamore iuves  
 et, si quis fauces oppresserit, stes tamen et silentio  
 iuves. numquam inutilis est opera civis boni: auditus 5  
 iste visusque voltu, nutu, obstinatione tacita incessuque  
 ipso prodest. . . .

5, 4 Utcumque se res publica dabit, utcumque fortuna  
 permittet, ita aut explicabimus nos aut contrahemus,  
 utique movebimus nec alligati metu torpebimus. immo 10  
 ille vir fuerit, qui periculis undique imminentibus, armis  
 circa et catenis frementibus non alliserit virtutem nec  
 absconderit; non est enim servare se obruere. . . .

6, 2 Quorundam parum idonea est verecundia rebus  
 civilibus, quae firmam frontem desiderant. quorundam 15  
 contumacia non facit ad aulam; quidam non habent  
 iram in potestate et illos ad temeraria verba quaelibet  
 indignatio effert; quidam urbanitatem nesciunt continere  
 nec periculosus apstinent salibus: omnibus his utilior  
 negotio quies est; ferox inpatiensque natura irritamenta 20  
 nociturae libertatis evitet. . . .

10, 1 At in aliquod genus vitae difficile incidisti et tibi  
 ignorantia vel publica fortuna vel privata laqueum iniegit,  
 quem nec solvere possis nec rumpere: cogita conpeditos  
 primo aegre ferre onera et impedimenta crurum; deinde 25  
 ubi non indignari illa sed pati proposuerunt, necessitas  
 4 fortiter ferre docet, consuetudo facile. . . . nihil tam  
 acerbum est, in quo non aequus animus solacium inveniatur.  
 exiguae saepe areae in multos usus describentis arte  
 patuerunt et quamvis angustum pedem dispositio fecit 30  
 habitabilem. adhibe rationem difficultatibus: possunt et  
 dura molliri et angusta laxari et gravia scite ferentis  
 6 minus premere. . . . illi, quos sors iniqua in ancipiti posuit,

tutiores erunt superbiam detrahendo rebus per se superbis  
et fortunam suam quam maxime poterunt in planum  
deferendo. multi quidem sunt, quibus necessario haeren-  
dum sit in fastigio suo, ex quo non possunt nisi cadendo  
5 descendere, sed hoc ipsum testentur maximum onus suum  
esse, quod aliis graves esse cogantur, nec sublevatos se  
sed suffixos: iustitia, mansuetudine, humanitate, larga et  
benigna manu praeparent multa ad secundos casus prae-  
sidia, quorum spe securius pendeant. nihil tamen aequè  
10 hos ab his animi fluctibus vindicaverit, quam semper  
aliquem incrementis terminum figere, nec fortunae ar-  
bitrium desinendi dare, sed ipsos multo quidem citra  
exempla hortentur consistere: sic et aliquae cupiditates  
animum acuent, et finitae non in inmensum incertumque  
15 producent.

Ad imperfectos et mediocres et male sanos hic meus 11, 1  
sermo pertinet, non ad sapientem. huic non timide nec  
pedetemptim ambulandum est. tanta enim fiducia sui est,  
ut obviam fortunae ire non dubitet nec umquam loco  
20 illi cessurus sit. nec habet, ubi illam timeat, quia  
non mancipia tantum possessionesque et dignitatem, sed  
corpus quoque suum et oculos et manum et quicquid  
cariorem vitam fac(i)t, usu(. . .), seque ipsum inter  
precaria numerat vivitque ut commodatus sibi et re-  
25 poscentibus sine tristitia redditurus. nec ideo vilis est 2  
sibi, quia scit se suum non esse, sed omnia tam diligen-  
ter faciet, tam circumspicere, quam religiosus homo  
sanctusque solet tueri fidei commissa. quandoque autem  
reddere iubebitur, non queretur cum fortuna, sed dicet:  
30 gratias ago pro eo, quod possedi habuique. magna qui- 3  
dem res tuas mercede colui, sed quia ita imperas, do,  
cedo gratis libensque. si quid habere me tui volueris  
etiannunc, servabo; si aliud placet, ego vero factum si-

gnatumque argentum, domum familiamque meam reddo, restituo.' appellaverit natura quae prior nobis credidit, et huic dicemus: ,recipe animum meliorem quam dedisti; non tergiversor nec refugio; paratum habes a volente, quod non sentienti dedisti: aufer.' reverti unde veneris 5  
quid grave est? ...

9 Quae sunt divitiae, quas non egestas et fames et mendicitas a tergo sequatur? quae dignitas, cuius non praetextam et augurale et lora patricia sordes comitentur et exprobratio notae et mille maculae et extrema con- 10  
temptio? quod regnum est, cui non parata sit ruina et proculcatio et dominus et carnifex? nec magnis ista intervallis divisa, sed horae momentum interest inter solium et aliena genua.

Noch harrte also Seneca aus Pflichtgefühl aus, und so wurde er in den folgenden Jahren nicht müde, Nero Vorstellungen zu machen. Falsche Freunde drängten sich in immer größeren Scharen an den Hof. Sie wiesen dem Kaiser den Weg zum Schlechten; denn ihres Handelns Richtschnur war der eigene Nutzen und die Befriedigung ihrer Begierden. Und der gefährlichste unter ihnen, die Hoffnung aller verschuldeten nobiles, war der Mann, der später, im Dreikaiserjahr, für ein paar Wochen Neros zweiter Nachfolger wurde.

Sueton Otho 2. (Otho) a prima adolescentia prodigus ac procax, adeo ut saepe flagris obiurgaretur a patre, ferebatur et vagari noctibus solitus, atque invalidum quemque obviorum vel potulentum corripere ac distento sago impositum in sublime iactare.... per libertinam aulicam insinuatns Neroni, facile summum inter amicos locum tenuit congruentia morum. .... ac tantum potentia valuit, ut damnatum repetundis consularem virum, ingens praemium pactus, prius quam restitutionem

ei impetrasset, non dubitaret in senatum ad agendas gratias introducere. Vgl. Tacitus Ann. XIII 12, oben S. 126.

Tacitus Ann. XIII 45. Agentem Poppaeam Sabinam in matrimonio Rufri Crispini equitis Romani, ex quo filium genuerat, Otho pellexit iuventa ac luxu et quia flagrantissimus in amicitia Neronis habebatur. nec mora quin adulterio matrimonium iungeretur.

— 46. Otho sive amore incautus laudare formam elegantiamque uxoris apud principem, sive ut accenderet ac, si eadem femina potirentur, id quoque vinculum potentiam ei adiceret .... his atque talibus irritamentis non longa cunctatio interponitur, und Poppäa wird das Weib Neros.

Vor diesen unsauberen Freunden warnt Seneca den Kaiser in scheinbar ganz allgemein gehaltener, akademisch-moralisierender Erörterung.

#### Ad Aebutium Liberalem de beneficiis.

Non quanta quaeque sint (beneficia), sed a quali profecta, prospiciendum. callidus non difficilem aditum praebuit inmodica cupientibus spesque inprobis nihil re adiuturus verbis fovit; at peior opinio, si lingua asper, voltu gravis cum invidia fortunam suam explicuit. colunt enim detestanturque felicem et, si poterint, eadem facturi odere facientem.

Coniugibus alienis ne clam quidem sed aperte ludibrio habitis suas aliis permisere. . . .

Demgegenüber steht der alte Lehrer des Kaisers, der es als wahrer Freund gut mit ihm meint. Ihm soll der Zögling die Treue halten, ihm seine Wohlthaten pflichtbewußt dadurch vergelten, daß er pflegsam bewahrt, was jener ihm in die Seele gepflanzt.

VI 16, 1 Quare et medico et praeceptori plus quiddam debeo  
nec adversus illos mercede defungor? quia ex medico et  
praeceptore in amicum transeunt et nos non arte, quam  
2 vendunt, obligant, sed benigna et familiari voluntate. ita-  
que medico, si nihil amplius quam manum tangit et me 5  
inter eos, quos perambulat, ponit sine ullo adfectu fa-  
cienda aut vitanda praecipiens, nihil amplius debeo, quia  
me non tamquam amicum videt, sed tamquam in-  
3 peratorem. ne praeceptorem quidem habeo cur venerer,  
si me in grege discipulorum habuit, si non putavit di- 10  
gnum propria et peculiari cura, si numquam in me dextit  
animum, et, cum in medium effunderet, quae sciebat, non  
4 didici, sed excepi. quid ergo est, quare istis multum  
debeamus? non quia plaris est, quod vendiderunt, quam  
emimus, sed quia nobis ipsis aliquid praestiterunt. ille 15  
magis pependit, quam medico necesse est; pro me, non  
pro fama artis extimuit; non fuit contentus remedia  
monstrare: et admovit; inter <sollicitos> sollicitus adsedit,  
ad suspecta tempora occurrit; nullum ministerium illi  
oneri, nullum fastidio fuit; gemitus meos non securus 20  
5 audit; in turba multorum invocantium ego illi po-  
tissima curatio fui; tantum aliis vacavit, quantum mea  
valetudo permiserat: huic ego non tamquam medico, sed  
6 tamquam amico obligatus sum. alter rursus docendo et  
laborem et taedium tulit; praeter illa, quae a prae- 25  
cipientibus in commune dicuntur, aliqua instillavit ac  
tradidit, hortando bonam indolem erexit et modo lau-  
dibus fecit animum, modo admonitionibus discussit  
7 desidiam; tum ingenium latens et pigrum iniecta, ut ita  
dicam, manu extraxit; nec quae sciebat maligne dispen- 30  
savit, quo diutius esset necessarius, sed cupit, si posset,  
universa transfundere: ingratus sum, nisi illum inter  
gratissimas necessitudines diligo.

Arm ist, und besitzt er kroiseischen Reichtum (felix), wer des wahren Freundes enträt und feilen Schmeichlern verfallen ist:

Omnia sane excluserit opulenta felicitas, monstrabo VI 30, 3  
 5 tibi, cuius rei inopia laborent magna fastigia, quid omnia possidentibus desit: scilicet ille, qui verum dicat et hominem inter mentientes stupentem ipsaque consuetudine pro rectis blanda audiendi ad ignorantiam veri perductum vindicet a consensu concentuque falsorum.  
 10 non vides, quemadmodum illos in praeceps agat ex- 4  
 tincta libertas et fides in obsequium servile submissa? dum nemo ex animi sui sententia suadet dissuadetque, sed adulandi certamen est et unum amicorum omnium officium, una contentio, quis blandissime fallat, igno- 5  
 15 ravere vires suas, et, dum se tam magnos, quam audiunt, credunt, adtraxere supervacua et in discrimen rerum omnium perventura bella, utilem et necessariam rupere concordiam; secuti iram, quam nemo revocabat, multorum sanguinem hauserunt fusuri novissime suum; dum  
 20 vindicant inexplorata pro certis flectique non minus existimant turpe quam vinci et perpetua credunt, quae in summum perducta maxime nutant, ingentia super se ac 6  
 suos regna fregerunt nec intellexerunt in illa scaena vanis et cito diffluentibus bonis refulgente ex eo tempore ipsos nihil non adversi expectare debuisse, ex quo nihil veri audire potuerunt.

Der wahre Freund ist nicht immer bequem, aber er rät zum Heil. Senecas Programm als Berater des Fürsten; sein Dank für das was der Fürst ihm gegeben hat.

Vides, quam facile sit gratiam referre felicibus et in VI 33, 1  
 summo humanarum opum positis. die illis non quod volunt audire, sed quod audisse semper volent; plenas aures adulationibus aliquando vera vox intret; da con-

2 silium utile. quaeris, quid felici praestare possis? effice,  
 ne felicitati suae credat, ut sciat illam multis et fidis  
 manibus continendam. parum in illum contuleris, si illi  
 stultam fiduciam permansurae semper potentiae excus-  
 seris docuerisque mobilia esse, quae dedit casus, et 5  
 maiore cursu fugere, quam veniunt, nec iis portionibus,  
 quibus ad summa perventum est, retro iri, sed saepe  
 inter maximam fortunam et ultimam nihil interesse?  
 3 nescis, quantum sit pretium amicitiae, si non intellegis  
 multum te ei daturum, cui dederis amicum, rem non 10  
 domibus tantum, sed saeculis raram, quae non aliubi  
 4 magis deest, quam ubi creditur abundare. quid? istos  
 tu libros, quos vix nomenclatorum complectitur aut  
 memoria aut manus, amicorum existimas esse? non sunt  
 isti amici, qui agmine magno ianuam pulsant, qui in 15  
 primas et secundas admissiones digeruntur.

X  
 34, 1 Consuetudo ista vetus est regibus regesque simulantibus  
 5 populum amicorum describere. ... in pectore amicus, non  
 in atrio quaeritur; illo recipiendus, illic retinendus est  
 et in sensus recondendus. hoc doce: gratus es. 20

Danft auch der Fürst dem Lehrer?

VII 28, 1 Cogita tecum, an, quibuscumque debuisti, gratiam  
 rettuleris, an nullum umquam apud te perierit officium,  
 an omnium te beneficiorum memoria comitetur. videbis,  
 quae puero data sunt, ante adulescentiam elapsa, quae 25  
 in iuvenem conlata sunt, non perdurasse in senectutem.  
 quaedam perdidimus, quaedam proiecimus, quaedam e  
 2 conspectu nostro paulatim exierunt, a quibusdam oculos  
 avertimus. ut excusem tibi inbecillitatem, inprimis  
 vas fragile est memoria et rerum turbae non sufficit; 30  
 necesse est, quantum recipit, emittat et antiquissima re-  
 centissimis obruat. sic factum est, ut minima apud te  
 nutricis esset auctoritas, quia beneficium eius longius



aetas sequens posuit; sic factum est, ut praeceptoris tibi non esset ulla veneratio.

So hat der Kaiser dem Lehrer schlecht gelohnt. Und dennoch, alle Hoffnung ist auch jetzt noch nicht geschwunden. Noch kann der verlorene Sohn wiederkehren. Noch wartet seiner der väterlich treue Freund:

Fortasse vitium, de quo quereris, si te diligenter VII 28, 3  
excusseris, in sinu invenies. inique publico crimini  
5 irasceris, stulte tuo: ut absolvaris, ignosce. meliorem illum  
facies ferendo, utique peiorem exprobrando. non est, quod  
frontem eius indures: sine, si quid est pudoris residui,  
servet. saepe dubiam verecundiam vox conviciantis  
clarior rupit. nemo id esse, quod iam videtur, timet; de-  
10 presso pudor demitur.

‚Perdidi beneficium‘. numquid, quae consecravimus, 29, 1  
perdidisse nos dicimus? inter consecrata beneficium est,  
etiam si male respondit, bene conlatum. non est ille,  
qualem speravimus: simus nos, quales fuimus, ei dissi-  
15 miles. damnum non nunc factum: adparuit; ingratus non  
sine nostro pudore protrahitur, quoniam quidem querella  
amissi beneficii non bene dati signum est. quantum 2  
possumus, causam eius apud nos agamus: ‚fortasse non  
potuit, fortasse ignoravit, fortasse facturus est.‘ quaedam  
20 nomina bona lentus ac sapiens creditor fecit, qui sus-  
tinuit ac mora fovit. idem nobis faciendum est: nu-  
triamus fidem languidam.

‚Perdidi beneficium‘. stulte non nosti detrimenti 30, 1  
tui tempora; perdidisti, sed cum dares; nunc palam  
25 factum est. etiam in his, quae videntur in perditio,  
moderatio plurimum profuit: ut corporum ita animorum  
molliter vitia tractanda sunt. saepe, quod explicari  
pertinacia (potuit, violentia) trahentis abruptum est. quid  
opus est maledictis? quid querellis? quid insectatione?

quare illum liberas? quare dimittis? si ingratus est,  
 2 iam nihil debet. quae ratio est exacerbare eum, in quem  
 magna contuleris, ut ex amico dubio fiat non dubius  
 inimicus et patrocinium sibi nostra infamia quaerat, nec  
 dicere: ‚nescio quid est, quod eum, cui tantum debuit, 5  
 ferre non potuit; subest aliquid?‘ nemo non superioris  
 dignitatem querendo, etiam si non inquinavit, adpersit:  
 nec quisquam fingere contentus est levia, cum magnitu-  
 dine mendacii fidem quaerat.

31, 1 Quanto illa melior via, qua servatur illi species 10  
 amicitiae et, si reverti ad sanitatem velit, etiam ami-  
 citia! vincit malos pertinax bonitas, nec quisquam tam  
 duri infestique adversus diligenda animi est, ut etiam (in)  
 iniuria bonos non amet, quibus hoc quoque coepit de-  
 2 bere, quod inpune non solvit. ad illa itaque cogitationes 15  
 tuas flecte: ‚non est relata mihi gratia; quid faciam? quod  
 di, omnium rerum optimi auctores, qui beneficia igno-  
 3 ranti dare incipiunt, ingratis perseverant. alius illis obi-  
 cit nelegentiam nostri, alius iniquitatem; alius illos extra  
 mundum suum proicit et ignavos hebetesque sine luce, 20  
 sine ullo opere destituit; alius solem, cui debemus, quod  
 inter laborem quietemque tempus divisimus, quod non  
 tenebris mersi confusionem aeternae noctis effugimus,  
 qui annum cursu suo temperat et corpora alit, sata evo-  
 cat, percoquit fructus, saxum aliquod aut fortuitorum 25  
 ignium globum et quidvis potius quam deum adpellat.  
 4 nihilo minus tamen more optimorum parentium, qui male-  
 dictis suorum infantium adrident, non cessant di bene-  
 ficia congerere de beneficiorum auctore dubitantibus, sed  
 aequali tenore bona sua per gentes populosque distri- 30  
 buunt; unam potentiam, prodesse, sortiti spargunt oppor-  
 tunis imbribus terras, maria flatu movent, siderum cursu  
 notant tempora, hiemes aestatesque interventu lenioris

- spiritus molliunt, errorem labentium animarum placidi  
 ac propitii ferunt. imitemur illos: demus, etiam si multa 5  
 in inritum data sunt; demus nihilo minus aliis, demus  
 ipsis, apud quos facta iactura est. neminem ad excitandas  
 5 domos ruina deterruit, et, cum penates ignis absumpsit,  
 fundamenta tepente adhuc area ponimus et urbes haustas  
 saepius eidem solo credimus: adeo ad bonas spes per-  
 tinax animus est. terra marique humana opera cessarent,  
 nisi male temptata <re>temptare libuisset.
- 10 Ingratus est: non mihi fecit iniuriam, sed sibi; ego 32  
 beneficio meo, cum darem, usus sum. nec ideo pigrius  
 dabo, sed diligentius: quod in hoc perdidit, ab aliis re-  
 cipiam. sed huic ipsi beneficium dabo iterum et tam-  
 quam bonus agricola cura cultuque sterilitatem soli vin-  
 15 cam; perit mihi beneficium, iste hominibus. non est  
 magni animi beneficium dare et perdere: hoc est magni  
 animi perdere et dare.

### Nach dem Rücktritt.

Alle Bemühung, alle Betreuung des Kaisers war vergebens: Nero war nicht mehr zu retten. Da starb auch noch der gute Burrus, und das Ende war schlechterdings nicht mehr hintanzuhalten. Der einzigen realen Macht im Staate, des Heeres, mußte der Staatsmann entraten: die Partie stand auf Verlust. Das wußten auch die Gegner, und ohne sich zu bedenken, holte die frondierende Kamarilla zum entscheidenden Schläge aus, mit dem alten Mittel, aber diesmal war der Erfolg gesichert.

Tacitus Ann. XIV 51 (62 n. Chr.). Gravescentibus in dies publicis malis subsidia minuebantur, concessitque vita Burrus, incertum valetudine an veneno. valetudo

ex eo coniectabatur, quod in se tumescentibus paulatim faucibus et impedito meatu spiritum finiebat. plures iussu Neronis, quasi remedium adhiberetur, inlitum palatum eius noxio medicamine adseverabant, et Burrum intellecto scelere, cum ad visendum eum princeps venisset, aspectum eius aversatum sciscitanti hactenus  
 respondisse: 'ego me bene habeo'. civitati grande desiderium eius mansit per memoriam virtutis et successorum alterius segnem innocentiam, alterius flagrantissima flagitia. quippe Caesar duos praetoriis cohortibus 10 imposuerat, Faenium Rufum ex vulgi favore, quia rem frumentariam sine quaestu tractabat, Ofonium Tigellinum, veterem inpudicitiam atque infamiam in eo secutus. atque illi pro cognitis moribus fuere, validior Tigellinus in animo principis et intimis libidinibus adsumptus, pro- 15 spera populi et militum fama Rufus, quod apud Neronem adversum experiebatur.

52. Mors Burri infregit Senecae potentiam, quia nec bonis artibus idem virium erat altero velut duce amoto, et Nero ad deteriores inclinabat. hi variis crimi- 20 nationibus Senecam adoriuntur, tamquam ingentes et privatum modum evectas opes adhuc augeret, quodque studia civium in se verteret, hortorum quoque amoenitate et villarum magnificentia quasi principem supergrederetur. obiciebant etiam eloquentiae laudem uni 25 sibi asciscere et carmina crebrius factitare, postquam Neroni amor eorum venisset. nam oblectamentis principis palam iniquum detrectare vim eius equos regentis, illudere voces, quotiens caneret. quem ad finem nihil in re publica clarum fore, quod non ab illo reperiri credatur? 30 certe finitam Neronis pueritiam et robur iuventae adesse: exueret magistrum, satis amplis doctoribus instructus maioribus suis.

58. At Seneca criminantium non ignarus, pro-  
 dentibus iis, quibus aliqua honesti cura, et familiaritatem  
 eius magis aspernante Caesare, tempus sermoni orat et  
 accepto ita incipit: ,quartus decimus annus est, Caesar,  
 5 ex quo spei tuae admotus sum, octavus, ut imperium  
 obtines: medio temporis tantum honorum atque opum  
 in me cumulasti, ut nihil felicitati meae desit nisi mode-  
 ratio eius. utar magnis exemplis, nec meae fortunae, sed  
 tuae. ab avus tuus Augustus Marco Agrippae Myti-  
 10 lenense secretum, C. Maecenati urbe in ipsa velut pere-  
 grinum otium permisit; quorum alter bellorum socius,  
 alter Romae pluribus laboribus iactatus ampla quidem,  
 sed pro ingentibus meritis, praemia acceperant. ego  
 quid aliud magnificentiae <tuae> adhibere potui quam studia,  
 15 ut sic dixerim, in umbra educata, et quibus claritudo  
 venit, quod iuventae tuae rudimentis affuisse videor,  
 grande huius rei pretium. at tu gratiam immensam,  
 innumeram pecuniam circumdedisti, adeo ut plerumque  
 intra me ipse volvam: egone, equestri et provinciali loco  
 20 ortus, proceribus civitatis adnumeror? inter nobiles et  
 longa decora praeferentes, novitas mea enituit? ubi est  
 animus ille modicis contentus? talis hortos extruit et per  
 haec suburbana incedit et tantis agrorum spatiis, tam  
 lato faenore exuberat? una defensio occurrit, quod  
 25 muneribus tuis obniti non debui.

54. Sed uterque mensuram inplevimus, tu, quantum  
 princeps tribuere amico posset, ego, quantum amicus a  
 principe accipere: cetera invidiam augent. quae quidem,  
 ut omnia mortalia, infra tuam magnitudinem iacet, sed  
 30 mihi incumbit, mihi subveniendum est. quo modo in  
 militia aut via fessus adminiculum orarem, ita in hoc  
 itinere vitae senex et levissimis quoque curis inpar, cum  
 opes meas ultra sustinere non possim, praesidium peto.

iube rem per procuratores tuos administrari, in tuam fortunam recipi. nec me in paupertatem ipse detrudam, sed traditis quorum fulgore praestringor, quod temporis hortorum aut villarum curae seponitur, in animum revocabo. superest tibi robor et tot per annos visum 5  
(summi) fastigii regimen: possumus seniores amici quietem repscere. hoc quoque in tuam gloriam cedet, eos ad summa vexisse, qui et modica tolerarent.'

55. Ad quae Nero sic ferme respondit: ,quod meditatae orationi tuae statim occurram, id primum tui 10 muneris habeo, qui me non tantum praevisa, sed subita expedire docuisti. abavus meus Augustus Agrippae et Maecenati usurpare otium post labores concessit, sed in ea ipse aetate, cuius auctoritas tueretur quicquid illud et qualecumque tribuisset; ac tamen neutrum datis a 15 se praemiis exiit. bello et periculis meruerant; in iis enim iuventa Augusti versata est. nec mihi tela et manus tuae defuissent in armis agenti; sed quod praesens condicio poscebat, ratione consilio praeceptis pueritiam, dein iuventam meam fovisti. et tua quidem erga me 20 munera, dum vita suppetet, aeterna erunt: quae a me habes, horti et faenus et villae, casibus obnoxia sunt. ac licet multa videantur, plerique haudquaquam artibus tuis pares plura tenuerunt. pudet referre libertinos, qui ditiores spectantur: unde etiam rubori mihi est, quod 25 praecipuus caritate nondum omnes fortuna antecellis.

56. Verum et tibi valida aetas rebusque et fructui rerum sufficiens, et nos prima inperii spatia ingredimur, nisi forte aut te Vitellio ter consuli aut me Claudio postponis et, quantum Volusio longa parsimonia quaesivit, 30 tantum in te mea liberalitas explere non potest. quin, si qua in parte lubricum adulescentiae nostrae declinat, revocas ornatumque robor subsidio inpensius regis? non

tua moderatio, si reddideris pecuniam, nec quies, si reliqueris principem, sed mea avaritia, meae crudelitatis metus in ore omnium versabitur. quod si maxime continentia tua laudetur, non tamen sapienti viro decorum  
 5 fuerit, unde amico infamiam paret, inde gloriam sibi recipere.' his adicit complexum et oscula, factus natura et consuetudine exercitus velare odium fallacibus blanditiis. Seneca, qui finis omnium cum dominante sermonum, grates agit; sed instituta prioris potentiae com-  
 10 mutat, prohibet coetus salutantium, vitat comitantis, rarus per urbem, quasi valetudine infensa aut sapientiae studiis domi attineretur.

Diese studia sapientiae fanden ihren Niederschlag in einer ausgedehnten schriftstellerischen Arbeit. Zunächst wird der Schritt, vom *πρακτικός* zum *θεωρητικός βίος* überzugehen, gerechtfertigt, der, wie Seneca meint, als ein Abfall von den *praecepta Stoicorum* aufgefaßt werden könnte.

#### Ad Serenum de otio.

Dices mihi: ‚quid agis, Seneca? deseris partes? certe 1, 4  
 Stoici vestri dicunt: ‚usque ad ultimum vitae finem in actu erimus, non desinemus communi bono operam dare, adiuvare singulos, opem ferre etiam inimicis senili manu.  
 5 nos sumus, qui nullis annis vacationem damus et, quod ait ille vir disertissimus,

canitiem galea premimus; Vergil An. IX 612  
 nos sumus, aput quos usque eo nihil ante mortem otiosum est, ut, si res patitur, non sit ipsa mors oti-  
 10 osa‘. . . .‘

Duae maxime et in hac re dissident sectae, Epi- 3, 2  
 cureorum et Stoicorum, sed utraque ad otium diversa via mittit. Epicurus ait: ‚non accedet ad rem publicam sapiens, nisi si quid intervenerit‘; Zenon ait: ‚accedet

3 ad rem publicam, nisi si quid impedierit. alter otium ex  
 proposito petit, alter ex causa. causa autem illa late  
 patet: si res publica corruptior est quam <ut> adiuvari  
 possit, si occupata est malis, non nitetur sapiens in  
 supervacuum nec se nihil profuturus impendet; si parum 5  
 habebit auctoritatis aut virium nec illum erit admissura  
 4 res publica, si valetudo illum impedit, quomodo navem  
 quassam non deduceret in mare, quomodo nomen in  
 militiam non daret debilis, sic ad iter, quod inhabile  
 sciet, non accedet. potest ergo et ille, cui omnia adhuc 10  
 in integro sunt, antequam ullas experiatur tempestates,  
 in tuto subsistere et protinus commendare se bonis arti-  
 bus et inlibatum otium exigere, virtutum cultor, quae  
 5 exerceri etiam quietissimis possunt. hoc nempe ab  
 homine exigitur, ut prosit hominibus, si fieri potest, 15  
 multis, si minus, paucis, si minus, proximis, si minus,  
 sibi. nam cum se utilem ceteris efficit, commune agit  
 negotium. quomodo qui se deteriore facit, non sibi  
 tantummodo nocet, sed etiam omnibus eis, quibus melior  
 factus prodesse potuisset, sic quisquis bene de se meretur 20  
 hoc ipso aliis prodest, quod illis profuturum parat.

X  
 4, 1 Duas res publicas animo complectamur, alteram magnam  
 et vere publicam, qua dii atque homines continentur, in  
 qua non ad hunc angulum respicimus aut ad illum, sed  
 terminos civitatis nostrae cum sole metimur, alteram, 25  
 cui nos adscripsit condicio nascendi; haec aut Athenien-  
 sium erit aut Carthaginensium, aut alterius alicuius  
 urbis, quae non ad omnis pertineat homines sed ad  
 certos. quidam eodem tempore utrique rei publicae  
 dant operam, maiori minorique, quidam tantum minori, 30  
 2 quidam tantum maiori. huic maiori rei publicae et in  
 otio deservire possumus, immo vero nescio an in otio  
 melius. ...



Negant nostri sapientem ad quamlibet rem publicam 8, 1  
 accessurum; quid autem interest, quomodo sapiens ad  
 otium veniat, utrum quia res publica illi deest, an quia  
 ipse rei publicae, si omnis bona defutura res publica est?  
 5 semper autem deerit fastidiose quaerentibus. interroga,  
 ad quam rem publicam sapiens sit accessurus. ad Athe-  
 niensium, in qua Socrates damnatur, Aristoteles, ne dam-  
 netur, fugit? in qua opprimit invidia virtutes? negabis  
 mihi accessurum ad hanc rem publicam sapientem. ad 2  
 10 Carthaginiensium ergo rem publicam sapiens accedet, in  
 qua adsidua seditio et optimo quoique infesta libertas est,  
 summa aequi ac boni vilitas, adversus hostes inhumana  
 crudelitas, etiam adversus suos hostilis? et hanc fugiet.  
 si percensere singulas voluero, nullam inveniam, quae 3  
 15 sapientem aut quam sapiens pati possit. quodsi non  
 invenitur illa res publica, quam nobis fingimus, incipit  
 omnibus esse otium necessarium, quia quod unum prae-  
 ferri poterat otio, nusquam est. si quis dicit optimum 4  
 esse navigare, deinde negat navigandum in eo mari, in  
 20 quo naufragia fieri soleant et frequenter subitae  
 tempestates sint, quae rectorem in contrarium rapiant,  
 puto hic me vetat navem solvere, quam<quam> laudet  
 navigationem.

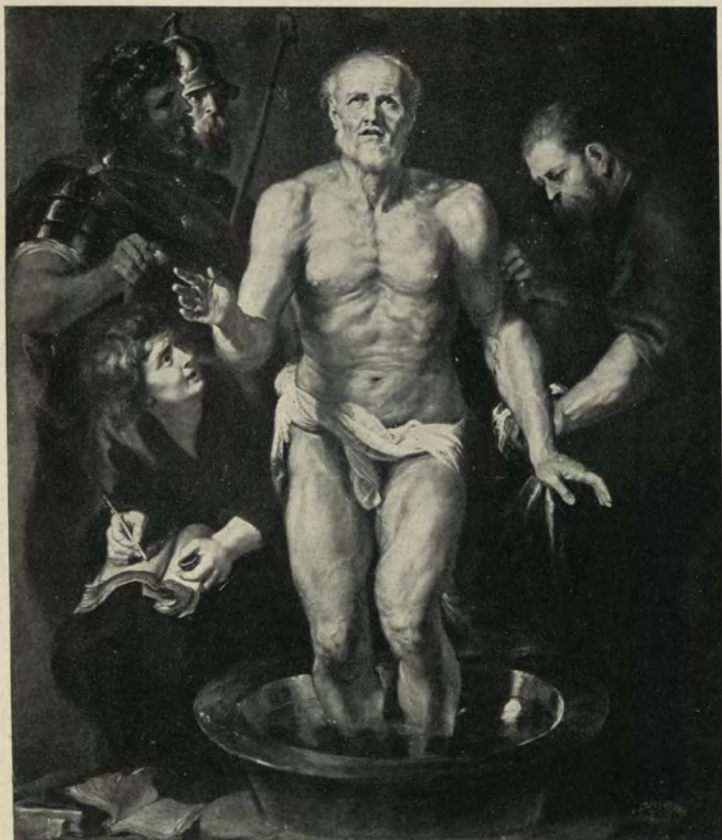
Und dann schreibt der Nimmermüde seine Epistulae  
 morales, das heißt philosophische Plaudereien in Briefform,  
 die allesamt als angeblichen Empfänger einen jüngeren Freund,  
 den sizilischen (Finanz-)Profurator Lucilius Junior nennen.  
 Eine Auswahl aus diesen Briefen — es sind ihrer 124 er-  
 halten — wird im 2. Band dieser Ausgabe vorgelegt. Hier  
 bleibt nur noch Senecas Ausgang zu betrachten.

## Ausgang.

Nero war, ganz beherrscht von der Augusta Poppäa und dem Gardepräfecten Tigellinus, zum vollendeten Scheusal geworden. So konnte im Jahre 65, ein Jahr nach dem großen Brand der Hauptstadt, eine Verschwörung, in deren Mittelpunkt der einflussreiche C. Calpurnius Piso stand, einen guten Nährboden finden. Aber sie ward verraten, und noch bevor sie zum Ausbruch kam, erstickt. Der Teilnahme an ihr ward (durch einen der verhafteten Verschwörer) auch Seneca bezichtigt.

X Tacitus Ann. XV 60 (65 n. Chr.). Sequitur caedes Annaei Senecae, laetissima principi, non quia coniurationis manifestum compererat, sed ut ferro grassaretur, quando venenum non processerat. solus quippe Natalis et haecenus prompsit, missum se ad aegrotum Senecam, 5 uti viseret conquerereturque, cur Pisonem aditu arceret: melius fore, si amicitiam familiari congressu exercuissent; et respondisse Senecam sermones mutuos et crebra colloquia neutri conducere; ceterum salutem suam incolumitate Pisonis inniti. haec ferre Gavius Silvanus tribu- 10 nus praetoriae cohortis, et, an dicta Natalis suaque responsa nosceret, percunctari Senecam iubetur. is forte an prudens ad eum diem ex Campania remeaverat quartumque apud lapidem suburbano rure substiterat. illo propinqua vespera tribunus venit et villam globis 15 militum saepsit; tum ipsi cum Pompeia Paulina uxore et amicis duobus epulanti mandata imperatoris edidit.

61. Seneca missum ad se Natalem conquestumque nomine Pisonis, quod a visendo eo prohiberetur, seque rationem valetudinis et amorem quietis excusavisse 20 respondit. cur salutem privati hominis incolumitati suae anteferret, causam non habuisse; nec sibi promptum in adulationes ingenium. idque nulli magis gnarum quam



P. P. Rubens, Der sterbende Seneca  
München, Alte Pinakothek. Photogr. Hanfstaengl



Neroni, qui saepius libertatem Senecae quam servitium expertus esset. ubi haec a tribuno relata sunt Poppaea et Tigellino coram, quod erat saevienti principi intimum consiliorum, interrogat, an Seneca voluntariam mortem  
5 pararet. tum tribunus nulla pavoris signa, nihil triste in verbis eius aut vultu deprensus confirmavit. ergo regredi et indicere mortem iubetur. tradit Fabius Rusticus non eo, quo venerat, itinere redisse tribunum, sed flexisse ad Faenium praefectum et expositis Caesaris  
10 iussis, an obtemperaret, interrogavisse, monitumque ab eo, ut exequeretur, fatali omnium ignavia. nam et Silvanus inter coniuratos erat augebatque scelera, in quorum ultionem consenserat. voci tamen et aspectui pepercit intromisitque ad Senecam unum ex centuri-  
15 onibus, qui necessitatem ultimam denuntiaret.

62. Ille interritus postulat testamenti tabulas; ac denegante centurione conversus ad amicos, quando meritis eorum referre gratiam prohiberetur, quod unum iam et tamen pulcherrimum habeat, imaginem vitae  
20 suae relinquere testatur, cuius si memores essent, bonarum artium famam fructum constantis amicitiae laturus. simul lacrimas eorum modo sermone, modo intentior in modum coercentis ad firmitudinem revocat, rogans ubi praecepta sapientiae, ubi tot per annos  
25 meditata ratio adversum imminetia? cui enim ignaram fuisse saevitiam Neronis? neque aliud superesse post matrem fratremque interfectos, quam ut educatoris praeceptorisque necem adiceret.

X 63. Ubi haec atque talia velut in commune dis-  
30 seruit, complectitur uxorem, et paululum adversus praesentem fortitudinem mollitus rogat oratque, temperaret dolori neu aeternum susciperet, sed in contemplatione vitae per virtutem actae desiderium mariti solaciis

honestis toleraret. illa contra sibi quoque destinatam mortem adseverat manumque percussoris exposcit. tum Seneca gloriae eius non adversus, simul timore, ne sibi unice dilectam ad iniurias relinqueret, ‚vitae‘ inquit ‚delenimenta monstraveram tibi, tu mortis decus mavis: 5 non invidebo exemplo. sit huius tam fortis exitus constantia penes utrosque par, claritudinis plus in tuo fine‘. post quae eodem ictu brachia ferro exsolvunt. Seneca, quoniam senile corpus et parco victu tenuatum lenta effugia sanguini praebebat, crurum quoque et 10 poplitum venas abrumpit; saevisque cruciatibus defessus, ne dolore suo animum uxoris infringeret atque ipse visendo eius tormenta ad impatientiam delaberetur, suadet in aliud cubiculum abscedere. et novissimo quoque momento suppeditante eloquentia advocatis scrip- 15 toribus pleraque tradidit, quae in vulgus edita eius verbis invertere supersedeo.

64 ... interim, durante tractu et lentitudine mortis, Statium Annaeum, diu sibi amicitiae fide et arte medicinae probatum, orat, provisum pridem venenum, quo 20 damnati publico Atheniensium iudicio extinguerentur, promeret; adlatumque hausit frustra, frigidus iam artus et cluso corpore adversum vim veneni. postremo stagnum calidae aquae introiit, respergens proximos servorum addita voce, libare se liquorem illum Iovi liberatori. 25 exim balneo inlatus et vapore eius exanimatus, sine ullo funeris sollemni crematur. ita codicillis praescripserat, cum etiam tum praedives et praepotens supremis suis consuleret.

## Anhang.

## 1. Eine Senatsrede des Kaisers Claudius

bei den Verhandlungen über die Zulassung des gallischen Adels zur höheren römischen Magistratur (48 n. Chr.).

## I. Tacitus Annalen XI 23—25.

23. A. Vitellio L. Vipstano consulibus cum de supplendo  
senatu agitaretur primoresque Galliae, quae Comata appellatur,  
foedera et civitatem Romanam pridem assecuti ius adipi-  
scendorum in urbe honorum expeterent, multus ea super re  
5 variusque rumor. et studiis diversis apud principem certa-  
batur, asseverantium non adeo aegram Italiam, ut senatum  
suppeditare urbi suae nequiret. suffecisse olim indigenas  
consanguineis populis, nec paenitere veteris rei publicae.  
quin adhuc memorari exempla, quae priscis moribus ad  
10 virtutem et gloriam Romana indoles prodiderit. an parum,  
quod Veneti et Insubres curiam inruperint, nisi coetu alieni-  
genarum velut captivitas inferatur? quem ultra honorem  
residuis nobilium, aut si quis pauper e Latio senator foret?  
oppleturos omnia divites illos, quorum avi proavique ho-  
15 stilium nationum duces exercitus nostros ferro vique ce-  
ciderint, divum Iulium apud Alesiam obsederint. recentia  
haec: quid si memoria eorum oreretur, qui (sub) Capitolio  
et arce Romana manibus eorundem prostrati sint? fruerentur  
sane vocabulo civitatis: insignia patrum, decora magistra-  
20 tuum ne vulgarent.

24. His atque talibus haud permotus princeps et statim  
contra disseruit et vocato senatu ita exorsus est: „maiores  
mei, quorum antiquissimus Clausus origine Sabina simul in  
civitatem Romanam et in familias patriciorum adscitus est,  
25 hortantur uti paribus consiliis in re publica capessenda.

transferendo huc quod usquam egregium fuerit. neque enim ignoro Iulios Alba, Coruncanios Camerio, Porcios Tusculo, et, ne vetera scrutemur, Etruria Lucaniaque et omni Italia in senatum ascitos, postremo ipsam ad Alpes promotam, ut non modo singuli viritim, sed terrae, gentes in nomen nostrum 5 coalescerent. tunc solida domi quies et adversus externa floruimus, cum Transpadani in civitatem recepti, cum specie deductarum per orbem terrae legionum additis provincialium validissimis fesso imperio subventum est. num paenitet Balbos ex Hispania nec minus insignes viros e Gallia Narbo- 10 nensi transivisse? manent posteri eorum nec amore in hanc patriam nobis concedunt. quid aliud exitio Lacedaemoniis et Atheniensibus fuit, quamquam armis pollerent, nisi quod victos pro alienigenis arcebant? at conditor nostri Romulus tantum sapientia valuit, ut plerosque populos eodem die 15 hostes, dein cives habuerit. advenae in nos regnaverunt; libertinorum filiis magistratus mandare non, ut plerique falluntur, repens, sed priori populo factitatum est. at cum Senonibus pugnavimus: scilicet Vulsci et Aequi numquam adversam nobis aciem instruxere. capti a Gallis sumus: sed 20 et Tuscis obsides dedimus et Samnitium iugum subiimus. ac tamen, si cuncta bella recenseas, nullum brevioris spatio quam adversus Gallos confectum: continua inde ac fida pax. iam moribus artibus adfinitatibus nostris mixti aurum et opes suas inferant potius quam separati habeant. omnia, 25 patres conscripti, quae nunc vetustissima creduntur, nova fuere: plebei magistratus post patricios, Latini post plebeios, ceterarum Italiae gentium post Latinos. inveterascet hoc quoque, et quod hodie exemplis tuemur, inter exempla erit.

25. Orationem principis secuto patrum consulto primi 30 Aedui senatorum in urbe ius adepti sunt. datum id foederi antiquo, et quia soli Gallorum fraternitatis nomen cum populo Romano usurpant.



## II. Claudius' Rede nach der 1528 in Lyon gefundenen Bronzetafel (Corp. inscr. Lat. XIII 668 = Dessau Inscr. Lat. sel. I 212).

... )mae rerum nos<trarum> sit u<.....> equidem primam omnium illam cogitationem hominum, quam maxime primam occursuram mihi provideo, deprecor, ne quasi novam istam rem introduci exhorrescatis, sed illa potius cogitetis, 5 quam multa in hac civitate novata sint, et quidem statim ab origine urbis nostrae in quod<sup>1)</sup> formas statusque res p. nostra diducta sit.

Quondam reges hanc tenuere urbem, nec tamen domesticis successoribus eam tradere contigit: supervenere alieni et 10 quidam externi, ut Numa Romulo successerit ex Sabinis veniens, vicinus quidem, sed tunc externus; ut Anco Marcio Priscus Tarquinius; is propter temeratum sanguinem (quod patre Demaratho Corinthio natus erat et Tarquiniensi matre generosa sed inopi, ut quae tali marito necesse habuerit 15 succumbere) cum domi repelleretur a gerendis honoribus, postquam Romam migravit, regnum adeptus est. huic quoque et filio nepotivae eius (nam et hoc inter auctores discrepat) insertus Servius Tullius, si nostros sequimur, captiva natus Oeresia<sup>2)</sup>, si Tuscos, Caeli quondam Vivennae sodalis fidelissimus 20 omnisque eius casus comes, postquam varia fortuna exactus cum omnibus reliquis<sup>3)</sup> Caeliani exercitus Etruria excessit, montem Caelium occupavit et a duce suo Caelio ita appellavit, mutatoque nomine (nam Tusce Mastarna ei nomen erat) ita appellatus est, ut dixi, et regnum summa 25 cum rei p. utilitate optinuit. deinde postquam Tarquini Superbi mores invisi civitati nostrae esse coeperunt, qua ipsius qua filiorum eius, nempe pertaesum est mentes regni et ad consules, annuos magistratus, administratio rei p. translata est.

<sup>1)</sup> quod = quot. — <sup>2)</sup> Oeresia, bei Dionys. Hal. IV 1, 2 Ocrisia. — <sup>3)</sup> reliquis = reliquiis.

Quid nunc commemorem dictaturae hoc ipso consulari imperium valentius repertum apud maiores nostros, quo in asperioribus bellis aut in civili motu difficiliore uterentur? aut in auxilium plebis creatos tribunos plebei? quid a consulibus ad decemviros translatum imperium, solutoque postea decemvirali regno ad consules rurus<sup>1)</sup> reditum? quid in pluris distributum consulare imperium tribunosque militum consulari imperio appellatos, qui seni et saepe octoni crearentur? quid communicatos postremo cum plebe honores, non imperii solum sed sacerdotiorum quoque? iam si narrem bella, a quibus coeperint maiores nostri, et quo processerimus, vereor ne nimio insolentior esse videar et quaesisse iactationem gloriae prolati imperi ultra Oceanum<sup>2)</sup>. sed illoc<sup>3)</sup> potius revertar. civitatem ...<sup>4)</sup>

... <po>test ... sane novo more et divus Aug(ustus av)onc(ulus meus) et patruus Ti. Caesar omnem florem ubique coloniarum ac municipiorum, bonorum scilicet virorum et locupletium, in hac curia esse voluit. quid ergo? non Italicus senator provinciali potior est? iam vobis, cum hanc partem censurae<sup>5)</sup> meae adprobare coepero, quid de ea re sentiam, rebus ostendam. sed ne provinciales quidem, si modo ornare curiam poterint, reiciendos puto<sup>6)</sup>.

Ornatissima ecce colonia valentissimaque Viennensium, quam longo iam tempore senatores huic curiae confert! ex qua colonia inter paucos equestris ordinis ornamentum L.

<sup>1)</sup> rurus = rursus. — <sup>2)</sup> ultra Oceanum; s. oben S. 45 ff. — <sup>3)</sup> illoc = illuc. — <sup>4)</sup> Was in der Lücke gestanden hat, ergibt sich aus Tacitus (Ann. XI 24, oben S. 155 f.), der diese Punkte aber, wie es scheint, von sich aus breiter ausgeführt hat. — <sup>5)</sup> Claudius' Censur (47 n. Chr.) erwähnt Tacitus XI 13; der Kaiser erstrebt eine Ergänzung aus Italikern und Provinzialen, doch will er der öffentlichen Meinung gemäß mehr Italiker berufen (rebus ostendam). — <sup>6)</sup> poterint seltener Konjunktiv des Futurs.

Vestinum familiarissime diligo et hodieque in rebus meis<sup>1)</sup> detineo, cuius liberi fruuntur quaeso<sup>2)</sup> primo sacerdotiorum gradu, post modo cum annis promoturi dignitatis suae incrementa; ut dirum nomen latronis<sup>3)</sup> taceam, et odi illud  
 5 palaesticum prodigium<sup>4)</sup>, quod ante in domum consulatum intulit, quam colonia sua solidum civitatis Romanae beneficium<sup>5)</sup> consecuta est. idem de fratre eius possum dicere<sup>6)</sup>, miserabili quidem indignissimoque hoc casu, ut vobis utilis senator esse non possit.

10 — Tempus est iam, Ti. Caesar Germanice, detegere te patribus conscriptis, quo tendat oratio tua; iam enim ad extremos fines Galliae Narbonensis venisti<sup>7)</sup>. —

Tot ecce insignes iuvenes<sup>8)</sup>, quot intueor, non magis sunt paenitendi senatores, quam paenitet Persicum<sup>9)</sup>, nobilissimum  
 15 virum, amicum meum, inter imagines maiorum suorum Allobrogici nomen legere<sup>10)</sup>. quod si haec ita esse consentitis, quid ultra desideratis, quam ut vobis digito demonstrarem solum ipsum ultra fines provinciae Narbonensis iam vobis senatores mittere, quando ex Luguduno habere nos nostri  
 20 ordinis viros non paenitet. timide quidem, p. c., egressus adsuetos familiaresque vobis provinciarum terminos sum,

1) rebus meis: er war Profurator. — 2) fruuntur quaeso: Glücksel; denn in Wirklichkeit lag alle Macht beim Kaiser. — 3) latro: Valerius Asiaticus aus Vienna; vgl. Tac. XI 1—3. — 4) palaesticum prodigium, vgl. usurpatis quibus insueverat exercitationibus, Tac. XI 3. — 5) beneficium, das röm. Bürgerrecht: Asiaticus erhielt es, bevor seine Vaterstadt selbst zur Bürgerkolonie erhoben wurde. — 6) Sein Bruder hatte unter seinem Fall zu leiden und wurde aus dem Senat entfernt. — 7) Ob es sich 3. 10—12 um eine alberne Selbstanrede des Claudius handelt (vgl. composuit magis inepte quam ineleganter, Suet. Claud. 41), oder um die Zwischenbemerkung eines katzbuckelnden Senators (vgl. ruere in servitium consules patres eques, Tac. I 7, schon für die Zeit des Liberius), läßt sich nicht entscheiden. — 8) iuvenes: die in Rom anwesenden gallischen Notabeln. — 9) Paulus Fabius Persicus, Konsul 34 n. Chr. — 10) C. Fabius Maximus besiegte 121 v. Chr. die Allobroger und erhielt daher den Beinamen Allobrogicus.

sed dēstrictē iam Comatae Galliae causa agenda est, in qua si quis hoc intuetur, quod bello per decem annos exercuerunt divom Julium, idem opponat centum annorum immobilem fidem obsequiumque multis trepidis rebus nostris plus quam expertum. illi patri meo Druso Germaniam subigenti<sup>1)</sup> tutam quiete sua securamque a tergo pacem praestiterunt, et quidem cum a census novo tum opere et inadsueto Gallis ad bellum advocatus esset; quod opus quam arduum sit nobis, nunc cum maxime, quamvis nihil ultra, quam ut publice notae sint facultates nostrae, exquiratur<sup>2)</sup>, nimis magno experimento cognoscimus.

## 2. Bekanntmachung von Claudius' Tod und Neros Thron- erhebung in Ägypten.

(Papyros Oxyr. VII 1021 = [Mitteis-] Wilden, Grundzüge und Chrestomathie der Papyrustunde I 2, 113).

Am 18. November 54 n. Chr. entwarf der Vorsteher (στρατηγός) des Gaues (νομός) von Oxyrhynchos in Mittelägypten folgende Anzeige an die Bewohner seines Sprengels:

Ὁ μὲν ὀφειλόμενος τοῖς προγόνοις καὶ ἐνφανῆς<sup>3)</sup> θεὸς Καῖσαρ εἰς αὐτοὺς<sup>4)</sup> κενώρηκε, ὁ δὲ<sup>5)</sup> τῆς οἰκουμένης καὶ προσδοκηθεῖς καὶ ἐλπισθεῖς Ἀυτοκράτωρ ἀποδέδεικται, Ἄγαθος δαίμων δὲ τῆς οἰκουμένης ἀρχὴ ὧν (?) [μεγισ]<sup>6)</sup> τε πάντων ἀγαθῶν Νέρων Καῖσαρ<sup>7)</sup> ἀποδέδεικται. Διὸ πάντες ὀφειλομεν στεφανηφοροῦντας<sup>8)</sup> καὶ βουδντιοῦντας θεοῖς πᾶσι

<sup>1)</sup> Drusus' Germanenkriege 12—9 v. Chr. — <sup>2)</sup> nihil ultra usq.: der Census diene also nur der Feststellung der Vermögensverhältnisse, ohne daß darauffin eine Steuererhebung erfolgt wäre. — <sup>3)</sup> ἐνφανῆς, sichtbar geworden, auf die Erde herabgekommen. — <sup>4)</sup> αὐτοῦς; (seil. τοὺς προγόνους). — <sup>5)</sup> ὁ δὲ ... ἀποδέδεικται und Ἄγαθος δαίμων ... ἀποδέδεικται: zwei verschiedene Fassungen desselben Gedankens, der Papyros stellt also den Entwurf der Bekanntmachung dar. — <sup>6)</sup> μεγισ vom Schreiber des Papyros getilgt. — <sup>7)</sup> Καῖσαρ nicht mit ἀποδέδεικται zu verbinden, da Nero bereits seit seiner Adoption im Jahre 50 n. Chr. Caesar war. — <sup>8)</sup> στεφανηφοροῦντας, heute würde es heißen: Fahnen heraus!

εἰδέναι χάριτας. (Ἔτους) α Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ μη(νὸς) Νέ(ου) Σεβα(στοῦ) κα<sup>1</sup>).

### 3. Spätchristliches ‚Epitaphium Senecae‘.

(Anthologia Latina I Nr. 667. Vgl. E. Videl, Rhein. Mus. LIII 1908, 392).

Cura, labor, meritum, sumpti pro munere honores,  
 ite, alias posthac sollicitate animas!  
 me procul a vobis deus evocat. ilicet actis  
 rebus terrenis, hospita terra, vale.  
 5 corpus, avara, tamen sollemnibus accipe saxis:  
 namque animam caelo reddimus, ossa tibi.

### Kritischer Anhang.

Von Senecas Prosaschriften sind zwölf in der für ihre Textgestaltung ausschlaggebenden Handschrift, dem Mailänder Codex Ambrosianus C 90 inf. (= A) aus dem 10. bis 11. Jahrhundert, unter dem Titel dialogorum libri XII zu einer Sammlung vereinigt. Zu ihnen gehören von den in dieser Ausgabe herangezogenen Schriften: Ad Marciam de consolatione (S. 6 ff.), Ad Novatum de ira (18 ff.), Ad Serenum de constantia sapientis (35 f.), Ad Helviam matrem de consolatione (36 ff.), Ad Polybium de consolatione (44 ff.), Ad Paulinum de brevitae vitae (49 ff.), Ad Gallionem de vita beata (104 ff.), Ad Serenum de tranquillitate animi (135 ff.), Ad Serenum de otio (149 ff.). Den Text dieser Schriften gebe ich an Hand der kritischen Ausgabe von Emil Hermes, Leipzig 1905 (anastatischer Neudruck 1923). Wichtig ferner: M. C. Gerz, *Studia critica in Senecae dialogos*, Kopenhagen 1874. M. Haupt, *Opuscula*, Leipzig 1875/6. H. A. Koch, *Rhein. Mus.* XXX 1875, 79; 340. J. N. Madvig, *Adversaria critica*, Kopenhagen 1871—84. M. Pfetschenig, *Philologus* XLVI; XLVIII; L (1887 ff.). F. Schultze, in den *Commentationes societatis philologiae Bonnensis*

<sup>1</sup>) Der Monat Νέος Σεβαστός hatte seinen Namen nach dem Kaiser Tiberius; er lief vom 28. Oktober bis 26. November; demnach ist die Bekanntmachung in *Ὁρθρινός* am 21. Neuaugust = 18. November (54 n. Chr.) ergangen, 35 Tage nach Claudius' Tod.

1873 und in der Gratulationschrift des Hamburger Johanneums an das Straßburger prot. Gymn. 1888 u. a. m.

Für die mit den Dialogi verwandten beiden Schriften *Ad Aebutium Liberalem de beneficiis* (S. 102 f.; 133 ff.; 139 ff.) und *Ad Neronem Caesarem de clementia* (115 ff.), für deren Textherstellung der Codex Laureshamensis S. Nazarii, heute Vaticanus-Palatinus 1547<sup>1)</sup> aus dem 8. bis 9. Jahrhundert (= N) sowie der Vaticanus Reginensis 1529<sup>2)</sup> aus dem 9. bis 10. Jahrhundert (= R) maßgebend sind, ist die Ausgabe von Karl Hofius, Leipzig 1914 zu Grunde gelegt.

Die Haupthandschrift der *Apokolokyntosis* (S. 76 ff.) ist der Codex Sangallensis DLXVIII (= S) aus dem 9. Jahrhundert; daneben wichtig der Valenciennensis 393 (= V) aus den Jahren 880—930 und der Londinensis des Brit. Mus. 11983 (= L) aus dem 11. bis 12. Jahrhundert. Kritische Ausgaben von Franz Bücheler (in der Weidmannschen Petronausgabe), Berlin 1863; 5. u. 6. Aufl. von Wilh. Heraeus. A. F. Wall, New York 1902. Otto Roßbach in *H. Viegmans Kleinen Texten*, Bonn 1926. Für die Kritik und Interpretation zu beachten: Bücheler in der *Symbola philologorum Bonnensium in honorem Frid. Ritschelli*, Leipzig 1864 (= Kleine Schriften I Leipzig-Berlin 1913). Otto Weinreich, *Senecas Apokolokyntosis*, Berlin 1923. D. Biedebant, *Rhein. Mus.* 1926, 142 ff. R. Heinze, *Hermes* LXI 1926, 49 ff. u. a.

Den Text des Abschnitts aus dem *Thyestes* (S. 65 ff.) gebe ich nach der Ausgabe der *Tragödien* von Peiper-Richter, (anastat. Neudruck) Leipzig 1921.

S. 6, 15. quodlibet quassum vas A: quolibet quassu vas Madvig, *Hermes*; die Überlieferung verteidigt Münscher, *Senecas Werke* 7 Anm. 1.

7, 6. modo min(uitur) inopia, (modo copia) rumpitur: modum inopia rumpitur A; modo inopia (laborat, modo copia) rumpitur schrieb der spanische Humanist Pintianus (15. Jahrhundert); ex-

<sup>1)</sup> Die Palatini der bibliotheca Vaticana stammen aus Heidelberg; Kurfürst Maximilian von Bayern schenkte sie 1623 bei der Einnahme der Stadt dem Papst. (Doch kamen 886 deutsche Handschriften, die Napoleon 1797 samt anderen Handschriften nach Paris entführt hatte, 1814 nach Heidelberg zurück.)

<sup>2)</sup> Die bibliotheca Reginensis oder reginae Suecorum schenkte Königin Christine von Schweden, Gustav Adolfs Tochter, dem Vatikan.

tenuatur oder deficit statt laborat, sonst ebenso Madvig; modo inopia (deficit, modo copia) rumpitur  $\beta$ . Thomas, Hermes; modo vi in (salubri vitiatur, modo nimia) copia rumpitur Gertz.

7, 9. solli (citudinis) Gertz.

9, 12 ff. casus, et quos ... congesta (non conservav)erant? von mir ergänzt: casus? et quo ... congesta erant Madvig; casus? et in quos ... congesta erant? H. A. Koch; casus? atqui iis ... congesta erant Schultes; casus, et, quos ... congesta sacrant Gertz; casus, et quos ... congesta (honestav)erant zweifelnd Hermes.

9, 20. ad honesta libertas, facultas Hermes; ad honesta, libeat, facultas A; libertas et facultas Schultes; si libeat o. ä. Gertz.

14, 6. iubet ergänzt Hermes; iuvat Koch; lubet  $\beta$ . Thomas.

14, 10. cogitare ergänzt Hermes.

25, 2. ut corruat pro mala causa bona, patroni voce corrupta mein Versuch: et corona pro mala causa bona patroni voce corrupta A; ... causa stat, bona ... Gertz; ... causa pugnat patroni ... Koch; causa boat (oder bovat) patroni ... Karsten; corrumpitur statt corrupta Schultes; corona probat malam causam, bona ... Hermes.

39, 26. levi (vel gravi) or (e) necessario: levior necessario (or von jüngerer Hand gestrichen; über dem folgenden n scheinbar etwas wegradiert) A; vel pio necessarioque Gertz; licito (oder debito) ac necessario Schultes; levi ore necessario Petschenig.

76, 9 quis umquam ab historico iure rationes exegit mein Versuch. Das überlieferte iuratores exegit hat Heinze, wie mir scheint, endgültig als falsch erwiesen; ab historico iurato res exegit Mommsen, ab historico iurato rationes exegit Heinze.

76, 32. ‚nimis rustice‘ inquires — sunt omnes poetae non contenti ortus et occasus describere, ut etiam medium diem inquietent — ‚tu sic transibis horam tam bonam?‘ mein Vorschlag. Der (fingierte) Einwurf ist: Wozu nüchtern willst du bergestalt über solch eine schöne Stunde hinweggleiten! In ihn ist die begründende Erklärung parenthetisch eingelegt: denn alle Dichter ..., wobei das denn, also nam, enim, videlicet o. ä. fehlen kann, wenn man beim Sprechen hinter inquires eine Pause macht und die Begründung mit der Stimme andeutet. Der Sinn der Begründung: auch der Dichter hat die Möglichkeit, die Tageszeit, und zwar die Mittagszeit, um die es sich hier handelt, zu bezeichnen. Was aber hier um die Mittagszeit Ereignis wurde, ist so schön, daß es im Liede gefeiert zu werden verdient, also dichte! — Überliefert: nimis rustice ad-

quiescunt ... describere ut ... inquietent, tu sic ...? Heilungsversuche: „nimis rustice!“ inquires; „sunt ... describere, ut ... inquietent; tu sic ...?“ Bücheler; „nimis rustice!“ „atqui sunt ... describere, ut ... inquietent; tu sic ...?“ Kossbach und Weinreich; „nimis rustice“ inquires (inquis Heinze), „cum ... describere [ut]... inquietent, tu sic ...?“ Bücheler (1863) und Heinze.

77, 5. (Phoebus) propior nocti frenos quatiebat habenis von mir geändert. Überliefert: fessus quatiebat habenas; Änderungen: fessus Kossbach, fusas Bücheler. Daß Phoebus am Mittag nach halber Arbeit schon müde wäre, ist nicht glaubhaft, außerdem paßt zu dieser Müdigkeit das quaterre habenas nicht recht; und gar „schläfrige Zügel“?! frenos quaterre könnte Ausdruck aus der Kutschersprache sein und ein Witz darin liegen, daß die feurigen Sonnenrosse (Phaethon bei Ovid) hier als alte Klepper aufgefaßt sind.

77, 10. Statt des unverständlichen nec unquam tam diu cruciatus cesset, wie man meist liest (überliefert ... esset SV) schlägt A. Kurseß ne(mo) e(nim) unquam (vgl. 77, 17) tam diu cruciatus exiit (vgl. nec invenire exitum poterat 77, 7) vor; exiit F. Haase.

77, 25—32 will Heinze gestrichen sehen. Wahrscheinlich sei die Stelle „ein späterer Zusatz, in einer neuen Ausgabe eingefügt, nachdem der Tod“ „der beiden Tröpfe Augurinus und Baba“ — dieser begegnet auch im Brief an Lucilius 15,9 als der „typische Dummkopf“ — „Anlaß zu dem boshaften Witz gegeben hatte“.

79, 3. Heinze liest: Claudium autem (animam) iubent omnes *χαίροντες εὐφημοῦντες ἐπέμπειν δόμων*. So richtig und unerläßlich dies scheint — denn „nur so wird gewonnen, was man, nun die Erzählung zu Claudius zurückkehrt, erwartet“: daß durch die Parze „seinem bisher fruchtlosen *luctari cum anima* ein Ende“ gemacht, daß ihm das *exitum invenire* (77, 7) ermöglicht“ wird —: es scheint, worauf mich A. Kurseß aufmerksam macht, an Ciceros Übersetzung der Euripidesstelle (Tusf. I 115):

at qui labores morte finisset gravis,

hunc omni amicos laude et laetitia exsequi (scil. decet).

Within sollen seine Freunde den Claudius hinaustragen, und es muß, wie übrigens bei Euripides auch steht, gelesen werden *χαίροντας εὐφημοῦντας* (in der Apokolokyntosis überliefert *ΧΑΙΡΟΝΤΑΙΣ ΕΥΦΗΜΟΥΝΤΑΙΣ*). *omnes* ist also offenbar Subjekt (*omnes* d. h. die Parzen und Apollo) und Objekt (*omnes χαίροντας ἐπέμπειν*) zugleich.



80, 12 ist die Überlieferung Marci (statt Planci, wie man gewöhnlich liest) von Caspary (Class. Review XXV 1911, 11. Vgl. Müncher in Burjans Jahresber. CXCII 1922, 153) sicher gestellt. S. Verzeichnis der Eigennamen unter Marci.

80, 18. Die von mir angenommene Lücke etwa so zu füllen: tu ... Lugudunenses scire debes (ad Rhodanum, Ilienses autem ad Xanthum habitare) et (at?) multa milia inter Xanthum et Rhodanum interesse. Febris, die dies sagt, hatte Claudius' Homerizität *Ἰλιόθεν με φέρον ἀνεμος Κιχόνεσσι πέλασσεν* wörtlich genommen und erklärt nun: das ist nicht möglich; er ist ein Lugudunenser, seine Heimat liegt an der Rhone, Ilion aber am Xanthos, und zwischen beiden Flüssen liegen viele Meilen.

80, 20. quid (quid) dicebat richtig von Kosbach hergestellt.

81, 20. Tib(ur)i Bücheler (unter Zustimmung von Kosbach und Heinze) an Hand von Sueton Aug. 72: Tibur, ubi (Augustus) etiam in porticibus Hereulis templi persaepe ius dicit. tibi würde eine ständige Gerichtsstätte vor einem Herkulestempel in Rom voraussetzen, die es nicht gegeben hat.

81, 25. Die Lücke beruht offenbar auf dem Ausfall eines Blattes im codex archetypus. Der Inhalt ist mit ziemlicher Sicherheit erschlossen. Herkules wird in der Satire nicht als der „kämpfende Held“ und Wohltäter der Menschheit (Hercules tragicus), sondern — nach einer in jener Zeit nicht seltenen Vorstellung — als weiblicher und großmäuliger Tölpel (Hercules comicus) hingestellt. Und diesen Gott also, der ihm gewissermaßen kongenial war, gewinnt Claudius im Verlaufe des Gesprächs für sich, und zwar empfiehlt er sich ihm offenbar mit dem Hinweis, er sei ein fleißiger Richter auf Erden gewesen (vgl. 82, 9; 87, 24) und wolle das selbe Amt nun auch im Himmel unter den Göttern verwalten. Darauf verlangt Herkules von der Götterversammlung, die ganz nach der Geschäftsordnung des römischen Senats tagt, daß der Fremde — so wie in Rom etwa ein auswärtiger Gesandter — Zutritt erhält, um sein Anliegen vorzubringen (ut ei senatus daretur), und da sich hiergegen heftiger Widerstand erhebt, braucht Herkules Gewalt (vgl. 3. 26). Drinnen trägt dann Claudius seinen Wunsch, Gott und Himmelsrichter zu werden, vor, und Herkules unterstützt ihn. Darauf dürfen die einzelnen Götter-Senatoren — genau wie in Rom — zu ihrer weitem Information Fragen an den Fremden stellen. Sie tun es, lassen sich aber — gegen die Geschäftsordnung — sofort dazu hinreißen, mit

Leidenschaft ihre eigene Meinung zu sagen. Innerhalb dieser geschäftsordnungswidrigen Diskussion setzt der Text wieder ein. Ein Gott-Senator, dessen Name und dessen erste Worte durch den Blattausfall verloren gegangen sind, redet gegen Herkules und Claudius.

82, 15. non licere von Haase eingeschoben.

82, 23. quod viv(eb)at Bücheler; quom vivat Haupt, Roßbach.

83, 33. etiamsi sor(s) mea praec(ipu)e nescit: ego scio, ἑγγιον γόνυ κνήμης, auch wenn mein Amt unbedingt nichts davon weiß, auch wenn ich als princeps nichts davon wissen darf: als Familienoberhaupt weiß ichs jedenfalls: das Hemd ist mir näher als der Rod. Überliefert: sormeagraece (S), forme agrece (V), phor mea grece (L). Mommsen las sor(or) oder vielmehr so(ro)r mea, eine Änderung, die paläographisch wohl leichter ist als sor(s) (sor abgekürzt für soror wie ds für deus); aber dann muß graece preisgegeben werden; denn Graece nescire kann nur heißen: auf Griechisch nicht verstehn; das aber konnte Augustus von seiner gebildeten Schwester Octavia, der der Stoiker Athenodoros eine griechische Schrift gewidmet hatte, nicht sagen. Darum wage ich praecipue (abgekürzt praee, dann verlesen graece) = maxime.

84, 20. „tris t(ibi) unius assari omnes“? „alle drei“, wirfst du ein, „sind nur ein As (einen Sechser) wert?“ (Allerdings,) aber sie gehören doch zur (vornehmen) Gesellschaft. So mein Versuch. (Vgl. Horaz Sat. I 6: Laevinum unius assis non umquam pretio pluris licuisse). Überliefert: tristonias (-am L) assarionem. Da vorher von der Hinrichtung einer dreiköpfigen Familie die Rede ist (Crassus, Scribonia, Pompeius = Vater, Mutter und Sohn) so muß tris abgelöst und am Schluß offenbar omnes (oder homines) hergestellt werden.

88, 8. Si(syphum nimi)um diu A. Kurfess; satis diu Bücheler; iam diu Roßbach.

88, 14. specimen sine effectu Rhenanus: überliefert spes sine fine effectus (effectū S); speciem (Bücheler) sine fine (sine) effectu Roßbach.

105, 23. tam clamidatos quam coronatos A (clamidatos = chlamydatos, mit der χλαμύς bekleidet; vgl. Agrippina chlamyde aurata, Tac. Ann. XII 56). Da die Worte offenbar einen Vergleich zwischen gehobenen und niederen sozialen Klassen enthalten, so kann coronatos, falls richtig überliefert, wohl nur den Sklavenstand betreffen (sub corona vendere!): chlamydatos quam cucullatos Madvig; candidatos quam coloratos Lipsius; candidatos quam coccinatos Gerß; canditos quam sordidatos Schultess.

106, 23. arvum disponitur mein Versuch (vgl. Columella II 14, 17: si surculo et segetibus atque etiam pratis fundus est dispositus): auruum A; atrium Madvig; aurum Roßbach.

106, 30. cur von Hermes eingefügt.

107, 28. hi von mir zugesetzt.

108, 2. exprobratio delictorum (criminumque vestrorum) omnium sit mein Versuch: exprobratio delectorum omnium sit A; e. detectorum criminum s. Schultes.

108, 29. comoediam quo mein Vorschlag: cum audiam quo A: comoediamque Madvig, Hermes; quo manducum Gerß; quo ad Uticam Cato Schultes; ego mortem meorum eodem vultu audiam, quo meam videbo B. Thomas.

110, 32. exilis corpore animi adminiculo valebit mein Vorschlag. Überliefert exilis corpore acamisso (dann Rasur von 2—3 Buchstaben) oculo A; ac maeriusculo (oder tenuiusculo) Madvig; ... acutissimo oculo Schultes.

110, 33. illud von mir aus aliud geändert.

111, 3. aut statt ait von mir.

112, 14. (et)si Schultes; (esse) Gerß.

113, 20. in stramentis splendentibus mein Vorschlag statt (in) instrumentis spl.

116, 21 f. von Gerß ergänzt. Überliefert: tute lamberi (NR), tutelam heri u. a.

118, 17. manus von Haase eingefügt.

119, 8. ad von Lipsius eingefügt.

122, 17. sub homine (hominem) Lipsius; überliefert: hominē (N) u. homine (nomine).

125, 18 f. von Lipsius verbessert.

136, 5 f. auditus iste visusque Gerß. Überliefert aditus est visusq. A; auditus visusque Madvig, Hermes.

137, 23. Vielleicht ist es allzu kühn, die von mir angeedeutete Lücke so zu füllen: fac(i)t, usu (se habere (oder accepisse) a disputat), seque ipsum: facturus eq ipsum A (urus e in Rasur); facit usu, seque Madvig; facit viro, seque Schultes (Hermes); facit acturo seque Gerß; facit seque auf handschriftlicher Grundlage Roßbach.

143, 28. potuit, violentia ergänzt von M. Haupt.

151, 4. si omnis bona defutura res publica est? mein Versuch: si omnibus futura r. p. e. A; si omnis (oder omnino) defutura r. p. e. Gerß; si non ubivis futura r. p. e. Schultes, Hermes.

## Verzeichnis der Eigennamen.

### A

[Clandia] Acte Freigelassene (des Kaisers Claudius?), Geliebte des jungen Kaisers Nero: 126, 17.

Actinum an der Nordwestküste von Apulien; der actische Sieg von 31 v. Chr. gibt das römische Reich in die Hand des Augustus: 1; aber er kostet Römerblut: 121, 30.

Aecaeus Richter in der Unterwelt, richtet in der Apokalypse nach dem Muster eines römischen Prätors und Vorsitzenden einer quaestio perpetua; er will nach der von Sulla stammenden lex Cornelia de sicariis et veneficiis verfahren und verlangt vom Ankläger (Peto Pompeius), daß er diesen Klageantrag (delatio) stelle, er selbst sei bereit, ihn anzunehmen (acceptio nominis). Darauf übergibt der Ankläger die subscriptio (in crimen), durch die er „für den Fall ungerechter Beschuldigung“ (crimen) „selbst haftbar“ wird. Die Anklage enthält den Anklagegrund, der sonst spezialisiert, in der Apokalypse wegen der schon vorher gegebenen Aufzählungen nur summarisch gegeben wird (occisos . . .), was zu der Eile paßt, mit der das ganze vor sich geht. P. Petronius beantragt Vertagung zur Annahme eines Rechtsbeistandes (advocatio), die verworfen wird, da der Senat (hier also die Götterversammlung) dem Gericht die Anweisung gegeben hat, sine rerum iudicandarum vacatione, im beschleunigten

Verfahren (85, 3) abzuurteilen; Aecaeus fällt dann sein Urteil, ohne den Angeklagten gehört zu haben (altera tantum parte audita, was sich dadurch erklärt, daß Claudius selbst als Richter, wenn er klar zu sehen glaubte, ähnlich verfahren war, vgl. 86, 11 ff.) mit einem Dichtervers, auch darin den Kaiser selbst persiflierend: 87, 26 ff.

[Sex] Afranius Burrus seit 51 n. Chr. praefectus praetorio, Senecas Mitarbeiter in der Regierung des quinquennium aureum: 74. f.; verlangt von Nero die Genehmigung zur Hinrichtung von Verbrechern: 124, 17; behütet Nero in den ersten Jahren vor gemeineren Verbrechen 126; seine Entlassung 55 n. Chr. durch Seneca vereitelt: 128; verhindert im selben Jahr die Ermordung der Agrippina: 127 f.; sein Verhalten bei Neros Mutttermord: 129 ff.; stirbt 62 n. Chr.: 145.

Agatho ein causidicus, d. h. unanständiger, seine Klienten ausbeutender Advokat, deren Weizen unter Claudius blüht, der cuncta legum et magistratum munia in se trahens princeps materiam praedandi patefecerat (Tacitus Ann. XI 5). Wenn Seneca diese Leute bei Claudius' Tod trauern läßt, so erklärt sich dies durch die Verfügung der neuen Regierung ne quis ad causam orandam mercede aut donis emeretur (Tac. XIII 5). Ihnen gegenüber konnten die iuris consulti, die anständigen Rechtsanwälte aufatmen;

- denn sie waren unter Claudius „arbeitslos“ und darum *graciles*, unterernährt: 85, 18 ff.
- Agermus Freigelassener der Agrippina: 130 f.
- M. [Vipsanius] Agrippa Freund und Helfer des Augustus, hält sich zwischen 23 und 21 v. Chr. längere Zeit in Mytilene auf Lesbos auf, 147, 9; 148, 12.
- Julia Agrippina die Jüngere) älteste Tochter des Germanicus, s. die Stammtafel, geb. 6. Nov. 15 n. Chr. in Ara Ubiorum (nach ihr Colonia Agrippinensis genannt); heiratet 28 den Gn. Domitius Ahenobarbus: Mutter Neros 37; setzt es 49 n. Chr. mit Hilfe des Ministers Pallas durch, daß ihr Oheim, Kaiser Claudius, sie heiratet und daß solche Verwandtenehen legitimiert werden; veranlaßt Claudius 51 zur Adoption Neros; läßt Seneca aus der Verbannung zurückrufen und mit Neros Erziehung betrauen: 62; ihr angeblicher Ehebruch mit Seneca: 102; läßt Claudius am 13. Okt. 54 vergiften und den siebzehnjährigen Nero zum Nachfolger ausrufen: 73; veranlaßt die Vergottung des Claudius: 74; intrigiert gegen Burrus und Seneca: 63; 75; 96; 98 f.; wird schuldig an der Ermordung des Britannicus: 99; 127; eifert gegen Neros Liebesverhältnis zu Acte: 127; entgeht 55 der Ermordung durch Nero: 127, der sie 59 beiseitigt: 129 ff.
- Alcibiades der athenische Politiker, Schüler des Sokrates, dem man seinen Verkehr mit ihm zum Vorwurf machte: 114, 31.
- Alexandriae totum licet nämlich die Geschwisterei: 82, 8.
- Anicetus Freigelassener, ermordet in Neros Auftrag dessen Mutter Agrippina: 130.
- M. Annaeus Lucanus Sohn von Senecas Bruder Mela, 39—65 n. Chr.; Dichter; erhalten das Epos *Pharsalia*, den Bürgerkrieg zwischen Pompeius und Caesar behandelnd, mit entschiedener Parteinahme für Pompeius. Anfangs für Nero begeistert, verfaßt er laudes Neronis. Hernach beteiligt er sich an der pisonischen Verschwörung und nimmt sich nach deren Aufdeckung 65 n. Chr. selbst das Leben: 2; 93 Anm. 1.
- Annaeus Mela Senecas jüngerer Bruder, Vater des Dichters Lucanus: 2.
- [L. Annaeus] Novatus älterer Bruder Senecas: 2; wird etwa 50 n. Chr. von dem Rhetor Junius Gallio adoptiert und nennt sich seitdem L. Junius Gallio; bald darauf Prokonsul der Provinz Achaia (ca. 51—54); ihm wird Paulus von Korinth aus vorgeführt (Apostelgesch. 18, 12 ff.); an ihn gerichtet Senecas Schriften *de ira* und *de vita beata*.
- Annaeus Statius Arzt und Freund Senecas, in seiner Todesstunde zugegen: 154.
- Antistius [Sosianus] ein Volkstribun: 96.
- Apollodorus, ca. 279 bis ca. 276 v. Chr. sprichwörtlich grausamer Tyrann von Kassandria, dem alten Potidaea auf der Chalkidike: 23, 29.
- Appia via die große, streckenweise noch heute erhaltene Fahrstraße von Rom nach Kampanien und Süditalien, die *regina longarum viarum*; von Appius Claudius Caecus, dem großen Zensor von 312 v. Chr., für militärische Zwecke (Samnitenkrieg) bis Capua angelegt, später bis Beneventum, dann bis Brundisium verlängert; in der Kaiserzeit untersteht sie der Aufsicht eines *curator*, der den Rang eines *Prätors* hat: 76, 14.
- Appius Silanus s. Junius.

Arar die Saone, mündet bei Lyon in die Rhone: 81, 8.

Arëus (Aρείος Διδύμος) aus Alexandreia, stoischer Philosoph, Lehrer und Berater des Augustus, tröstet dessen Gattin Livia beim Tode ihres Sohnes Drusus: 16.

Aristophanes der große athenische Komiker, hat den Sokrates unter der Maske eines Sophisten in den „*Wolken*“ (423 v. Chr.) verspottet: 114, 9.

Aristoteles 384—322/1 v. Chr., Schüler Platons und Lehrer Alexanders des Gr., begründet 335 v. Chr. im Lykeion in Athen die peripatetische Philosophenschule; nach dem Tode Alexanders (323) wird er von der makedonensfeindlichen Partei wegen Gottlosigkeit angeklagt, flüchtet nach Euböa und stirbt dort ein Jahr später: 151, 7. Die ihm von Seneca 49, 10 zugeschriebene Klage über die Kürze des menschlichen Lebens stammt nach Cicero Tuscl. III 69 vielmehr von seinem Schüler Theophrast; läßt sich Geld zahlen: 114, 29.

Arprocras Freigelassener im Hofdienst des Claudius, zeitweilig sehr bevorzugt: cui lectica per urbem vehendi spectaculauque publice edendi ius tribuit (Sueton Claud. 28), später von ihm getötet: 87, 13. — Andere von Claudius befreite Freigelassene sind Myron, Amphëus, Pheronactus. Sie alle hatte Claudius in die Unterwelt vorausgeschickt, necubi imparatus esset, um nicht ohne Dienerschaft sein zu müssen (ein Spott über die vollkommene Abhängigkeit des Kaisers von seinen Ministern): 87, 13.

Astraea virgo das Sternbild der Jungfrau; als Rechtsgöttin Dike weilt sie im goldenen Zeitalter Segen spendend auf Erden, flüchtet angeichts der sittlichen Verwilderung der Menschen im eisernen

Zeitalter wieder zum Himmel und kehrt bei Beginn der neronischen Regierung zurück: 94, 23 Atheniensium res publica Senecae Urteil über sie: 151, 6.

Athenis dimidium licet nämlich Ehe zwischen Halbgeschwistern: 82, 8.

Athenodorus s. S. 135 Anm. 1.

Atreus s. Thyestes.

Attalos stoischer Philosoph; Lehrer Senecae, dessen äußere Lebensweise er für alle Folgezeit beeinflusst (epist. 108, 13—16): 2.

Augeas Sohn des Helios, sagenhafter König der Speier in Elis; sein von 3000 Rindern bevölkertes, in 30 Jahren nicht entmisteter Kuhstall wird von Herkules in eintägiger Arbeit gereinigt: 81, 24.

Augurinus und Baba, convictores des Claudius, d. h. Mitglieder der Hofgesellschaft ohne Amt und Rang; Baba wird epist. 15, 9 als Beispiel für einen homo stultus genannt: 77, 26.

Divia Augusta Augustus' dritte Gattin, die Kaiserin Livia, von Claudius beim Beginn seiner Regierung vergottet: 83, 7.

Divus Augustus der erste Kaiser (31 v. Chr. bis 14 n. Chr.), sehnt sich während seiner Regierung ständig nach Ruhe: 51, 3; seinen Prinzipat machen die humanen Anfänge Neros vergessen: 116, 29; seine Leidenschaftlichkeit in der Jugend, Milde und Güte im Alter: 121, 13 ff.; im Bürgerkrieg (42 die Republikaner bei Philippi geschlagen; 40 Q. Antonius, der Bruder des Triumvirn, in Perusia gefangen, 36 u. 35 Sez. Pompeius bei Naulochus u. Myla [Sizilien], 31 Antonius bei Actium besiegt) vergießt er Römerblut und beteiligt sich an Proskriptionen: 121, 30. Seine Himmelfahrt nach seinem Tode gesehen zu haben, beediet der Senator Numerius

Atticus der Kaiserin Livia gegen ein Honorar von 1 Million Sesterzen = 200 000 *M.*: 76, 14.

Aventinus mons Hügel im Süden der Stadt Rom, ursprünglich außerhalb des Pomernum gelegen: 57, 14.

## B

Bacchus metonym der Wein: 94 v. 26; iusso senescere Baccho: wenn der Winzer (vindemitor) die Trauben ausreifen läßt; dies geschah damals selten; denn das iustum vindemiae tempus (24. Sept. bis Ende der ersten Novemberwoche) wurde selten innegehalten, so zwar daß Mitte Oktober nur noch wenige Nachzügler ernteten (carpebat raras serus vindemitor uvas): 76, 27.

Bellona Kriegsgöttin: 91 v. 47.

Bocchus König von Mauretanien, Schwiegervater Jugurthas von Numidien, liefert diesen beim Friedensschluß des Jahres 105 v. Chr. an den römischen Quästor L. Sulla aus, schenkt diesem zu einer Tierhege während seiner Prätur 93 v. Chr. eine Anzahl nubischer Löwen: 56, 20.

Brigantes mächtiges Volk in Nordbritannien, Hauptort Eburacum, heute York: 86, 6.

Britannia wird unter Claudius römische Provinz: 45, 5; 46 Nr. 423 ff.; 86, 4; und erhält einen Kult des Kaisers: 82, 12; dessen Triumph über Britannien: 45, 6; 47.

Britannicus s. Claudius.

[L. Junius] Brutus nach der Legende der erste Konsul und Vater der libera res publica: 9, 24.

## C

Caecina Tuscus Milchbruder Neros, der ihn 55 n. Chr. an Burrus' Stelle zum Prätorianerobersten machen will: 128; 65 als Präsekt von Agypten abgesetzt, da er ein

für Neros Besuch errichtetes Bad benutzt hatte.

C. (Gaius) Caesar der Kaiser Caligula (37—41 n. Chr.): 59, 33; Größenwahn und Grausamkeit: 23, 14; 45, 26; kritisiert Seneca und verhindert seine öffentliche Betätigung: 5; nach seinem Tode von Claudius verfolgt: 84, 16; tötet 38 n. Chr. seinen Schwiegervater M. Junius Silanus, verbietet dem Gn. Pompeius sich Magnus zu nennen: 84, 17; wird durch eine Verschwörung der Prätorianer gestürzt: 17.

C. [Julius] Caesar 13. Juli 100 bis 15. März 44 v. Chr.; seine Milde im Bürgerkrieg (vgl. sein Manifest beim Beginn des Bürgerkriegs, [Cicero] ad Att. IX 7 c): 28, 33. Caligula s. C. Caesar.

C. Calpurnius Piso begabter, freigebiger und beliebter, aber wenig tatkräftiger Aristokrat, Gönner der Dichter (s. Meliboeus); 65 n. Chr. Haupt der Verschwörung gegen Nero, die ihm das Leben kostet: 152.

L. [Calpurnius] Piso 56 n. Chr. consul designatus: 96.

T. Calpurnius Siculus wahrscheinlich Freigelassener des C. Calpurnius Piso, Dichter aus der Zeit Neros, preist dessen Regierung: 91 f.

Capreae die Insel Capri: 3.

Carneades Philosoph, Haupt der jüngeren (skeptisch eingestellten) Akademie; als Mitglied der Philosophengesandtschaft 155 v. Chr. in Rom: 58, 2.

Carthaginiensium res publica Senecas Urteil über sie: 151, 10.

[M. Porcius] Cato (maior; Censorius), 234—149 v. Chr., Römer alten Schlages, Gegner des Griechentums und der ihm ergebene Scipionen: 2.

[M. Porcius] Cato (der jüngere), 95—46 v. Chr., charakterfester Optimat und schroffer Republik-

ianer; 58 v. Chr. den Triumbirn unbequem, erhält er den Auftrag, die Insel Cypern, die nach dem (gefälschten?) Testament des letzten legitimen Königs (Ptolemaios Alexander II.) von Agypten den Römern vermachet war, einzuziehen: 12, 2; im Bürgerkrieg Gegner Cäsars, gibt er sich als Kommandant von Utica in Africa (daher Uticensis genannt) nach Cäsars Sieg bei Thapsus, um den Sturz der Republik nicht zu überleben, selbst den Tod: neque Cato post libertatem vixit nec libertas post Catonem (Seneca de constantia sapientis 2,2); bei Gelegenheit einer Volksversammlung auf dem Forum wird er als unbequemer politischer Gegner vom Pöbel schwer mißhandelt; das kann ihn nach Seneca nicht angefochten haben: er ist das Urbild des stoischen Weisen in höherem Sinne als Odysseus und Herakles: 35; 107, 24; sein Vermögen reichte an Crassus nicht heran, übertraf aber den Besitz des alten Cato: 110, 14.

Cerberus der Höllenhund: 86, 33.

Cincia lex de donis et muneribus, 204 v. Chr. vom Volkstribunen M. Cincius Alimentus gegeben, verbietet Advokatengeschenke: 99.

Ti. Claudius Caesar Augustus Germanicus, geb. 1. Aug. 10 v. Chr. in Lugudunum (Lyon), Kaiser 24. Jan. 41 bis 13. Okt. 54; Sohn des älteren Drusus, des Sohnes von Augustus' dritter Gattin Livia, und der jüngeren Antonia, der Tochter von Augustus' Schwester Octavia; also Enkel der Livia und Großnichte des Augustus. In der Jugend körperlich elend und geistig zurückgeblieben; von der Hofgesellschaft hart und lieblos behandelt, von seiner eigenen Mutter als portentum hominis nec absolutum a natura, sed tantum inchoatum (Sueton Claud. 3) be-

zeichnet; nur Augustus kommt ihm freundlicher entgegen (misellus ἀτυχεῖ, nam ἐν τοῖς σπουδαίοις, ubi non aberravit eius animus, satis apparet τῆς ψυχῆς αὐτοῦ ἐνγένεια (aus einem Brief an Livia, ebd. 4). Von der Öffentlichkeit ferngehalten, widmet er sich wissenschaftlichen (antiquarisch-grammatischen) Studien. Nach Caligulas Ermordung als letzter männlicher Sproß des Cäsarenhauses und Bruder des beliebten Germanicus von den Prätorianern zum Kaiser ausgerufen (24. Jan. 41): 17; viermal verheiratet, in dritter Ehe mit Valeria Messalina (Kinder: Octavia die Jüngere und Britannicus), nach ihrer Beseitigung 49 mit seiner herrschsüchtigen Nichte Agrippina der Jüngeren: 62; verbannt Seneca auf Betreiben Messalinas: 32 ff.; ruft ihn zurück auf Wunsch der Agrippina: 62; bekennt sich öffentlich der Zornesleidenschaft schuldig: 32; erobert Britannien (44): 45, 5; 46 f. wird von Agrippina am 13. Okt. 54 vergiftet: 73; feierlich bestattet: 74; 85, 12; vergottet: 74; von Seneca in der Apokolyntosis verhöhnt: 76 ff; diese ist ein politischer Akt: 88 ff.;— Claudius war im Grunde kein schlechter Mensch; in der Verwaltung und Rechtspflege hat er manches Gute geleistet, aber in seiner grenzenlosen Schwäche war er ein Spielball seiner Frauen und Minister, der Freigelassenen Pallas, Callistus, Polybius, Narcissus u. a.: 17.

[Ti. Claudius Caesar] Britannicus (vor der Eroberung Britanniens durch Kaiser Claudius, 43 n. Chr., Germanicus), 41—55 n. Chr.; einziger Sohn des Claudius und der Messalina; führt seit deren Tode (48) ein trauriges Dasein; gegenüber Nero auf Veranlassung von dessen Mutter Agrippina im Recht



- auf die Thronfolge zurückgesetzt: 62; 74; 55 von Agrippina in ihrem politischen Ränkepiel gegen Nero (und Seneca) als Vorspann benützt, darauf von Nero vergiftet: 99; 127.
- [Ap. Claudius] Caudex Konsul 264 v. Chr., geht unbemerkt von der Karthag. Flotte über die Straße von Messina und eröffnet damit den 1. pun. Krieg; nach Seneca hat er seinen Beinamen daher, daß er die Römer zuerst veranlaßte, Kriegsschiffe zu bemannen, was offenbar eine Kombination aus seinem Übergang nach Sizilien und schwerlich richtig ist: 56, 8.
- Claudius Senecio Freigelassener und Freund Neros: 126.
- P. Clodius [Pulcher] berüchtigter Volkstribun unter den ersten Triumbirn, Feind Ciceros, bewirkt 58 v. Chr. dessen Verbannung; gestützt auf eine Gladiatorenbande übt er in Rom einen schrankenlosen Straßenterror, bis er 52 bei einem Kampfe mit der Bande des dem Senat ergebenen L. Annius Milo auf der via Appia erschlagen wird: 35.
- Cloelia nach der Legende vornehme junge Römerin, als Geißel im Lager Porfennas, rettet sich schwimmend durch den Tiber: da sie ihm zurückgegeben wird, belohnt Porfenna ihre That mit der Freilassung und die Römer novam in femina virtutem novo genere honoris, statua equestri, donavere: in summa sacra via fuit posita virgo insidens equo (Livius II 13). Übrigens stellte das Monument, da Clölia keine geschichtliche Persönlichkeit war, in Wirklichkeit wohl eine Amazone dar: 9, 25.
- Clotho die Spinnerin, eine der drei Parzen. S. unter Parcae.
- Cluvius [Rufus] vornehmer, einflußreicher, anständiges Mitglied des neronischen Kreises, Herold Neros bei seinem Auftreten in Rom und in Griechenland; verfaßt ein Geschichtswerk über die Zeit des Caligula, Claudius und Nero (Quelle des Tacitus und Plinius): 128, 8.
- Corduba das heutige Cordova am Guadalquivir (Baetis) in Spanien; Heimat Senecas: 2; im Winter 46/5 v. Chr. von den Pompejanern besetzt, wird die Stadt nach der Schlacht bei Munda (17. März 45) von Cäsar erobert; Epigramm Senecas: 34 Nr. 409.
- Corinthia korinthische Vase: 55, 3.
- Corinthus am korinthischen und saronischen Meerbusen: 61 v. 5.
- Cornelia edle Römerin von hoher Bildung, Tochter des P. Cornelius Scipio (des älteren Africanus), Mutter von 12 Kindern, darunter den beiden Gracchen, schlägt als Witwe die Hand des nachmaligen Königs Ptolemaios VIII. aus und widmet sich mit großer Hingabe der Erziehung ihrer Kinder, von denen sie zehn durch den Tod verliert; auch die beiden berühmten Söhne überlebt sie, in Misenum wohnend, mit stolzer Fassung: 39, 29.
- Cornelia lex f. unter Aeacus und Sulla.
- Corsica von Phokäern besiedelt, vorher Ahrnos geheizen; Klima und Vegetation: 33 Nr. 236 f.
- [Ti.] Coruncanus Vorbild altrömischer Einfachheit, schon vom alten Cato gefeiert: 110, 15.
- Corydon ein Hirt in einem Gedicht des L. Calpurnius Siculus, hinter dessen Maske sich der Dichter selbst verbirgt: 91.
- [C. Aurelius] Cotta Jurist und Redner, ca. 124—74 v. Chr.; 91—82 in der Verbannung: 40, 4.
- [M.] Aurelius Cotta ein verschuldeter Optimat, von Nero durch eine Jahresrente unterstützt: 101.
- A. Crematius Cordus römischer Geschichtschreiber aus der ersten

- Kaiserzeit; überwirft sich unter Tiberius mit dem allmächtigen Seian und wird von diesem unter dem Vorwand angeklagt, daß er in seinem Buche die Cäsarmörder gefeiert und Cassius den letzten Römer genannt habe; nach ausichtsloser Selbstverteidigung gibt er sich dem (Hunger-)Tode preis: 16.
- Cornelius Lupus durch den käuflichen Ankläger P. Sullius beseitigt: 100.
- [M. Licinius] Crassus der Triumvir von 60 v. Chr., dessen aus Sullas Proskriptionen erwachsener Reichtum sprichwörtlich war: 110, 17.
- [M. Licinius] Crassus Frugi; Gattin Scribonia; beider Sohn Gn. Pompeius Magnus, der Claudius' Tochter Antonia heiraten muß; alle drei werden von Claudius getötet: 84, 19.
- [M.] Curius Dentatus plebeischer Konsul 290 v. Chr., als großes Vorbild für altrömische Einfachheit und Unbestechlichkeit schon vom alten Cato gepriesen: 110, 14; führt in seinem Triumph über König Pyrrhus von Epirus (nach dessen Niederlage bei Benevent) zum ersten Mal Elefanten auf: 56, 2.
- Cyllenius s. Mercurius.
- Cynici von dem Sokrateschüler Antisthenes im Gymnasium Kynosarges in Athen begründete Philosophenschule (Hauptvertreter Diogenes „der Hund“), predigen Bedürfnislosigkeit: 107, 28, und Unabhängigkeit von allen Werten des Lebens: 58, 4.
- Cynthia Diana, Apollon (des Sonnengottes) Schwester, die auf dem Berge Kynthos auf Delos geboren ist; Mondgöttin: wenn (vom 21. Sept. ab) die Nächte länger werden, wird auch die Herrschaft des Mondes länger, daher *victrix*: 76, 25.
- Cyrnos, S. Kyrnos.

## D

- Daulis: 67 v. 275.
- Demetrius Cynicus Moralphilosoph, Freund Senecas; seine sittenstrenge Armut: 107, 25.
- Democritus von Abdera, Naturforscher und Philosoph des 5. Jahrh., Hauptvertreter der Atomlehre, verächtet das Geld: 114, 29.
- Diespiter, eigtl. von Juppiter nicht verschieden (Juppiter ursprünglich Vokativ aus *Dieu pater* = *Zeus πάτερ*, Diespiter Nominativ aus *Dieus pater* = *Zeus πατήρ*; idg. Wurzel *dieu-*, „glänzen“, also Gott des lichten Himmels, dies); Sohn der Vica Potia, der altrömischen Viktoria (a vincendo potiuudo, Cicero de leg. II 11, 28), deren Heiligtum auf dem Forum sub Velia lag. In der Nähe hatten die Bankiers (nummularii) ihre Buden; daher offenbar Diespiter nummulariolus, doch verstehen wir die Anspielung nicht mehr. Wahrscheinlich vertritt Diespiter im Himmel irgendeinen geschäftsrüchtigen Minister des Claudius, zu dessen Amtsbereich die einträgliche Bearbeitung der Bürgerrechtsverleihungen an die auswärtigen Völker gehörte (vgl. 48 und 77, 21 ff.), 83, 1 ff.
- Dis Gott der Unterwelt, der griechische Pluton. S. unter Martius campus.
- Drusilla f. Livia.
- [Nero Claudius] Drusus (der Ältere), 38—9 v. Chr., Stiefsohn des Augustus als Sohn von dessen dritter Gattin Livia, durchzieht Germanien in vier Feldzügen (bis zur Elbe), edler Mensch, großer und beliebter Heerführer, von seiner Mutter tief betrauert: 16.
- [M.] Duilius Konsul 260 v. Chr.; erkämpft bei Mylä mit Hilfe der Unterbrüden den ersten römischen Seesieg: 56, 2.

## E

Epicurus, 342—270 v. Chr.; Begründer der epikureischen Philosophenschule, predigt das *ἀσθε βίωσας*, die vollkommene Gemütsruhe: 58, 3, mit der es unvereinbar ist, daß jemand sich oder andere mit irgend einem Anliegen plage, weshalb Kaiser Claudius kein epikureischer Gott werden kann: 81, 28; auch Geld und Gut hilft mit zum Glück: 114, 30.

Erinyes die Furiae der Römer, schlangenhaarige Erdgöttinnen, Dämonen der Unterwelt, Rachegöttinnen, Zwietracht stiftend, daher *discors Erinys*: 66 v. 251.

Eurus Südost- oder Ostwind, vielfach als Sturmwind: 70 v. 360.

## F

[Papirius] Fabianus stoischer Philosoph und Lehrer Senecas, *non ex cathedrariis philosophis, sed ex veris et antiquis* (Seneca de brev. vit. 10, 1): 2; ist philologischen Studien nicht geneigt: 57, 23.

Fabius Rusticus Geschichtsschreiber der Zeit Neros, Freund Senecas: 153, 7.

Faenius Rufus, *praefectus annonae*, 62 n. Chr., einer der beiden Nachfolger des Burrus in der Gardepräfectur: 146, 11; stirbt 65 n. Chr. der Beseitigung Senecas zu: 153, 9.

Faunus Gott der Fruchtbarkeit und Viehzucht, auch weisagender Waldgeist: 91 v. 33; 93 v. 91.

Febris die Göttin der Malaria, in Rom wegen der nahen pompejanischen Sümpfe sehr gefürchtet; sie hat ein altes Heiligtum auf dem Palatin, also nahe beim kaiserlichen Palast, dem *palatium*; so ist sie Nachbarin des Claudius. Mit Beginn der Regierung Neros, die ein goldenes Zeitalter heraufzuführen soll, verläßt die unangenehme Göttin die Hauptstadt: 80, 9 ff.

Furiae (von *furere* rasen) schwarze Todesdämonen, Qual- und Rachegeister, von züngelnden Schlangen umwunden, Fackel und Peitsche tragend, Zwietracht stiftend: 66 v. 250.

## G

Gaius s. C. Caesar.

Gallio s. Annaeus.

Gavius Silvanus Tribun einer Prätorianerkohorte, 65 n. Chr. beteiligt an der pisonischen Verschwörung, verhört im Auftrage Neros Seneca über dessen angebliche Teilnahme an der Verschwörung: 152, 10; mit der Beseitigung Senecas beauftragt, gibt er den Auftrag an einen untergebenen Centurio weiter: 153.

Getae thrakisch-balkanisches Volk an der unteren Donau in der Donbrudschja, 46 n. Chr. von den Römern unterworfen: 72 v. 462.

Glyceranus und Mystes Hirten in einer anonymen Ekloge (sog. Anonymus Einsidlensis) aus neronischer Zeit: 93.

Graeculi, Galli usw. *togati*; die Toga ist das Kleid des *civis Romanus*. Claudius hat vielen Provinzialen das römische Bürgerrecht gegeben: 77, 23 (vgl. 48; 77, 20).

## H

Hadria das adriatische Meer, als stürmisch z. B. auch von Horaz I 3, 15; III 9, 23 genannt: 70 v. 362.

[Q.] Haterius Antoninus verschuldeter Konsular, von Nero mit einer Jahresrente unterstützt: 100.

Helvia Mutter Senecas: 2; 33; 36 ff.

Hercules Vorbild des stoischen Weisen: 35; in der Apokolyntosis als *deus comicus* behandelt: 79, 23 u. a. Hesperus der Abendstern (*ἡ ἑσπέρα*): 78, 26.

## I

- Ianus pater eröffnet als Gott jeglichen Anfangs (vgl. ianua, Ianuarius) den Reigen der Redner in der Götterversammlung; er ist consul designatus, weil dieser im irdischen Senat das erste Wort hat und heißt postmeridianus (spöttisch statt suffectus) oder Nachmittagskonsul, weil das Konsulat in der Kaiserzeit eine Sinekure ist: das Regieren besorgen andere (will also jemand als Konsul amtieren, so muß er bis nach Büroschluß warten). Janus hat auf dem Forum einen Bogendurchgang (Ianus quadrifrons), nicht fern davon, in der Argiletumstraße den bekannten in Friedenszeiten geschlossenen Tempel: 82, 20 ff.
- Iva die heutige Insel Elba, westlich von Etrurien: 33 v. 3.
- Inachia urbs Argos, dessen erster König nach der Sage Inachos war: 81, 4.
- Iuli materni: Nero hatte durch seine Mutter Agrippina julisches Blut, s. die Stammtafel: 91 v. 45 (zum Verständnis Tac. Ann. XII 58 (sedecim annos natus [53 n. Chr.] Nero) causa Iliensium suscepta Romanum Troia demissum et Iuliae stirpis auctorem Aeneam aliaque hand procul fabulis vetera facunde executus perpetrat, ut Iliense omni publico munere solverentur. Vgl. Suet. Nero 7).
- Iulia [Livilla] s. die Stammtafel. 1. Tochter des Germanicus, Urenkelin des Augustus; Gegnerin der Kaiserin Messalina: „diese wilden weiblichen Raßen verbißen sich ineinander, bis Livilla sich verblutete“ (Birt); sie wurde 41 des Ehebruchs mit Seneca beschuldigt und dem Hungertode preisgegeben: 32; 84, 3; 102. — 2. Tochter des jüngeren Drusus, in Folge der Adoption des Liberius Urenkelin des Augustus, 43 von Messalina beseitigt: 84, 3; 97; 100. — 3. Beide: Iuliae duae proneptes (Augusti); Suet. Claud. 29: Iulias alteram Drusi, alteram Germanici filiam (Claudius) crimine incerto nec defensione ulla data occidit: 84, 3.
- Iulius Montanus Senator, büßt 56 n. Chr. einen nächtlichen Zusammenstoß mit Kaiser Nero mit dem Tod: 129.
- [C.] Appius [Iunius] Silanus als zweiter Gatte der Domitia Lepida, Stiefvater der Messalina, 42 n. Chr. vom Minister Narcissus beseitigt: 84, 30.
- [L. Iunius] Silanus, Appii filius, Augusti abnepos, s. die Stammtafel. Der Verlobte von Claudius' und Messalinas Tochter Octavia, daher nicht ganz richtig gener Claudii: 82, 4; 84, 31; zu der gegen ihn eingebrachten Anklage wegen Incestus (sororem suam maluit Iunonem vocare: 82, 5 und erat in causa Iovis, da Jupiter mit Juno auch in Geschwisterehe lebte: 84, 5) vgl. Tac. Ann. XII 4: Vitellius ferre crimina in Silanum, cuius sane decora et procax soror Iunia Calvina haud multum ante Vitelli nurus fuerat; hinc initium accusationis, fratrumque non incestum sed incustoditum amorero ad infamiam traxit; übrigen macht Seneca das Vorspiel des Prozesses zur Hauptsache; den tatsächlich ging Silanus (49 n. Chr. am Hochzeitstag des Claudius und der Agrippina) in den Tod, weil er von der Kamarilla des Hochverrats angeklagt war (Cass. Dio LX 31): 82, 4; 84, 31.
- [M.] Iunius Silanus Ur-Urenkel des Augustus, s. die Stammtafel; 54 n. Chr. als Prokonsul von Aften ohne Wissen Neros ermordet; 126.
- Iuppiter nach Überwindung des Kronos (Saturnus) Herr der Welt; seine Gattin Juno ist zugleich seine Schwester, daher (quem) Claudius

damnavit incesti: 82, 3 und darum ist der der Unzucht mit seiner Schwester beschuldigte Silanus in causa Iovis: 84, 5; Vorsitzender der nach der Geschäftsordnung des römischen Senats tagenden Götterversammlung: 82, 14; bricht dem Vulkan ein Bein: 84, 10. Vgl. Volcano.

Iustus Catonius, praefectus praetorio unter Claudius, 43 von Messalina beseitigt, sein Nachfolger Rufrius Pollio 47 n. Chr. getödet: 87, 15.

## K

Kyrnos alter Name für Korsika: 33 v. 2.

## L

Lachesis (St. lach, λαχάρις) eine der drei Parzen; s. unter Parcae.

Larvae, griech. Παιρά, die „Schergen des Götterstaats“: 82, 32.

Libycae messes. Vgl. Horaz Od. I 1: quidquid des Libycis verritur areis u. a.; Afrika war das Dorado des Großgrundbesitzes: 70 v. 356.

Licinus ein gallischer Sklave und Freigelassener Cäsars; von Augustus zum procurator Galliae Lugdunensis ernannt, verübt dort in schrankenloser Willkürherrschaft furchtbare Erpressungen, daher regnavit: 80, 16; an der via Salaria stand sein kolossales Grabmonument aus Marmor.

Livia [Drusilla] 1. dritte Gemahlin des Augustus, gest. 29 n. Chr.; zeigt nach dem Tode ihres Sohnes Drusus sittliche Stärke im Schmerz: 16. — 2. Tochter des Germanicus; von ihrem Bruder, Kaiser Caligula, 38 vergottet, wobei ein Senator Tibius Geminius, der 54 Straßenbaubonmissar der via Appia ist, gegen ein Honorar von 1 Million Sesterzen = 200 000 M. beeidet, er habe sie zum Himmel auffahren sehen: 76, 11.

Lucanus s. Annaeus.

Lucifer der Morgenstern: 78, 25.

Wiedebant, Seneca I.

Lucilius Iunior Stoiker, Finanzprocurator in Sizilien, jüngerer Freund Senecas und Empfänger von dessen (124) moralischen Briefen: 151.

[Iuno] Lucina Ehe- und Geburtsgöttin: 94 v. 38.

Lucretia nach der Legende Gattin des L. Tarquinius Collatinus; als sich einer der Söhne des Königs Tarquinius Superbus an ihr vergrieff, kommt es zum Aufstand des Brutus, der die Dynastie beseitigt: 9, 23.

Lugdunum das heutige Lyon, Geburtsort des Kaisers Claudius: 80, 12; 16 Meilen (milia passuum); so auch im Itinerarium Antonini und in der Peutingerischen Tafel) d. i. 1,48 · 16 = 23,68 km von Wien, was richtig ist: 80, 13; die Topographie: 81, 5 (vgl. Brief an Pucilius 91, 10: civitas unius insita et huic non altissimo monti) läßt darauf schließen, daß Seneca die Stadt persönlich besucht hat.

Lurium Varus aus dem Senat verstoßen, von Nero wieder aufgenommen: 97.

Lusitanus Bewohner von Lusitanien im südwestl. Spanien; s. Corduba.

Lusius Saturninus unter Claudius durch den berüchtigten P. Sullius beseitigt: 100.

## M

M. Maecenas der Freund und Berater des Augustus, bekleidete kein Staatsamt: 147, 10; 148, 13.

Marci [Antoni] municeps ist Kaiser Claudius; denn er ist in Lugdunum (Lyon) geboren, und dieses municipium hat der Triumvir Marc Anton während seiner gallischen Statthalterschaft (um oder nach 43 v. Chr.) begründet. Das muß Hercules, mit dem Febris: 80, 12 verhandelt, besonders interessieren; denn ην λόγος παλαιός,

so berichtet Plutarch (Antonius 4), *Ἡρακλείδας εἶναι τοὺς Ἀντωνίου, ἀπ' Ἀντωνος, παιδὸς Ἡρακλέους, γεγονότας.* Und der Triumvir schien τοῖς γραφομένοιαι καὶ πλαττομένοιαι *Ἡρακλέους προσώποις ἐμφερέες ἔχειν τὸ ἀρρενωπόν,* und er selbst war bestrebt τὸν λόγον τῇ τε μορφῇ τοῦ σώματος καὶ τῇ στολῇ βεβαίον. Nebengedanke in der Apokolyptosis ist natürlich: wie Antonius ein Verberber Roms war, so auch sein Mitbürger Claudius. Und dieser Gedanke kehrt alsbald in anderer Wendung wieder: als echter Gallier nahm Claudius Rom: er war ein Romberberber wie Brennus 387 v. Chr.

Marcia [Cremutia?] vornehme Römerin, Tochter des Cremutius Cordus, rettet dessen von Tiberius auf Sejans Betreiben beschlagnahmtes Geschichtswerk und gibt es nach der Freigabe durch Caligula neu heraus; Empfängerin von Senecas Trostschrift ad Marciam: 5 ff.

Martius campus nordwestlich vom Kapitol zwischen Liber und via Flaminia; in der Nähe von deren Austritt aus der Stadt, beim Nordtor, die via Tecta; ebenda, in extremo campo, quod Tarentum vocatur, auf vulkanischem Boden ein Altar Ditis et Proserpinae (Festus unter ludi saeculares); so erklärt es sich, daß man hier einen Eingang zur Unterwelt annahm: 86, 25.

mathematici die Astrologen; an Hand der hora oder des ὄρουσκότος, nämlich des in der Geburtsstunde eines Menschen ausgehenden Gestirns berechnen sie die Lebenszeit. Dies ist bei Claudius unmöglich, da er nach dem Ausspruch seiner eigenen Mutter non absolutus a natura, sed tantum inchoatus (Sueton Claud. 3) zur Welt gekommen, mithin gar nicht rite ge-

boren ist: horam eius nemo novit: 77, 13 ff.

Medus dichterische Bezeichnung für die Parther: 61 v. 9.

Megaera eine Crinys: 66 v. 252.

Mela s. Annaeus.

Meliboeus Pseudonym, wahrscheinlich für C. Calpurnius Piso als Gönner des Dichters C. Calpurnius Siculus: 93 v. 94.

Menander in der Apokolyptosis Freigelassener des Nacus, dem dieser den Claudius schenkt; die darin liegende Anspielung heute nicht mehr erkennbar: 88, 28.

Mercurius auf dem Berge Apollene in Arabien geboren, daher Cyllenius: 85, 8; geleitet als Götterbote die Seelen der Abgeschiedenen in die Unterwelt (vgl. Horaz I 24, 5; 10, 17), und da ihm, dem Klugen und Pfiffigen, der Tölpel Claudius in der Seele zuwider ist (semper ingenio eius delectatus erat), so freut er sich, ihn bald mit seiner Rute fortzutreiben zu können: 77, 8, und schleppt ihn endlich vom Himmel zur Unterwelt: 85, 8 ff.

Messalina s. Valeria.

Messalla s. Valerius.

[L. Caecilius] Metellus Consul 251 v. Chr., schlägt die Karthager vor Panormus auf Sizilien, führt in seinem Triumph (250 v. Chr.) eine große Zahl erbeuteter Elefanten auf, die er auf Flößen über die Straße von Messina hatte bringen lassen. Seitdem erscheint der Elefant mehrfach auf Münzen der Metaller: 57, 8.

Mnester s. unter C. Silius.

## N

Narcissus Freigelassener und Minister (ab epistulis) des Kaisers Claudius. Beseitigt zusammen mit dessen Gattin Messalina den Appius Silanus: 84, 30; überwirft sich 47 n. Chr. mit Messalina und veranlaßt 48 den Kaiser, sie zu beseitigen: 62;

wird, da er für Claudius eine andere Ehe erstrebte, von Agrippina verfolgt, 54 n. Chr. vor der Vergiftung des Claudius von ihr, vorgeblich wegen seines Sichtsleidens zu einer Badekur (Anspielung darauf: 86, 27), nach Sinuessä abgeschoben und dort unmittelbar nach dem Tode des Kaisers wider Willen Neros ebenfalls umgebracht: 126; er ist später gestorben als Claudius, trifft aber, da er nicht wie dieser zuvor am Himmel angeklopft hat (daher *compendiaria*) gleichzeitig mit ihm am Eingang der Unterwelt ein: 86, 27; seine „höfisch-schmeichlerische Geistesgegenwart“ wird ebd. 29 ff. trefflich verspottet.

[Antonius] Natalis nimmt teil an der pisonischen Verschwörung gegen Nero (65 n. Chr.), verrät diese und bringt durch seine Aussage auch Seneca in den Verdacht des Einverständnisses mit den Verschworenen: 152.

Nero [Claudius] Caesar, geb. 37 n. Chr. als L. Domitius Ahenobarbus, Sohn des C. Dom. Ah. und der jüngeren Agrippina; nach der Verheiratung seiner Mutter mit Kaiser Claudius von diesem 51 adoptiert, von Seneca erzogen: 62; dieser verfaßt ihm seine Reden: 64; 74, dichtet zum Zweck seiner Erziehung Tragödien: 64; 54 auf Betreiben Agrippinas zum Kaiser ausgerufen: 73 f.; programmatische Regierungserklärungen: 74; 95; das *quinquennium aureum* seiner Regierung: 91 ff.; Seneca widmet ihm 55 unter dem Titel *de clementia* einen Fürstenspiegel: 115; seine anfängliche Milde: 121, 27; Abneigung gegen Hinrichtungen: 124, 17; unschuldig an der Ermordung des Junius Silanus und des Narcissus: 126; schlechte Behandlung seiner edlen Gattin Octavia, der Tochter des Claudius und

der Messalina: 127; führt ein wildes Nachtleben in Skabenkleidung: 128 f.; verfällt 58 der sittenlosen Poppäa Sabina: 129; läßt seine Mutter ermorden: 129 ff.; jendet aus Neapel einen von Seneca verfaßten Rechtfertigungsbericht an den Senat: 131; versinkt unter dem Einfluß minderwertiger Freunde in Sittenlosigkeit: 134 ff.; heiratet Poppäa Sabina: 139; seine Worte beim Abschied Senecas: 148; zwingt diesen, sich das Leben zu nehmen: 152.

[M. Suillius] Nerullianus Sohn des berühmten P. Suillius, bei dessen Prozeß von Nero gegen ungerechtfertigte Angriffe geschützt: 100.

Novatus s. Annaeus.

Numa [Pompilius] der sagenhafte zweite König von Rom, im Gegensatz zum kriegerischen Staatsgründer Romulus als Friedensfürst aufgefaßt, Begründer der röm. Gottesdienste: 92 v. 65; *legibus urbe fundavit* (vgl. Vergil *Än. VI 810*): 83, 24.

## O

[Claudia?] Octavia die sittenreine Tochter des Claudius und der Messalina, 42—62 n. Chr., verlobt mit L. Junius Silanus, von Agrippina 53 mit Nero verheiratet, von diesem vernachlässigt: 127; später verstossen und endlich auf Betreiben der Poppäa Sabina beseitigt.

Odrysia domus: 67 v. 273.

Odysseus s. Ulixes.

Ofonius Tigellinus einer der beiden Nachfolger des Burrus in der *praefectura praetorio*, übt schlimmen Einfluß auf Nero: 146; 153; berät ihn bei seinem Entschluß, Seneca zu beseitigen: 153.

Olympo — caelo ins Irdische übertragen: Rom in drei, Italien in 30 Tagen: 85, 5.

Ornytus und Corydon Hirten in einer Ekloge des L. Calpurnius

Siculus (Corydon der Dichter selbst): 91.

[M. Salvius] Otho Kaiser 69 n. Chr.; schlechter Freund Neros: 126; heiratet Poppäa Sabina, die Frau des Rufrius Crispinus: 139 f.

## P

Palladium munus das Geschenk der Pallas Athene, die Olive, fehlt auf Korsika: 34 Nr. 237 v. 4.

[M. Antonius] Pallas Freigelassener von Claudius' Mutter Antonia, Minister (a rationibus) des Claudius, veranlaßt den Kaiser zur Heirat mit seiner Nichte Agrippina und unterstützt deren Herrschaftsintrigen gegenüber Burrus und Seneca: 76.

Parcae die drei Schwestern (Clotho, Lachesis und Atropos), die den menschlichen Lebensfaden spinnen: 77, 9; 78, 20. Wie nach Platon (Staat 617 c) Clotho der Vergangenheit, Lachesis der Gegenwart dient, so behandelt in der Apokolyntosis jene das Gespinnst des Claudius, diese den Faden Neros: 77, 20 ff.; 78, 3 ff.; 79, 1.

Parthus asiatisch-iranisches Reiter- und Bogenschützenvolk, spielt seit Crassus' Niederlage bei Carrhä (53 v. Chr.) in der röm. Literatur eine große Rolle: 70 v. 384; 72 v. 462; 85, 32.

Paulina und Paulinus s. Pompeia und Pompeius

Pedo Pompeius Ankläger des Claudius vor dem Tribunal des Nacus in der Unterwelt: 87, 16. 21. 32; will dem toten Kaiser dort Richterstücke (sellas) zeigen (Anspielung auf Claudius' Leidenschaft, selbst zu Gericht zu sitzen): 87, 24

Pelops Sohn des Tantalos (s. d.) besiegt im Wagenrennen den Dinomaos von Elis mit Hilfe von dessen Stallmeister Myrtilos, der die eisernen Nägel im Wagen seines

Herrn durch wächserne ersetzt, so daß Dinomaos zu Tode stürzt. Als Myrtilos dann seinen Lohn fordert, erschlägt ihn Pelops und läßt damit neuen Fluch auf Tantalos' Haus, der in seinen Söhnen Atreus und Thyestes fortwirkt: 66 v. 242.

Perusia das heutige Perugia, östlich vom Trasimenischen See an der umbrischen Grenze in Strurien; hier wird 40 v. Chr. L. Antonius, der Bruder des Triumvirn, von Octavian belagert und gefangen genommen, dabei fließt Bürgerblut: 121, 32.

P. Petronius amtloses Mitglied der Hofgesellschaft (convictor Claudii): 87, 30; s. auch unter Aeacus.

Phaedrus Schüler des Sokrates: 114, 31 wohl mit Kritias verwechselt.

Phalaris Tyrann von Agragas (Agrigentum) auf Sizilien, ca. 580 bis ca. 555 v. Chr., wegen seiner Grausamkeit berüchtigt: 23, 30.

Philippi Stadt in Ostmakedonien nahe dem Pangaiengebirge, bei der 42 v. Chr. im Bürgerkrieg die Republikaner (Brutus und Cassius) von den Cäsarianern (Antonius und Octavianus) geschlagen wurden: 92 v. 1.

Phoebus Apollo als Sonnengott; vom Tag der Winter Sonnenwende (21. Sept.) an wird der Sonnenlauf kleiner: 76, 23; als Schußgott Neros: 78, 15.

C. und L. Piso s. Calpurnius.

Plato 427—348/7 v. Chr., Schüler des Sokrates, begründet 387 die Akademie; sein Unterricht ist unentgeltlich, doch war er vermögend: 114, 28; Vorwurf, daß sein Leben seiner Lehre nicht entsprechen habe: 107, 12.

A. Plantius 43—47 n. Chr. legatus Britanniae, von Claudius mit der ovatio belohnt, von Nero mit der familiengerichtlichen Aburteilung seiner wegen Aberglaubens an-



- geklagten Gattin Pomponia Graecina bestellt: 97.
- Plautius Lateranus als Buhle der Messalina nach deren Tod von Claudius 48 n. Chr. aus dem Senat entfernt, von Nero 55 wieder aufgenommen: 96.
- [Rubellius] Plautus Ur-Urenkel des Augustus. S. die Stammtafel; wird 55 n. Chr. der Absicht bezichtigt, die Kaiserin-Mutter Agrippina zu heiraten und so statt Nero Kaiser zu werden: 128, 2; er zieht sich dann nach Asien zurück und wird hier getötet.
- C. Plinius (Secundus), 23 oder 24 bis 79 n. Chr., steht dem Kaiser Vespasian (69—79) nahe, stirbt als Befehlshaber der Flotte von Misenum beim Vesuvausbruch; verfaßt u. a. ein Geschichtswerk von 31 Büchern (erhalten das Sammelwerk der *naturalis historia*): 128.
- Polybius Freigelassener und Minister (a libellis und a studiis) des Kaisers Claudius, durch dessen Hand die Bittschriften gingen: 44; 47 n. Chr. durch Messalina beseitigt: 61; 87, 12 (vgl. Arpocras); an ihn gerichtet Senecas Verbannungsschrift ad Polybium de consolatione: 45.
- Pompeium (nach Gellius 13, 14 von pone muros, Varro ling. Lat. 5, 32 von post murum; Vibius I 44 circa murum) Grenzstreifen zwischen Stadt und Land (urbs und ager); bei ihm endigt das auspicium urbanum, es scheidet das imperium domi vom imperium militiae. Der Aventin lag ursprünglich außerhalb des Pomeriums; erweitert durch Sulla: 57, 11; dann durch Claudius in dessen neunter tribunicia potestas (25. Jan. 49 bis 24. Jan. 50 n. Chr.).
- Pompeia Paulina Tochter (?) des Pompeius Paulinus, des Empfängers von Senecas Schrift de brevitate vitae, Senecas zweite Gattin, öffnet sich gemeinsam mit ihm 65 n. Chr. die Pulsabern, wird aber gerettet: 152 ff.
- Cn. Pompeius [Magnus], 106 bis 49 v. Chr., veranstaltet 55 bei Eröffnung seines Theaters mit unerhörtem Aufwand öffentliche Spiele (vgl. Cicero ad fam. VII 1), darunter einen Elefantenkampf: 56, 21; Führer der Senatspartei im Bürgerkrieg gegen Cäsar: 29, 2, vor dessen Ausbruch (Januar 49) er (Ende 50 v. Chr.) in Neapel bedenklich erkrankt; am 7. Juni 48 von Cäsar bei Pharsalus vernichtend geschlagen, sucht er bei Ptolemaios XIV. von Aegypten Zuflucht, wird aber bei der Landung in Pelusion auf Befehl des Königs getötet: 11, 17; 57, 4.
- [Cn.] Pompeius Magnus Sohn des M. Licinius Crassus und der Scribonia, muß auf Caligulas Befehl das cognomen Magnus ablegen, darf es seit Claudius wieder führen, muß dessen Tochter Antonia (aus der Ehe mit Aelia Paetina) heiraten, wird dann aber mitsamt seinen beiden Eltern von ihm beseitigt: 84, 17.
- [Pompeius] Paulinus seit 48 n. Chr. praefectus annonae, wahrscheinlich Vater (oder Bruder) von Senecas zweiter Gattin Pompeia Paulina; Empfänger seiner Schrift de brevitae vitae: 47 ff.
- Pomponia Graecina wegen Aberglaubens angeklagt, von Nero dem Familiengericht ihres Vaters A. Plautius überlassen, von diesem freigesprochen, führt in Niedrigkeit ein langes Leben: 97.
- Q. Pomponius unter Claudius durch den kaiserlichen Ankläger P. Suillius angegriffen, flieht verzweifelt zu Camillus Scribonianus, der 42 n. Chr. als legatus Dalmatiae einen (schnell unterdrückten) Aufstandsvorsuch machte: 100.
- Poppaea Sabina 1. die Mutter, durch den berüchtigten Ankläger P. Suil-

lius beseitigt: 100. — 2. Die Tochter, berichtigt durch ihre Sittenlosigkeit, verheiratet mit Rufius Crispinus, 58 n. Chr. mit M. Sabius Otho, dem späteren Kaiser; gleichzeitig beginnt das ehebrecherische Verhältnis mit Nero: 129; 139; 153, den sie zur Ermordung seiner Mutter und seiner edlen Gattin Octavia antreibt: 62 von Nero geheiratet: 139; 63 Titel Augusta, wirkt 65 mit bei Neros Entschluß, Seneca zu beseitigen: 153, im selben Jahre vom Kaiser durch einen Fußtritt zu Tode gebracht.

Proserpina die griechische Persephone, Tochter der Ceres, der Sage nach von Pluton (Dis) geraubt und in die Unterwelt entführt. Vgl. Martius campus.

Puteoli (heute Pozzuoli) vornehme Landstadt am Golf von Neapel. Seneca hatte dort ein Landgut: 3.

## Q

Quirites vielleicht alter (durch den Stadtnamen verdrängt) Gausname der Römer, später Benennung für den Römer als juristische Person und Staatsbürger mit seinen politischen Rechten: 71 v. 396.

## R

Romae mures molas lingunt; wenn die Mäuse die Mühlsteine abledern, so sind diese rein, dank der Arbeit der Mäuse, nicht des Müllers; d. h. allgemein gesagt: wenn in Rom Ordnung herrscht, so liegt das an der angeborenen Ordnungsliebe der Römer, Kaiser Claudius hat daran kein Verdienst: 82, 8.

Romulus der Gründer der Stadt und des Staates, ist auch im Himmel der altrömischen Einfachheit treu geblieben, die einen Teil der den späteren Geschlechtern zur Nachahmung empfohlenen virtus Romana ausmacht (Livius' 1. Dekade); so treffen (nach Plinius) Naturgesch.

XIX 87) auswärtige Gesandte den M. Curius rapum torrentem in foco. Das Rübengericht des Romulus war sprichwörtlich (vgl. Martial XIII 16): 83, 9.

Rufius Crispinus ehemaliger praefectus praetorio, verheiratet mit Poppäa Sabina, der nachmaligen Frau Neros: 139.

Rutilla Mutter des Redners C. Aurelius Cotta, begleitet den Sohn in die Verbannung und zeigt sich standhaft bei seinem Tod: 40, 4.

[P.] Rutilius [Rufus] stoischer Philosoph, Schüler des Panaitios, 109 v. Chr. im jugurthin Krieg Legat des Metellus, später infolge seiner gewissenhaften Verwaltung der Provinz Asien von den ritterständigen Steuerpächtern verfolgt und 92 v. Chr. von den (seit C. Gracchus ebenfalls dem Ritterstande überantworteten) Gerichten verurteilt; lebt schließlich sich selbst und seinen philosophischen Studien in Mytilene und Smyrna: 107, 24.

## S

Sacra via die über das Forum führende Feststraße zum Kapitol: 85, 10.

Saturnalia s. Saturnus.

Lusius Saturninus, [Cornelius] Lupus, Pedito Pompeius, [Ser.] Asinius Celer Konjulare; die beiden ersten auf die Anklagen des Suillius hin, die beiden anderen vielleicht im Zusammenhang mit dem Prozeß des Asinius Gallus vernichtet: 87, 16.

Saturnus alter Hauptgott (Tempel unterhalb des Kapitols am Westrand des Forums) mit dem griechischen Kronos gleichgesetzt, daher als Vorgänger Jupiters im Weltenregiment aufgefaßt; unter ihm erlebt Latium nach der Sage das „goldene Zeitalter“, das Nero erneuern soll: 92 v. 64; 94 v. 23; ihm zu Ehren im Dezember das farneva-

- listische Fest der Saturnalien: December est mensis: cum maxime civitas sudat, ius luxuriae publicae datum est ingenti apparatu sonant omnia (Seneca, Epist. 18, 1). Bei Claudius sind immer Saturnalien, er ist der geborene Prinz Carneval; immerzu herrschen „umgekehrte Semester“; denn er wird regiert von seiner Frau und seinen Freigelassenen: 81, 32; 85, 22.
- Scribonia s. Crassus Frugi.
- [Aelius] Seianus Sohn des Seius Strabo; wie dieser praefectus praetorio; befähigter, allmächtiger und ehrgeiziger Berater des Kaisers Tiberius; strebt nach dem Prinzipat und beseitigt jeden, der ihm im Wege steht (Drusus d. Ältere und Jüngere); 31 n. Chr. von Tiberius hingerichtet: 5; 16.
- [L. Annaeus] Seneca, der Vater, genannt Rhetor, ca. 54 v. Chr. bis ca. 39 n. Chr.; Bewunderer Ciceros, schreibt u. a. Controversiae, Streitfragen über Rechtsfälle mit einleitenden Charakteristiken der betr. Redner, die er selbst gehört hatte: 2.
- Senecio s. Claudius.
- [Annaeus] Serenus vertrauter Freund (familiaris: Verwandter oder Freigelassener?) Senecas; nimmt Neros Liebesverhältnis zu der Freigelassenen Acte, um den Kaiser zu bedeu, auf sich (Tac. Ann. XIII 13): 127; stirbt als praefectus vigilum nach dem Genuß von giftigen Pilzen, etwa 63/4 n. Chr. von Seneca „unmäßig“ betrauert (epist. 63, 14); an ihn gerichtet Senecas Dialoge de constantia sapientis: 35; de tranquillitate animi: 135; de otio 149.
- [Q.] Sextius [Niger] stoischer Philosoph, geb. etwa 70 v. Chr.; sehr sittenstreng: ita natus, ut rem publicam deberet capessere, latum clavum divo Julio dante non recepit (Sen. epist. 98, 13): 32, 1.
- Sicilia: bei Nauochus (36) und Mylä (35 v. Chr.) an der Nordostküste Siziliens schlägt Augustus den die See beherrschenden Sex. Pompeius, dabei vergießt er Bürgerblut und vernichtet römische Schiffe und Werte: 121, 31.
- Silanus s. Iunius.
- C. Silius Buhle der Messalina; da er sich 48 n. Chr. mit ihr (trotz Fortbestandes ihrer Ehe mit Claudius) förmlich trauen läßt, wird er samt Messalina vom Minister Narcissus beseitigt: 62; 87, 6. Zusammen mit ihm fallen der Prätorier Juncus Vergilianus, die Ritter Sex. Traulus [Montanus], [Sanfreius] Troguß, M. Helvius, Cotta, Fabius, der Arzt Bettius Valens und der Schauspieler Mnester; dieser wird — so spöttelte man wahrscheinlich bei seinem Tode in Rom — decoris causa, um des Ebenmaßes willen, einen Kopf kürzer gemacht, da er offenbar sehr groß war: 87, 6 ff.
- Silvanus s. Gavius.
- Socrates, 469—399 v. Chr., vermeidet es, im Zorn zu strafen: 21, 25; hat durch seinen Eintritt den athenischen Kerker zu einem Raum der Ehre gemacht; die Scherze der Komiker beleuchten seine Tugend u. a. m.: 114, 1 ff.; wird 399 v. Chr. wegen Gottlosigkeit und Verführung der Jugend zum Schierlingsbecher verurteilt: 151, 7.
- Sotion stoischer Philosoph; Lehrer Senecas, beeinflusst die Lebensweise seines Schülers unter Hinweis auf pythagoreische Gedanken (epist. 108, 17—22): 2.
- Staius s. Annaeus.
- Stoici (vgl. Zenon) verlangen Überwindung der Triebe und Leidenschaften: 58, 3; ihre Lehre vom Fatum und den Weltperioden: 14, 5 ff.; verwerten die menschengestaltigen Götter der Volksreligion und erkennen Gott in der Welt selbst oder in der den Weltkörper

- allenthalben durchbringenden (üb-  
rigen materiellen) Weltseele; (Ci-  
cero de nat. deor. 1. 8, 18: mundum  
ipsum animo et sensibus praeditum,  
rotundum, ardentem, volubilem  
deum): 81, 29; verlangen den *πρωκ-  
τικός βίος* bis zum Tod: 149, 2 ff.;  
doch dienen sie dem Staate nur,  
wenn dieser im sozialen Sinne eine  
fruchtbare Arbeit gestattet: 149, 14;  
151, 1; ihr Staat umfaßt die ganze  
Menschheit, der man ebenso gut in  
otio dienen kann: 150, 22.
- P. Suillius [Rufus] verheiratet mit  
der Stieftochter des Dichters Ovid;  
52 oder 53 n. Chr. proconsul Asiae,  
unter Claudius käuflicher Denun-  
ziant und bezahlter Ankläger, greift  
Seneca an; auf dessen Veran-  
lassung von Nero vor Gericht ge-  
stellt und nach den Balearen ver-  
bannt: 99 f.
- L. Cornelius Sulla Felix 137—78 v.  
Chr., veranstaltet 93 als Prätor  
große Spiele mit einer Löwenjagd,  
zu der König Bocchus von Maure-  
tanien die Tiere schenkt: 56, 18;  
Sieger im Bürgerkrieg gegen die  
Marianer: 94 v. 32; erweitert  
während seiner Diktatur (82—79)  
das Pomerium: 57, 11; erläßt u. a.  
die lex Cornelia de sicariis et  
veneficis (s. unter Aecus): 87, 26.  
Daß dem saeculum Sullanum von  
Seneca: 22, 26 zugeschriebene  
oderint dum metuant (Wahlpruch  
des Caligula: 17) findet sich bereits  
beim Dichter Accius (Atrous  
Frag. V Ribbeck Trag. Rom. frag.  
p. 203).
- T
- Tagus der heutige Tago in Spanien;  
Goldsand führend: 70 v. 354.
- Talthybius der Bote Agamemmons  
im trojanischen Krieg, der Heros  
des Botenstandes, Talthybius de-  
orum = Mercurius: 86, 24.
- Tantalus Vater des Pelops, Groß-  
vater des Atrous und Thyestes;  
versucht die Götter, indem er ihnen  
seinen Sohn zum Mahle vorsetzt;  
büßt dafür im Tartarus, wo er im  
Wasser stehend nicht zu trinken und  
die über ihm hängenden Früchte  
nicht zu greifen vermag; Unglücks-  
genius seines Geschlechtes, tritt in  
Senecas Drama Thyestes auf:  
66 v. 242; 71 v. 440.
- Tarpeius (mons) der tarpeische Fels  
auf dem Kapitol, von dem Ver-  
brecher herabgestürzt wurden: 21, 7.
- Tecta via s. Martius campus.
- Themis Göttin aller (göttlichen) Ord-  
nung und Sitte, kehrt bei Neros  
Regierungsantritt zur Erde zurück:  
91 v. 44.
- Theophrastus von Lesbos; 372—286  
v. Chr., Schüler des Aristoteles und  
(seit 322) sein Nachfolger in der  
Leitung der perivatetischen Philo-  
sophenschule; erhalten seine *ἠθικοί  
χαρακτῆρες*, Charakterzeichnungen  
nach Figuren der neuern attischen  
Komödie (Theophrast war der  
Freund des Menander); hält den  
Zorn für zulässig: 21, 4; seine Klage  
über die Kürze des Lebens (Cicero,  
Tuscl. III 69) von Seneca irrtümlich  
dem Aristoteles zugeschrieben: 49,  
10.
- Thybris der Tiber: 46 v. 1.
- Thyestes Sohn des Pelops, Enkel  
des Tantalos, mythischer König  
von Argos, verführt unter dem  
Druck des auf seinem Hause lasten-  
den Fluches die Gattin seines  
Bruders Atrous, der ihm darauf  
seine Kinder zum Mahle vorsetzt;  
die Sage in Senecas Drama  
Thyestes behandelt: 65 ff.
- Tiberius Caesar der Kaiser Tiberius,  
14—37 n. Chr.; seine angeblich  
von der via Appia aus beobachtete  
Himmelfahrt: 76, 15; die gute erste  
Zeit seiner Regierung wird durch  
die humanen Anfänge Neros über-  
lichtet: 116, 30.
- Tibur das heutige Tivoli, auf hohem  
Berg am Anio; dort, vor dem  
Tempel des Herkules, saß Kaiser

- Claudius in den Sommermonaten zu Gericht: 81, 20.  
 Tigellinus s. Ofonius.  
 Tithonus Gatte der Eos, erhält von Zeus auf deren Bitten Unsterblichkeit: 78, 14.  
 Traianus Kaiser 98—117 n. Chr.: 95.  
 M. [Tullius] Cicero, 106—43 v. Chr., unterdrückt als Konsul 63 v. Chr. die catilinatische Verschwörung und wird als pater patriae gefeiert; verliert 47 seine Tochter Tullia; greift 44/3 in seinen gehässigen orationes Philippicae den Antonius an und fällt am 7. Dezember 43 als Opfer von dessen Proskriptionen in Caieta: 11, 27.  
 C. oder S. Tur(r)an(n)ius über 90 Jahre alter praefectus annonae: 47; 59, 31.  
 Tyria vestis phönizische Purpurgewänder (Thros neben Sidon Hauptort der Phönizier): 70 v. 345.

## U

- Ulixes Vorbild des stoischen Weisen: 35.

## V

- [Valeria] Messalina Ur-Großnichte des Augustus, vgl. die Stammtafel; 3. Gattin des Kaisers Claudius; beider Kinder die (von Nero geheiratete, mißhandelte und endlich verstößene) jüngere Octavia und Claudius Britannicus (auf der Tatsache, daß Mess. „in diesen kinderarmen Zeiten“ einen Thronerben geboren hatte, beruht zum guten Teil ihr außerordentlicher Einfluß (partu potens, [Sen.] Octavia v. 949); eine Frau von wilder Sittenlosigkeit; beseitigt die Prinzessin Julia Livilla und erzwingt Cenecae Verbannung nach Korsika: 32 f.; läßt den Minister Polybius umbringen: 61; heiratet 48 trotz ihrer ehelichen Verbindung mit Claudius den vornehmen C. Silius und wird darauf im 25. Lebens-

jahre vom Minister Narcissus beseitigt: 62 f.; 84, 13; 85, 2.

Valerius Asiaticus durch den berühmtesten P. Sullius beseitigt: 100.

Valerius Messala 58 mit Nero Konsul, ohne Schuld verarmt, von Nero unterstützt: 101.

[M.] Valerius [Messala] Corvinus Konsul 263 v. Chr., schlägt die Karthager bei Messana und bestätigt damit die Römer im Besitz der Stadt: 56, 14.

[M. Valerius] Messalla Corvinus, geb. ca. 64 v. Chr., bedeutender Redner und Mittelpunkt eines literarischen Kreises (Tibull, Vergil, Ovid), ging nach Philippi 42 v. Chr. von den Republikanern zu Antonius, von diesem zu Octavian über, 25 v. Chr. für wenige Tage erster praefectus urbis; sein Wort pudet imperii „könnte in der Polemik gegen Antonius gefallen sein, dessen schandbares Benehmen als eines der Reichsbeherrscher unwürdig dem echten Römer Messala die Schamröte ins Gesicht trieb“ (Heinze): 83, 27.

[L. Valerius Messala] Volesus (ob. Volusus) Konsul 5 n. Chr., proconsul Asiae ca. 11/12 n. Chr.; sehr grausam: 24, 16.

[M. Terentius] Varro, 116—27 v. Chr. römischer Antiquar; Anhänger der guten alten Zeit, daher Parteiläufer des Pompeius; von Cäsar begnadigt und zum Verwalter der von ihm begründeten Bibliothek bestellt. Unter anderen Werken in Versen und Prosa verfaßte er Satirarum Menippearum libros CL. Diese Spottgedichte trugen ihren Namen nach dem Phniker Menippos von Gadara in Palästina, der zuerst philosophische Streitfragen mit heiterer Verspottung der Gegner in einem sprachlichen Gewande behandelte, das die Prosa durch Verse unterbrach. Ihn hat Varro nachgeahmt, und aus Varro ent-

- lehnt Seneca, dessen Apokolyntosiz auch eine Menippea ist, den jambischen Senar rotundus est, sine capite, sine praepitio: 81, 30.
- [P.] Vatinius ebenso geistreicher wie übel beleumundeter Parteigänger Cäsars. Sen. de const. sap. 17 3: Vatinius, hominem natum et ad risum et ad odium, scurram fuisse et venustum ac dicacem memoriae proditum est. . . inimicorum plures habebat quam morbos . . . assiduis conviciis pudere dedidicerat. Die crimina Vatiniana waren sprichwörtlich. Cato unterlag ihm bei der Bewerbung um die Censur: 35.
- [P.] Vedius Pollio Sohn eines Freigelassenen, römischer Ritter, mit Augustus befreundet; übel beleumundeter Schlemmer: 123, 6.
- Vibullius Prätor: 96.
- Vica Pota s. unter Diespiter.
- Vienna das heutige Vienne an der Rhone, alter Hauptort der Allobroger und des narbonensischen Gallien: 80, 14; an der großen vom Mt. Genevre durch das Romanche- und Dractal führenden Alpenstraße.
- L. Vitellius der Vater des späteren Kaisers, unter Caligula und Claudius bis zu seinem Tode ein ebenso

eifriger und uneigennütziger Beamter wie untertäniger Schmeichler, dem der Senat nach seinem Tode ein Denkmal setzte mit der Inschrift pietatis immobilis erga principem: 148, 29.

Volcano Iuppiter crus fregit eine in Rom beliebte Strafe für Sklaven (vgl. Seneca de ira III 32): 84, 10.

Volesus s. Valerius.

[L.] Volusius [Saturninus] 38 v. Chr. bis 56 n. Chr., nach Tacitus XIII 30 ein Mann egregia fama, cui tres et nonaginta anni spatium vivendi praecipuaeque opes bonis artibus, inoffensa tot imperatorum amicitia fuit: 148, 30.

## X

Xanthus Fluß in der Troas, an dem Zion lag; von der Zebris im Hinblick auf das von ihr wörtlich genommene Homerzitat des Claudius (80, 5) erwähnt: 80, 18.

## Z

Zenon von Kition auf Cypern, 336(?)—264(?) v. Chr., Schüler des Rhnifers Krates, begründet nach 310 in Athen die stoische Philosophenschule; seine Stellung zum Staatsdienst: 149, 14.

## Nachträge.

Zum Bild S. 1. Über sein Äußeres sagt Seneca selbst in seiner Schrift De constantia sapientis 16, 4 (die er als mittlerer Vierziger, Winter 41/42 n. Chr. verfaßt hat): in capitis mei levitatem iocatus est et in oculorum validitatem et in crurum gracilitatem et in staturam: quae contumelia est quod apparet audire?

Zu S. 3.: Seneca war Zeit seines Lebens leidend. Eine Neurasthenie im Jahre 64 bezeichnet Tacitus XV 45 als eine diplomatische Erkrankung (s. u. zu S. 152). Aber daß er bis in sein hohes Alter an schlimmen Herzaffektionen litt, ist gewiß. Vgl. Epistula ad Lucilium 54, 1: longum

mihi commeatum dederat mala validudo; repente me invasit. „quo genere?“ inquis. prorsus merito interrogas: adeo nullum mihi ignotum est. uni tamen morbo quasi adsignatus sum, quem quare Graeco nomine appellem nescio; satis enim apte dici suspirium potest. brevis autem valde et procellae similis est impetus: intra horam fere desinit. quis enim diu exspirat? omnia corporis aut incommoda aut pericula per me transierunt: nullum mihi videtur molestius. quidni? aliud enim quicquid est, aegrotare est, hoc animam egerere. itaque medici hanc meditationem mortis vocant.

Zu den Bildern S. 17 und 47: Über Claudius' äußeres bemerkt Sueton (Claud. 30): Auctoritas dignitasque formae non defuit [et veterum] stanti vel sedenti ac praecipue quiescenti; nam et prolixo nec exili corpore erat et specie canitieque pulchra, opimis cervicibus; ceterum et ingredientem destituebant poplites minus firmi, et remisse quid vel serio agentem multa dehonestabant: risus indecens, ira turpior spumante rictu, umentibus naribus, praeterea linguae titubantia caputque cum semper tum in quantulocumque actu vel maxime tremulum. validudine sicut olim gravi, ita princeps prospera usus est excepto stomachi dolore, quo se correptum etiam de consciscenda morte cogitasse dixit.

Zu den Bildern S. 115 und 129: Über Neros Erscheinung weiß Sueton (Nero 51) dies zu berichten: Statura fuit prope iusta, corpore maculoso et fetido, subflavo capillo, vultu pulchro magis quam venusto, oculis caesis et hebetioribus, cervice obesa, ventre proiecto, gracillimis cruribus, validudine prospera: nam qui luxuriae immoderatissimae esset, ter omnino per quattuordecim annos languit, atque ita ut neque vino neque consuetudine reliqua abstineret; circa cultum habitumque adeo pudendus, ut comam semper in gradus formatam peregrinatione Achaica etiam pone verticem summisserit ac plerumque synthesinam indutus ligato circum collum sudario prodierit in publicum sine cinctu et discalciatus.

Zu S. 152: quando venenum non processerat: Als Nero, um Geld zu erhalten, brutale Erpressungen in den Provinzen verübte und schamlos die Tempel bestahl, war ihm Senecas passive Mißbilligung („man muß sich klarmachen, daß sich an den Kaiser — wie heute etwa an den Papst — direkte Ermahnungen nicht richten ließen,“ Birt) peinlich, und man darf glauben, daß er damals den ersten Versuch zu seiner Beseitigung gemacht hat. Darüber berichtet Tacitus XV 45: ferebatur Seneca, quo invidiam sacrilegii a semet averteret, longinqui ruris secessum oravisse, et postquam non concedebatur, ficta valetudine, quasi aeger nervis, cubiculum non egressus. tradidere quidam venenum ei per libertum ipsius, cui nomen Cleonicus, paratum iussu Neronis vitatumque a Seneca proditione liberti seu propria formidine, dum per simplicem victum et agrestibus pomis ac, si sitis admoneret, profluente aqua vitam tolerat.

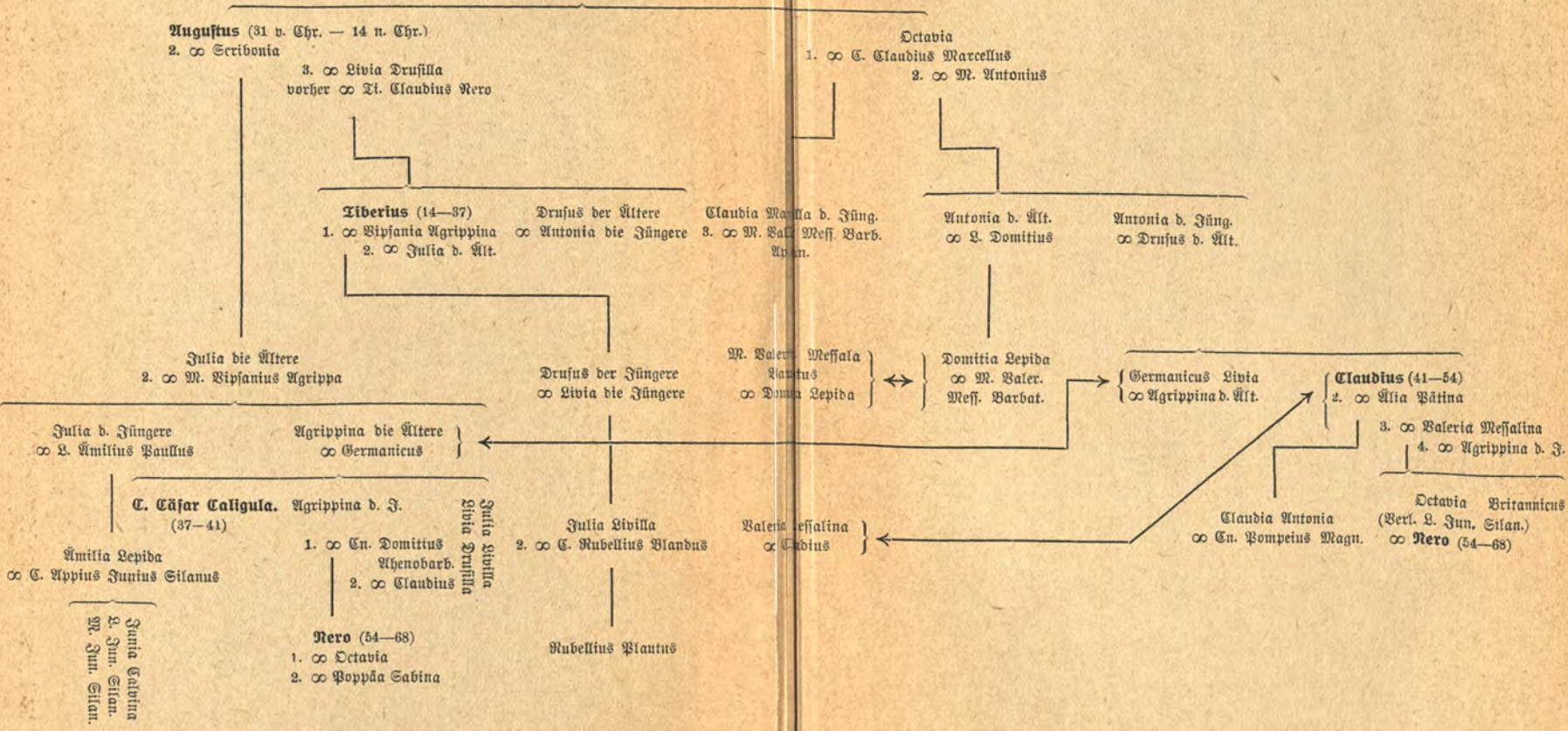
Druck von Bethagen & Klasing in Bielefeld.

INSTITUT  
BAPTYSTYCZNY PAN  
BIBLIOTEKA  
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 71  
Tel. 26-68-63





# Stammtafel: Das Haus des Augustus.





An Stelle des zweiten und dritten Teiles treten die Lesehefte  
Nr. 21 und 22, bzw. der Band:

- Ciceros Reden gegen Katilina mit Sallust's Verschwörung des Katilina.** Von Studiendirektor Dr. A. Kurfess. Mit 4 Abbildungen. Text 2 M. 10 Pf.
- Cicero. Ausgewählte Reden.** Von Geh. Hofrat J. H. Schmalz. Vierter Teil. Text 1 M. 10 Pf. Kommentar 90 Pf.  
Inhalt: Die Rede für Sextus Roscius aus Ameria.
- Dasselbe. Fünfter Teil. (Nur Text.) 2 M. 80 Pf.  
Inhalt: Die vierte und fünfte Rede gegen Verres. Die Rede für Murena.
- Dasselbe. Sechster Teil. (Nur Text.) 2 M. 60 Pf.  
Inhalt: Die Rede für Sestius. Die Rede für Milo. Die erste und zweite Philippische Rede.
- Briefe. Auswahl. Von Direktor Dr. R. Franz. Text 3 M. Kommentar 1 M. 40 Pf.
- Siehe auch Prosabriefe, Lateinische.
- Philosophische Schriften. Auswahl. Von Direktor Prof. Dr. P. v. Boltenstern. Erstes Heft: Die Tuskulanischen Gespräche. Buch I u. V. Text 1 M. 90 Pf. Kommentar 1 M. 20 Pf.
- Dasselbe. Zweites Heft: Cato maior de senectute. Von Studienrat Lübeck.
- Dasselbe. Drittes Heft: De Officiis. Von Studiendirektor Dr. Walter Isleib. Mit einem Bildnis. Text 1 M. 60 Pf.
- Rhetorische Schriften mit Abschnitten aus Quintilians Lehrbuch der Redekunst. Von Oberstudienrat Prof. Dr. Wilhelm Reeb. Mit einem Bildnis. Text 2 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 40 Pf.
- Cornelia,** siehe Prosabriefe, Lateinische.
- Cornelius Nepos.** Gesamtausgabe. Von Direktor Dr. P. Doetsch. Mit zwei Karten. Text 1 M. 60 Pf., Kommentar 1 M. 60 Pf.
- Q. Curtius Rufus.** Geschichte Alexanders des Großen. Von Oberstudienrat Prof. Dr. W. Reeb. Mit 12 Abbildungen und 1 Übersichtskarte. Text 2 M. 60. Kommentar 1 M. 70 Pf.
- Ausgewählte Fabeln.** (Phaedrus, Aesop und Proben aus der mittelalterlichen und neueren Fabelliteratur). Von Studienrat Wilhelm Sandmann. Text 2 M.
- Horaz.** Von Geh. Regierungsrat Dr. H. Röhl. Text 2 M. 80 Pf. Kommentar 2 M. 40 Pf.
- Von Geheimrat Prof. Dr. Schroeder. Mit 4 Abbildungen und 1 Karte. Text 3 M.
- siehe auch Römische Lyrik.
- Humanisten:** Briefe, siehe Prosabriefe, Lateinische.
- Livius.** Auswahl aus der 1. Dekade. Von Oberstudienrat Dr. O. Viedebantt.
- Auswahl aus der 3. Dekade. Von Direktor Prof. Dr. Peter Meyer. Erster Teil. Aus dem 21., 22. und 23. Buche. Mit 2 Übersichtskarten. Text 2 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 90 Pf.
- Lyrik Römische,** siehe Römische.
- Martial,** siehe unter Römische Lyrik.

- Mittelateinisches Lesebuch.** Von Oberstudiendirektor Dr. Watenphul. Mit 4 Abbildungen. Text 3 M. Kommentar 2 M.
- Monumentum Ancyranum:** siehe Kaiser Augustus und seine Zeit.
- Naturkunde und Technik der Alten.** Auszüge aus lateinischen Schriftstellern. Von Oberstudienrat Prof. Dr. Wilhelm Reeb. Mit 12 Abbildungen. Text 2 M. 80 Pf.
- Kaiser Nero und seine Zeit.** Lateinische und griechische Quellen (Tacitus, Annalen, II. Teil; Suetonius, Dio Cassius, Seneca, Persius, Lucanus, Petronius). Von Studienrat Dr. Fritz Müller-Marquardt. Mit 5 Abbildungen und 6 Karten. Text 3 M.
- Notker, Balbulus,** siehe Ausgewählte Fabeln.
- Ovid.** Auswahl aus den Metamorphosen. Von Prof. Dr. Franz Harder. Text 2 M. 20 Pf.
- Ausgewählte Dichtungen des P. Ovidius Naso. Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. Mit 9 Abbildungen. Text 2 M. 10 Pf.
- siehe Römische Lyrik und Kaiser Augustus und seine Zeit.
- Phaedrus:** siehe Ausgewählte Fabeln.
- Plautus, Menaechmi.** Von Oberstudiendirektor Prof. Dr. Köhm.
- Plinius d. Ä.,** siehe Naturkunde und Technik der Alten.
- Plinius d. J.,** siehe Prosabriefe, Lateinische.
- Properz,** siehe Kaiser Augustus und seine Zeit und Römische Lyrik.
- Prosabriefe, Lateinische.** (Cornelia, Cicero und seine Zeitgenossen Seneca, Plinius, Humanisten.) Von Studienrat Dr. Paul Habermann. Mit 12 Abbildungen. Text 3 M.
- Quintilian,** siehe Cicero, Rhet. Schriften.
- Römische Lyrik** (Catull, Horaz, Tibull, Properz, Ovid, Martial, Ausonius, altchristliche Poesie). Auswahl. Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess.
- Sallust.** Die Verschwörung des Katilina. Der Jugurthinische Krieg. Von Direktor Dr. F. Schlee. Mit 1 Übersichtskarte. Text 2 M. 20 Pf. Kommentar 1 M, 50 Pf.
- Sallust's Verschwörung des Katilina mit Ciceros Reden gegen Katilina.** Mit Benutzung der Ausgaben von F. Schlee und J. H. Schmalz. Von Studiendirektor Dr. A. Kurfess. Mit 4 Abbildungen. Text 2 M. 10 Pf.
- Seneca, Der Mensch, der Staatsmann und Philosoph.** Erster Teil: Der Mensch und Staatsmann. Von Oberstudienrat Dr. O. Viedebantt. Mit 12 Abbildungen. Text 2 M. 80 Pf.  
Inhalt: Auswahl aus sämtlichen Werken, Texte historisch geordnet, darunter auch die Apocolocyntosis.
- Dasselbe. Zweiter Teil: Der Philosoph.
- siehe auch: Prosabriefe, Lateinische und Nero und seine Zeit.
- Naturales Quaestiones siehe Naturkunde und Technik der Alten.
- Suetonius,** siehe Augustus und seine Zeit, Tiberius und Nero und seine Zeit.

Tacitus, Annalen, siehe Tiberius und Nero und seine Zeit.

— Germania und Stücke ähnlichen Inhalts aus dem Altertum und der Zeit des Humanismus. Von Studienrat Dr. Paul Habermann. Mit 24 Abbildungen und 2 Karten. Text 2 M. 20 Pf.

Kaiser Tiberius. Nach Tacitus' Annalen I—VI, Sueton, Velleius Paterculus und anderen Quellen dargestellt und für den Schulgebrauch mit Benutzung der Tacitusausgabe (Annalen I—III) von R. Lange, bearbeitet von Studiendirektor Dr. A. Kurfess. Text 2 M. 80 Pf.

— Kommentar zu Tacitus, Annalen I—III. Von Dir. Dr. R. Lange. 2 M. 10 Pf.

Tibull, siehe Römische Lyrik.

Vergil, siehe Augustus und seine Zeit.

Vitruv, siehe Naturkunde und Technik der Alten.

## b) Griechisch

Alkaios, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Anakreon, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Archilochos, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Aristophanes. Die Frösche. Von Studiendirektor Dr. Walther Janell. Mit 14 Abbildungen.

Text 1 M. 80 Pf. Kommentar 1 M. 20 Pf.

— Die Wolken. Von Studiendirektor Dr. Walther Janell. Mit 7 Abbildungen. Text 1 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 20 Pf.

Aesop, siehe Ausgewählte Fabeln.

Babrios, siehe Ausgewählte Fabeln.

Bakchylides, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Demosthenes. Olynthische und Philippische Reden. Von Prof. Dr. H. Windel. Text 1 M. 50 Pf. Kommentar 90 Pf.

Elegiker und Lyriker, Griechische, siehe unter Griechische.

Euripides, Hippolytos. Von Oberstudiendirektor Dr. P. Sparnberg. Mit 8 Abbildungen und 1 Karte. Text 2 M.

— Die Phönizierinnen. Von Oberstudiendirektor Dr. Wilhelm Nestle. Mit 7 Abbildungen.

— Iphigenie bei den Taurern. Von Dr. H. Schaal. Mit 9 Abbildungen. Text 1 M. 80 Pf.

— Medea. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 40 Pf. Kommentar 80 Pf.

— Die Phoinissen. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 70 Pf. Kommentar 80 Pf.

Ausgewählte Fabeln. (Phaedrus, Aesop und Proben aus der mittelalterlichen und neueren Fabelliteratur). Von Studienrat Wilhelm Sandmann. Text 2 M.

Griechische Elegiker und Lyriker. Von Studienrat Dr. August Raabe. Mit 10 Abbildungen. Text 2 M.

- Herodot. Auswahl aus dem Geschichtswerk. Von Professor Dr. H. Kallenberg. Mit 2 Übersichtskarten.  
Text 3 M. 20 Pf. Kommentar 2 M. 40 Pf.
- Ausgewählte Novellen. Von Oberstudiendirektor Dr. P. Sparmberg. Mit 9 Abbildungen. Text 1 M. 80 Pf.
- Homer. Odyssee. In zwei Teilen. Von Direktor Prof. Dr. E. Naumann. Erster Teil.  
Text 2 M. 80 Pf. Kommentar 1 M. 90 Pf.
- Dasselbe. Zweiter Teil. Text 2 M. Kommentar 1 M. 60 Pf.
- Ilias. In zwei Teilen. Von Direktor Prof. Dr. E. Naumann. Erster Teil. Mit 1 Übersichtskarte. (Nur Text.) 2 M. 60 Pf.
- Dasselbe. Zweiter Teil. Mit 1 Übersichtskarte. (Nur Text.) 2 M. 60 Pf.
- Ibykos, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Kallinos, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Lyriker, Griechische, siehe unter Griechische Elegiker und Lyriker.
- Mimnermos, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Papyri, Griechische. Urkunden und Briefe vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 8. Jahrhundert nach Chr. Von Direktor Prof. Dr. W. Schubart. Mit 10 Abbildungs-Tafeln.  
Text 1 M. 80 Pf. Kommentar 1 M. 80 Pf.
- Pindar, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Plato, Menon. Von Studienrat Dr. K. F. Adamie. Text 1 M. 60 Pf.
- Staat. Von Prof. Dr. Otto Maaß.  
Text 3 M. 20 Pf. Kommentar 3 M. 20 Pf.
- Sappho, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Semonides, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Simonides, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Solon, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.
- Sophokles. König Ödipus. Von Studienrat Dr. Albert Ippel. Mit 7 Abbildungen. Text 1 M. 60 Pf. Kommentar 1 M.
- Antigone. Von Studienrat Dr. E. Neustadt. Text 1 M. 20 Pf.
- Oidipus auf Kolonos. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 70 Pf. Kommentar 1 M. 30 Pf.
- Aias. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 30 Pf.
- Philoktet. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 20 Pf. Kommentar 90 Pf.
- Elektra. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 40 Pf. Kommentar 1 M. 10 Pf.
- Trachinierinnen. Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Chr. Muff. Text 1 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 10 Pf.
- Theognis, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Thukydides. Die Geschichte des Peloponnesischen Krieges. In 2 Teilen. Von Prof. Dr. Franz Müller. Erster Teil. Buch I bis Buch V, 24. Mit 2 Übersichtskarten.

Text 3 M. Kommentar 2 M. 80 Pf.

— Dasselbe. Zweiter Teil. Buch V, 25 bis VIII. Mit 3 Übersichtskarten. Text 2 M. 10 Pf.

Tyrtaios, siehe Griechische Elegiker und Lyriker.

Xenophon. Anabasis. Vollständige Textausgabe mit Wörterverzeichnis. Von Prof. Dr. H. Windel. Mit 1 Karte. Text 3 M.

— Auswahl aus der Anabasis. Von Prof. Dr. H. Windel. Mit 1 Karte. Text 3 M.

Kommentar für beide Ausgaben 2 M. 40 Pf.

— Auswahl aus der Hellenica. Von Prof. Dr. W. Vollbrecht. Mit 2 Übersichtskarten. Text 2 M. 60 Pf. Kommentar 1 M. 40 Pf.

— Auswahl aus den Memorabilien. Von Prof. Dr. W. Vollbrecht. Text 1 M. 70 Pf. Kommentar 1 M.

— siehe auch Griechische Elegiker und Lyriker.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Im Anschluß an die griechischen Schulausgaben erschien:

Kompendium der griechischen Altertümer. Von Prof. Dr. August Teggé. VI und 114 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen.

Preis gebunden 1 M. 60 Pf.





# Lateinische und griechische Lesehefte

## a) Lateinisch

- Kaiser Augustus.** Monumentum Ancyranum und Suetons Vita in Auswahl und andere Quellen. (Leseheft Nr. 3.) Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. 1 M. 40 Pf.
- Cicero, Somnium Scipionis.** (Leseheft Nr. 14.) Von Studienrat Dr. Herbert Meyer. 60 Pf.
- Ciceros Rede für den Dichter Archias.** (Leseheft Nr. 21.) Von Geh. Hofrat J. H. Schmalz. 80 Pf.
- Ciceros Rede für Quintius Ligarius.** (Leseheft Nr. 22.) Von Geh. Hofrat J. H. Schmalz und Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. (Mit einem Anhang: Cic. ad fam. VI 13 und 14.) 60 Pf.
- Hutten, Ulrich von, Dialog Arminius.** (Leseheft Nr. 16.) Von Oberstudiendirektor Dr. Paul Sparmberg. Mit 3 Abbildungen. 80 Pf.
- Martial, Epigramme.** (Leseheft Nr. 7.) Von Studienrat Dr. Herbert Meyer. 80 Pf.
- Minucius Felix, Dialog Octavius.** (Leseheft Nr. 1.) Von Oberstudiendirektor Prof. Dr. Jos. Köhm. 1 M.
- Seneca Octavia, Des L. Annaeus.** (Leseheft Nr. 4.) Von Oberstudiendirektor Prof. Dr. Jos. Köhm. 1 M.
- Tacitus, Historien (Das Jahr 63) als Leseheft in Vorbereitung.**
- Terentius Afer, Adelphoe.** (Leseheft Nr. 11.) Von Studienrat Dr. Herbert Meyer. 1 M. 40 Pf.
- Vergils Georgica und Aeneis, Auswahl aus.** Mit einem Anhang: „Aus Ekkehards Waltharius“. (Leseheft Nr. 18.) Von Studiendirektor Dr. Alfons Kurfess. 1 M. 40 Pf.

## b) Griechisch

- Epiktet und Mark Aurel.** (Leseheft Nr. 13.) Von Studienrat Dr. Werner Schulze. Mit 2 Abbildungen. 1 M. 20 Pf.
- Herodots, Beiheft zu ausgewählten Novellen.** (Leseheft Nr. 2.) Von Oberstudiendirektor Dr. Paul Sparmberg. Mit 3 Abbildungen. 1 M.
- Lukian, Auswahl aus.** (Leseheft Nr. 8.) Von Studienassessor Dr. H. Zimmermann. Mit 3 Abbildungen. 1 M. 40 Pf.
- Stoa und Epikur.** (Leseheft Nr. 6.) Von Studienrat Dr. E. Neustadt. Mit 4 Abbildungen. 1 M. 20 Pf.
- Theophrast.** (Leseheft Nr. 23.) Von Studienrat Dr. Werner Schulze. 1 M.
- Vorsokratiker.** (Leseheft Nr. 5.) Von Oberstudiendirektor Dr. Wilh. Nestle. 1 M. 40 Pf.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

## Bilderhefte

- Römische Porträts. (Bilderheft Nr. 1.) Von Studienrat Dr. A. Ippel.  
1 M. 50 Pf.
- Bronzegerät des Altertums. (Bilderheft Nr. 2.) Von Kustos Prof.  
Dr. A. Neugebauer. 1 M. 50 Pf.
- Griechische Vasen. I. (Schwarzfigurig.) (Bilderheft Nr. 3.) Von  
Dr. H. Schaal. 1 M. 50 Pf.
- Archaische Plastik bis 500 v. Chr. (Bilderheft Nr. 4.) Von Privat-  
dozent Dr. Val. Müller. 1 M. 50 Pf.
- Griechische Vasen. II. (Rotfigurig.) (Bilderheft Nr. 5.) Von Dr.  
H. Schaal. 1 M. 50 Pf.

Die Sammlung wird fortgesetzt.



